Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Isaias, der Prophet, in teutsch die Sprach .... übersetztet, ... auch mit ... Anmerckungen erleuchtet - Cod. Ettenheim-Münster 81

Jesaja <Prophet>

[S.l.], [18. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-108680

Visual Library

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

E.M. 81

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Ex Mx 81.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

EM81

Der Prophet Isaias

In die teutsche Sprach
mit besonderem Fleiß übersetzet
aus
Mit Unterweisungen über den Text
beygefügten Christlichen aus-
legung und nutzlichen sittlichen
Anmerkungen erkläret.

durch E. P. Germanum Carter C.

81

C 62 Prophet Isaias
02

C. B. BIBLIOTHEK KARLSRUHE

~~Ab. für den Herrn Baumeister~~

Ab. Der Herr Baumeister hat allhier zu merken, daß die anmerkungen, die allhier Hindern gesetzt seye uns selben also müssen gestrichen werd

Der Prophet Isaias Vorbericht

Isaias eignet sorgen der Vorsorglichkeit und wichtigkeit seines Prophezeyungen für den Vorumbsten under denen Propheten gehalten. Er war aus dem königlichen stammen Davids, und gebürtig aus der statt Jerusalem, sein Vatter hieß Amos, so nit sonst Joas, und brüder Amasia der königs Juda war. Man findet in der Isaia Prophezeyungen nit so hoch erhoben art zu reden, das man daraus leichtlich die höhe seines standts abnehmen kan.

Er singt an nach meinung des Hilarii Hieronymi zu Prophezeyen in dem 20 jahr des wichs Ozie, so ein sohn war Amasiæ, und führt mit seinen Prophezeyungen under denen königen Joathan, Achaz, und Ezechias immer fort, welche zeit sich fast auf hundert jahr erstrecket. Darnach bedt er auf 12 jahr Vndro dem wich Manasses, dieser war ein sohn Ezechiæ, aber ein gottlos, sintemahlen er, anderen ehrlichen Propheten zugesellender,

göttrarij, so srin Hattro gänzlich Zronicstrt
Hattr, widro rugos grbracst, Hud wridrn Co
Hon drn Cropherrn sinro gottlosigkrit
halbro grstoasst wordrn, so soll Co Jhn aúch
úmbgrbaasst Habrn, úud Zwar damit srin
Volk Drsto Schurtzhasstro wúrdr mit dúrro
Hölzrrnrn sägrn mittrn Hulzwrij sägrn
hassrn, nach drr altrn srimúng drr Judrn,
so Hon drr Hl. Kirchrn für coarhasst grhal-
trn, Hud Hon drn Zrúgnús drr Hl. Justi-
ni, Tertulliani, Hyeronymi, Augustini, úud
Theodorcti Hudrstützt wirdt.

Eccli 48. Drr Hl. grist sclbst lrgrt Jhrer srin lob
brij in drm Ecclesiastico. Isaias, sagt Co,
ist ein groshrr, úud torúrr Cropher Hrr
drm augrsicht Hottrs gravrrn, Jn srinrn
Tagrn ist dir sonn Zúrúcke gangrn, úud Hat
drm könig srin lrbrn Hrrlängrrt, Co hat
mit gossrm dirrchtr ding gnétrt, úud
Hat dir bstrúbtr in Sion gctröstet. künft-
tigr úud Hrrborgrnr ding, dir sich Zútragrn
soltrn bis in Ewigkrit, Hat Co augrzrigt,

Es dan sin grossen fründ.
Sin wort dis H. Spirits brgorissen krütz-
lich das gantzy Erden Esaie. sin Ergen und
Ilos sinen Sohn gebürtig, und wissensagt,
da sin sagen, das es ein grossen Prophet
gewesen sigy. sin geben und sinen frömig-
keit, und süssen zü bekünen, da sin hinzü-
setzen, ds es Ilos denen augen des Todes
frijy geborn" gewesen, und sin lebendigen und-
sinen macht, da sin das Zurückgehen wunder-
werchy brybringen, erlehrt zü günst Ezechie † Dieser Prophet
gethan hat, als es Isaac die gesundheit ei-
des gegeben, und die sin tod Jesen gnad
den zürückly zü bringen gemacht, und diese
süssen zü versichseren, das noch fünf Jahr
Jahr lang leben würde, wie es Isaac und
brefleg Gottes Knechte.
Esaias hat die zür unerfleigen erlösung
bestimte Zeit gesetzen, da es ds gesetzes
und die unerfüllung des wort Gottes
fast acht hundert Jahr, eh und bitter
solches erfüllet würde. es beschreibt
die gnad, das leiden und tod Christi

unnsz gwoortnen Gottes mit solcher clar-
heit, das es [illegible] Hillarius
für ein Evangelist, vorlesz Prophezeyung nur
sachen schryfft, als für ein Prophet, des
zükünftigen ding Vorsagt, kan gsaltzen vrsach.
Es hat sin Jnnigen, vorlesz in Sion vori-
untnen, gstöörst, da es Jsaias im nachsten
des Capitels das ewigen Jrdisch Vrsprochen, und
es hat Vorgsagt, was bis zum end der
welt gschehen sollen, da es sin unbestünd-
ung der mächtigsten Königreichen und Käis-
serthümbern, und sin Abrogüstung, und Zrnichtung
der gantzen welt, das allgemeiner Erlöser
gsicht, und sin ewigen grünen der gottlosen
und sin unendliche glory der gerechten, so
darauf folgen wird, gewüssagt.
solches alles findt man gar klar gschri-
ben an unsers pfindtlichen ostern disers gegen-
wärtigen büchs.

Der Prophet
Isaias
Das Erste Capitel

I. Isaias Warnet Jrn Volck Juda vnd Jerusalē
ihre sünd. II. Verschlagt aber sie Ihr grewli-
che Verenderung. 7. III. schlagt ihnen mittel für,
wie sie Gott wieder zu gnaden mögen gelang. 16.

I.† Das gesicht Isaiæ Jn/ sohn Amos, das er
über Juda vnd Jerusalem gesehen hat in den
tägen Ozia, Joathan, Achaz vnd Ezechiæ der
Königen Juda gesehen hat.

2. Höret † ihr Himmel, vnd * nimms zu
ohren du Erd; dan der Herr hat geredt:
† Ich habe kinder erzogen, vnd erhöhet, aber
sie haben mich dargegen verachtet, vnd sich wi-
derspenstig, als das Jnnemste Vieh, gegen mir
erzeigen.

3. Dan † der ochs kennet den, dem er zu gē-
hört, vnd der esel die krippe seines Herrn;
aber Jsrael, kennet mich nicht, vnd mein
Volck hat nicht verstanden, noch
vberlegt alle die gutthaten † mit welchen † gemercket,
ich sie vberschüttet habe.

V. 1. Das gesicht Isaiæ ist geschehen in dem
Jahr der welt 3219; vor der anbünfft Christi
785. vnd der reichs Oziæ im 25.

V. 2. Ihr Himmel. Der Prophet rüfft die leblose crea-
turen an als zeug der vndanckbarkeit der Juden, die
grösser der selben desto beschwerlicher zu tragen. Jndem ver-
stehen einige durch den Himmel die Engel, vnd durch
die Erd die menschen. Vid. S. Hieron. h.

4 Derr Herre Herre dem sündigen Volck, dem Volck
das mit vngerechtigkeit schwer beladen ist, dem samenhafftigen Geschlecht,
verderbten Kinder; dann
sie haben den Herren verlassen, haben den
Heyligen Israels Namblich Gott, gelästert
vnd seynd ~~zu rück gewichen~~, mit aubn-
dung der Abgötter zurück gewichen.

5. ~~Warumb~~ soll ihr Euch weiter schlagen,
Euch zu bekehren; dieweil ihr immer-
mehr, vnd mehr sündiget: für gantz * al-
le heubter vnder diesem Volck seynd
schwach, vnd alle hertzen seynd vor schwach-
heit traurig, vnd krafft los.

6.* Von der fusssolen an biss zum haubt
scheidel ist an diesem Volck nichts ge-
sund: da seynd Eytter vnd striemen,
vnd geschwollene bulen, die weder
verbunden, noch mit artzney gelindert,
noch mit ohl gelindert seynd.

7. Ihr vnglückseelige! Ewer land ist ver-
wüstet Ewern stätt seynd mit feuer ver-
brannt: die fremden fressen Ewer land
auch in Ewerem angesicht, vnd es wird verwü-
stet, als wann es der feind verwüstet hätte.

8. Vnd Jerusalem, allein ist, wie die hütten
in dem berg Sion, soll verlassen werden,
wie ein schutz heußlein auf dem

Samblung, vnd Leir nin fürCin auß Inn
kürbisacker, vnd Irrnselbm nin samblung,
vnd Leir nin statt, die verstöret Leird.
9. Also Gesar, das Gan vns Der Herr der
Herrschaarn kleinn †saamen übrig gelassen
hätte, so Gäre wir wie Sodoma gewesen,
vnd gleich Leir Gomorrha Gordnn, vnd also
gäntzlich zu grund gangen.
10. Höret nun Ihr Herrn Leut ihr Fürsten,
die ihr Inn königen von Sodoma vnderan-
dnt, vnd Ihr volck, so Inn innigen von Go-
morrha gleichet, vernimm mit Inn ohrn
das gesatz vnsers Gotts.
11. Leozu nützt mir die menge ewrer
opffer, spricht Der Herr: ich habe übrig
gnug. Die brandopffer Der Leidder, vnd
das feiste von gemästeten vieh vnd das
blut Der kälber vnd Der lämmer, vnd
Der böck habe ich nicht begert.
12. Da ihr vor mein angesicht kamet,
Damit ihr in meinen Vorhöfen
gandlen, sollet, wer fordert diese ding
von ewren händen?
13. Offert mir Dan kein, Ungleichen opffer
vergeblich; Das Rauchwerck ist mir
ein greuel, die Neumonden vnd Den
Sabbath, vnd andern festag kan ich nit
dulden, massen die zusammenkunfft
in ewrer versamblung heuchelt.
14. Ewre Neumonden, vnd ewre feste feyertag: die feynd mir bes-
wärlich, vnd ich bin müd sie
zu erdulden

---

v.9 saamen, verstehe die innigen von Sodoma, der Apostel sagt: Es seynd etliche bey dieser zeit übrig blieben, vnd nach der wahl der gnad Gottes sel-
lig worden. Rom. 11. v. 5.
v.13 Neumonden. Der erste tag der Neumonds war bey den Jüden feyrlich, vnd wurde als ein festag
gehalt.

15 Und wan ihr schon hören sind gegen mir
aüsstrekt, so will ich doch meine augen
von euch abwenden: Und wan ihr schon
viel bettet machet, so will ich doch
nit erhören; Dan ewere hend sind voller
blüts, und gewaltsätigkeit, und underdrückung.

† durch eüsser böss-thaten, 16. Waschet eüch reiniget eüch, thüt
eüwere böse gedanken ferwog von meinen
augen: *lernet aüch böss zu thüen.

17. Trachtet güte thüen, suchet, was recht
ist, entsetzet den underdrükten, helffet
recht den waisen, beschirmet die wittwen.

18. Darauf kommet und straitet mich,
wan ich eüch nit erhöre, spricht der Herr;
Dan wan eüwere sünd so rot wären, wie
scharlach, so sollen sie doch schnee werden
wie schnee. Und wan sie auch rosenfarb
wären, sollen sie doch wie wolle werden.

19. Wan ihr nun wollet, und mir gehorchet,
so sollet ihr von den güetern des lands ge-
sättiget werden.

20. Wollet ihr aber nicht, und reitzet mich
zum zorn, *so soll eüch das schwert fressen;
dan der Mund des Herren hats geredt.

21. Aber leyder! wie ist die getreüe statt,
die voll rechts war, also zur hur worden.
Gerechtigkeit wohnte in ihr, itzt aber mor-
dische todtschläger darinnen.

22. † Dein silber ist in schaum verwan-
delt, dein wein ist mit wasser vermischet.

23. Deine fürsten sind ungetreü, und diebs-
gesellen: ein jeder hat die gab lieb und jaget
der wiedergeltung nach: Den waisen schaffen

† V. 22. Dein silber &c. Arias verstehet allhier die ungetreüe der jüden, welche aüch gleich das silber verfälschet und ihre wein mit wasser, in den fässern vermischet. Nach gemeiner aüslegung aber werden allhier die jüden bestraffet, das sie erstlich gesätz mit ihren neüe irrigen lehren, und satzungen verfälschet, wie vorhero gehört haben.

† die

sin kein ennst, vnd lassen sin sich der Gött-
ern nicht für sie kommen.
24. Darumb spricht der Herr der Gott
der Heerscharen, der mächtige in Israel,
Ach ich werde mich trösten über meine
feind, vnd rach nehmen von denen, die
mir zu wider sind.
25. Ich werde nemblich über dich, ô Israe-
litisch Volck, meine hend ausstrecken vnd
dich will deine schlacken zum reinen
ausbrennen, vnd allen dein zinn hin-
weg nehmen.
26. Vnd ich will dir wider gerech-
te richter geben wie vor alters, vnd
vorige ratsherren wie vorhin: Darnach
solstu du die statt des gerechten
vnd die getreue statt genennet werden.
27. †Sion soll durch recht erlöset werden, vnd
man wird sie in gerechtigkeit wider bringen.
28. Vnd es sind der Herr wird die boshaftige
vertilgen, vnd die sünder zu gleich: vnd die
den Herrn verlassen haben, sollen verzehret werd.
29. Dan sie sollen zu schanden werden
über die abgötter, welchen sie gross lust
haben, da sie gottlose ire lust samen
rott werden wegen der gärten, die sie
sich ausserwehlet, für abgötterey zu
üben.
30. *Ihr werdet sein wie ein Eichbaum
von welchen die blätter abfallen, vnd
wie ein Hingarten ohne wasser.
31. *Vnd wird der stärcke sein wie verbrandt
stoppeln vnd seine werck wie funcken: sie sol-
len beyde mit einander angezündet werden,
vnd soll niemand sein der lösche.

---

7. Sion C. Das ist, die kirch soll von Christo durch reine
genugthuung von des Sathans gefangnschafft
erlöst, vnd wieder zu Gott in heilig- vnd gerech-
tigkeit seiner ehren gebracht werden.

Sittliche Auslegung
des ersten Capittels.

V. 2 * Ich habe Kinder erzogen, aber sie haben mich verachtet. Dieses ist, Cap. Christus der Herr noch heutigen Tags den Heiden und ihres Heils Vergessenen Christen vorwirfft: ich habe viel Gnad, in dem heyligen Sacrament der Tauff zu meinen Kindern angenommen: ich habe viel in der Schul meinen Kirchen erzogen: ich habe viel mit meinem reichen Almosen erhalten, und dorfür habt ihr mich verachtet: ihr habt mein Lehr und gebot schändlich übertretten: ihr habt der Welt, ja dem leidigen Sathan zu Ehren, denen ihr abgesagt habt, mir als dem rechten höchsten Gott, und getreuesten Vatter vorgezogen! O wie groß ist eure blindheit und Undanckbarkeit!

ihr habt

V. 3. * Der Ochs kennt sein Herr, und der Esel gesetzt C. Kein Hund, sagt der heylige in h. l. Hieronymus, kennt noch besser den seinigen, so ihn ernähret, als wir Menschen Gott, obwohl er weiß das wir seine Kinder seyn. Und wie viel Undanckbarer, als das unvernünfftige Vieh selbst, in dem wir den seinigen Vergessen oder gar Verachten der uns alles gibt.

V. 5. * Alle Haubter seynd Schwach C. dann das Haubt krancket ist, dann nemblich die Vorsteher übel thun spricht der heylige Hieronymus, so ist mittel gesund in den kleinen allen ist schwach von dem haubt bis zu den füssen, von den grossen bis zu den kleinen. Und endlich ihr Gründen Lehren sollen verunreinigen, und vergessen dieselbe. Cons. solcher Vorgesetzten; dann ein schandt gerichtet wird über sie ergehen

sap. 7.

V. 6 Von der Sünde C. Man kan allein
nit Erkundigt, Erfahren und aigentlich erkennen
einer Sündigen Seel: sie ist Voll der Sünden
Und stinken C, die sie von dem bösen Feind,
oder bösen zu sagen, von der Sünde bekommen
hat: sie ist, wie ein Aussatz, so von Feuer gänzlich
Verbrannt also elendig = und verbärmlich ist
ihre stand: sie wird von Gott Verlassen
Und fallt in die Hand und Gewalt der Feind
den, das ist, der bösen geistern: die ist wie
ein recht Gräßliche Wüste, darinnen Erschrecken
nit menge der Grimmigsten Thieren 4 Arg 4 cosuit:
elende Seel Leüth und Cörper: dan Sie
hast gesündigt, Und hast worinnen Sünd gethan.

V. 11. Ist hab übrig gnug. Gott sagt allein
dasser sei offtere gantz überdrüssig sege, ge-
mäss der Worten des Propheten Davids: Du
hast keinen Lust zu brandopfern, aber ein
zerknirschtes Und gedemüthigtes hertz Wirst ps 50
Du nicht Verachten: Wan nun Gott in dem
alten gesatz den dienst, Und Verrichtung, so ihme
die Sünden entsatzen, nicht mehr Gnügen kon-
te, Wie vil mehr solche Äusserliche gottseligkeit
mit ihren lasterhaften thaten beschaffen war,
Wie Viel weniger, wirdts Ihnen solchen
Gnügen in dem Neuen gesatz, in welchem
er Anstrücklich will, das man ihn in spi-
ritu et veritate in dem Geist, Und in der
warheit verehren, Und ihme dienen solle.

V. 16. Kehrt euch ab von Sünden Und leb-
ent gutt zu thun. Mit diesen Worten Ver-
langt Gott der Herr, wie der seelige Hierony-
mus Recht anmerket, das die Sünder Sündi- luc. 8
gen sollen Ihr böses thun. Es will das
sie das böse meiden, Und sich in den gutten
Werken üben sollen, das sie die laster aus-
reüten, Und in gutten Tugenden
wachsen, Und zu nehmen; Allein wie dieser
frömbde Vatter hinzusetzet: Niemand soll sich ein-

bilden, daß man Christlich zu einer solchen
einigkeit gelangen kenne. Daß Coor kompt
zeigt genügsam an, daß große müsse, und über-
windung seiner selbsten müßte angewen-
det werden, daß einige abzugewöhnen, das
man schon so lange zeit zu thun gewohnt
gewesen, und seingegen einen zu leben, so der
jetzigen Natur allzeit zu einder gegensetzen.
V. 20. Christ soll das Haupt sein. Gott durch
seine große und langmütige geduld Lust und
4 aber zum Bösen; aber wenn ein Christ unüberig im Bösen
verharret, und entgegen Gott zu thun zu lassen, so ergeizt
sich das Haupt, so Christ sein soll, das ist, er überlasset
sich seinem grimmigen zorn, und fallen also in eine sünd,
davon der heilig Apostel sagt: Es ist erschröcklich in die
Hebr. 10. sünd Gottes gnaden gottes fallen. Dann wenn er
misset ganz heimlich der Christe Mann einen irthen-
den sündet: bekehren sich zum Herrn ohne heuchle-
Gal. 5. rey, und sind sie nicht von einem tag zu dem andren.
denn sein zorn wird plötzlich kommen, und wird
dieß ein zeit der rauch verderben.
V. 25. Ist Christ seinen Glauben zum feinsten aus-
bringen. Gleichwie der Gold-arbeiter das gold
so lang durch das feuer in dem tiegel fließen lasst,
und [illegible] bis er von dem flecken, oder Unrath ge-
sündet ist: also pflegt Gott seine Kinder durch das feuer
der trübseligkeit, creutz und leiden so lang zu prüfen,
bis sie von dem Unflath der sünden gereiniget seind.
Dann man nun nicht so viel stärke hat solche trüb-
seligkeit von herzen zu lieben, und zu umbfangen,
auch wenigst soll man so viel glauben haben, daß selbe
von Gott als ein besonders gnad uns zugeschickt werden,
und sich folgendts treuet lernen darinnen sitzen.
5 Ihr gedenket etwa, V. 30. Gleichwie ein fichtbaum von seinen dür-
wie ein fichtbaum, ren blättern abfallen, und ein garten so mit keinem
wasser befeuchtet wird alle zier- und annehmlich-
keit verlieren; also auch eine seel so durch die
sünd [illegible] der gnad Gottes beraubt wird, verlieret
alle ihre schönheit ja auch all ihre stärke, und alle
gute werke. Denken dann zu nichts werden, wie
7. Einem stroxelen so von dem feuer in augenblick verzehret
werden, oder wie sünden, die gleich verschwinden.

Das II Capitel

I. Der Prophet Conjßagt von der Zu-
künfft Christi, vnd erlösung der kirchen. II. Verdrat von seinen Zeiten, vnd den sünd-
gen Mißthatten. III. Verkündigt die
Verwerffung der Jüden, vnd den Vndergang der
abgöttery; IIII ist das jenige, das Isaias der Jo-
el. Dieß Capitel hat Esaias gesehen hat.
Amos über Juda, vnd Jerusalem gesehen hat.

2. In den letzten tagen wird der berg des Herren hauß fest stehen, vber alle berg, vnd vber alle hügel erhaben, vnd alle Heyden werden zu jhm lauffen.

3. Vnd viel Völcker werden hingehen, vnd sagen: kommet, vnd laßet vns zu dem berg des Herren hinauffgehen, vnd zu dem hauß des Gottes Jacob, vnd er wird vns seine wege lehren, vnd wir werden auff seinen stegen wandlen: dann das gesetz gehet von Sion auß, vnd das wort des Herren von Jerusalem.

4. Vnd er wird die Heyden richten, vnd viel Völckern hart vnd hart bestraffen: vnd sie werden jre schwerter zu pflugscharen machen, vnd jre spieß zu sichlen. Kein Volck wird das schwert gegen das ander erheben, man wird sie auch hinfüro zum krieg nit mehr abrichten.

---

1 Das gesicht
1 Das hauß
1 da
2 da
3 da
4 Hinaufgehen,
4 Sie
4 Gebaut ist,

1. Das Wort des Herren ist die kirch. die wird gesagt über die hügel erhoben zu seyn, weilen sie fürtrefflich allen Menschen seyn müßte, wie der heylig Augustinus anmerket. die wird auch gesagt über die spitz der berg gebauet; weilen sie auff den grund der Apostlen und Prophetischen lehre in der heylig schrifft eröffnet worden.

5. Vnd die Heyden sprechen den Israeliten sagen: kommet ist vom Haus Jacob, vnd lasset uns im Liecht des Herrn, so ist verlassen sabt, wandlen.

6. Dan, o Herr, du hast dein Volck das Haus Jacob verworffen; dieweil sie voller ist worden Zeichen Heyden, die vor Altem, vnd haben Wahrsagen gesabt, wie die Philister, vnd haben gestrafft den Kindern angefangen, indem sie sich mit ihnen in eine

7 Verwandschafft eingelassen dann verbott eingelassen.

7. Ihr Land ist mit Gott silber vnd gold verfüllet, vnd ihres schatz ist kein end; dannoch ist ihr gutz noch nicht vergnügt.

4 Hermarb ist

8. Vnd ihr Land ist voller dein gebott Volcker worden, vnd sie beten an ihre Finger, ihre Hende gemacht.

4 das wort sagen ist

9. Da bücket sich der Mensch, vnd der Mann demütiget sich vor ihnen; darumb vergib ihnen nicht.

10* Gehe nur in Felsen Volck, vnd verbirge dich, dann du kanst in einer Höle Wunder der rechten vor dem erschröcklichen angesicht des Herrn vnd vor der Herrlichkeit seiner Majestät, aber umsonst.

11. Die Hohen sollen gebeugt werden, das ist, zur Zeit Christi des Herrn wird die Vollkommenheit sein in der gantzen Welt seyn, so auch eine lange Zeit dauren wird. Hieronym. Eusseb. Das wort ultra mehr bedeutet nicht allein eine immerwährende, sondern eine lange Zeit. Sanbout.

4 Hurtzel lange Haar.

[illegible] ist [illegible]

12. Der mensch, das ist, nach gemeiner auslegung der Völcker. Der mann das seynd die ärgsten vnd vornehmsten vnder dem Volck, so auch die abgötter angebettet haben.

11. Dan *die hohe Augen der Menschen
sollen gedemütiget werden, und die hohe
der Männer wird sich bücken, aber der
Herr wird an jenem tag, so mit aufgerunt
ist erhöhet werden,
12. Dan der tag des Herrn ~~ist über~~ wird
über alle ~~die~~ stoltze, ~~und~~ hochmütige ~~und~~,
und ~~über~~ alle hoffärtige † und sie sollen
gedemütiget werden.
13 Er ~~ist gewesen~~ wird über alle hohe und
aufgereckte † Cederbäum am Libano,
und über alle Eichbäum zu Basan.
14. ~~Und~~ über alle hohe berg, und über
alle erhobene hügel.
15. ~~Und~~ über alle hohe thürn, und über
alle feste Mauren.
16. ~~Und~~ über alle † schiff Tharsis, und
über alles, was lüstig anzusehen ist.
17 Summa ~~Dan~~ das hohe wesen der Menschen
wird sich bücken, und die hohe der
Männer † wird gedemütiget, und *der
Herr allein wird an dem selben tag
erhöhet werden.
18. ~~Und~~ die abgötter ~~werden~~ zu=
mahl vertilget werden.
19.* Und die Menschen werden in die
löcher der felsen ~~gehen~~ und in die
klüfften der erden vor dem erschröcklichen
angesicht des Herrn und vor der herr-
lichkeit seiner Majestät wan er sich aufs
machen wird die erden zu schlagen, und zu
straffen wegen ihrer gottlosigkeit.

† gehen können

† Cedern

† seiner Vornehmsten, und der Volck

† Va vorhy

† grossen und

† sich verbergen

12. Cederbäum, Eichbäum berg, thürn &c. bedeu-
ten die hoffärtige, und alle die einige, so in der
welt über andere erhoben scheinen. Durch die schiff
von Tharsis werden verstanden, die einige, so
grosse reichthumben haben.

21. Vnd es wird die ausgerissenen
Felsen gehen, vnd in die Steinklüfften
20. Zu derselben Zeit wird der
Mensch gantz erschrocken
die Abgötter von seinem Silber vnd
die Götzen von seinem Gold, die er
gemacht hatte, denselben zu
beten, die Maulwürff vnd Fledder-
mäuse hineinwerffen.

21. Vnd es wird in die ausgerissenen
Felsen vnd in die Steinklüfften vor dem
erschrecklichen angesicht des Herrn, vnd
vor der Herrligkeit seiner Majestät
wenn er sich aufmachen wird die er-
den zu schlagen, vnd zu straffen.

22. Derentwegen haltet nun den einigen
Menschen zu, dessen Athem
in seinem Nasenloch ist, denn derselbe ist
hoch geachtet. Vnd wird kommen die
die Lebendigen vnd die todten zu richten.

XXV. dessen Athem in seinem Nasenloch ist. Die-
se wird zu rechnen gehalten unter Menschen,
der überall maassen erzörnet ist. Es war
um also der Prophet die Juden, da sie sich
aufhalten sollten Christum zu verfolgen, mas-
sen sie sich über sie seinen grossen Zorn ausgie-
ssen vnd selbige zu rauh Zeiten werden. Sirach
4 Esdr.

Sibillische Weissagung
des dreyzehenden Capitels.

XIII. Vnd viel Völcker werden sich sammlen
vnd es wird viel seine Macht sehen. Dieses
ist geschehen nach der Auffahrung vnd Him-
melfahrt Christi: da viel Heyden vnd Juden
sein Evangelium angenommen, vnd von dem

selben den Corag des Fleischs verlohren habe:
Dieser corag aber, ist schnaff, und leicht
von manchen verlassen, verlohren, damit sie
ihren Wirtschaften begierden nit genüg leisten,
Lieber den Geistlichen Corag, so in das Ver-
derben führet, anziehen wollen. O grosse
Verblendigkeit! Wäre es nit besser
hier gar kürtzer Zeit den schnaffen Corag
vnder den süssen Joch Christi beugen,
vnd hierdurch nur förchtsame verwünschliche
rueffe der selben hier vnd dort gewinnen,
als auff den Geistlichen Corag ermattet Sap: 7.
Corrodry, Lassati sumus in via iniquitatis,
vnd endlich in die ewige Verdamnüs gera-
then.

V. 4. Vnd sie Corrodry ihre Haubter Zu
flugtsinen machen. C Da lasset sich sie
die Cörinthier, vnd traget der Frey-
heit Christi übel, die sündige Lust, der
eigen Geist über die sündige Lust, der
er bekehrt hat. dan er verweiset ihne
Hurtzen vnd selbige stets ermahnet
stands, dergestalt übel zu gnügt dass sie als-
dan nimb nichts mehr sich bemühen als
im Leib vnd ruhe des gemüths ihr Ziel
zu Cörinthen, vnd den Geist der Liebe
an sich zu nehmen. Ist also Lasterung
in Fluch reden zu verwandlen nichts anders
als der Hartzigkeit des Hertzens absagen,
vnd die Lehrer der Lastern darauf zu
reiten, damit die schöne Tugenden sonder-
lich der Liebe herfür sprössen.

V. 10. Gehe Zum Felsen hinein vnd Ver-
birge dich vor dem Erschröcklichen augen-
blick des Herrn. Verstehe, dan die Lust.
Will also der Prophet andeuten, nit irgen
kein ort so Verborgen, Verlohren nicht von den
Augen Gottes gesehen Corode; Wie der
Prophet David schon vor ihme gesagt:

p. 38.

~~Cosin, spricht er, soll ich fliehen vor deinem Angesicht?~~

Cosin, spricht er, soll ich gehen vor deinem geist, vnd Cosin soll ich fliehen vor deinem angesicht? Diese verheissung der gegenwart Gottes soll vns ein mächtiger antrieb sein fromm vnd gottselig zu leben, dan Cosin kundt dasselbe vor seinen augen etwas vngebürliches begehen? Der heyl: Bernardus protestirt das er den falschen Christum den Herrn vnd Gott das er vns in seinen Sünden verbergen sollen, damit wir allerley vor dem rechtschaffnen richter. Die hohe augen des Menschen sollen gedemütiget werden. Der HErr Gott wird nicht allein über die hoffärtige, sondern auch über die vnbußfertigen, die vnbekehrte, die spitzigen, die spitzbuben, die sünder rechtfertigen. Isaias, meldet allein von den hoffärtigen; dieweil die hoffart der verzweyung ist aber sünde heylet die hoffart, spricht der heylige Augustinus, vnd wird sich keine sünd finden lassen. Cura superbiam, et nulla erit iniquitas. in Jo. tr. 25.

V. 17. Der Herr allein wird an demselben tag erhöhet werden; der ist, an dem jüngsten tag wird Christus der Herr über die massen groß herrlich vnd mächtig erscheinen. Wir vnvnützige Knechte wir handlen wann wir auch in diesem leben also groß, vnd mächtig vnd herrlich seyn Gott vor augen stellen. Dieweil wir demnach wir täglich alle wasser in der welt groß scheinet, für nichts achten vnd ver-

ästen, Zumaßlen Cean Coir allet, Caas
allhier Vnd sonderlich, Vnd mäßig vorkom-
met mit der sonderlichkeit Vnd großbe
gobes Vreglnissen, so ist dieses allet kaum
ein zünckelein gegen dem gantzen Cnd
boden, oder ein tröpflein Caasser ge-
gen dem Conitschüssigen Meer.

V. 19. Vnd sie Coerden in die höfle der
helsen gehen. Dieses zeigt an Coie
sonderlich der jüngste dag jrer Coerd,
in dem die Menschen gantz erstarret, † castern sasten
Cölle sie in die höfle der
helsen, Vnd in die klüfften der erden † Vor- † Coerdy
bergen; wollen Dannenhero Coerden sie den
bergen sagen: fallet über Vns, Vnd zu den luc. 23.
büsseln: bedeckt Vns. Dieses müssen man
auirtze, da Coir noch zeit haben büss
zu thun, Vnd gütes zu würcken, cass
nehmen; dan nur sey die von der
sonne dieses verschröcklichen grewsstags
ringenommen ist, Vnd stand zu gewart
sein ist Vermaledeyte in das ewige
feuer, Verlasset Cristlich alle Vnbot-
mäßer, Vnd sehet nur allein Coir
Cnser liebe, Vnd sehet den Cro-
sin dürch ein frommed leben den Cro-
zohrnen richter bestendigen, Vnd sich
gnädig machen kunnt.

Das III. Capitel.

1 Prophezeyet, das alle stänck, sönnst, Vnd
Const der sünden Coerde Vorgehen, v. 11.
Gibt die Vrsach nemblich die sünd des
Volcks, Vnd gebrechen der fürsten, v. 111. son
derlich aber die gräuliche Cailsnit der
höchsten Sion, Corinne in sonders soll verän-
dert Coerden, 16.

1. Dan sihe* der Herr schmeisst Jnen das Land aus, und verwüstet sie, und kehret sein Angesicht verkehrt, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und wird gehen dem Volk wie dem Priester, dem Knecht wie seinem Herrn, der Magd wie ihrer Frauen, dem Diener wie seinem Herrn, der Obrigkeit wie dem Unterthanen, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Gläubiger wie dem Schuldner, dem Wucherer wie dem, der ihm Wucher gibt.

3. Denn das Land wird gantz ausgeleret und beraubet werden; denn der Herr hat solches geredet.

4. Es trauret und verwelket das Land, der Libanon lässet seine Blumen fallen, Saron ist wie ein Wüstenei, und Basan und Carmel lassen ihre Früchte fallen.

5. Denn ich habe meine Pfeile in ihr Land geschossen, und sie müssen alle ihre Plagen leiden. Ich will sie jagen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, und will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verfließen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

6. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

7. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

8. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

9. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

10. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

11. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

12. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

14. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

15. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

16. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

17. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

18. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

19. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

20. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

21. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

22. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

23. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

24. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

25. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

26. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

27. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

28. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

29. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

30. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

31. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

32. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

33. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

34. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

35. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

36. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

37. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

38. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

39. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

40. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

41. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

42. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

43. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

44. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

45. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

46. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

47. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

48. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

49. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

50. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

51. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

52. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

53. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

54. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

55. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

56. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

57. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

58. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

59. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

60. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

61. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

62. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

63. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

64. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

65. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

66. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

67. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

68. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

69. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

70. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

71. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

72. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

73. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

74. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

75. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

76. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

77. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

78. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

79. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

80. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

81. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

82. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

83. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

84. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

85. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

86. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

87. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

88. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

89. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

90. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

91. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

92. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

93. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

94. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

95. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

96. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

97. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

98. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

99. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

100. Denn ich will sie lassen, daß sie sollen wie die Wasser, die verlaufen, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

7. Vnnr wird an selbigem tag antwor-
ten, vnd sprechen, ich bin kein arzt, der
mich von so grossen vblen seüchen heile: d
ist auch weder brot, noch kleidung in mi-
nem haus: machet mich nit zum
fürsten vber das volck.
8. Nun wird sich dis alles bald zů tra-
gen; dan Jerusalem fallet schon dahin,
vnd Juda gehet zů grund, weilen ihr
böse zung, vnd ihre gottlose anschläg
sich wider den Herrn, die augen sei-
ner Majestät zů reitzen.
9. Die gestalt ihres angesichts gibt zeug
nüs wider sie: die sünden ihre sind wie
Sodoma geräthet, vnd nit verhelet. Ons
ihrer seel, dan es ist ihnen das vbel wi-
dergolten, so sie durch ihre wolthaten ver-
dient haben.
10. Aber sagt, dem gerechten, das es wol
vmb ihn stehe: dan er wird die frucht sei-
ner anschläg essen.
11. Vnd hingegen wehe dem gottlosen, der
dem vbel seinen gedancken allein zum vbel
gerichtet; dan ihm wird die vergeltung
nach den werken seiner
hände widerfahren.
12. Derowegen ist mein vnterthan volck
von ihren treibern beraubt worden, vnd
wüten haben über sie geherrschet. Mein
volck die dich selig preisen, die betrie-
gen dich, vnd zerstören den weeg deiner
gänge zur wahrheit, darauf du gehen solst.
13 Siehe! der Herr stehet zů richten, vnd
ist bereitet die völcker zů verhören.
14. Der Herr wird zum gericht

† mit den ältesten seines Volcks vnd mit seinen
† Fürsten † den ist Sabt genennet Emmaus
abgestrichen † vnd der [illegible] raub ist
[illegible] Von den armen ist in Eurer Häuser.
15. Darumb vnderweist ich mein Volck,
vnd erkennet das angesicht der armen
† spricht der Herr, der Gott der Heerscharen
† Heuren sagt 16. [illegible] der Herr: [illegible]: Darumb das
die töchter Sion hoffertig seind, vnd gehen
daher mit außgereckten hälsen, vnd trieben ir
rein mit verstreuten augen, vnd gehen, als
wan sie täntzelten auff ihren füssen, vnd
pflegen daher mit grimmigem tritt.
17. So wird der Herr den Sabt schedel
der töchter Sion kahl machen, vnd der
Herr wird ihr haar entblössen.
18. An dem tag wird der Herr hinweg
nehmen den schmuck der füsse, vnd die
runden spänglein
19. vnd der halsband, vnd die krolgezierde,
vnd die armspangen, vnd die schleyer
20. vnd die haarschnür, vnd die köstliche
kettenbänder, vnd die gnadenbrunn krefften
vnd die riechen büchsle, vnd die zaubergeschmuck,
21. vnd die ring, vnd die gerehm, so auff der
stirn hangen,
22. vnd die festtagskleider, vnd die mäntel,
vnd die köstliche leinenkleider, vnd die haar
nadel,
23. vnd die spiegel, vnd die schleyer, vnd die
haarbinden, vnd die sommerskleider.
24. Vnd für süssem geruch wird gestanck
kommen, für den güldenen gürtel ein strick,

18

† v. 14 mit den ältesten C. das ist, der Herr wird zu gericht
gehen die ältesten vnd fürsten des Volcks gericht halten
vnd sie auff das schärffste straffen, dieweil sie den ein
gang des Herrn gesehen, das ist, weil sie das Volck
Gottes ist, gantz vnd allenthalben vngerechtigkeit, ge-
handelt, vnd beraubt haben.

für krauſet haar ein glatzkopf, vnd ein härin-
kleid für das krüſtüch.
25. Auch werden ~~ihre~~ ihre ſöhne durch
mäuer durch ſchwert fallen, vnd ihre
ſtarcke im ſtreit vmbkommen
26. Vnd ihre pforten werden trauren,
vnd klagen vnd Sion wird gantz verlaſſen
auff der erden ſitzen.

Tröſtliche Außlegung
des dritten Capitels.

1. ~~Der Prophet redet an~~

V. 1. 2. Der Herr wird ſeinen nahmen
den vermögenden vnd ſtarcken C. Dann
Gott ſtehet, das die ſeinen ſich allerſand
laſter ergeben, wie die Juden gethan, ſo
nimbt er ihnen durch ein gerechtes vr-
theil alle die innige, von verleſen ſie
vnder die auffſätz ihrer feinden fätten
beſtätigt werden können. Er nimbt
auch die ſtärcke des brodts, dann er
zulaßt das das wort Gottes mit einer
ſo vnvollkommenen lehr vorgetragen, vnd
angehört wird das darauß gar kein
nutz der ~~zuhörer~~ zuhörer, ~~dieſelbe auch~~
~~auch~~ dannenhero ſollen verſtörben ja
am gantzen leib zittern alle die innige, die
in den laſtern verſtrickt ſeyndt, dann ſo
ihnen ſie nicht mit allem gewalt widerſtehen
ſich auß ihrem verſenckten ſtand heraus
zu heben, vnd nicht mit allem ernſt zur
bekehrung des lebens ſtreiten, ſo bleibt
ihnen keine hoffnung, das ſie der ewigen
verdamnüß entrinnen werden.

V. 4. Ich will ihnen zum fürſten
kinder geben C. Dieſe ſtraff folgt auff

† ſeinen Nahmen

die Vorigen, dan die jenigen so die frommen
und Corinth aber nicht haben anfeinden
wollen, werden zu jenen Verstockten
kinder nit zwar an jahren, sondern an sit-
den bekommen, solche Menschen nemblich
die scharf und unbeständig seyen werden,
wie jenige knaben; wenig und unbestän-
dig wie die Cinder; dan wenn sie
so dann man fromme vorgesetzte hat,
soll man ihr lehr und ermahnungen mit
gutwilligen herzen annehmen, und dar-
nach sein handel und wandel richten;
in h.l. dan das gröste übel, sagt der seelige
Hieronymus, ist, die jenige nicht wöllen
anhören, so von gott erleuchtet seynd.

~~XXX XXX XXX~~ ~~Du bist rein an kleidern wenn~~
~~nur gläubig dafür~~

V. 6. Du bist rein an kleidern, seye zu-
ser fürst. Wan einer gläubig dafür ge-
halt, so gibt er hierdurch anlass den andern
zu glauben, das er rein seye, wordurch
man sich lassen bethören, und vermai-
nung, das ein solcher dem gemeinen wesen
am füglichsten abstehen könte; wollen ihn
also zu einem fürsten und regent haben;
aber diese innere zeit, dan nicht die rein-
heit, sondern die tugend, und vorsichtig
massen einen fähig den andern vorzuste-
hen; wo diese ~~tugend~~ gänzlich abgehen, werden
die unwerthaben übel beschwert und beydes
das gemeine wesen grossen schaden.

V. 7. Ich bin kein Arzt. Wer sehen all-
hier was ein jeder so andern vorzustehen
ertheilen wird, zu thun habe; er muss
nemblich seine kräfften, und vermögen-
heit prüfen, und durch forschen, ob er nicht

in der Gemeinschaft jagen kommt: Ich bin kein
Arzt, das nemblich die Gesunden der
seelen Hülffe kommt: Bist in meinem
ganzen Vermögen kein Grad versaumt,
Gemeinschaft ist die mit aufrichtigen seelen,
rechter, nicht kleidung, darmit ist
ihr blöse von tugenden bedeckt; Gott
sein Viel Gesunden nicht gefunden, sagt
abermahl das heyl: Hieronymus, die gantz
wachend seyen, und vor jungen strohen,
nichtdesto weniger versuchen andere
zu kleiden, und zu reinigen. Sein viel
seyen, an seelen nicht als Gesunden zu
sehen, und dannoch sich trösten das
ambt eines Arztes über eine grosse
menge der seelen auf sich zu nehmen?

V. 12. Mein Volk die dich selig spre-
chen, die betrügen dich. Da Gerech-
ter einige Verstehen und sichten bestraf-
fet, seelige gar zu viel übersehen, dann
sündigen seelen ihren ansehligen und
gefährlichen standt thun, ihr schäfer
und Verklainern, ihren geistlichen
den, den seelen Sorg der Heyligen ver-
trauen, alle farcht auf denen fürge-
bauen, und selche in einer Vnsichtbar-
sichtbarkeit stellen, Sonder die Lehr der
heyligen Apostels den da sagt: Gemischet philip. 3. v. 12
hier heiligkeit mit forcht und zittern.
Dieser aber ist ein Gesalbter sicht,
sagt sein Gesinnung den heyligen Hieronymus,
seelen denen sündern nicht schmeichlet,
sondern selber straffet, und zur rechtschaf-
fenheit anweiset.

V. 14. Der raub Mein ist in seinem
haus. Der geist sonderbar einer geistli-
che an seelen der hirten einkünfften,
so güter der armen in den geistlichen

prestun benambst werden, Hurerey
vnd Verzehrung, vnterwindet sich zu
vnd vberflüssigen gebrauch der zeitli-
chen dingen, oder da sie ihr begrün-
de damit bereichern, wieder den auf-
drücklichen willen vnd anordnung der
einigen, die auf frommen- vnd Gottse-
ligkeit derogleichen stiftung gemacht vnd
gewolt haben, das solche mittel zu
Gottes ehr allein angewendet vnd der
vberfluss vnder den armen ausgetheilet
werde. Dieses ist der freyd vorgestellet
geistliche speyß aber die einige, von sol-
chem der Prophet Isaias alßier sagt, das
das Horn werde wieder sie zum gericht
kommen, vnd folgendts seinem gerechten
zorn vber sie außgiessen.

4 vnd Ingleich

Das IV. Capitul

1. Der Prophet deutet an die grosse niederlag
der Männer, v. II. Tröstet die andern mit Ver-
sicherung Christi der erlösung, v. III. Wan-
priest denn, so von Israel noch werden, vber
seye, freyd vnd alle vollsaligkeit durch Christum.

~~Zu der Zeit, da werden sieben Weiber~~
~~einen Mann ergreifen, und sprechen~~
~~Wir wollen vnser Brodt essen~~
~~vnd mit vnserm Kleidern vns bedecken~~
~~Last vns nur mit~~
~~deinem Namen genennet werden vnd~~
~~vns vnsere Schmach lassen~~
~~Zu der Zeit wird~~

1. Zu der selben Zeit aufmangel der Män-
ner *werden sieben Weiber einen Mann
ergreifen, vnd jhme sagen: Wir wollen
vnser Brodt essen, vnd mit vnserm Klei-
dern vns bedecken: Last vns nur mit
deinem Namen genennet werden vnd
vns vnsere Schmach lassen zu
Vnfruchtbarkeit hinweg.

2. * Es wird an diesem tag der Herr HErr
Herr, inner Namblich, die ihren getrew
worden bliben seynd, in grosser Herr-
lichkeit vnd in ihren seyn, vnd die heuft
der Erden wird sich waschen, vnd die
von Israel erhalten seynd, werden frolo-
cken.

3. Alsdan wer in Sion wird vbrig
seyn, vnd zu Jerusalem vberbliben,
der wird Heylig genennet werden,
namblich ein iglicher, der zu Jerusa-
lem zum Leben eingeschrieben ist.

4. Dieses wird erfüllt werden, wan
der Herr die vnsauberkeit der
döchter Sion wird gereiniget, vnd mit
dem auß Jerusalem ist Clärlim Geist
des gerichts, vnd im Geist des brands
abgewaschen wird abgewaschen haben

5. vnd alsdan wird der Herr an allen
orten auff dem berg Sion, vnd wo er ge-
nennet wird durch den tag ein Volck
vnd berg der Nacht einen Rauch, Glantz
des flammenden feuers ernehren: vnd vber
alles was Herrlich ist, wird schutz vnd schirm
seyn.

6. * vnd der Tabernackel wird der tag schir-
men ein sitz zum schatten seyns auff zur
vnterstehung vnd vnderkunfft vor dem
sturmwind, vnd vor dem regen.

---

2. Ein heuft, das ist Christus Confessor vom David
ps. 66. vnd Esaia c. 45. Ein heuft der Erden,
das ist der allerschönsten Jungfrawen genennet
wird, vnd ist fürgebildet in den Gnaden der
Gläubigen, von welchen sein er sich gezeuget, vnd sein
Christ in die gantze welt außgebreitet worden. Sasbout
4. Im Geist des gerichts, vnd des brands, das ist durch
einen gerechten vnd scharffen straff, namblich durch ein-
äscherung der stat vnd des tempels Jerusalem, werden
die Sünden von ihren vnreinigkeit seynd gereiniget worden. Tirin.
5. Durch den tag einen volck &c. Diese comt zu enden
Christo an, das der Herr durch besonderen gnaden die
Christgläubige wan er von ihnen angeruffen wird, tag
vnd nacht beschützen werden.

Christliche Auslegung
Des IV. Capittels

V. 1. Sindem Corinther, das ist viel Corinther
Corinthen seinen Mann nit genennen. Diese
Wort. Jene Buchstaben nach Zeigen die
grösten anzahl der im Krieg nit erschlagenen
Männern. Allein einige Lehrer Evang.
Christlicher Lehr diese Wort auff Chri-
stum auch, welcher sich würdiget Unserer
seel Bräutigam zu seyn. Dann wir dan
sagen sollen: Lasset zu, das wir die gnad
Gottes haben deine gehabt, ja in der That
gantz dein zu seyn, Folgends mit deinen
Nahmen genennet zu werden. Dan kein
grösser gnad kondte uns in maasse werden
fassen, als das wir mit der Braut in
den Himlischen mit Warheit sagen kön-
nen: mein Geliebter ist mein, und ich bin
sein. Und fürwahr wa/ dan nun seel nicht
geniessen als mit dem mächtigen König him-
mels und der Kirchen Vatermaßlat zu leben
wird sie dan nicht hinderhalb aller seiner
gütter Ehr und glory theilhafftig.

Cant. 2.

V. 2. Es wird der Herr in grosser Herrlichkeit sein. Diese wort
haben wir mit andern Lehren aufgetragt auff
die innige Frieden, die Christo dem Herrn
den angehangen, sein; allein manen sie auch die
selige Christo, der zu gleich die Frucht
der nahmen ist zu nigen. Dan er ist in
der Warheit unser Herr und Gott
der in grosser Herrlichkeit und Ehr ge-
setzt worden, nachdem er namblich für
uns ein nothleyden haben gelitten, sowohl
seine in den schmählichsten Tod aufgestanden
wollen wir auch mit ihme selige Herrlich-
keit geniessen, so müssen wir auch mit
ihme leyden, sagt der heylige Apostel,

Dan es ist nimmer kein anderer Conig
zů himmelischen Glory als Jhr straffen
des Creutzes.

V. 6. Vnd der Tabernackel wird des
tags schirmen Jhr sitz zum schatten sein vnd.
Christus Jesus ist Jhrer Tabernackel,
oder zelt, alwo gantz sicher nimmer 4 rufft
felt in seinen Jhrselber allerdings schirmen
die sitz der begierlichkeit beschattet vnd
beschirmet werden. Dieses deutet David
an da er spricht: Er hat mich in seinem
Tabernackel verborgen: er hat mich an Ps. 26
höhen tag beschirmet. Hat also nimmer fried
Jhr sich zů Christo nähret vnd mit Jhr
verliebten braut vnder seinem schatten Cant. 2. v. 3.
sitzen will, sich continuirlich vnd nimmer
mehr zů besorgen, als das sie jhren
in keinem ding mißfallen, derowegen
ist gantzer vertrauen auff jhren satzen
vnd auff die vnfehlbarkeit seiner Ver-
heissung sich gäntzlich verlassen.

Das V. Capitel.

1 Beklagt sich gegen der Synagog, als seiner
Seinbergs, der edlen trauben gebraust. II. Er-
zehlet der Jüden laster. III. Droht mit der
straff welche jhnen durch den Römer je-
nen stärk vnd macht er beschrieben, solle zů
gefügt werden, 24.

1 Jch will meinem geliebten Gott
das klagmed lied meines vetters singen,

1. Meines vetters, das ist, ein der heyligen
Hieronymus, vnd anderer mehr auslegen
meines verwandten; das ist Christ-
us, so auch meiner geschrifft mit dem Pro-
pheten Esaia bestätiget. Hieronym.

so er von seinem Corinberg gemacht; vnd
ist dieser: * Mein gelibter hat einen
Corinberg bekommen an einem fetten ge-
legnen ort.
2. Vnd er hat einen Zaun darumb
gezogen, aus der stein darauß gelesen,
vnd auserwälten reben darein gepflan-
tzet, mitten darinnen hat er einen
thurn gebauet vnd ein keltter da-
rin außgemacht vnd hat gewartet,
das er trauben solte bringen,
er hat aber wilde trauben hervor ge-
bracht.
3. Nun sagt der Herr, ir Inwohner
Jerusalem vnd ir Männer Juda, vr-
theilet zwischen mir vnd meinem
Corinberg.
4. Was ist mehr meinem Corinberg
mehr thun sollen, das ich ihm nicht gethan
habe? Wie hat er dan wilde trauben
hervor gebracht, da ich gehofft, das
er gute trauben hervor bringen solte?
5. Nun will ich euch anzeigen
was ich meinem Corinberg thun will,
Ich nim den Zaun will ich hinweg nehmen
vnd er soll zum raub werden: ich will
seine Mauer niderreissen, vnd er soll
zertretten werden.

Mt 21 Vnd er hat einen Zaun] Dieses alles
wird allhier angefüret, anzuzeigen, was ma-
chen Gott alles gethan, was nur immer die
Christen vor die Jüden in ihrer pflicht zu erfal-
ten, vnd selbige abzuhalten, da sie nicht
von ihrer vnd seinen gesetzen abweichen solten.
Mt 3 seinen Zaun] Der Zaun, vnd die Mauer bi-
deutet den schutz Gottes. Will also der Prophet
sagen, das Gott werde solchem Corinberg völlig
verlassen
Mt 21 Wie Corinberg] Das sind, er hat besser zu sagen, die klag, so etc.
welcher dieser Corinberg gemacht, ist zu lesen bey Matthäo am 21 Cap.

6. Vnd ist will ihn Cöñst Longum lassen; Er soll vnder gestritt, vnd gesagt vnd gesagt vnd b
Man soll ihn vnder Juden, nasara
lum: mit distelu Vñ Dornen Solle er
Vmbgarten: so will ich auß Inn Col=
then Hochmuth, das sie nicht daraus er=
gen sollen.

7. Nun klagt. Jan dieser Comingartem
das Haus der Herrschaarr, ist das Haus
Israel: Vnd seine Liebhaber yslautzen seynd
die Männer Juda: ist hab Darauß gewar=
tet das sie thätten Recht vnd sinde, 4 Gerichte der Herr
da war Vnrecht; vnd das sie die gerechtig
keit vbelten, vnd sinde, da war geschrey von
den Vnderdrückten.

8.* Wehe Euch, die ihr ein Hauß an das
andere Zieht, vnd Einen Acker nach dem 9 das kein raum
andern an uns bringet bis es den Gantz= mehr da seye
en da? allein: Wollet ihr Jan allein mit=
den im Land wohnen, vnd dasselbe gantz
besitzen.

9. Dise vbele Ding seynd zu vnserm o=
ren kommen, spricht der Herr der Herr=
schaarn: Vnd ist sagen nach das diser man=
ger den grossen vnd schön Häusern
corinen Verlassen corinen vnd Reben=
coosut bleiben;

10. Den es wird die Zeit kommen, das
diesen Morgen Centnerig nur Einen
Eymer geben, vnd dreyßig Schefel saamens
nur Einen Schefel geben sollen.

11.* Wehe uns auf, der ihr morgens früe
aufstehet des trunkenheit nachzugehen,
vnd zu saufen bis auf den abend, auf das
ihr vom corin erhitzet werdet

12.* Ihr habt Harpfen, vnd Lauten, vnd

Jrrumen, Vnd zerschlagen, Vnd Comen in Jren
Jammer, Vnd ist Jr Hertz nicht auff Jren
Comen Jre Hern, Vnd betrachtet auch
nicht die Comen seiner Hende, die er
p. vor Jnen Hin Vollbracht hat.

13. Derhalben ist mein Volck, Jerusalem
Jre Herr gefenglich hinweg gefuret
worden, Darumb das sie nicht erkandt hat
† seine Gesetze, Vnd seine Edlen Hunger
Vor Jungen vergangen, Vnd das gemei-
ne Volck ist Vor Durst verdorret.

14. Vnd Darumb hat auch die Hell jren
Rachen Weit aufgesperret, Vnd jren
† aufgethan Schlund ohne alle maß, Vnd die
Starcken in Jrsael auch das gemeine
Volck, sambt den Edlen Vnd Herrlich
keiten zu jr hinunter fahren,

15. Der mensch wird gedemütiget
werden, Vnd Der Man wird sich nie-
der beugen müssen, Vnd die augen der
hoffertigen sollen niedergedrucket
werden.

16. Vnd der Herr der Herrscharen
wird in gerechtigkeit erhöhet, Vnd der heili-
† Die Ehr werden die Gott- ge Gott wird in der gerechtigkeit geshei-
losse vbern werd ligt werden.

17. Vnd die Lämmer werden nach jhrer
weise weiden, Vnd die frembdlinge werden
Von feisten Land essen, das schrecklich Wor-
den ist, essen.

V. 17. Die Lämmer. Nachdem die sachtmütige Seelen mit
† nach jhrer weise Hülff der Lehre zu Christo gebracht, so werden
die gläubige die rechte weide, das ist im Friede Vn-
ser Erlösung die beste weiden, das wort Gottes,
den heyl: Sacramenten geniessen, Vnd die frembdlin
ge, das ist, die heyden die sich zu Christo bekehren
bekent haben, sollen auch in der kirch so zu vor
hin ein Heydnisch Land Wüstenei gewesen, gleich
massen weiden.

18. Nun* Consequens, die ist das warheit
mit seinem ihr Eitelkeit zimpfel vnd
die sünd, gleich wie mit Cayaphilen, Zimpfel.

19. Consequens, die ist sagt: + Der Herr
nit nur vnd warne warnen will,
kommer bald, auff das wir nit sterben:
Vnd der auffsatz der Heyligen in Israel
sollen nit schmaken, vnd verkommen, vnd
alsdan condemn wir ihn sterben

20. Consequens, die ist das bös gut, vnd
das gut bös heißt: die ist finsternüß
für liecht, vnd liecht für finsternüß
saltet: die ist bitter warheit, was süß
ist, vnd süß was bitter ist.

21. Conse nüs, die ist Christi zeyg in nü-
ren augen, vnd verständig ding nüs
selbst.

22. Conse nüs, die ist mächtig zeyg
wein zu trinken, vnd starken manner,
nüs mit einander voll zu saufen:

23. Die ist umb der gesundheit willen
dem gottlosen recht gebet, vnd dem
gerechten sein recht nit zu halt

24. Darum gleich wie die zung der
feuer die stoppeln verzehrt, vnd die
hitz der flammen sie verbrennt: also
wirdt ihr Leuitzel wie asche zeyn, vnd
ihr gewächs wird wie ein staub hinauf

+ Der Herr nit C. Wie ist gott wol gerecht dan
die Juden haben den Propheten, da er ihnen
auß befelch Gottes allerhand übel getrohet
nicht geglaubt, sondern alle für ein lästers
gedicht gehalten. Sasbout.

Ihr Leuitzel C. das zeyg die Eltern. Ihr
gewächs, das zeyg die kinder oder nachkom-
ling. Will also der Prophet sagen, das die
gantze Synagog der Juden werde zu grund ge-
hen. Sasbout. Tirin. C.

sonigen; Dan sie haben das gesatz des
herren des herrschaaren verachtet vnd
das wort des heyligen in Israel gelä-
stert.

c 25. Derowegen ist der zorn des herrn
über sein volck entbrannt, vnd er hat
seine hand über dasselbige ausgestreckt,
vnd hat sie geschlagen, dass die berg
haben sich erzürnet, vnd ihr todt
corper ist wie dreck mitten auff der gassen. Zu diesem allem
hat sich sein grimm nicht abgewendet, sondern seine hand ist noch ausgestreckt.

26. Vnd er wird ein panier aufrichten, den
volck von fernen, vnd wird dasselbe pfeifen, von
end der erden: vnd siehe, eilends vnd geschwind kommen.

27. keiner ist vnder ihnen, der müd oder
schwach ist: keiner schlummert oder
schläfft, keinem wird der gürtel seiner
lenden aufgehen, noch die schuch seiner füssen zerreissen.

28. seine pfeil sind scharff, vnd alle
seine bogen gespannet. Der
huff an den füssen seiner pferde, ist
wie kißelstein, vnd seine wagenräder, wie
ein wetter.

V. 25. Die berg haben sich erzürnet. Dieß ist eine vbermässige vnd die man Hyperbole nennet, damit angezeigt wird wie erschröcklich die straff des Herrn seye gewesen in seiner so gar die berg sich darob gleichsam entsetzen. S. Hiero.

V. 27. keiner schlummert. Dieses deutet an, wie bereit vnd willfertig diese knecht seyen gewesen, also zwar, dass sie fort vnd fort laufen vnd nicht einmahl die kleider oder die schuh ausziehen. Arias.

29. Dein brüllen ist wie d Löwen,
und sie werden brüllen, wie die junge
Löwen: und sie werden und den
raub ergreiffen, und sie werden halten, und
keiner wird ihnen denselben entreis-
sen.
30. Zu diesem tag wird sie über sie Rumblen über Israel
brausen, wie das Meer brauset: wird
man Land ansehen, und siehe Finsternus
finsternus des trübsaal wird da
sein, das Liecht wird durch seine Dunckelheit
das ist, durch seine Verwüstung, gleich-
wie sie finsternus werden.

Die fünffte Außlegung
des V. Capitels.

V. 1. Mein geliebter hat einen Weinberg. Das ist ein klagelied, in welchem
er stets die Sünden aufhalten
sünd und was gemeiniglich die grösste straff
darauf gesetzt wird. Dan ob schon Gott voll
der barmhertzigkeit ist, nichts destoweni-
ger da man seiner güte misbrauchet, in-
dem seine ermahnungen, und trostrei-
chen platz und stat geben will und
anstatt der gütten trauben, das ist der gu-
ten werken, nur wilde trauben, das ist
böse thaten stätts hervor bringt so ver-
hengt er sein langmütigen geduld in ein
zorn, die also erschrecklich ist, das Jacob
so gar die ruth, wie der Prophet sagt
erzeugt werden.
X. 8. Ephraim muß die ist ein laub an das
andern zierath. Nichts mehr hasset und
verabscheut Gott der herr als den geitz,
welchen derselbe einem abgott gleichet,
als von jedermann angebettet wird, wie

c. 6. Der Prophet Hieremias anndeutet da er
spricht: Alle mit einander geben sie auß
den gritz vom kleinsten biß zum grösten
Deinder die abscheulichkeit dieses lasters
hat der frölich Apostel Paulus einer schön er-
1. Tim. 6. manung-brief hinder lassen: Die da
Flagt er reich wollen werden die fallen in ver-
suchung, und in den strick des teuffels,
und in viel unnütze und schädliche begird
den den Menschen in verderben, und in
die verdamnuß sinken. Dann der gritz
ist ein Couchsel aller übels, wer solchem
etlichen hat gelüst, und haben sie in
viele schmertzen verwicklet.

V. 11 Darum müssen die so morgens früe
aufstehen der trunkenheit nachzugehen.
Der frölich Hieronymus deutet dieses
wörter, nicht allein auff die leiblichen, son-
dern auch auff die geistlichen auch. Dann der
Prophet setzt gleich hinzu: Ihr sehet nicht
auff das werck des Herren, das ist, Ihr
sorget nicht für den dienst und die ehr
gottes: ihr verwarlässiget das heyl
der seelen. Solcher gestalt gehen die
die sünden zu grund da die sinnen in den
wollüsten, sonderlich in der unachtsig-
keit sich voll schlaffen lassen. Und dasher
kombt es, wie der Prophet nachgehends
klagt, das die soll ihm sein leid sein auff
gewachet, und sein rachen auffgethan hab
ohne allen maß auffgethan habe.

NB. NB. V. 15. Der thun und sich nieder leg-
Vide n. seq. 12 gen müssen, das ist, die grossen in der
welt und alle, die zu hoffertigen
wollen, verdamt gedemüthigt werden.
Dieser demüthigung schöne Exempel
haben exempel vorhanden, da Christus

Der Herr sagt in selbsten: Gene sind verlohren, seind gedemüthigt worden. Dan es ist nicht zu leugen, das wir Christen etwas zu sagen sind gedrungen Lasster und sind bisher in den himmel gnugsam erfahr, da der Herr himmels und der Erden sich über alle massen verniedrigt, sich so gar den menschen kindern vnderworffen, und gehorsamet bis in den todt.

12. Ihr habt garstige und Lügen &c. Also 10.
seattet die Juden bessern: die setzten aber ihre freud und begierd auf zeitliche wollüst. Lügner aber: Viel Christen noch heutigs tags machen es mit bessern: sie singen immerdar gutte müth, schatzen, springen, dantzen, lieben allein und suchen nur, was die sinnen und das fleisch ergötzt bis endlich der tag des Herrn anbricht, an dem ihre augen sich erschrecken, und alsdan sehen sie erstlich die sie sich betrogen das sie die tag ihres lebens in der Eitelkeit dieser welt zugebracht haben, in dieser dinsternus, darauf sie ein so grosses gewissen gemacht, haben nicht mehr gantz erschrecken, und davon keinen andern trost zugewarten haben, als den einen, so dem ernsten zuschauer in den schoß zu fallen vordem.

X. 18. Erste regel, die ist das Christus mit seinem tod der Eitelkeit ziehet. Die strick der Eitelkeit, wie die augen gemeiniglich dafür halten, ist eine lange gewohnheit zu sündigen; dan wan man den bösen anfangs gleich von anfang nicht widerstehet so fallet man mehr und mehr in die sünd bis endlich eine gewohnheit darauf erfolget. Diese gewohnheit aber, wie der heilige Augustinus anmerket, verändert sich gleich- [illegible]

Ergötzung

lib. 8 Conf. c. 5

gleichsam in einer notwendigkeit zu sündigen; du maslt
auf so viel maall einer solchen böse that
einer nur knoten oder strick gemacht, so
wird er alsdan also stark und fest in die sünd
zerstrickt, das uns fast nicht möglich, davon
los zu werden. Dann nicht der gütige Gott
durch besonderer gnaden und seiner sichtli-
cher hand darvor sey. O wie glückseelig sey
dan die einige welche den bösen angefangen
gleich von anfang mänlich widerstehen
und dem feind da er noch klein ist, gleichsam
in der kindheit resistiren

† und thut-
reichlich

Das VI. Capitel.

1. Isaias sihet die herrlichkeit Gottes, 4. Ein
Seraphim reiniget und reiniget ihn mit einer
glühenden kohlen, 6. 11. Er wird geschickt, den under-
gang des jüdischen landes zu weissagen, 9.

1 † In dem jahr, da der könig Ozias starb, sahe
ich den herrn auf einem hohen und erhobe-
nen stuhl sitzen: und sein kleid
erfüllte den tempel.

2 Die Seraphim stunden über ihm: der
einer jeder sechs flügel, und der andere jeder
auch sechs flügel: mit zweyen bedeckten
sie ihr angesicht, und mit zweyen bedeckten
sie ihre füss, und mit zweyen flogen sie.

3 * Und sie ruffen einer dem andern: und
sprachen: heilig, heilig, heilig ist der herr,
der Gott der heerscharen; die gantze
welt ist seiner herrlichkeit voll,

4 Und die obere schwellen der thüren
gelen bewegten sich von der stimme der

† 1 In dem jahr, da ward der könig in 3246.
und vor der ankunft Christi im 758.
vid. 4. Reg. 15. v. 7.

rüstenden, Und das Haus ward mit Rauch erfüllet. Zum Zeichen der gegen-
wart Gottes.
5. Und ich sprach: Ach wie, das ich gott-
loßgen, Und muß unrein gewesen meinen
Lippen mit diesen Augen zu ersehen, dan
ich bin ein Mann von unreinen Lippen:
und wohne auch unter einem Volck, das un-
reine Lippen hat, Und hab den König, † Jsaiæ
den Herren der Heerscharen mit meinen au-
gen gesehen.
6. Da flog einer von den Seraphim
zu mir, welcher hatte einen glühenden kohlen in † Sirlte,
seiner hand, die er mit einer Zangen vom
altar genommen hatte.
7. Und als er meinen mund augrührt hatte,
sprach er: Da hat deine Lippen angr-
ührt, Und deine Ungerechtigkeit wird hin-
weg genommen, Und deine Sünd gereiniget
seyn denn.
8. Und ich hörte die stimme des Herrn, der
sprach: Wen soll ich senden? Zu diesem Vo-
lcke? Und wer soll uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich.
9. Und er sprach: gehe hin, und sage diesem
Volck: Höret mit ohren und verstehets
nicht: Sehet, das gesichte, und erkennets
nicht.
10. Verblende das hertz dieses Volcks und
verstopfe seine ohren, und thue ihnen die augen 9.
Mit Rauch erfüllet. Der rauch ist ein zeichen der
gegenwart Gottes, als in der Heyligen Schrift an
Zu brauchen wird
9. Christ C. Diese stelle wird der 70 dolmetschung wie
auch die nachfolgende müst im futuro verstanden
werden, und wird also ausgelegt: es ist dinge, ihr
werdet hören die lehr Christi, und selbe nicht fassen † Wunderwerck
wollen, ihr werdet seinen Wunderwerck sehen, aber sol-
ches nicht für gut fassen wollen, dan diese
Leute sind verblendet, und diese
ohren werden verstopft werden C. also Basilius Chrysost. C.

Zu Samuel Kirchweih wirst sehr mit seiner Lugen, und Sohn mit seinem Ohren, und Propheten mit seinem Hertzen, und sie Gebeten gleichwohl nicht gehöret.

11. Und dis spricht: Ein Lauf ô Herr komm in dein Zorn Heimen: und der Hagel bist die Stadt verwüstet werden, das Niemand darinnen wohne, und die Häuser ohne Menschen seyen, und das Land wüst gelassen werden.

12. Denn der Herr wird die Menschen weit hinweg schaffen, und was übrig gelassen wird, das wird mitten in der Gemeind verwahret werden.

4 Winder

13. Auch von diesem wird allein der besonder Theil verbleiben, und wiederumb zum Gott gezeiget werden wie ein kaller Terpentin- oder Eichbaum, der seine Äst allein ausstrecket: was aber allda bestehen wird, das werden heiliger Saamen seyn.

V. 13. saamen. Der Prophet redet von den einigen Juden die sich zu Christo werden bekehret haben. Casbout. Tirin.

Letzliche Auslegung.

V. 1. Ist lasse den Herrn auf seinem Throne sitzen. Nichts ist dem Lieben Vater so hertz mit der göttlichen Liebe anzuflammen und auf zur erkandtnüs Seiner mächtigkeit zu leiten, als wann wir die grösten Gottes Werck vor augen öffters stellen, und selber im Geist also lebhafft betrachten, wie sie von Esaia Vorgemahlet sind. Dan Christen soll sich nicht in die Majestät Gottes gantz verlieben, wann er nicht zu gr=

müth führt, ca smassen seine Herrlich-
keit, conlen voller güte und barmhertzig-
keit ist, die gantze conlt erfüllet, und
gegen conlesser allen cas Herrlich, cäs
sen, adel, schön und anmuthig in der
conlt sich befindet, nur sein haben zu
achten seyn. Auf dieser betrachtung
aber erfolgt auch die ermahnung Mo-
ses selbsten, dan hierdurch schon cin
clärlich das unser gantzes ding cerfen
gegen dem Göttlichen gemüth kaum
ein sonnen-stäublein seye. Und wir da-
rvo gar keine Ursach haben zu erheben, † haben
oder uns einzubilden etwas zu seyn,
sondern viel mehr uns zu schamen, die
flügel fallen zu lassen und uns aller
verachtung cürdig zu achten.

xz. Die Seraphim haben jeder flü-
gel: Beedy hatten sie ausgebreitet, und
flogen damit, uns zu dienen, cin bereit-
willig, und hilfreiche cin in vollbringung
des gebott Gottes seyn sollen. Mit beeden
bedeckten sie auch ihr angesicht, und mit
beeden anderen die füss, anzuzeigen, da
sie einigermassen vor der Majestät Got-
tes verschwinden, und sich für nichts schä-
men, da sie die gröste und herrlichkeit
Gottes vor augen haben. Cin gross soll
dan nicht unsere verunehrung vor Gott
seyn, ausgenommen, das die heilige geister,
cerlehrn und an der gröste und herrlich-
keit cerit übertreffen, gegen unser für
nichts zu geachtet seyn.

Cie haben auch allhier ein schön
abenbild eines vollkommenen gehorsambs vor augen;

zůmaßlen wir sehen die flügel ausgebreitet, vnd bereit zům fliegen. Das augensiest vnd die füss sprůnt bedeckt. Nůn aber ein waarer gehorsamer mensch můss in der zeit gantz bereit sprů das gebot seiner ehren anzůnehmen, vnd selbes nilsestig zů vollziehen. Er můss auf seine augen bedencken vnd můst sehen vor aussehen das kein vnsachen. Seine anmůtungen, welche durch die füss vorgestellet werden, sollen sie nit mercken lassen, sondern er můss dieselbe meisterlich vnderdrucken, vnd sie nimer andrang gewinnen, gäntzlich vndertrucken.

X3. Vnd die vierden heilig, heilig, heilig

dieses gesang gibt vns zů verstehen die drey" personen, nemblich den Vatter den Sohn, vnd den heyligen Geist in der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Wir werden aber vnderweisen, das wir gott vns zů lassen das wir in verrichtung des dienst gottes, sonderlich der heiligen gesinnüssen vns zů den tugenden zů gesellen dörffen, wir aus ehren ihrer bindung, welche sie der heyligen Dreyfaltigkeit erzeigen, nachkommen sollen. Wann wir derselben heerd vnd vorsichtigkeit entrathen wollten, das nemblich selbige in der güte vnd schönheit nemmlich, in der kraft allmächtig, in der weisheit vnergründlich in der grösse vnermeß"lich, sicherlich werden wir nimermehr andacht von vns bliben

lassen, und uns vor Verderbtung in den dingen abgrund unsern nichtigkeit verwahren.

V. 5. Ich bin ein Mann von unflath lippen, sagt der Prophet, und setzt dir selbs gleich zu, mit diesen Worten: ich Moses mitten unter Leuten volck, das unflath lippen hat, auszeuget, das aus so gar die innige, die heilig stund in grosser gefahr stehen, wann sie in der gesellschaft der lasterhaften menschen sich befinden, und aufhalten. dieses ist, was der H. Hieronymus allhier beobachtet, und setzt hinzu aus dem Ecclesiastico: wer uns wird anrühren, der wird damit besudelt werden, und nur gar zu wahr ist was David sagt: mit dem heiligen wirst du heilig seyn, und mit dem verkehrten wirst du dich verkehren. c. 13 ps. 17

Das VII. Capitul

I. Verklagt, das sich die Syrer und Samariter der Anlagerung statt Jerusalem nicht bemächtigen werden, 7. II. Gibt dem König Achaz trösten ein Zeichen, das Mundlich eine Jungfrau gebähren werde, 14. III. Verkündigt den Untergang Israels durch die Egyptier und Chaldeer, 17.

I. †Und es begab sich in den tagen Achaz des sohns Joathan, des sohns Ozie des Königs Juda, das Rasin der König in Sirien, und Phace, der sohn Romelia

†Und es begab sich in den tagen achaz, Mundlich von der ankunfft Christi im jahr 742.

Der König Israel herauff zogen gen Jerusalem, vnd vnder die Statt zů streitten, *vnd sie kondten sie nicht gewinnen.

2. Zů vor aber ward dem Hauß Davids, oder dem Achaz angezeigt, vnd gesagt: Die Syrier sahen sich mit Ephraim vereinigt wider sie zůstreitten: da ist sein Hertz, vnd das Hertz seines Volcks vor forcht bewegt worden, wie die bäum im wald von dem wind bewegt werden.

3. Vnd der Herr sprach zů Isaia: gehe hinauß dem Achaz entgegen du vnd Jasub dein Sohn der vberig bliben ist, an das ort des Cassten gangs der oberen Pfütz am weg bey der Walckerwalcken acker.

4. Vnd sprich zů ihm: hüte dich, das du ruhig bleibest, vnd schweigest: fürchte dich nicht vnd dein hertz zage vor den zweyen rauchenden Cöpffbränden nemblich für dem zorn Rasin des Königs in Syrien, vnd des Sohns Romelia;

5. Darumb das die Syrer, vnd Ephraim mit dem Sohn Romelia ein böses anschlag wider dich gemacht haben, vnd gesagt.

6. Last vns zů Juda hinauff ziehen, vnd sie ängsten, wir wollen sie zů vns reissen, vnd den Sohn Tabeel vber sie zum König machen.

† oder ihnen Angst schaffen geben,

† Das ist als die bösen Herrn gen Jerusalem zogen, ist dise böse Anstiftung zů dem ofs des Königs Juda vnd seinem fürsten beschehen, das sie nemblich der König in Syrien vnd Ephraim, das ist der König in Israel sich zůsammen wenden, das Land Juda verbinden, † ängsten vnd also viel als ihnen so viel als Angst machen, vnd Angst zu schaffen geben.

7. Aber Disz sagt der Herr: dieser anschlag
der wird nicht bestehen, vnd es wird
nichts daraus werden.

8. Sondern Damascus wird das haubt
in Syrien seyn, vnd Rasin das haubt zu
Damasco, nicht aber zu Jerusalem: vnd es
seynd noch fünff vnd sechtzig Jahr, + dar-
nach wird Ephraim aufhören, vnd kein
volck mehr seyn.

4 Samaria

9. Vnd bisz dorthin wird das haubt
Ephraim Samaria seyn, vnd das haubt
zu Samaria der Sohn Romelia: wo ihr
nicht glaubet, so werdet jhr auch nicht
bleiben, je meinem schutz bleiben.

10. Vnd der Herr redete noch weiter
durch den mund des Propheten zu A-
chaz, vnd sprach:

11. Begehre dir ein zeichen vom Herrn
deinem Gott, es sey vnten im abgrund
der hölle, oder droben in der höhe da-
mit du allen vnglaub fallen lassest.

12. Vnd Achaz, obwohl er sich dessen
vorsetzte, vnd nicht glauben wolte, vnd
sprach: ich will nicht begehren, vnd den
Herrn nicht versuchen.

13. Da sagte Isaias: höret jhr
vom haus David: ist es euch nicht gnug
den Menschen vberlästig zu seyn:
das jhr auch meinen Gott vberlästig
seyd, durch ewren vnglaub vnd mis-
handlen vberlästig seyd.

+ Fernere wird Ephraim, oder Israel, aufhören,
das ist, es wird kein besonder volck mehr ausmachen
in seiner derselben von Salmanazar dem Assyrischen
könig wird in die Babylonische gefängnus gebracht ge-
führet werden, wie von zu lesen 4. Reg. 18.

14. Darumb wird mein Herr selbst
ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau
wird empfangen, und einen Sohn gebähren
und sein Nahmen wird Emmanuel, das
ist Gott mit uns genennet werden.

15. Er wird Butter und Honig essen, wenn er
wissen lernet, wenn er Gott fürchten mit solcher
† Zeit verstehet, das er wissen das böse
zu verwerffen, und das gute zu erwählen.

16. Denn ehe denn das Kind wissen wird das böse zu
verwerffen, und das gute zu erwählen,
wird das Land, davor dir mir abgrauet
hast, von seinen beyden Königen verlassen werden.

17. Denn wird der Herr über dich, und
über dein Volck, und über deines Vaters
Haus die Hasenn-volle tag nicht
kommen lassen, verlesse nicht gantz
Juda, von der Zeit, da Ephraim von
Juda ist abgesondert worden, nicht gantz zu sagen.
18. Und zu derselben Zeit wird der Herr
den Fliegen pfeiffen, welche an den äussersten
Enden der Ströme in Egyptenland sind
und den Bienen, die im Land Assur sind,

† Esa. Das Kind erwürgen. Das ist nach dem Ebreischen Text: ehe das Kind gebohren werden
das es wissen das böse zu verwerffen, werden
den die zwey dieser beyden Königen zu grund gehen.

† Pfeiffen. Das ist der Herr wird ein verlangen
machen der Egyptiern, und Assyrern
kommen lassen.

† sich aufhalten,

† gleichsam pfeiffen, das ist
er wird einen verlangen
machen der Egyptiern und
Assyrern kommen lassen.

19. Und die Leute kommen und sich alle
mit einander miteinander schlahen thun dem
Häuß der Thäler und in den Grimblüfften
und in allen Steinen, und in allen Löcheren
liegen.
20. Zu dieser Zeit wird der Herr durch
die, so über dem Fluß Euphrates sind,
und durch den König von Assyrien, und
[illegible] mit einem gedingten
Scheer-messer das Haubt und das
Haar an den Füssen und den ganzen Bart
abscheren.
21. Zu selbigen Zeit
wird ein mensch kaum
eine Kinder-kuhe, und zwey Schaaf halten.
22. Und für überfluß der Milch allein but- / nichtsdestoweniger
ter essen; dann gemeine die übrigen
aber nichts als gesaltzen vor Dingen Leute- / Zur Zeit wird
dem, so wird ein jeglicher, der in dem Land
sind übrig bleiben, nichts als Butter und
Honig essen.
23. Es wird auch zu dieser Zeit geschehen,
daß ein tausend Weinstöck stehen, welche
tausend silberling werth seynd, da werden
Disteln und Dornen wachsen.
24. Man wird mit Pfeilen und Bogen da-
selbst hinein gehen; dann Disteln und Dor-
nen werden im ganzen Land seyn. Und da-
hinein die wilden Thier sich aufhalten.

- mit einem gedingten scheer-messer, das ist
der Herr wird mit dem König Assyrien, die er
zuvorkommen gedingt hat, das jüdische Land ganz zu
grund richten. Das Haubt bedeutet allhier den
König, die Haar an den Füssen das gemeine Volck
und der Bart die Vornehmsten des Volcks. Basbout.
- an dem Ende C. das ist die Zahl dieser Feinde
wird so groß seyn, daß das ganze Land wird darvon
angefüllet seyn werden.

24. † Vnd alle burg, die man mit Inn sän
wird vmbsarken, vnndrn sies für Distelu
vnd dörnern nimst mehr zů forchten haben
vnd das land wird den rossen zůr weid
sein, vnd von dem vihe entrahten vnd nie

24† Vnd alle burg &c. Diser stall wird von Man-
chen also ausgelegt: Die wenige leut die
noch übrig bleiben, vnndrn sich zů ihrer
gröstern sicherheit zů den burg begeben
selber vmbsarken die distelen vnd dörner
ausrutten vnd darinnen allerley saat zůr
nahrung pauen, säen vnd also ein mässige
ligt haben sein, Das gantze vnderlassene
land aber wird den rossen zůr weid dienen
Vid. S. Hieron. Gabr. Alvar. Clar. Sacr.

Sittliche auslegung
dieses ersten Capitels.

X. 1. In den tägen Ist Achaz &c. Dieser
König war überallmassen Gottlos. Dan-
nenhero hat der gerechte Gott seine
4 abermahl ~~offt~~ Laster abzůstraffen 4 Rasin den König
der Syrier in Judæam geschickt, welcher
diesem gottlosen fürsten vberwunden
vnd sein land außgeraubt hat, wie zů
lesen 2. paralip. 28. Wie lesen nun
das nůr gar zů offt, was der Prophet
c. 7. Amos sagt: nec fiet manifeste ullum malum in
der stadt das nicht Gott gemacht habe.
Dieses vbels aber, ja aller sachen vn-
noth, so in der welt sich zůtragen, ist
die sünd die nächste vrsach gemäss der
worten der heiligen Mauch: miseros facit populos
peccatum: die sünd machet allenthalben vnglůck.

Jodem V. d. Vnd sie: Die König: Juda: sie Je-
rusalem: nicht gewunn: Verwunderbarlich ist
das der König Rasin offt nicht andern
den König Achaz überwinden, ein ein all-
weil obligen, sondern da er sich
mit dem König in Israel vereinbaret
Vnd sie zogen gesambter hand wider ihn
den König regieret, vnd Jerusalem belagert
mit Gott vnd hand abzihen müssen. Allein
die Verwendung Prognet alsobald, wan ein
jeweder, das die obersand oder sing von
niemand anderst als allein von Gott zu
gewarten sey, verlesse dieselbe offtmals den
schwächern mitsambt, damit die einige die
sich auf ihre stärke verlassen, hierdurch
gedemüthiget werden, vnd klärlich ersehen,
das alles an dem seinen gottes hafftet vnd
alle anschläg, alle angewendete kräfften
nüsse vnd arbeit vmbsonst seyen, wo Gott
nit selbst.

X. 9. Wo ihr nicht glaubet, so werdet
ihr auch nit bleiben. Wer den Verheissun-
gen Gottes nicht glaubet, vnd ihme nicht
trauet beleidiget ihn überallermassen,
dan sintemahl setzt er in zweifel seine
wahrhaffte gnadreiche vnd treue, verneu-
net gleichsam seine freundliche güte vnd
liebe gegen vns, von welcher er immer-
dar angetrieben wird vns mit guadem
vnd gutthaten zu begnügen; wordurch
also ein solcher nicht dasser in dem schutz
Gottes bleibt, vnd von ihme vor allem
übel bewahrt werde. Wo hingegen der
einige, welcher all sein vertrauen auf
Gott setzet, vnd festiglich glaubt der all-
mächtige werde ihme beystehen, sich he-

ſelbaſe ſeines Volcks zu getröſten hat
Denn ſie ſich auff die Hilff des Allerhöch-
ſten verlaſſen, ſpricht David, der kond
Vnder dem Schirm des Allmächtigen
Ps. 17. Gottes vom Himmel ſicher ſeyn.

V. 11. Ob ſeyn Vnthun in der Hellen
oder Trohen in der Höhe? die allmach
Gottes iſt in allen orthen gegenwärtig, de
denn derſelbe Wunder Ding in der Hellen
Vnd an dem Firmament des Himmels
Würcken kan, wie der Prophet alhier
anzeigt, da Er dem König Achaz ſagt:
begehre dir ein Zeichen vom Grund
ſeyn vnten in abgrund der Hellen, oder
Trohen in der Höhe, wie Vielmehr wird
ein Wunderthaten auff erden mögen, al-
wo er mit den Menſchen kindern zu ſeyn
die gröſte freud hat, delicia mea esse cum
filiis hominum, Vnd folgendes einen be-
draugten ſeelen Vnd
Inſte ſeunder zu helff zu kommen, alſo
Ps. 90 Verheiſſen: Ich bin mit ihm in Trangſal
ich will ihn daraus reyßen, Vnd glor
reich machen.

V. 14. Siehe, ein Jungfraw wird einen
Sohn gebähren. Damit Gott David
der Herr dem Hauß David, eine ſtarck
machte, Vnd das Vertrauen auff ihn
Vermehrte, befilcht er dem Prophetenſeinen
allerheſt ihme vorzulegen, der den erle-
ſen den Demſelben in nehmen Gottes dieſe
einmahlen erhörte Verheiſſung mehrer, ſagend
Ein Jungfraw wird einen Sohn gebähren,
als wolte er ſagen: denn die allmacht
Gottes ſich ſo weit erſtrecket, daß ſo gar

eine Jungfraw, durch sonderbare krafft des
Heyligen Geists ein Sohn gebähren werde,
der die gantze welt von der gefangen-
schafft vnd tyranney des Sathans erlö-
sen wird. 2. Ein Hunder vnd viertzig Jahr
nach Christi geburt, da ist, ô Gnaden, von
dem bösen anschlag Syrien vnd Ephraim ent-
lest worden. Nun dieses ist
auch das ein Christen in ihren anfech-
tungen nöthen vnd trangsalen inderzeit
zu gemüthe führen sollen, die sollen Gnad
sich gedencken, das ihnen Gott so viel
vnd grosse wunderding, so die natur
gantz vbersteigen, vmsonstwegen gethan
hat, so wird er zeitlich ohne trostes
ding wunder, vnd also vns vnsselbsts
aus vnsern nöthen erretten können, so
lasse wir nur vnsern vertrauen fest auff
ihn stehen.

Das VIII. Capitel.

1. Isaia wird bestellet das kindt nahmens
so von der Propheten soll geboren werden,
auszuruffen, 3. II. Strafft den miss-
trauischen mit den Assyrern verlust des
bald sollen vntergehen, 6. III. Warnet das
volck, nit den Wahrsagern, sondern Gott
zu glauben, 19.

1. Vnd der Herr sprach zu mir: Nimm
dir ein grosses buch, vnd schreib darein
mit gutt menschen griffel: Dieser wort,
nemblich: Nimm dir beut schnells
sieg, vnd rauben geschwind.
2. Vnd ich nahme getrewe zeugen zu
mir, Uriam den priester, vnd Zacharian

Zachariam Jm Jahr Barachia damit sie
dasselbe Zeug eben, was sie schreiben
sollen.

3. † Und alsdan gienge er zu der Prophe
din meiner gehoren, und sie empfienge
und gebahr einen Sohn. Und der Herr sprach
zu mir: Nenne seinen Nahmen: Eyle zu
plündern: Drey sortig zu rauben.
4. Dan ehe das Kind seinen Vatter und
seine Mutter nennen kan, wird die Pracht
Damasci, und der raub Samaria im
Krieg vor dem König von Assyrien
hinweg genommen werden.
5. Und der Herr redete noch ferner zu
mir erlangend das Volck, und sprach:
6. † Dieweilen dieß mißtrauische Volck
Wasser ausen hat die Bächer Siloe, umb-
lich das Haus David so gegen seine sect
seit den Bächen, welche still daher flie
ßen, abweichet, und hat vielmehr den Rasen
angenommen, und den Sohn Romelia;
7. Diese, darumb wird der Herr viele
und starcke Bächer als flüsse und reis-
sende flüsse über sie bringen, nem-

† Nemme die Brut vilmehr hinweg. Dis
ist der nahmen des Kinds so von der Prophetin, wie
in dem dritten vers gesagt wird, gebohren worden
und bedeutet Christum, welcher das reich des Sa
thans zerstöhrt hat wie zu lesen Luc. am 22.
†V. 3. der Heyl. Geist wird allhier durch den Prophe
ten, die jungfräuliche Jungfrau durch die Prophetin
und Christus Jesus durch den gebohrnen Sohn vor
gebildet. Also S. Chrys. S. Thomas Vatab. Tirin. &c.
† V. 6. Als der König Achaz Volck Nemmasser, das
die Syrier mit dem König in Israel sich vereinbaret
hätten sie zu bekriegen, waren sie kleinmüthig, und ver
ließen das Haus David so zu schwach schien sie zu beschützen,
verlassen, und sich ihren feinden gantz ergeben: wor
den darumb gestrafft, wie aus dem folgenden vers zu sehen

lich der König von Assyrien vnd alle seine
~~macht vnd~~ Herrlichkeit, oder macht, vnd
er wird über alle seine bäch herauß kom-
men, vnd über alle seine Thäler gehen.
18. Vnd er wird durch Judam ziehen, vnd
alles vberschwemmen, vnd in Jerusalem
bis an den hals kommen. Vnd seine
flügel werden sich ausstrecken, die brei-
te Dein Land, o Emmanuel, zu er-
füllen, so weit es immer ist.
9. Rottet euch zusammen, ihr Völcker,
ihr solt doch überwunden werden: ho-
ret die ihr von fernen landen seyd, gürtet
euch, so viel als ihr wolt, ihr solt doch über-
wunden werden.
10. Anschlet nur zu rath, es wird aber
nichts daraus werden: sagt, was ihr
wollet, es wird aber kein auffstand mit
gehalten; dann Gott ist mit uns.
11. Dieweil dann sagt der Herr zu
mir: wann mich dann mit starcker
hand faltet, vnd vnterrichtet hat: das
ich auff dem weg dieses Volcks nicht wandle
noch solte, vnd mir sprach weitter:
12. Sagt nicht: Dann König sahen
sich einen auf vberschwemmen: dann
das gespräch des Volcks ist allein von
dieser zusammen verschwörung: vnd, ihr
sorgen auch, ihr sollet auch darüber nicht
erschrecken, noch erschrecken.

O Emmanuel &c. Durch dis wort wird
Christus verstanden: als wolte der Prophet
sagen: dein land vns zu, o Emanuel weil
du vnser beschützer bist, das du das land,
in welchem du wirst geboren werden,
von den Assyrern lassest also verwüsten.
Corn. a Lap. Tirin.

13. Sondern heyliget den Herren der Herren, durch Forcht auch ihre gesetzte Vertrauen: Der sey ewer Forcht, Der sey ewer Schrecken.

14. Alsdan wird er euch zur Heyligung und stärcke seyn; Zum stein des anstoßes, und Zum felsen des ärgernus beyder Häuser in Israel, und in Juda seye Zum strick, und Zum fall Den zu Jerusalem wohnen

15. Und viel von ihnen werden anstossen, und fallen, und sie werden zerschlagen und verstrickt, und gefangen werden.

16. Nun binde das Zeugnus zu, sagt mir den Herr, und versigle das gesatz in meinen Jüngern, Diese sollen es allein verstehen.

17. Ich will dan auf den Herren warten der anitzo sein angesicht vor dem Hauß Jacob verborgen hat, und will auf ihn harren.

18. Dan siehe! ich bin sambt allen den Kindern die mir der Herr gegeben hat, das wir Zum Zeichen sein sollen, und Zum Wunder in Israel

---

14 Vom Beyde Häusern in Israel das ist Beyder reich, die von Jesse geflohen die dem Jeroboam angehangt seynd, und das andere von den Beyden übrigen geflohen die dem Hauß David beständig getreu geblieben seynd.

16 In meinen Jüngern. Der Hebraische Text hat, für meinen Jüngern. Da werden den die Apostel verstand Jesum Christus die schrifft gegeben hat, das gesetze Mosis buch zu verstehen, und den rechten verstand des gesatzes zu ergreifen.

18 Meinen Kindern. Das seynd andere Propheten, die wunder der zukunft Isaiæ stunden. Indem in einem schreiben verstand vorhanden die Evangel: apostel ex Hebr: 12 Cap. 2 Tim. 3, welche als kinder oder Jünger Christi gewisse zeichen und wunderthaten, wie der Herr gewürcket haben.

von dem Herrn der Heerscharen, der auff dem berg Sion wohnet.

19. Ihr aber o Juden, wann einige zu uns ~~[illegible]~~ sagen werden: Es gehet ihr Geistlichen, was für nöth uns vorhanden ist: so berichtet die Zauberer und Wahrsager, welche in ihrem Zauberwerck viel kürtzweil machen. Müssen ihr sprechen: Soll dann ein Volck nicht seinen Gott um rath fragen? oder soll man von todten Göttern für die lebendigen hilff begehren?

20. * Vielmehr soll man sich halten zum gesatz, und † an Zeugnus, wie dann auch

* Der Prophet schilt.

† Der Propheten schrifften.

recht. So nun jener liebhaberer der Zauberer, auff dieser Geist nicht reden werden, sie † das morgen liecht der warheit nicht haben, noch erhalten.

21. Dann dieses landt wird durch Feind landt nider ziehen, und vorgehen, und alsdann das Haus Jacob wird zu boden fallen und jungen krefftig, und dann der jungen pflegen sie werden zornig werden und seinem König, und seinem Gott fluchen: und wird bald über sich sehen,

22. und bald hin und anschauen: und sehen! da wird nichts als trübsaal, und finsternus, und schwacheit, und angst und durchgehende dunckelheit aufzusehen seyn,

† Dann das morgen liecht wird in seinem schein und glantz das liecht des Heyls Evangelii verleihen, und das liecht der Heyden überkommen von den Juden zu den Heyden übergehen. Ende. S. Hieronym. v. Flor. &.

NB. dieses gilt

Vnder wird seiner augst mit entflihen
kommen.

Litliche auslegung
des ersten capitels.

V. 4. Die stärcke Damasci, vnd dem raub Samaria wird hie vorgenommen werden. Das reich der Sathar wird durch diese beyde reich Damasci vnd Samaria bedeut, dieweil solche gottlos waren, vnd die Götter die Abgötter, vnd folglich den Teufel als jhren Herrn vnd König an. Nun aber hat Christus diesen fürsatz des fürnemmen durch sein vorgossens blut vnd schmälichsten tod vberwunden, vnd jhm seine krafft beraubt, ja auch jhme alle seine stärcke genommen, also zwar das er vber vns keine gewalt mehr hat, ob schon die wir nahen vns zu jhme, vnd wollen vns durch die sünd lieber seiner tyranney freywillig vnderwerffen, vnd seine sclaven seyn, als durch ein frommes vnd reines leben das süsse joch Christi auff vns nehmen, vnd seine kinder Gottes werden.

V. 6. Die gässen Siloe. Das wort Siloe heisst lateinisch Missus, das ist gesandt, vnd bedeutet Christum, welcher von seinem himlischen Vater auff diese welt gesandt worden, das menschliche geschlecht zu erlösen. Weil aber den jenigen, die mit den jüden nicht wollen das vber jhn herrsche, vnd die gässen Siloe, das ist, seine göttliche gnaden, seine erlösung vnd reinigung verachten, dan der König der Assyrer, nemlich der teuffel

wird alsdan kommen, ihr Hertz in Besitz nehmen, vnd darinnen allein Regieren.

V. 9. Versamblet euch nun ihr Völcker, ihr sollent doch überwinden Amen. Es hilfft kein rath kein Vorsichtigkeit kein mittel, wo Gott darwieder ist. Man mag nun sich bearbeiten, vnd alle müsse anwenden, so viel als man will, einen andern zu übergeältigen, dan er in dem schutz Gottes wandlet, so ist er sicher vor allen anfällen, vnd bekrenzet von allem übel, vnd singt gantz getröst mit dem frölichen David: Gott ist mein Hirt, wen soll ich dan fürchten? Ps. 26.

Hat also ein jeder Christ, welcher verlangt sein seeligs, ruhigs, ja himmlisches glückseeligs Leben zu führen, nöthig ein andächtig zu Gott, als das er durch einen tugendsamen Wandel vnd fleissige beobachtung der gebott Gottes, vnd Christi schutz sich bewerbe. † Den göttlichen

V. 15. Viel von ihnen Corinthen anstossen. Bruder frölige Apostel Petrus vnd Paulus tragen diese sorg vor Christo ab, vnd sagen, das Christus sonderlich den Heiden zum stein des anstossens vnd gantz aergernüs gesetzet worden, den theils diese vollkommene Christen vermeinten sie, es müsten der Messias mit grosser pracht, vnd herrlichkeit auf diese Welt kommen; theils aber Christum ihren Herrn in grosser niderträchtigkeit, vnd von allen dingen dieser welt nothlöst sahen daher gehen, 1 Pet. 2. Rom. 9.

Vnarsten sin sun. Dis ist nemblich den
hoffärtigen gleissnern angeboren das
sie die innige Versönung, vnd verachten die
in der demütig vnd einfalt des hertzens
candlen; aber es wird nit mögl der tag
anbrechen, an welchem sie ir thorheit er-
kennen, vnd sagen werden: O jesse! die
jenig die innige, die wir vnwirdig ver-
lassen haben vnder die kinder Gottes
gezelt! O wie weit jrren wir von
dem weg der warheit ir gangen.

Sap. 5.

X. ℣. Man soll jm salzen zum ge-
salz. Das gesatz vnd die gebott
Gottes jrren nit wie vnsere darnach
wir vnsere candel richten sollen, nit
allein das, aber auch das wir andern gemeinglich
marren, oder vnd rathen zu thun; dan
an einem groben tag wirdt kein vnt-
schüldigung vortragen, das der hauß
der irgenden, von denen wir vnd haben
entpören lassen, groß gewesen; sintema
en alda ein ander abgesonderlich sein gericht
aufrichten hat, vnd wird, wan wir
die gebott Gottes gehalten oder vbertret
den, gerichtet werden. Ich bitte dich,
sagt der frümige Eucherius, halte andern
spiegel allzeit für ein schand so zu meyden,
nit maßen aber für ein exempel, denen
zu folgen.

Das IX Capitel

I. Samaria wird nach vnd nach verwüst, wie oben vorgetragt worden ist. Nachgehends wird jhnen das liecht des
heiligen Evangelii vorgetragen wordē.

iii. Prophet abermahl den Königen Israels
und Syrien den Vndergang gegen ihren
Lastern ii.

1.† Zum Lastern ist das Land Zabulon
und das Land Nephthali von den Jun=
cosuren durch ihre gefangne Last
verleistret, und fast aufgelästet worden:
Und zum Lastern ist der Congtan
mehr beschweret, und gar zu Grund ge=
richtet worden, jenseit des Jordans in
der Heyden Galilaea beschwärt, und gar zu Grund gerichtet worden
2. Aber dieses Volk, so in der finstre=
nüs wandlete, hat nachgehends ein grosses
Liecht gesehen, denen Nemblich, so im
finstern Land und Schatten des Todts wo=
nenten, ist das Liecht des Evangelii auf=
gegangen
3 Vnder aber * du hast zwar, & Gott die=
ses Volck gemehret, und hast gegen ihnen
Freud ihr Freud nicht gross gemacht.
4. Indem sie innigs die zu diesem
Liecht ihre augen aufgethan, verdru=
ssen sie von dir nicht, gleichwie man sich
in der Landnehmung, und wie die Jün=
gere solchen, welche vom sie einen Raub be=
kommen, und die Beut austheilen.

---

† Zum Lastern seynd unter Zeiten Israelitische
Geschlechter von dem Assyrischen König Theglath=
phalasar in die Gefangenschaft geführet worden;
aber nachgehends hat Salmanassar die übrige
so noch in dem Land gelegen, fand gänzlich
zu Grund gerichtet, und von den inneosuren
ausgelärt. Trin.
† In der Heyden Gallilea. Vrsache einer Gal- † Heil Ist
lilaischen Landschaft, so an den Heydnischen Gräntzen. Von
denen sie viel solcher Nahmen bekommen. Sanctius

4. Dan Das Jor seinen bünde und hr
nicht seiner schültern, und den Scepter d
Sathans, alsofrab gewaltigen treiben
sol Er überwinden, wie an innen tag,
da Madian von Gedeon überwunden wor
den.

5. Dan gleichwie aller mit gewalt und
ungestümme gemarter raub, und mit blu
betzogten kleidter werden verbrennt
und dem feuer zur speis werden, also
wird alle macht dises böllischen treiben
zunichtet werden.

6. Dintemaslen ein kleinod kind ist uns
geboren, und ein sohn ist uns gegeben, der
auf seinen schültzen wird * und seine herrschafft
ist auf seiner schültern: und sein name
soll genennet werden wunderbar, rath
gewaltiger Got, starcker held, vater der
zukünftigen glückseligen zeit, und fürst
des friedens.

7 * seine herrschafft wird sich vermehren,
und des friedens wird kein end sein
auf dem thron Davids und in seinem
reich wird er sitzen, damit er dasselbi
ge befestige, und stärcke mit gerich
t und mit gerechtigkeit von nun an bis
in ewigkeit. * der eifer des Herrn der
Heerscharen wird das thun.

N. 2 † seine herrschafft ist auf seiner schültern. Das
ist Christus wird nicht wie andere könig in
last seiner regierung auf andern schültern be
gen, sondern allein auf die seinige. Sanctius

N. 1 † Das Jor seinen bürde &c. Das ist die sün
den von der sünd und von dem teufel als
von einem grossen last gedrückt und beschwer
then und geistl. die sie auf ihren rücken hat
ten, drückten sie gäntzlich darnieder, aber Jesus
brüder seind seynd von Christo überwunden wor
den. Cornel. à Lap.

8. † Nun aber hat der Herr nit Gott
Zu Jacob gesagt erlaugnet seine nie-
derlag, und rüst an Israel case vor-
den.
9. Und allen volck Ephraim werden
innsassen, auf die zu Samaria gesetzt,
und die so in hoffart, und übermuth
iren herzen sagen:
10. Die ziegel sind von Zingelstein, sagen
durch den gewalt unserer feinden ge-
fallen; aber wir wollen sie mit qua-
dersteinen widerumb bauen; sie haben
unsere feigenbäum abgehauen; aber
wir wollen cederbäum an ihrer statt
setzen.
11. Aber der Herr wird die feind Rasin
über Israel erheben, und
alle seine feinde zum aufstand
wider sie bringen;
12 Nemblich die Syrer von aufgang
und die Philister von niedergang brennen
und sie werden Israel mit vollem maul
auffressen. Jedoch nach diesem allem
ist sein grimm nicht abgewendet
sondern seine hand ist noch ausgestreckt.
13. Und dieses darumb, weil das volck
sich nicht zu dem bekehrt der sie ge-
schlagen hat, und nach dem suchen der Herr-
schaft nicht gefragt.

† V. 8. bis hero ist von dem geistlichen reich
Christi gehandlet worden, nun handlet fürder
Prophet abermahl zu der niederlag des volcks
Israels, darzu er schon zu vor meldung gethan
hat.

7 aus seinem Tag

14. Und dasselb wird der Herr Zebaoth
Und schendt von Israel Verderben
Denn der bringt, und den der gönnt,
das ist, den Holtz, und Stundt, den Krum und den krefft.
15. Der alte, und ansehnliche der ist
Das haubt, und ein Prophet der lügen
lehrt, ist der schwantz
16. Und also bleibt dasselb, das solche
Dise Volck seelig preisen, werden ab
Verführen: Und die sich also seelig prei
sen lassen, sollen jemmerlich gestürzt
werden.
17. Darumb wird sich der Herr über
ire jünglinge nicht erfreuen: er wird
sich auch über waisen, und wittwen
nicht erbarmen; dan sie jeder alle heu
cher und falschhaftig, und aller mäuler re-
den eitelkeit und nach diesen allen ist
sein grimm nicht abgewendet sondern
seine hand ist noch ausgestreckt.
18 Dan die gottlosigkeit ist in Jacob ange-
zündet worden, wie ein feuer, † seiben und
dörner wird sie verzehren, auch den

† Der ewigst, und der zaumet, ist der
Holtz und stundt der Herr, und der kunst
der farben, und schaffen, mit einem wort
alle ingesambt. Tirin

† seiben C. durch die seiben und dörner
verstanden der pöbel und durch den
dicken oder grossen wald, alwo schön bäum
jeder, die vornembsten in Israel. Und wie
in färbung der rauch desto gröber das
feuer jeder muss, also wird durch disem fal
schen rauch angedeutet, das das haubt
Jacob vom nidristen bis zum höchsten mit
dem feuer der gottlosigkeit angezündet gewes
Tirin.

4 Dasselb wird er ihnen
die allen schröcklichster
plagen schicken.

Dirken Coald Verbrennen, Vnd mit einem
starcken schon rauch Vmbwickelt werden.
19. Darvor ist das land erschröckt Vnnd
den zorn des Herren des Heerscharen Vnd
das Volck wird seyn, wie ein speis des
fewrs: Ein mann wird seinen Brü-
der nit verschonen.
20. Vnd er, wird zur rechten abwei-
chen zu raubren, vnnd nit sindigen
kan, Vnd darvor wird er hungern Vnd
essen: Zur linckhen wird er essen vnnd
gesaubt sat, Vnd doch nicht satt werden:
Ein ieglicher wird das fleisch seines armes
fressen: Nemblich Manasses wird
Ephraim fressen Vnd Ephraim Manassen,
Vnd diese beyde werden zu gleich wider
Juda seyn, Vnd trachten ihre zu vertilgen
Zu In diesen allen Von Gott zugeschickten
üblen ist sein Grimm nicht abgewendet
sondern sein Hand ist noch ausgestreckt.

† Feind Arm, das ist feindt Vngestimb
Vnd Vngewündig. Dann es kommt
Coindschaft Vnd Vnfreundschaft von der
das nicht allein ein Bruder dem andern
Vnd nicht ein Freund dem andern sondern
Freund vnnd Feind Vnd Blutsfreund vnd
auch die Eltern vnd Kinder Vnd Freunde
einander Verfolgen Vnd Vmbringen
wollen.

q. das ist seinen Nechsten
Zu grund richten,

Vierdte Auslegung des
Neundten Capitels

XV. 3. Du hast das Volck gemehret Vnd
hast die Freud nicht gross gemacht. Nem-
lich dieses Volck kommen sein gar füglich vor-

stehen die Christen, welche überall
massen verhasst werden, aber Gnaden
Christo dem Herrn ein gleichste Freund
verbleiben, indem die Mehreste Sünden
thun als solche haben sollen, dass dem
Christlichen Gesatz gantz zu wieder ist
ja so gar, durch ihre Sünd, wie der heil-
ige Apostel sagt, Christum aufs
neuen Creutzigen. Mein! das sichte
den Nahmen eines Christen tragen
und die Werk eines Heyden, ja der
Teufels selbsten verrichten! Gleich-
wie nun Christus der Herr von solchen
ihre Freyheit vorgeschützen Christen kein
Freund vorstellen empfangt, also singen
werden sie auch seiner Heiligen Freund und
glory nicht theilhaftig werden.

N. Ved. inf. n. 6.

X. 7°. Und der Friedens wird kein End
haben, nemblich zwischen Gott und den
Menschen spricht der heyl. Chrysostomus,
also zwar, dass die Menschen die zu vor
seine Gottes waren in seine Freund-
schaft durch Christum eingelassen werden,
welche heilig darinn sind, so lang man
ihre seine Gebott haltet, und beständig in
vollbringung derselben bis an den Tod
verharret. Ihr seyd meine Freund, sagt
Joan. 15 Christus, wann ihr thut was ich euch be-
fehle. Wann man aber kein scheu tragt
wieder den Willen und Gebott Gottes zu
handlen, verliehrt man seine gnadige und
freundschaft ja das höchste Gut, nem-
lich Gott selbsten.

4 Dni Feria Code X. 7. Der Friedens wird da[illegible]

Das ist die Liebe, welche Gott gegen den Menschen trägt, wird ihn bewegen, daß er uns seinen Sohn gebe, auch die welt seinen Sohn sende. Damit dieselbe durch ihn von dem gewalt des Sathans erlediget werden. Also hat Gott die welt geliebt sagt der heylige Johannes, daß er uns seinen eingebohrnen Sohn gabe. So seynd dan nicht unsere Verdienste sondern allein die Liebe Gottes die Ursach, das wir von unserem eigenen Untergang seynd erhalten worden. Gewißlich müssen wir Gott nicht hierzu zwingen seyndt wan wir die Unermeßene Liebe so Gott gegen uns trägt, betrachten, und nicht hinwiederumb gegen ihn mit Liebe entzündet werden.

N.b. Seine Gerechtigkeit ist auch seinen Feinden. Nach außlegung vieler heyligen Vätern wird allhier durch die Gerechtigkeit verstanden das Leyden des heyligen Creutzes, so Christus auch seinen Feinden getragen. Und in welchem, wie Tertullianus sagt, sein gantze glory, gewalt, Ehre und Gerechtigkeit, so er auch diesen Volk geschenkt allein bestehet; dahero singt die heylige Kirch: regnavit à Ligno Deus: Gott hat an dem holtz, das ist, am Creutz geherrschet. Eben in demselben Creutz hat der heylige Apostel Paulus mit Vielen andern seinen Gott sein einzige glory gesetzt. Und wir thormehr müssen dragen nit abscheu darvon, und

sliessen solichen, so viel als wir kommen und
gedulten nicht, das allein an dem Creutz
unsers seligkeit hangt; dan tragen
wir das Creutz gmein mit Christo, so
tragt er uns an einem ort, alwo allen
Christen wird ein Creutz haben.

V. 19. Das Volck wird seyn wie ein
feuer Brunst des feuers. Die Assyrer,
darumb so viel mussen zu grund ge-
hen, und ein gleich der des selbi-
gen feuers ist fast die Vornembste,
Derhalben der Prophet Isaias allhier an-
zeigt da er zu dem itzt angehoge-
nen Creutz gleich dieses setzet:
Ein mann wird schonen seines
Nechsten; als wolte er sagen: Es
wird keiner gegen seinem nehe-
sten mehr Barmhertzigkeit haben, man
wird sich zuandern schlagen, verfolgen, be-
rauben, und zu grund richten. Dasse-
müssen ja solche mussen nothwendiger
weise dem selbigen feuer zu theil werd.

Das x. Capitel.

I. Der Prophet strafet über die, so Ungerech-
tes und Tyrannen verordnen. II. Tröstet dem
Assyrischen König Sennacherib der seiner
Hoffart halben soll gedemüthiget werden.
III. tröstet das übergebliebene Volck,
und verheisset gewisse erlösung.

1.* Wehe denen, die Ungerechte satzun-
gen machen, und die aufgeschriebene Unge-

vestigkeit ~~[illegible]~~ wohl bedacht schreiben.

2. Damit sie die augen im gesicht
Niederdrücken, Und das ~~[illegible]~~ ihre Glieder
Unter meinem Volck Vergewaltigen:
auch das sie den Witwen zur Beut
werden, Und sie die Waisen berauben.

3. Was wollet ihr doch thun, o ihr Vergessene rüster, am tag der Heimsuchung, Und der Verderbung, Das von ferne kommet? zu
Wem wollet ihr fliehen zu hülff
nehmen? Und wo wollet ihr ewre
herrlichkeit lassen? Und ewre ~~[illegible]~~
Niederbeugen?

4. Was wollet ihr doch thun, das ihr
nicht unter die gefangen krümmen
müssen? Und mit den erschlagenen
dahin fallen? Für in diesen allen
Von Gott zugeschickten nöthen ist sein
grimm nicht abgewendet, sondern seine
hand ist noch ausgestreckt.

5. Ihr Ashur, er ist die
ruth und stab meines grimmes, mein
zorn ist in ~~seiner~~ seiner hand

6. Ich will ihn senden zu einem angliftigen, Und Verkehrten Volck, Und wieder das
Volck darüber ich angeordnet bin, will
ich ihm befehl geben, das er Beute raube
~~[illegible]~~

---

5. Ihr Ashur. Gott drohet allhier Sennacherib dem König in Assyrien wegen seiner
hoffart, dieweilen er nemblich die Verfolgung
des Jüdischen Lands seiner macht zuschreibet, Und
nicht gedencket, das er nur ein Werkzeug
Gottes wäre die Juden zu züchtigen. Tirin.

oder beut von ihm sehr, Und nso
Israel übergeben wir hoff auff der ga
ben Ja Jrrthumb
7. Es aber wirds nicht also ergehen
Und sein stock eindt nicht also aufstehn:
sondern sein stock wird gruben
gar zu verderben, Und alle Heide
Völcker auß dem grund zu vertilgen,
Und dieses alles wird er allein seiner
macht zu schreiben
8. Den er wird sagen:
9. Sind mit meine fursten alle mit
einander könig? hat sie nicht meiner
macht hingegen müssen Calano wie Char
camis? Und Emath wie Arphard, Und Sa
maria wie Damascus?
10. Wie meine hand die königreich,
ihre Abgötter stätte ohngeachtet, gefun
den, Und bekommen hat, also will ich auch
von Jerusalem Und Samaria ihre göt
zen nehmen.
11 Und furwahr soll ich nicht mit Jerusa
lem Und ihren götzen thun können wie
ich mit Samaria, Und ihren Abgöttern
gethan habe?
12. Aber es wird geschehen, Das nachdem der
Herr all sein werck Und außschlag auff dem
berg Sion, Und zu Jerusalem wird vollen
bracht haben, alsdan, sagt der Herr* will ich
auch heimbsuchen, Und meinen Zorn zuge
ben über die frucht Und werck, Des hochmuthi
gen hertzens Des königs von Assyrien, Und
über die herrlichkeit seiner hochfertigen
augen.

13. Dan er hat gesagt, ich hab durch die
stärke meiner hand dieses alles ausgerichtet, und durch meine Weisheit hab ich
verstanden, dan ich bin klug, und ich habe
die marken der Völcker hinweggenommen, und ihre fürsten beraubet, und hab
wie ein grosmächtiger herunter gezogen
die in der höhe ihre sitz haben.
14. Und meine hand hat das vermögen
der Völcker wie ein nest gefunden,
und gleichwie man die eyer sammlet die
verlassen seynd, also hab ich gleichsam
alle Völcker der erden zusammen gebracht
und nicht keiner gewesen, der flügel
nur rein finder bewegen, oder das maul auf-
thun, und zischen.
15. Aber o hochmüthiger gesell! wie kan
die axt sich rühmen wider den, der damit
hauet, oder wird sich die säg wieder den re-
gieren, die sie zeucht? als wan sich ein stab
wieder den erheben, der sie aufhebt, und
ein stecken sich erheben wolte, der ja nur holtz
ist, und sich nicht bewegen kan.
16. Darumb wird der herr herr
der heerscharen unter seine fette [illegible]
gute sieche, und es wird unter seiner
herrlichkeit ein brand angezündet wie ein
angezündetes feuer. Gott wird nemlich sein heiligthum anstecken,

q das ist unter die Ober-
aufseher des königs
in Assyrien eine
magerkeit oder
schwindsucht,

17. Und der Herr als das liecht Israel
wird gleichsam ein feuer werden, und er als

† Ein feder bewegt. Das ist, gleichwie ein 14
vogel, wan er sich schwächet, gantz stille ist, und
seine federn im geringsten nicht bewegt, also
sagte Sennacherib wann mein macht dergestalt
unüberwindlich, das sich keiner vor mir hat rühren
dörffen.

Dessen Fürsten in den flammen stehen
vnd werden Dürre vnd Distel
der Assur angezündet, vnd in einem tag
verzehret werden:
18. † Vnd die herrligkeit seines Walds vnd
seines Carmels wird von der seel biß
zum fleisch verzehret werden, vnd es wird
aussehen gleichwie
19. Vnd der † übrigen bäumen seines Walds
werden so wenig seyn, daß man sie zehlen wird,
vnd ein knab wird sie aufschreiben:
20 Zu derselben Zeit: Das von Israel
übrig geblieben ist, vnd Volck von dem
hauß Jacob entflohen, die werden sich hinfüro
nicht mehr verlassen auf den König in Assyrien
der sie geschlagen hat, sondern sie wer-
den sich auf den Herrn den Heiligen Israel
in der warheit verlassen.
21. Der übrig geblieben Rest wird
sich bekehren, der übrig gebliebene von Jacob
sage ich, werden sich zu dem starcken Gott
bekehren.
22. Vnd wann schon o Israel deines Volcks so
viel würde als der sand am meer, so

16 † Dörner vnd Distel werden die Assyrier be-
nambst, weilen sie die Juden geschossen vnd ge-
schlacht haben.

18. † Vnd die Herrligkeit &c. Das ist, alles, was herr-
lich, groß, mächtig, schön, nemmlich der König in
Assyrien wird haben, müßt von der seel biß zum
fleisch das ist, gäntzlich verzehret werden, vnd zu
grund gehen.

19 † übrige bäumen &c. Versteht alhier die übri-
gebliebene soldaten von dem heingehen Heer
cherib. Sasbout. Corn. à Lap. &c.

werdnn doch nun die, so darvon seyn übergeblibnn, erkennt werdnn: auff die Versorgung aber, von welcher wenig übergeblibn werdnn, wird nun übermässige gnedigkeit folgnn.

26. Dis sagt auff die Versorgung, dan der Herr, der Gott der Heerscharn, wird nun Versorgung, und Verminderung über dis Asur mittnn im gantzn Land der Jüdnn machn.

24. Darumb aber, also sagt der Herr, und der Gott der Heerscharn, fürchte dich darumb nit für Asur, mein Volck, der du in Sion wonest, er wird dich zwar mit der Ruthn schlagnn, und wird seinen stab über dich aufheben, wie dan nun auff die weis, wie der König Pharao in Egypten gethan.

25. Dan es ist noch umb wenig gar kürtze, und geringe Zeit zu thun, dass mein Zorn und grimm über sie lastet wird vollendet werdnn.

26. Und der Herr der Heerscharn wird wie gegeisselt über sie erwecken, wie der plag, welche auff dem felsen Oreb über Madian kam, und wird seine ruthen auff die weis über sie erheben, wie er sie erhebt hat über dasselbe in Egypten.

27. Und in dieser Zeit, ô Israel, wird dein last von deinen achseln [illegible], und

---

† Zu Egypten &c. das ist, gleichwie Pharao also der Volck Israel verfolgte, und zu grund richten wolte, selbsten mit seinem gantzen Heer zu grund gangen, also wird es auch dem Sennacherib ergehen. Sanchez. et alii communiùs.

24

†gnoſſen Conrady- sein Jorn von Jnnen selbs† vnd dz ior ein
†vor dem oel verfaulen.
28. Es wird gen Ajath kommen, vnd fürt
durch Zirsen gen Magron: seinen gerittschafft
wird er bey Machmas lassen.
29. Von dar zeyhen sie nidenab fürüber bis
auff Gaba gezogen: vnd es wird forchten:
Gaba ist vnsre sitz. Rama schrickt dar über
auff, Gabaat der stat Saulis ist vor
forcht flüchtig worden.
30. Du tochter vberlaut mit deiner stimm du
dochter Gallim merck auff Laisa, vnd du
armer Anathoth.
31. Medemena ist davon gezogen: die zeyhen aber
recht gemüts, ist zusammen gezogen Gabim, vnd für-
chten sich.
32. Es ist noch hin ein tag zu thun, da
man sich zu Nobe saumet: alsdan wird
er seine hand zeigen vber den berg Sion,
† vnd vber den büssel Jerusalem engen.
33. Siehe aber! der herr herrscharen wird †das ästgnel mit schröcken
zerbrechen, vnd die hochgewachsenen werden
abgehauen vnd die hochtragen gedemütiget
werden.
34. † Vnd der dicke wald wird mit Eisen

† Vor dem oel. Das oel bedeutet nach auslegung des
H: Hieronymi die göttliche barmhertzigkeit. welche
das ior, oder den last so wir von den begangnen
menschen retragen müssen zu nichte machet.
† Das ästgnel, das ist das heer Sennacherib;
die hochgewachsenen zeyhen seine fürsten.
† Vnd der dicke wald. Dis ist nit verdrehe-
lung des ersten, sonst in dem vorigen vers gesagt wor-
den, das der dicke wald bedeutet das heer
Sennacherib, vnd die hohe bäum der Libani
zeyhen die ersten vnd vornembsten vnder demselben
heer.

vmbgehauen worden: Vnd der Libanus
mit seinen hohen bäumen fruchtbar sal-
len.

Sittliche auslegung des
Jrsten Capitels.

V. 1. Diese Jaun, so Augenscheinliche satzung
machen E. Nichts ist das die länder mehr
zu grund richtet, als wan solche von Vnge-
rechten richtern beherrschet werden. Von
vngen bösen fürsten, spricht der heyli- in ps. 81. v. 5.
ge Hieronymus, wird die gantze welt ver-
wirret. Vnd fürwahr die vornehmste
vrsach, warumb das Jüdische land von
den Assyrern gantz verheeret worden,
seinen, vnser angezogenen worten des
Propheten, die Vngerechtigkeit der richter
zu Jerv. Vnd ist zu mercken, das der
Prophet allein diesen, dessen der Prophet
sich allhier gebraucht, gemeiniglich in der
heyligen schrifft nicht allein die zeitliche
sondern die ewige strafft gedrawet, so de-
nen Vngerechten richtern, vnd vorgesetz-
ten vorstehet.

V. 12. Ich will heimbsuchen über die
frucht des hochmüthigen hertzen des Kö-
nigs von Assyrien. Das ist, ich werde
ihn zukünftigen ergern seinen bösen thatz
sonderlich ergern seinen hochmüthigen hertz-
en. sintemahlen nicht ist, das Gott dem
hoffart mehr mißfallet als die hoffärti-
gen ob sich den hoffärtigen in der

anderen Gelt Erschröckliche übel zů bringt hat seynd, in dannocht pflegt Gott der Herr sie annoch in dieser Welt zů straffen, und zů schanden zů machen, und lasst jnen offt den Hochmůtigen einen Hochmůtigen, so sie den andern gethan haben, wie die Assirer mit dem klaren Exempel an dem hochmůtigen König Sennacherib zů ersehen haben. Dergestalt müssen diese aufgeblasene menschen sandgrüblich sehen und erkennen, das allein an dem allmächtigen Gott gelegen, und der allein der einige seye, der die gedämütige demüthiget, und die demüthige erhöhet.

V. 15. Wird sich auf die aufrüherische Weiber den, der damit sagt: Mit solchen gleichnüssen, die allhier vorgebracht werden, gibt Gott den Menschen klärlich zů erkennen, welcher gestalt sie ohne jhn nichts thůn können, und folglich von solchen creaturen gantz und gar nichts erheben, sondern Gott allein solches zuschreiben sollen. Sonderlich aber haben die einige die mit Rechtschaffenen glaubensfrüchten erndten solliche Verheissungen trösten zů sehen. Dan wan die boshafte Menschen nur Errettung Gottes sehen, und vermeinen die einige zůsehen so sollen diese nur allein gegen Gott also erhaben und überlegt, mit solchen sie gelagt werden sich erndten, und gedrucken, das sie Väterlich von jhrer Eltern jhren sünden gestraft werden, welche straff gleich nachlassen wird so bald sie von jhren lasteren gäntzlich abstehen.

v. 27. Dein Last wird von deinem Auf-
legen genommen werden. Dieser Last der
Assyrier ist eine Vorbildung des überläs-
gen und verbärmlichen Joch des Satharb,
welches wir, so lang unser böse an-
muthungen über uns herrschen, immerdar
tragen müssten. Gleichwohlig aber dir,
einiger, die seinen selbsten Gewalt aufheben
und sich unter das süsse Joch Christi ge-
geben, dan hinwiderum wird das Joch des
Satharb von dem Hal verfaulen, das
ist, zernichtet werden durch die guad-
Christi, welche alle böse anmuthung des
Menschen niederdrücket, und in stärket
wieder alle teuflische anfäll.

Das XI Capitel.

I. Christ sagt, Christus werde ein ein blum
aufspringen aus der Wurtzel Jesse, i.
II. Sein Grab werde herrlich seyn, 10.
III. Die seinen und übrige Juden werden
bekehrt werden, 14.

1. Und es wird eine ruthe aus der Wur-
zel Jesse herfür kommen, und ein blum
wird aus seiner Wurtzel aufgehen.
2. Und der Geist des Herrn wird auf ihm
ruhen, der Geist der Weisheit, und des Ver-
stands, der Geist des raths, und der stärke, der
Geist der Wissenschafft, und der Gottseligkeit.

† Eine ruthe. Diese ist die seligste Jungfrau
Maria, die Wurtzel ~~David~~ Jesse ist das Haus David
und die blum, so aus der Wurtzel der ruthe auf
gehet, ist Christus. Hieron. und andere.

3. Vnd der geist des herrn wird
jhn erfüllen. Er wird nach dem augen-
schein nicht richten, noch straf-
fen nach dem gehör der ohren.
4. Sondern, weil er alles von sich selbsten
weißt, wird er die armen in gerechtig-
keit richten, vnd für die sanftmütigen
auß erden wird er strafen wie die
gottlosen, vnd diese in billichkeit straffen,
Vnd er wird die erd mit der ruthen seines
munds schlagen, vnd den gottlosen mit dem
geist seiner lefftzen tödten.
5† Gerechtigkeit wird der gürtel sei-
ner lenden sein, vnd glaub vnd treue
der gürtz-bandel seiner nieren.
6. Alsdan wird † der wolff bey dem
lamm wohnen: der Leopard, vnd das
böcklein werden sich bey einander la-
gern: ein kalb vnd ein löw, vnd ein
fast werden sich beyeinander aufhalten,
vnd ein kleiner knab wird sie vor sich
hintreiben.
7. Ein kalb vnd ein bär werden bey-
sammen weiden vnd ihre jungen werden
bey einander liegen, vnd der löw wird gleich
wie ein ochs stroh fressen, vnd wie die
bären haben werden.

† Gerechtigkeit C. das ist in allem seinem thun
vnd lassen, wird sein gerechtigkeit, vnd treue sein fester
thun, vnd er wird von diesen tugenden gleichsam umb
gürtet sein, die nimmer mehr von ihm weichen sollen.
† Der wolff C. diese wilde thier, die so wohl in
diesem, als auch in dem nachfolgenden Vers vorge-
bracht werden, bedeuten die jenigen welche durch das
liecht des heyl. Evangelij ihre wilde art abgelegt,
vnd sich zu dem sanftmüthigen Christo zugethan ha-
ben, welche alsdan mit einander in grosser sanft-
müth, einigkeit, einfalt demüth vnd friedfertig-
keit gelebt haben. Vnd dieses ist, was bis auf den
nächsten Vers gesagt wird. Vid. Sasbout. Corn. à lap.

8. Ein Säugling wird über den Loch seiner natürlichen Zeichen, und ein Kind das von der Brust entwehnet ist, wird in die Höle der Basilisken seine Hand stecken.

9. Diese wilden Thier werden nicht mehr jemand beschädigen noch tödten auf meinem ganzen heiligen Berg sagt der Herr, denn der Erdboden ist mit der Erkantnus und Lehr Christi des Herrn erfüllet, als wenn es mit dem Wasser des Meers überschwemmet wäre.

10 Zu derselben Zeit werden die Heyden die Wurtzel Jesse, denselben Nemblich der zum Zeichen des Völcker stehet, anbeten, und sein grab, wegen seiner auferstehung wird herrlich seyn.

11. Und alsdan wird der Herr zum andernmahl seine Hand anlegen die überbleibenen von seinem Volck zu besitzen, das Nemblich von Assur, und von Egypten, und von Phetros, und von Mohrenland, und von Aelam, und von Sennaar, und von Emath, und von den Inseln des Meers wird übrig bleiben.

12. Und es wird das Creutz als ein Zeichen unter den Völckern, und

† Der Herr wird zum andernmahl seine Hand anlegen. Gott hat erstens sein Volck durch den Moysen von der Egyptischen Dienstbarkeit erlöst, und das war die erste Handanlegung: die zweyte aber ist geweesen, als er nachmahls durch sein Volck durch Christum von der Sünd und gefangenschaft des Sathans erlöset hat. Cornel. à Lap.

die flüchtigen von Israel zůsammen bringen vnd die zerstreute Juda von den vier enden der erdboden vnd versamblen.

13. Vnd der neid Ephraim wird auffhören, vnd die feind Juda werden vmbkommen: Ephraim wird nicht neidisch sein vber Juda, so wird auch Juda vber Ephraim nit mehr stretten; dan sie werden in Christo einig sein.

14. † Vnd sie werden zůfliegen mit den Philistern gegen abend die auch hierzu gehören vnd die kinder von auffgang zů gleich berauben, vnd Christo zůfallen, Edom vnd Moab werden ihnen zů handen gehen, vnd die kinder Amon werden ihnen gehorsam sein *

15. Vnd der Herr wird die zungen der meerd Egypti verwüsten, vnd seine hand vber den fluss Euphrates erheben mit seinem starcken wind † vnd ihn in sieben ströme schlagen, also das man mit schuhen wird hin durch gehen.

16. Vnd es wird ein weg der einig der heyl durch Christum † für sein vbrigen volck, das von den Assyriern wird vbergelassen werden; wie es mit Israel durch Moysen war an dem tag, da er aus Egyptenland herauß zoge.

* Vnd sie werden durch mich C. das ist, die Apostel vnd jünger des Herrn werden sich gegen niedergang vnd auffgang begeben vnd die völcker alda aus der Sathans gewalt reissen, vnd Christo vnderthänig machen.

† Die zung schlecht allhier so viel, als ein arm des meers, vnd will der heylig Prophet andeuten, das kein meer, vnd kein fluss wird die Apostolische männer verhindern können, das sie nicht Christum an allen orthen verkündigen.

Das XII. Capitel

~~1. Ehrt, und zeigt Gott seine Ehre~~

Lob gesang wegen der erlösung zu Christo
zu' das Volk eingeladen wird.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: o Herr! ich will dir danken o Herr, dan du bist zornig über mich gewesen: aber dein grimm hat sich gewendet, und du hast mich getröstet.

2. Siehe! Gott ist mein Heyland, ich will ihm trauen und mich nicht fürchten, den der Herr ist mein Lob und mein Lied, und er ist mir zum Heyl worden.

3. Ihr gläubige* ihr werdet mit freuden wasser schöpfen aus den brunnen des Heylands, schöpfen.

4. Und ihr werdet sagen an demselbigen tag: lobet den Herrn, und ruffet seinen Nahmen an, machet seine auffläge under den völckeren bekant: gedenket, das sein nahm erhöhet ist.

5. Singet dem Herrn, den er hat herrliche ding gethan: verkündet das auff dem gantzen Erdboden.

6. Frolocket und lobet Gott, die ihr in Sion wohnet, den der Heylig Israel ist gross mitten under euch.

---

* In Sion, das ist, in der kirchen, in welcher Christus der Herr als das haubt, und die heyligung der Christglaubigen sich findet, nach seinen worten: siehe! ich bin allezeit bey euch bis zum end der welt. Matth. 28.

Litliche Auslegung des
zwölfften Capitels

V. 1. Ich will dir danken, o Herr. Dann der Prophet hat Ursach Gott zu loben, weil er zu ihm gebetet hatte, und sagt ihme Danck in nahmen des Israelitischen Volcks, daß er sich über sie erbarmet hat. Wir sehen also dann ein, nachdem wir durch Christum sind von Gott begnadiget worden, ihn bitten, daß er sich über uns arme Sünder nicht erzürnen, noch uns züchtigen solle, dann so dann wir hier von ihme nit gestraffet werden, so stehen uns bevor desto gröbere straff in einer andern alwo ihn gröbere werd seyn in der zeit, als hier sündent dasselbe in den fägfeuren vermeinen. So handlet dann Gott mit uns sehr gnädig, da er unsere in dieser welt unsere selber zu reinigen uns mit Hundertlichen klagen fürbringt. Sollen dahero mit dem heyl: Augustino täglich außsprechen: Hier brenne, o Gott, hier schneide, dann du nur in Ewigkeit verschonest.

X. 3. Ihr erredet mit freud Wasser auß den Brunnen des Heylands.

in Ps. 4 Diese Wasser nach meinung des heyligen Ambrosii, seynd die heylige Sacramenten, welche auß den Wunden als lebendige Brunnen des Heylands geflossen seyn. Andere aber halten darfür, daß durch diese Wasser die gnaden des heyl: Geists, und seine tröstungen so durch die Predinanten Christi auf erden herab fliessen, sollen verstanden werden. Dann ist itzt die grosse blindheit der menschen, welche nachmahls Sünden

verlaugnen die kotsigen und unreinen Geister, so ihnen die Welt darreichet zu trinken, als mit dem quadrin-Gastern, das da springt in das ewige Leben, so Christus ihnen anerbietet, sich zu ergeben. Jo. 4. 14.

Das XIII. Capitel.

I. Gott erwecket die Meder und Perser wider Babylon, z. II. Verkündiget wird darob verwüstung v. III. Soll zu grund gehen, wie Sodoma. 4 sorge,

1 Höret den last, und die strafe über Babylon, so Isaias der sohn Amos gesehen hat.

2. Das ist, was der Herr sagt: richtet, ihr Meder, ein panier auf auf dieser statt, so ergehen den dieben thüren einem sichtbaren berg gleichet: erhebt die stimme und hebt die hand auf, winket ihr, und ziehet thürnen sollen zu den thoren hinein ziehen.

3. Dann ich habe meinen geheiligten, ihr selbs gegeben, und ich habe selbs ich habe meine selbs berufen, in meinem zorn, die sich in meiner stärke erfreuen. 4 kraft und macht die ich ihm gegeben hab,

4. Man höret schon die stimme eines grossen haufens auf den bergen, als wenn viel völcker einander wären: Ist eine stimme des getümmels der königen, und völcker, die sich zu samen gethan haben: der

† Meinen geheiligten. Die Meder und Perser werden allhier also genannt, weil sie von Gott erwöhlet und geordnet waren seinen heiligen willen zu vollziehen. Tirin. C.

Herr der Heerscharen hat ihnen krieg=Herbefehl gegeben diese statt zu verheeren.

5. Sie kommen aus einem Land gelegenen Land von äußersten ort Endes Himmel: der Herr Herr und die Waffen seines grimmes seyend schon bereit, das gantze Land zu verderben.

6. Heulet ihr Babylonier denn der tag des Herrn ist nahe; Er wird kommen wie ein Verwüstung von dem Herrn Allmächtig gründliche Verwüstung.

7. Darumb werden alle Hände krafftlos seyn, und aller menschen hertz in ihrer statt verzagen,

8. Und gnugsam getrieben werden. Angst und weehe wird an sie kommen, sie werden schmertzen haben, wie ein Weib in kindes nöthen: Ein jeglicher wird sich gegen seinem Nächsten aufhalten, ihre angesichter Vor Flammen werden seyn, als wan sie Verbrennt wären.

9* Siehe! der tag des Herrn wird kommen, der grausame tag, der Voller ungnad, und zorn und grimmd ist, das Land in Verwüstung zu setzen, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10.† Dan die Sternen des Himmels und ihre

† Dan die Sternen des Himmels ꝛc. Dan die Propheten eine erschröckliche Verwüstung verkündigen, klagen und noch anzeigen wollen, so pflegen sie zu sagen, das so gar die Sonn und die Sterne seyend verfinstert worden. Zu dem ist bekannt, das dem einigen allen finsteren und dunckel verhänget, die mit grossem schrecken überfallen werde. Corn. à Lap.

glantz corden ist eingest mit außstreitten,
die Sonn ist verfinstert in ihrem außgang,
vnd der Mond wird sein liecht nit schei-
nen lassen.

11. Vnd ich will †heimbsuchen die bosheit
der ~~Babylonier~~ erdbodens † vnd der
gottlosen vngerechtigkeit, straffen † die
hoffart der vngleubigen, vnd manns
~~hoffart~~ pracht, vnd den hochmuth der star-
cken verdamnüssigen.

12. † Ein Mann wird von den Babyloniern
wird theurer seyn, dan gold, vnd nie
mand connten als das allerbeste gold,
also cosstig werden vberbleiben.

13 Darüber will ich den himmel be-
wegen, vnd die erd soll sich von ihrer statt
heben, vnd zittern wegen der vngnad des
herrn der heerscharen, vnd wegen des tags
seines grimmigen zorns.

14. Vnd Babylon wird seyn wie ein flüs-
sig schleim, vnd wie ein irrendes schaff, vnd
wird keiner seyn, der sie versamblet.
Ein inglischer verdingter soldat wird sich
zu seinem volck wenden, vnd alle fremd-
linge werden zu ihrem land fliehen.

15. Wer sich in der stat wird finden
lassen, den wird man ersteechen, vnd
wer darzu kombt, der wird durch schwert
fallen.

---

† Ein mann wird theurer, das ist, viel rarer
seyn, als gold, weilen gar wenig von der niderlag
vbrig bleiben werd. Also der heyl. Hieronymus;
Andere aber legen diesen text also aus, das gemeind
lich die Meder wenden die Babylonier also arbeit-
sam werden seyn, das ob sie schon viel gold aus-
bieten ihr leben zu erkauffen, so wird doch dasselbe
nit angenommen werden. Vatab. Sanct. etc.

16. Ihre kinder werden vor jhren augen zerschmettert, vnd jhre heuser geplündert, vnd jhre weiber mit gewalt geschändet werden.

17. Sihe, ich will die Meder vber sie erwecken, die kein silber achten, noch gold begehren,

18. sondern sie werden die kleine kinder mit pfeilen todten, vnd sich der jungen leiber nicht erbarmen, vnd jhr aug wird der kinder nit verschonen.

19. Vnd also Babylon die herrliche stadt vnder den königreichen, so der hoffertigen zierde der Chaldeer gewesen, wird seyn, als da Gott Sodoma, vnd Gomorrha vmkehrte, vnd zugrund richtete.

20. sie soll hinfüro nimmer mehr besetzt, noch erwehnt gebauet werden von einem geschlecht zum andern: die Araber werden jhre hütten an diesem ort nit aufschlagen, noch andere hirten, alda jhre heerden ruhen lassen.

21. Sondern die wilde thier sollen sich daselbst lagern, vnd jhre heuser werden voller drachen seyn: die straussen werden alda wohnen, vnd die heerische Waldgeister werden alda tantzen.

---

† Die Araber seynd solche hirtvölcker die von einem ort zu dem andern gehen jhre Vieh zu weiden. Will also der Prophet sagen, das das Babylonische oder Chaldeische land dergestalt verwüstet vnd ode seye, das nur wilde thier vnd gesyndt sich alda aufhalten werde, vnd also hinfort so bald keine menschen vieh alda zu weiden. Vid Sanctius. Corn. à Lap. Tirin. &c.

zu Die Nacht-Eulen vnd die alte
vmb die Colck-Seulen, vnd die grausame
Mordthäter in ihren zu Vor lustigen
Pallästen wohnen.

Sittliche Auslegung
Des XIII Capitels.

V. 1. Der Last vber Babylon, das ist,
die straff, welche Gott durch den König
Cyrum vber die Babylonier vorge-
nommen, auß Verhängnus, das sie vormahls
den Tempel zu Jerusalem Verwüstet,
vnd die heylige gefäss darvon vorg-
entragen haben. Zuvoraus kein mindere
straff vnd zu ahnden haben alle
die jenige, welche ihre seel, so, nach
den vorbild des apostels, ein tempel
des H. Geists ist, durch manicherley
sünd vnd vnreinigkeiten, vnd selber von Tugen-
den, vnd gütten vorsatz gantz entblössen.

V. 6. Den tag des Herrn ist nahe. Ob
schon nach 150 Jahren diese Babyloni-
sche Verwüstung geschehen solte, nicht desto
weniger sagt der Prophet, das solche nahe
seye. Dan 150. Ja 1000 Jahr, nach dem vor- Ps 89
dem der Psalmisten, seynd Sie, Herr Gott, wie
der gestrige tag, der vorüber gangen
ist. Auch solches eben sagt der heyl. Apostel apoc 10
Joannes, das die Zeit nahe seye, in welcher
der Herr nimmer ihnen Vergeltung vor die
auch seinen vorsatz: Dan ob schon von dieser
prophezeyung an bis auf die ietzige zeit fast

1700 Jahr Verflossen seyend, nicht Desto weniger ist dieser Zeit gar kürtz zu Raum ein augenblick zu ruhen gegen der Langmüthigkeit, die uns gnedigst nicht wird ausbleiben.

V. 9. Diese Ire tag Ihr Herrn wirdkommen C. Cap Isaiae allhier nach der Länge fürtr bringt stimmet übereins mit dem, das Christus im Evangelio von dem jungsten tag meldet: Es wird also dan die sonn, sagt er, Verfinstert werden Matt. 24 Und der mond wird seinen Schein nicht geben, Und alle gestirn auß dem Himmel Luc. 21 fallen. Und die Menschen werden Verschmachten vor forcht, Und erwartung der Dinge, die über den gantzen Erdboden kommen werden, Und sie werden die Menschen sehen in Einer Wolcken kommen sitzen mit grosser macht Ihr dan, wie Isaias allhier sagt die Bosheit Ihr Frevel und Sünden, Und die Ungerechtigkeit der Gottlosen abstrafen wird. Ist also dise Babylonische Verwüstung, darvon Isaias anitzo redet, nur Vorbildung dessen, das am jüngsten tag geschehen wird.

Das XIV. Capitel

1. Prophezeyet den Juden die erlösung auß der Babylonischen gefängnus, v. 11. den Babyloniern den Undergang, v. 111. Und den Philistern ihren niderlag, 28.

1. Verse Babylon; dan es ist nahe daran das seine Zeit des Undergangs kommen Und seine Tagen voller Täg werden mit Lang auß-

bleiben; sintemaln der Herr wird sich
über Jacob erbarmen, und noch etliche
von Israel erwählen, und die selbige in
ihren Land ruhen lassen: Zu ihnen wird
sich ein mange † der Fremdeling gesellen
und dem Haus Jacob anhangen.

2. Und diese Völcker werden sie nehmen, † zu sich
und in ihren Land führen: Und das Haus
Israel wird sie im Land des Herrn zu
Eigenthum haben, zu knechten, und zu
Mägdten: Und werden also die einige
fangen, von welchen sie zu vor gefang
waren, und werden über ihre Treiber
herrschen. † besitzen:

3. Zu derselbigen Zeit
Da der Herr Israel
von seiner Müh, und von seinem
Schrecken, und von der harten Dienst-
barkeit, darinnen sie zu vor gedienet
hat, ruhe geben wird.

4. So wirst du diesen Sprüch wider
den König Babylon, und
sagen * wie hat der Treiber aufgehört!
wie ist der Tribut, der er abgestatt, ab-
kommen?

5. Der Herr hat den Stecken der Gottlosen,
und die Ruth der grausamen herrschenden zerbrochen.

† der Fremdling, das ist, viel von den
Persianern und Medern werden sich zu denen
Juden gesellen, und gleichsam den wahren Gott
erkennen und anbethen. Indem in diesem heiligen
Vorstand werden alhier die Heyden bedeutet,
welche den heyl. Aposteln und andern Gläu-
bigen anhangen werden. Coen. à Lap.

8. Den Esau Namblich die Völcker und Jacob
† flug? flug mit Ihr selbsthorn Grundt, und die
Esayden in seiner grimm Wüdterhäuig machst,
und grausamlich Verfolgte.
9. Jetzt ist der gantze Erdboden ruhig
und still worden, und hat sich mit frolo-
cken verwendt.
8. Ja † die tannen sambt den Ceder-
bäum am Libano haben sich übers dich, o König
von Babylon, auch erfreuet; von der Zeit
da du [illegible] bist, wird niemand he-
rauff kommen, der uns abhaue.
9. † Die Höll Deinetwen hat sich [illegible]
† entsetzt über deiner Zukunfft sie hat die die todten
aufgeweckt, alle fürsten der Erden und
alle obersten der Völcker seynd aufge-
† aufgestandt der von ihren stüelen † dich zu empfangen
10. Die werden alle sammentlich zu dir
und dir sagen: Du
bist auch Verwundet wie wir, und du bist
uns gleich worden.
11. Dein Hochmuth ist zur Höll hinab gezo-
gen worden, und dein Cither [illegible] ist
da hin gefallen; † Motten werden dein Be-
dorffe, und Würm dein Deck seyn.
12. Wie bist du vom himmel herunter ge-
fallen, du morgenstern, der du morgens

† Die tannen und Ceder seynd die einige
fürsten und könig so von dem assyrischen könig
seynd überwunden worden. Tirin.
† Die Höll sperrt sich entsetzet C. Die hel-
le muß wir höllisch- und gottlosser weis ver-
standen werden. Corn. à Lap. C.
† wie bist du vom himmel herunter gefallen C. Da ist, du kö-
nig von Babylon, der du vorher den fürsten wie ein morgen stern
gleichgehalten wirst wie bist du vor der spitz seinem hochmuth gefallen.
Alcazar. Vid. S. Hieron. Basil. Thom. &c

hinauf aufgingest? Wie bist du auf die
gefallen, der du die Völcker, vnd wie
du sprachst, da ist du König von Babylon der du vnter den fürsten wie ein morgen stern glan-
zetest, wie bist du von der Erden zu Boden gefallen?
13. Du gedachtest in deinem hertzen: ich will
hinauf gehen in den himmel, vnd mei-
nen stuhl über die sternen Gottes er-
höhen, ich will mich auf den berg des
bunds setzen, zur der seiten gegen Mitter
nacht.
14. Ich will über die höhe
der wolcken, vnd dem allerhöchsten gleich
sein.
15. Aber du bist zur hell hinunter
gefahren in die tiefe gruben gezogen worden.
16. Welche dich sehen werden, die werden
sich zu dir neigen, dich besehen zu dir kommen,
vnd dich anschauen, sagend: ist dis nicht der
Mann der die welt in unruhe gesetzt, vnd
die königreich erschüttert hat?
17. Der den Erdboden verwüstet, vnd
seine stätt zerstöret hat, vnd seine gefan-
gene nicht losgelassen hat?
18. Alle könig der Völcker sein sämt-
lich mit ehren entschlafen, ein jeglicher
in seinem hauß grab gelegt worden.
19. Du aber bist von deinem grab deiner

† Ich will hinauf fahren &c. Dises wird zu endem so
wol in disem als folgendem vers zeigt allein an, das der
König von Babylon sich höher als andere, ja sogar
als ein Gott angebetet zu werden verlangt hat. Conf. à Lyr.
Indess sein viel frühe Väter, welche dises stell in
einem höhern verstand von dem Satha[n] auslegen.
† Du bist von deinem grab verworffen &c. das ist da
du o Balthasar von Cyro bist vmbgebracht worden,
ist dir nit vergönnet worden in die königliche begräbnuß dei-
ner vorältern gelegt zu werden. Cornel. Sanctius. Tirin &c.

Vorhaltung Verwerfen, wie ein unnützer Zeug
~~Hur~~ unreiner Zeug, und bist mit denen ringeworfen, welche mit dem Schwert getödtet
~~[illegible]~~ worden, und wie ein stinkender Aas in die tiefste
der gruben geworfen seyend.

20. Du wirst mit ihnen keine gemeinschaft haben, noch mit ihnen begraben
werden; dann du hast dein Land ver-
derbt, und dein Volk getödtet: über das
wird nicht der saamen der boshaftigen
wie du bist, keinen nahmen haben.

21. Dafür bereitet, und übergebet sei-
ne kinder zum tod um der missethat
willen ihrer Väter: sie werden nit auf-
kommen, noch das Land ererben, noch
erdboden mit städten anfüllen.

22. Und ich will mich über sie aufmachen,
spricht der Herr der heerscharen; und den
nahmen Babylon ~~vertilgen~~, und das Ja-
überbleiben, und sein gewächs: seinen
† vertilgen kinder: und sein geschlecht, spricht der
Herr.

23 Ich will sie zur wohnung des Igels, und
andern wilden thieren, und zu wasser
† Lutter und überschlagen machen, will sie ~~mit dem besen~~
~~der vertilgung~~ verderben, spricht der Herr
der heerscharen.

† der saamen der boshaftigen &c. das will
so viel sagen, weil der aufhaltung des heils hierzu
das samt dem assyrischen könig Balthasar sein ge-
nigliches stamm soll aufgelassen werden, in dem
seine kinder, wie auf folgendem vers zu sehen,
mit ihme vollgenommen werden.

24. Dan es hat der Herr der Heerscharen
sinnen Rath beschworen, und gesagt: Gleich-
wie es im sinn gedacht hat, also soll
es ergehen.
25. Es wird sich nemblich also zu tragen,
das der Assyrische König in meinem
Landt verderbt und zu Verwüstung
kommen wird, Zertrettet will, und ihn
daselbst auf meinen Berg zertretten;
Und alsdan wird sein Joch von den Israelitern
abgenommen, und sein Last von ihren auf
den seinen gethan werden.
26. Das ist der rathschluss, den ich über
das gantze Babylonische Land gefasst habe,
und dis ist meine ausgestreckte Hand über
alle Völcker dieses Landes.
27. Dan der Herr der Heerscharen hats
beschlossen, und wer wirds dan hindern
können? Und sein Hand ist ausgestreckt,
wer wird sie dan abwenden?
28† Im Jahr aber, da der König Ahaz
starb, ist dieser Last und diese Straf, wider
die Philister, wie folgt, vorgesagt wor-
den.
29. Freue dich nicht, du gantze Landschafft
der Philister, das dir rüth der einigen
der dich geschlagen hat, zerbrochen ist sagt,

† Im Jahr C. allhier taugt nicht andern Pro-
phezeyung an wieder die Philisther, con-
tra der Juden ärgste feind waren; diese Pro-
phezeyung ist geschehen im Jahr der Welt 3277.
und vor der Ankunfft Christi 727.

† Dann von † Der † Leutzel Der Schlang kom-
men Basilisken herauß kommen, Vnd sein
saamen wird der Vogel die flüchtige
wie Vögel verschlingen.

† Das ist Der Zu Der auffer-
bey achtung gemachten ordnung

30. Vnd alßdann werden die Leuth alle
sehen die Last geboßene Der armmuth-
seeligkeit verdamb, Vnd werden dieß
dieß fliehen rufen: Jungegan so sey dieses
Volck ist will seiner Leutzel mit seinem
verderben, Vnd Laß von die übeltha-
ter, verwürgen.

31. Heule Jr Porten von Gaza, Vnd Jr
stadt Azot marsch wie gestorb: Schaff! Das
gantze Land der Philisther ist zu boden ge-
schlagen; Dann von mittnacht wird kom
feind wie ein rauß kommen, Vnd nie-
mand wird seinen haar entfliehen kann.

32. Vnd was soll man Denn Botten der
Heiden antworten? Das der Herr
Zion gegründet, Vnd darauff
Die Armen seiner Leuth hoffen.

† Der Leutzel Der Schlang, so die Philisther geschla-
gen hat, war Ozias, welchen nicht aber, als er gestorben,
zerbrochen worden. Ezechias aber als der Ozias sa-
turn, indem er sein Leutzel war, hat sie mit stärcker
geschlagen, und ist gleichsam wie ein Basilisk gewesen, von
dem gesagt wird das er nur durch das anschauen
auch so gar auf die Vögel die von ihme fliehen,
tödtet? Cornel. à Lap. Lasb. Sanct. C.

† Die Last geboßene Der armen seeligen Leuth
Das ist Ezechia so zu der Zeit von den seinigen verlassen
und die grösser armuth gebracht worden. Vatab. Sanct.

† Hinauß. Allhier wird verstanden der König Eze-
chias, conferr Von Jerusalem: so belangt das Land der
Philistheren gegen mittnacht gelegen ist: mit einem gro-
ßen heimsuchen diese Völcker überwinden hat. Cornel.
à Lap. Sanctius C.

32: Vnd was / soll man den leuten der frömden, vor-
stehn vnd den auffschlag dinsts bring
fragen, für einen aufsatz geben, als das
der Herr Sion gegründet habe, vnd die
armen vnd betrangte vnder seinem volck
auff ihn hoffen werden.

Letzliche Auslegung des
Vierzehenden Capitels

v. 4. Wie hat der treiber aufgehört.

Dieser treiber war der könig der Assy-
rer, welcher ein Vorbildung ist des sa-
thans, vnder dessen dienstbarkeit nun
inder sündige seelt die anfangs an den 4 fuss stundt
ketten ihrer sündlichen begierden vnd gre-
chen angefangen ist. Dan sie
aber ernstlichst diesen ihren bösen
gelüsten abzusagen, vnd würcket würdi-
ger frücht der busß, so zerbricht Chris-
tus der Herr Gott seiner gnaden ihre
band. hebt auff die gefangen hafft vnd
setzt sie in die freyheit der kinder Got-
tes: alsdan singt sie mit grossem lust-
vnd trost: wie hat der treiber auf-
gehört? wie bin ich nicht von dem
last seiner harten dienstbarkeit befreyet
worden?

v. 5. Gott werden sein lagen zu-
vnd ruhen werden dise trübsalen.

Was dem Assirischen könig gesagt wor-
den, gehet aller andrer könig vnd fürsten an,
sonderlich aber alle die einige die ihren

leib zů viel Jaarlen, vnd gemeissem mästen
dan Gott schon sin andrest, als das sin
sinnen mit desto mehrer vnd statlicherer
speis dienen mögen vnd können zů ernie-
dern. Ist das nicht ein klagliches ver-
derben, der dem leib, der doch bald ein verfaulung der
motten vnd würmen sein muss, so zärtlich
pflegen, vnd also statlich halten? Vnd hin-
gegen die seel, so ein vnsterblichs
wesen ist, vnd zu ewiger freyd vnd ewig
lebens alein schaffen, einer pflegung zu
gestatten, vnd selbigen zu verwahrlosen?

X. 24. Wer ich in sinen gedanken sag,
also soll es sein. Das Gott nimmer bey-
sich geschlossen, ist vnveränderlich vnd
wird nimmer anders vollzogen werden.
Gott ist nicht wie ein Menschen kind,
num. 23. sagt ernstlich Balac zů Balaam. Das er
vnändert bende. Derohalben so kein
gott nimmer den schluss gefasst hat dir-
gen oder einen seinen gegen seinen so fort
zů [illegible], oder andern Castren salber
zů straffen; abgesehen zů zeiten die straff
aufschiebt, so wird sie doch nicht aufhö-
ren, sondern wird solche zů seiner zeit
von [illegible] Gott nachdrucklich vorgenommen
werden.

X. 32. Die arme seinen Volckh werden sich
auf in verlassen. Der Prophet schreibt
allein die Victory, so Ezechias mit seinem
kriegs heer über die Philistaer erhalten
hat, dem vertrauen zů, so die arme, der

das ist die betrangte Judam auff den Herrn
gesetzt; dan gleich wie, wan einer auff ei-
ner oder anderen Menschen kräfften traurt,
und kanet nicht recht zu sorg bringen
ja aus zum eussersten zu stand gemacht wird
also singen, so sehen man allein auff Gott
sein vertrauen setzt, gelangen alle anfleg
zu ihrem erwünschten zweck. do dirt dan
das vertrauen und die hoffnung auff Gott S. Bern.
sie nit streckt, so viel wird man auch von
Gott erlangen.

Das XV. Capitel

I. Zeigt den Moabitern ihren Untergang, so
sie von den Caldeern erleiden werden, 2.
II. hat ein mitleyden mit denselbigen, 5.

1. Dieses ist der last, und harte Prophe-
zeyung über Moab. Dieweil die statt
Ar in Moab erg" der nacht verwüstet ist,
hat sie gar seyen, : Dieweil die Mauer
Moab berg" der nacht zerstöret ist, hat
sie sich still gehalten, und sie muest
sonsten keinen ersetzen.

2. Da ist königliche haut sambt denen, die
zu Dibon wohnen, seyen auff gangen
auff die höhe zu ihren Götzen, über den † gangen
Undergang der statt Nabo, und über Meda-
ba zu weinen: Und darumb wird auch
das gantze land Moab heulen; aller
ihre häubter werden kahl gemacht
und alle bärt abgeschoren. abgeschnitten.

† v. 1. verwüstet ist. Weil die Prophet die künftigen
sach als gegenwärtig sehen, pflegen sie auch sel-
bige als gegenwärtig aufzuführen. Dessen da
Isaias sagt: Ar seye verwüstet worden, will
er sagen, Ar werde verwüstet werden.

† Angürtet

3* Ein Syrynd mit sälben Angürtet auff seinen straßen: & auffsitzen Däßen vnd auff seinen gassen ist nitt Dan Jenlen, Sy in nit auffsitzen connen auffgesetzt.

4. Esebon wird Syrynn, vnd Eleale: Man wird jhr sinnen bist gen Jasa schryen: Darüber erndten die ausgerüsteten auf Moab Jenlen vnd jhr seel wird inwendig in jhr selbst Jenlen

5*. Man seth wird auff auf mittag über Moab Syrynn, Dan ist sinser, das stimpfe wird rigel Bruch syn, Kleinen bistwas der stat Segor, sie Syrynn wird ein Jungs Dreyjärigs kuhe:

[illegible] Dan zu Luith wird man mit weinenden augen hinauff gehen, vnd auff dem weg gen Oronaim, erhebt sie ein kläglich geschrey erhebn.

6. Die wässer Nemrim werden ausgetrocknet, oder ausstrucknet werdn: †Fürgras sindens ist das gras verdorrt, vnd das gewächs verwelcket, vnd aller grüner Vbergangen.

---

† rigel. Die fürsichtigen Rueben Inn streitbaren Mannen werdn darum rigel genant, dieweil sie das Land beschützen, wie ein rigel die thor riegt. Cornel.

† furgras heißt im Latein fenum quia alein dieses particul wird offters in der Heilig schrifft für grün beständigkeit gebraucht Wie Psalm 123 Nisi quia Dominus erat in nobis, das ist, fürwar wan der Herr nicht wäre vnder vns gewesen, wan die Leut wider vns gestanden, vnd Natablus sagt, vber die 70 Dolmetscher, vnd Natablus sagt, vber setzet, vnde, das ist das gras verdorrt. vid Cornel

7. Nach der gröſſe ihrer Cöſen thaten,
wird auch ihre heimbſuchung ſeyn: ihre
feind werden ſie als gefangene zum
Cyrus-land, so zu Babylon iſt, führen.
8 " warhaftig das gerſchrey" Moab iſt rings umb
ſeine grentzen gangen, ſein heulen iſt
biß gen Jallim kommen, und ſein klagen
biß zum brunnen Elim,
9. Weil die Cäſſer Dibon voll blutigs
der Moabiter ſeyn, dan ich will über Dibon
noch zuſatz der Jahmaer thun, nemblich
einen Cöwen denen flüchtigen, die auß Moab
entrinnen, und im land übergeblieben
ſeynd.

+ Cöwen. Man kan allhier die Caldeer ver-
ſtehen, oder aber die grauſame ſolda-
ten der Nabuchodonoſors, welche die
übergebliebene Moabiter gar außreiben
ſollen. Jasbout.

Das XVI. Capitel

Chriſti Auffahrung
Das XV. Capitels.

V. 3. ein ſeyl mit ſeilen umbgürtet
abcoſſen die Moabiter ihre ſpinnaf
buß gethan, und ihr heulen und weinen
draugt biß an die Goldern, der waar
dienet allen umſonſt, und ohne kunſt.
Dan ſie gleichſamen einem kunſtl, welcher
da angeklagt wird, zwar ſtreytet, aber
ſich dannoch nicht beſtreiten will. Die
waare buß und rew beſtehet nicht in

solchen äußerlichen Opffern der Gottes-
dienst in einem demüthigen und zer-
knirschten Hertzen. Ein solches, spricht
Ps. 50 David, wird Gott niemahlen verachten &c.

V 5. Mein Hertz wird über Moab schreyen &c.
Obschon die Moabiter die ärgste Feind &c.
seyn Gott Israels, müsste Er doch wenigst
dergl Volck Gottes, müsste Er doch wenigst
tragt der heyl. Prophet ein mitleydens
mit ihnen gegen ihre grossen Betrang-
nüssen, mit Confessen sie von Gott seyen
gestraft worden. worauf wir zu Lehren
haben, daß wir uns nachfolgen, da
sie von Gott gestraft worden, uns
dürfen nicht anmassen sollen, und uns
keines Lasters über ihr Unglück und Ver-
gehen verlauten zu müssen.

Das XVI. Capitel.

I. Continuirt die Predigung Messiæ, v. II. sagt das
Moab solle gedemüthiget werden, und bestraft
dessen Pracht, 6.

1. Sendet das Lamb aus, das ausgeworf-
fen soll † von dem Felsen in der Wüs-
† Zum berg der Tochter Sion: Es allein für
den Moabitern schützen, und die Zerstreute ver-
sammlen.

v. 1. Von dem Felsen, das ist, von der statt in der Wüsten
Arabiæ alwo die Moabiter ihre Ruth gebohren haben,
darvon Christus herstammet. Tirin. et alii ex Hieronym.
v. 2. Zum berg der Tochter Sion. Wird hierdurch
die statt Jerusalem bedeutet, welche nun von
Edelburg war der hierin.

2. Dan es wird geschehen, das gleich wie ein
fliegender Vogel, und wie junge Vögel
da man sie faugen will aus dem nest flie-
gen, und sie thun jre flügel, also werden
die töchter Moab in Babylon furtreiben
sein nach der überfart Arnon.

3. Entschlag dich Moab, und samble das
gericht, und nim rath: mache
umblich [illegible] im finstern mitag di-
nen schatten wie die nacht, das ist, verbirge
die verjagte Israeliter, und die flüchtige
verrathe nicht, so wirst du aus barmhertzig-
keit erlangen.

4. Meine flüchtige, sagt der Herr, sollen
ein die wohnung: gib ruhe, o Moab verbir-
ge dich vor dem angesicht des verderbers, Sennacherib,
und vorchte dich nicht. Dan er ist, als staub
hat er sein und bekommen: mit diesem
unglückseligen ist es aus: der das land zer-
störet hat, ist nicht mehr vorhanden.

5. Und es wird ein thron in barmhertzig-
keit bereitet werden, und der darauf
in der warheit richten, das ist, in der taberna- g oder haus da-
cul David, der wird richten, und sucht vids sitzt, wird
recht ist suchen, und bald vergelten, was
die gerechtigkeit erfordert.

6. Wir haben abgt von der hoffart Moab
gehört, vernommen: er will seinem rath an-
nehmen. Dan er ist sehr stolz: sein hoffart,
und sein übermuth, und sein zorn ist gröser
als seine macht.

v. 5. † ein thron in barmhertzigkeit, das ist, der
thron Christi des Herrn, oder auf Ezechiæ
als dessen vorbildung. Hieronym.

7. Darumb wird Moab heulen gegen
Moab, ein jeder ümblich gegen dem andern
mit einem Leid alles Volk wird heulen;
Zu Kirhareseth wird man, die sich über sehr
vesten mannen von Ziegelsteinen ersteuren,
und rüsten, sehr bekümmert sein.
8. Denn die Vorstätt zu Hesebon seynd
schon verwüstet, und die fürsten der Völ-
cker, die Wurtzen Moab bringen, haben den
Weingarten, nemblich das Land Sabama
verderbet: ihr Zeug, das ist die innwoh-
ner seynd bis gen Jazer kommen, und
in der wüsti, die übergeblieben, seynd über
das meer gefänglich gegen Babylon geführt
worden.
9. Darüber, wie sich Jazer bewainet hat,
will ich auch den Weingarten Sabama bewei-
nen: ich will dich mit meinen Thränen sätti-
gen, o Hesebon und Eleale! Dann der
schrei ist in deinen Ernden, und freudt mit
einem grossen geschrey" ringschallen, und
hat sie gantzlich zerstreuet, und zu
grieffen.
10. Und es wird freudt standt und frolo-
cken von dem fruchtbaren Carmel hin-
weg genommen werden; und man wird in
den Corn gärten nicht mehr frölich singen,
und jauchzen: der die kelter zutrette
zu tretten, wird hinführo den Corn auf der
kelter nicht antretten: ich hab, sagt der Herr,
die frölliche stimm der trotter hinweg genommen.
11. Darumb wird mein hertz, wie ein harpf-
fen rauschen: also wird mein hertz über Moab rauschen.

gen einander fall von sich geben, wie ein
Land, und mein ringgrend wird über
Gossen Zerstörte mauren von Zinghstrim
grossen schmatzen anzfinden.

12. Und es wird geschehen, als Moab er=
schen wird, das er auff seinen höhen Erz
Im göttern sich vmbsonst ermüdet hat,
so wird er in sein heyligthum gehen
seinen vornehmsten abgott zu bitten,
und wird nichts erhalten können.

13. Dis ist das Wort, das der Herr
schon längst durch Amos zu Moab geredt amos.
hat. 2. 1.

14. Und anitzo hat der Herr Zeitrech gre-
det sagend: In dreyjahren, die gleich
seynd, wie die Jahr eines Taglöhners, und
also sehr beschwärlich, wird die Herrlich-
keit von Moab hinweg genommen wer=
den, die er in allem seinem grossen
Volck hat, und es wird klein und gering,
und nicht in grossen anzahl übrig gelas-
sen werden.

Erklärung
des XVI Capitels

V. 3. Im fallen mittag machen Jnnen
schatten wie die nacht. Der falle mittag
bringt mit sich grosse hitz, durch welche
die traugsaal verstanden werden; hin-
gegen durch den schatten wie die nacht,
das ist, durch einen grossen und dicken schat-
ten wird bedeutet ein kräfftige erfrischung

vnd erstreckung von allem übel. Dermas-
ent also der Prophet die Moabiter da-
sie denen von dem Assyrischen König ver-
iagten vnd entraugten Juden schutz vnd
schirm leisten solten, damit sie hinwider
Rachkommen, von ihrem jammer vnd not
so ihnen bevorstunde, von Gott erlöset
zu werden. Dasist nun, da sie barm-
hertzigkeit, die man dem entraugten nach-
sten erweiset, das fürnehmste mittel zu
allen bevorstehenden übeln zu entgehen,
entlichst kumb so meldet er also Chris-
tus gesagt: glückseelig seynd die barm-
hertzige, dan sie werden auch barmhertzig-
keit erlangen. Dryr du ein Gott dem
notleydenden schreibt Gregorius Naz. so
erbarst du auch in deiner not Gott finden.
v. 4. Der staub sat sein und bekom-
men. Der Prophet redet allhie von dem
mächtigen König in Assyrien, welcher alle
Völckeren ein schrecken war, vnd nennet
ihne staub, anzuzeigen, das sein solche
tyranney nicht fürsten sollen, in dem
da sie andern mit füssen treten wolle,
endlich selbsten zu staub werde, vnd von
andern mit füssen getretten werden. Dieses
den sollen sie allein fürchten, dessen ge-
walt vnd gewalt über alle creatur
weret kein end haben. O Gott dessen al-
macht allen in himmel vnd auf erden,
vnd in denen abgründen bewegt vnd er-
hält dessen grausamkeit die teüfel
vnd verdambte in der höll immer vnd

neuig zu zittern machst, drükte nin
in. Ruhen setzen die forcht deines nas-
mens damit coin die förchten, coin du
verdienst, geförchtet zu werden.

Cap XVII. Capitel

I. Weissagt die zerstörung der Laubt
statt Damasci in Syrien, und auch des Volcks
Israel, v. II. die bekehrung der übrigen
zu Gott. 7.

1. Diese last, und die straff über Da-
mascum * diese Damascus wird keiner stadt
mehr seyn, sondern wird seyn, wie ein samm-
lauffen wenn der Erndte ist
steinhauffen, so in der Verwüstung nur
hauffen "vorbleibet.

2. Die stätt Aroer werden dem Vieh allein
überlassen, und dasselbe wird alda ruhen, und werden,
und es wird niemand seyn, der es scheuche
und darauß treibe, weil sie keine mauren mehr da aufhalten
werden.

3. Und also wird die hilff von Ephraim
verlohren gehen, und von Damasco verschwinden, und
das reich von Damasco selbst genommen
werden: und denen in Syria übergeblie-
benen wird ergehen wie der herrlich-
keit der kinder Israel,
spricht der Herr der Heerscharen.

4. Dan zu eben dieser zeit * wird die herr-
lichkeit und gewalt Jacobs verringert wer-
den, und sein fetter leib mit dem krafften † das ist, seine stärcke
v. sein fetten leib das ist, alle seine stärcke wird das
haus Jacob, oder Israeliter verlieren, und gantz wüst
muß im stand liegend denen feinden zu widerstehen.

wird gantz abenemen.

5* Und es wird gleich seyn dem Trug
äpfen, so noch übergeblieben, und denen
fündern der Früchten entfallen seynd, und-
sie nimmt in der Hand samblet; aber
sein: Der Azurb: am wird auf diesen
äpfen die sammen lesen, und es wird
seyn wie mit dem äpfen suchet im
Thal Raphaim.

6. Und was darvon in dem sand Jacobs
überbleiben wird seyn, wie die traüben
gwird, solches in einem Garten nach der lese und gleich
als wan ein olbaüm geschlagen wird da
noch oben an einem Zweig 2 oder 3 frey
oliven, oder an den äüsersten äpfen
Vier oder fünff von seinen frücht vor-
handen seynd, spricht der Herr der Gott
Israel.

7. Zu selbigen Zeit wird der mensch, so
übergeblieben ist in Israel, sich zu seinem
schöpfer neigen, und seine augen werden
auf den Heyligen Israel sehen.

8. Und es wird sich nit mehr neigen zu
den altären der abgöttern, die seine händ
gemacht haben, noch ansehen die ihren
göttern gewidmete dünkle wäld und
Tempel, welche seine fingen zugerichtet
haben gemacht haben.

9. Zu dem wird zu dieser Zeit, da sein sol-
che abgöttereyen getrieben, werden ihre
Vesten statt verlassen seyn, wie die zweig

Vnd die stünden auff dem feld, die von
den Chananeern verlassen worden vor
dem angesicht der kinder Israel, da sie
in ihr land mit gewalt eingiengen, verlassen worden.
O Samaria auff gleiche weis wirst du öd
seyn!
10. Dieweil du gott deines heylands
vergessen, vnd an deinem starcken schutz
nicht gedacht hast; darumb wirst du
zwar schöne pflantzen setzen, vnd ein frembd
ist auferbauen gewächs säen
11. aber zur zeit, da du sie wirst ge-
pflantzt haben, werden sie nicht für dir ein-
gen alle wilde traubem: vnd dein saamen
wird zwar grüne blumen, aber die frucht
wird die zeitung genommen werden, wann
die zeit kommen wird, das man sie zum
nichtswerd niesamblen solte, vnd das wird
die sach thun.
12. Aber wehe der grossen menge der völcker
die die gantze welt vbel aufhalten werden: die-
se werden zwar wie gethöß meeren, wie
das brausender wasser, vnd das
getümel dieser scharen wird seyn, wie das
rauschen vieler wässer.
13. Diese völcker, sag ich, werden zwar ein
getümel machen wie ein gewäsch vieler
vberschwemmenden wässer. aber gott wird
ihn schelten: der assyrischen königin zukünfftigen, vnd solcher
wird mit seinem volck weit fliehen,
vnd wird gejagt, vnd zerstreuet

werden wir der stadt, verlassen der wind
nüssen denen bergen hin vnd her getriben,
vnd wir ein wind würbel, so von einem
vngewitter, hingerissen wird

14. Vmb die abend stund [sihe ô Israel]
[so wird bey] da sich [der] assyrische krieg
[herr wird setzen lassen] wird bey der ô
Israel, „ströcken seyn, vnd am morgen nach
dessen niderlag wird dieser ströcken nicht
mehr bestehen, sondern gäntzlich vnderwinden

† der theil oder loß — dieß ist der einigen theil, die vns verwüs-
† vnd straff — ten vnd das [gut] denen, verlohren vnd be-
raubt haben.

Sittliche Auslegung des
xvii Capitels

V. 1. Damascus wird kein statt mehr seyn

Damascus so der haubt statt Caan in Syria
hatte sich öffters [verbünden] mit den Israelitern
verbünden vmb das reich Juda zu vertilgen,
vnd Gott hatte sie auch als ein werckzeug
gebraucht darmit dieses sein volck zu züch-
tigen: allein dieweilen diese Damascener
auch boßheit das volck Gottes verfolgt haben,
als ist vbrig sie das vnheil kommen, darvon
itzt der Prophet meldung thut. Es haben
allhier die einige, so andern vorstehen, zu mer-
cken, das sie ihre gewalt, so Gott ihnen an die
hand gegeben, die frevelen vnd straffmässig
zu züchtigen, also mässigen, das sie niemals
auß muth willkürlicher anmüthung son-
dern zur allein darumb die straff vor-

nehmen, denen ist aubt, verordnet das
sie die übrigen und inmerdar durch
gebührende Züchtigung verbessern, und
auf dem Berg Sion zusammen kom-
men.

XV. 4. Die Herrlichkeit Jacob wird
[illegible] verringert werden. Denen die
Juden inderzeit das Zeitliche dem Hei-
den vorgezogen haben, so hat auch Gott
"stand zugelassen, das ihnen eben aus
das Zeitliche und sie also von ihrer Herr- + benommen
lichkeit, glory und reichtumben beraubt
worden. Die gleiche Ursachen aber die
innige, die gleich diesen Juden nit grössern
sorg tragen für die Zeitliche gütter als
für die Ewige, dan sie werden wie die
Juden bey der Verlierung. Mit Verwünsti-
gen werden man handlen, wan man der
gottlosen Zusammenung Christi des Herren
Folg leistete, der da sagt: Suchet zuvor
das reich Gottes, und das übrige wird
euch gegeben werden.

XV. 5. Und es wird "sey", als wan nur
in der Juden Samblat, was überbleibet,
der Prophet Hieronymus merket allein
[illegible] was massen gar wenig Juden von
dem König der Assyrien überlassen
worden, dieweil die übergebliebene In-
wohner, so man nach der Juden da
und dort Samblat vergliechen werden.
Nun ist dieser König nur Vorbildung des
Sathans, wie wir schon obnen angemerket

habm; Und die Ennigen Jüden die Vor
solchem Verderben sicher geblieben sagen
endlich die geringe Zahl der ausser-
wölten, Und geben Rat zu verstehen,
Das weil die Sünd in der Kirch Gottes
sehr überhand genommen, so habe der Sa-
than sinnliches in der selben abermahls
eine grossen gewalt bekommen, Und mach
alda eine neue Kund, also das Christo
dem Herrn eine Ennige ass überlassen
werden.

Das XVIII Capitel

I. Prophezeyung eines Egyptischen Lands.
II. Tröstung der Jüden mit der Verheissenen
Wiederkunfft nach Jerusalem; 7

1. † Wehe dem Land, so einen anmuthigen
klang hat ein Cymbel mit den flügeln,
das ist, mit dem seinem Verschonen schutz
von sich gibet, das jenseit der strom ist
im mohrenland ist.

2. Welche Ambtsköng, der seine gesandte
auffschickt über meer, und über die Wässer
in den rohrschiffen sagend * Ihr meine gesand
ten gehet geschwind hin zu dem Zerstreuten
und Zerrissenen volck, zu dem sonst nasse

† auffschickt

† gleichsam

A.

X. 1. Diesen vers legt der Heyl. Hieronymus al-
so auss: Wehe dem Land so in dem schatten seiner
flügel sicht und schutz verspricht. Diese Verhei-
ssung aber ist in den ohren der Entrangten
Israeliter ein annehmlicher klang gewesen

Vid. Lyran. Haym. C.

lichen Volck, nach Egypten kein andere Hoffnung, zu einem Volck, das jhnen nicht helffen kan, zu einem Volck, das jhnen nicht helffen kan, zu einem Volck, das jhnen nicht helffen kan

6. Vnd sie werden sammentliss den Vögeln
auff den bergen, vnd den Thieren auff dem
feld überlassen werden: Vnd den gantzen som-
mer werden Vögel darüber sitzen, vnd alle
Thier des landes werden alda überwintern vnd
die cörper der erschlagnen gar auffzehren.

7. *Zu dieser zeit wird dem Herren der
Herrscharen eine gabe gebracht werden
von dem zerstreuten vnd zerrissenen
Volck, von einem schröcklichen
volck, wie sie bisshero kein ander volck so sehr
erbliss gewesen ist, von einem von gott hart
geengstigten, vnd getrettenen, vnd von seinen fein-
den zertretenen volck, dessen land gantz gleich
als ausgestanden ströme überschwemmet vnd zer-
rissen haben: Vnd es wird kommen zu der
4 schlosse Jnwendigen in welchem der nahmen des Herren der
Herrscharen angeruffet wird, nemblich zu
dem berg Sion kommen.

Sittliche Auslegung
des XVIII Capitels.

v. 2. Die gesandte geschwind. Das
lateinische wort spricht Angeli Hugol,
welche gesandte gottes seyn vnd sein
befelch gleich ausrichten, ad audiendam
vocem sermonum eius, wie der gekrönte
Psalmist sagt, das ist, so bald sie sein stimm
hören, darmit anzuzeigen, das auch die
Menschen den befelch ihres obern, so die
stell gottes vertretten ohne verweil volle
ziehen sollen.

v. 4. Ich will still halten

Nachdem Gott die Assyrier in Egyptenland geschickt, verlose den dasselbe ganz verwüsten, sagt nicht desto weniger: er werde still saltten und zusehen. Man möchte villeicht hierauf schliessen, das dann sich Gott sich der menschen bedienet, die innigen zu züchtigen, die der straff würdig seynd, er selbsten nicht darmit würke, sondern die züchtigung den menschen allein überlasse. Und in der warheit es scheint, als dan die innigen so die straff empfinden, als ob darfür selbten, indeme sie all ihr heil der wahrheit der menschen zuschreiben, und denen sünden nachfolgen, verlohren in den sein, derowegen sie getroffen vor den heiden, und den innigen, der gnaden gott hat lassen lassen: aber wie gesagt dan wie der Apostel sagt: durch Gott leben wir, und bewegen uns, so dan dan der mensch nicht einmahl ein fingers geschrey den arm rühren, falls gott nicht seine beystand und mit ihm würket. Da nun gott schreibt allhier: ich will still saltten C. will es nicht andrest sagen, als, das er werde nicht die Egyptier wieder die assyrier beystehen, noch beschützen. 7 / soltten

v. 7. Zu dieser zeit wird dem herrn ein gab gebracht werden von dem testamentirten und zerrissenen volck. Das ist in der that erfüllet worden, nachdem Christus das Egyptenland, das ist, die welt überwunden hat sintemahl das testamentirte und zerrissene volck, das ist, die innigen, die zu der von der lieben Gottes testament, act. 17. 6. Joan. 16

vnd von den Säulen der Castren gantz
Gerüsten Daren, haben sich Christo völlig
ergeben, vnd Gott dem Herrn Caesa-
gaabergroyßert, Conlich gaab ayßer der
Grewstigkeit vom Frömligen David be-
ps. 50 nambst Conrdy, als da sprich Frömlige en-
gingel, Gottseelige Barth, vnd sonder-
lich ein reuend, Zerknirschtes, vnd demü-
thigs Hertz.

Das XIX. Capitel.

I. Weissagt denen Egyptier die straff so sie
von den assyriern, die erlangen haben, d.
II. ~~Straffet die Jüden mit der Prophet~~
II. Das Gott Conrde den fürsten in Egypten
ihr conspirirt haben, v. III. Verheißt den
Egyptier die bekehrung zum wahren Gottes-
dienst der Jüden, ꝛc.

1 Dieß ist der Last vnd die straff vber Egy-
pten. Sihe der Herr wird reit auff einer lich-
ten wolcken schnell* vnd in Egypten kommen;
vnd die götzen in Egypten werden vnder
† zittern vor seinem angesicht vnd das hertz Egypti
wird mitten in jm verschmachten.
2. Vnd ich wil die Egypter, sagt der Herr,
wieder die Egypter verhetzen: Es wird
ein bruder wieder den andern ein
freund wieder den andern, eine statt
wieder die andere, vnd ein reich wieder
das andere streiten.
3. †Vnd der geist Egypti wird in seinen

---

*v. 3. Das ist, die Egyptier werden mit einander
uneinig seyn. Pintus. Sachout.

leib von einander ~~zerreissen, und zerreissen~~ zerreissen werden.
werden: Und dis will seinen rathschlag
umstossen: Und sie werden ihre abgöttischen bilder, und ihre Zauberer, und ihre
Zauberer, und ihre Wiesagerin und
rathfragen.

4. Und ich will Egypten in die hand
der Tyranny übergeben, und ein star-
cker König der Assyrier soll über sie
herrschen, spricht der Herr der Gott der
heerscharen.

5. Und das Wasser im Meer wird
austrocknen und der fluss so Egypten be-
gienget, wird trocken werden, und austrück-
nen.

6. Und die ströhm werden abnehmen, die
bäch der ausgegrabenen graben wer-
den verringert, und austrocknen: das rohr,
und die binzen werden verwelken.

7. Der grund des bachs wird von
seiner quell an entblösset seyn, und alle saat an dem bach wird verdorren,
verschwinden, und zu nichte werden.

8. Und die fischer werden trauren, und
alle die den angel in den fluss werffen,
werden betrübt seyn, und die ihr netz
auf das wasser ausbreiten, werden an
kräften abnehmen.

~~9. Leinen und flachs arbeiten vergessen~~

9. Leinen in flachs arbeiten, und den-
selben zerflechten, und kein einschlag daraus
machen, die werden schamroth stehen werden.

7 Vor sein gantz

10. † seine Gesandtschafft ärber Gerden
Vertrübnus vnd alle die grüben zum fall
lang gemacht haben, werden trauren.

11. Die Thorichte fürsten Tanes, so für
klugen rätt d' Pharao gesetzt Gerden,
haben im einen närrischen rath gegeben
Wie sagt ihr zu Pharao, Vor bringt ihm
Dasin Ewres Herren schmertzen, Dasin
sagen *ins bin nin sohn der Weisen, ein sohn
der alten glügsten königen, Wond Dasin
wird mir Dein mein rath nerig verbleiben

12. Wo sind nun, Pharao, Deine Weisen? Lasse sie dir ietzt verkündigen vnd
anzeigen, was der Herr der Heerscharen
über Egypten gedacht habe.

13. Die fürsten Tanes sind zu Narren
vnd die fürsten Memphis trostlos worden,
vnd haben Egypten betrogen, da sie ihre
Ecken den eckstein vnd die spitze ihrer
Völcker genennet.

14. Der Herr hat einen Schwindel geist mit
den vnder sie vngemengt, also Dass sie die
Egypter in allem ihrem
† Thun fehlen lassen † wie einen der dem
ihren ist, vnd speyet, sich sin vnd her wirfft.

V. 10. Was in diesem vnd vorhergehenden Ver-
sy von den Propheten vorgebracht wird,
will nichts anders bedeuten, als dass alle, sich
vnd vermöglich das Egypten land, in aus allen wel
die selbe Verwaltung kan werden. Zu grund gehe,
oder von den feind verwüstet, oder verderbt wer
den.

15. Und es wird in Egypte kein geschrei
werde noch rath sein, wenden ihr weiber
sie haben betrogen, das säubt und schwach,
und dan, der sich bingt und zäumt, das
ist, den helm und harnisch, den alten
und jungen, den herr und knecht betrogen.
16. An jenem tag werden die Egyptier den
weibern gleich sein und sie werden sich
entsetzen und erschrecken vor der er-
regung der hand des herrn der heer schaa-
ren, die er selbst über sie wird aufheben. sich entsetzen, und erschrecken.
17. Und das verwüstete land Juda wird
den Egyptern zum schrecken sein, die ei-
gentlich Egyptier, der daran gedenken wird
den wird sich fürchten für vor dem rath
des herrn der heer schaar, den er über
sie beschlossen hat, da er neben ihnen
die innige feind über den hals schickt, die das
land Juda verwüstet haben.
18. Zu derselben zeit
An dem tag werden fünf: das ist viele
städt in Egyptem land die sprach der Isme-
liten, verstehen im land Chanaan treiben und gelobten,
bey dem herrn der heer schaaren, dem sie al-
lein Gott erkennen werden, schwören: Eine
wird die sonnen statt genennet werden, weil
die sonne in der selben ist angebettet worden.
19. Und es wird zu derselbigen zeit ein altar
des herrn mitten in Egypten land stehen, und
an seiner gräntzen wird ein titul, oder
gedenkmahl des herrn stehen.
20. Dieser altar und titel wird dem
herrn der heer schaaren zum zeichen und

zeugnus seiner herrschafft in Egyptenland
sein; dan die Egyptier werden zum
herren rüsten vor dem angesicht des einigen,
der sie beleydigt, vnd alsdan wird er
jnen einen heyland vnd beschirmer senden,
der sie erlöse.

21. Darmit wird der herr sich von Egypten
erkennen werden, vnd die Egyptier wer-
den an diesem tag den herren erkennen vnd
jm opffer vnd gaben* thun, vnd gelübt thun,
werden aus dem herren gelübt thun, vnd
entrichten.

22. Vnd also wird zwar der herr Egypten
mit einer plag schlagen, vnd aber wieder-
umb heylen vnd sie werden wiederkeren
zu dem herren; er wird sich auch von
jnen versöhnen lassen, vnd sie gesund ma-
chen.

23. Zu dieser zeit wird auß Egypten in As-
syrien eine gantze straßen sein; die Assy-
rier werden in Egypten kommen, vnd die
Egyptier in Assyrien, vnd die Egyptier dem
Assyrien dienen, vnd sie erkennen den herren
zu gleicher zeit.

24. Israel wird zu der selben zeit der drit-
te sein, der mit den Egyptiern vnd Assy-
rien den waren Gott anbetet: der sey-
gen wird mitten in dem land sein.

25. Welchen der herr der heerschaaren ge-
segnet hat, sagend: gesegnet sey mein volck
in Egypten; vnd Assur der werck meiner
hand; Israel aber ist mein erbtheil.

60

Christliche Auslegung
des xix Capitels

~~V. xx. Gehe du in deinem sack auff.~~
~~Amen Sprach~~

V. 1. Siehe der Herr wird in Egypten kommen, und die götzen Egyptenlandes werden vor ihm. Nachdem Christus in Egypten, das ist, in diese Welt kommen ist, haben die götzen vor ihm nicht bestehen können, sondern sind zu nichte gemacht worden, und des Fürsten dieser Welt, verlohren in ihnen angebetet worden, ist hinaus gestossen worden. Wann wir nun Christo dem Herrn beständig anhangen und seiner Lehr treulich nachkommen, so werden wir auch unsere Götz, das ist, unsere Laster zu nichte machen, und anstatt derselben die schöne Tugenden in unseren Herzen pflantzen.

V. 5. Der Fluss wird austrucknen.

Der Fluss von Egypten nach meinung des Heiligen Augustini bedeutet die Weltliche Lust: Diese habe vor

Fo. 31

der zukünfft Christi die gantze Welt
gleichsam übergeschwemt, aber nach-
dem Christus der Herr in diese Welt
zu kommen, ist sie gnedigst, ist dieser
fluss ausgetrucknet worden. Und sagt
1. Cor. 1 sagt: Es stehet geschrieben: ich will
die Weisheit der Weisen zu nichte
machen, und die klugheit der klugen
verwerffen. Also müssen wir un-
müthigen und einfältigen Kinder des Ein-
gebohrnen Jesu Christi. Dieses zeiget klärlich
an, das die hoffärtige Weisheit dieser Welt
eine thorheit sey. Hat nicht Gott
ibid. v. 20. die Weisheit dieser Welt, sagt abermahl
der heyl. Apostel zur thorheit gemacht
da er nemblich die verachtung und schmach
des Creutzes den Weisen dieser
Welt vor augen tragen, allen dreyen
Ständen vorgezogen hat.

X. ij. Ich bin nun Josua der Weisen &c. Die-
ses sagte der Egyptische König, welcher von
der schmeichlerey seiner Hofleute gantz auf-
geblasen war und bildete sich nun er
ster Engen seiner Weisheit und stärcke ein,
derowegen; aber er hat erfahren müssen,
erstlich das die schmeichler die fürsten
verblende, und ihnen den fall zubereite-
ten andern, das Gott den hoffärtigen
widerstehet, und seelige demüthige, das
also keiner auf seine eigene macht und
Weisheit, sondern allein auf Gott bauen
und trauen solle.

Das XIX. Capitel.

v. 19. Es seind zu der zeit mitten in Egyptenland
zu Ehren Gottes und zu einem Titul stehen: Dieß ist vollkommentlich erfüllet worden, da das Egyptenland durch die Apostel zu Christo bekehret worden
sintemahlen alsdann ist ein Altar, das ist, ein
ordentlicher Gottesdienst, und ein Gott-angenehmes opfer mitten in Egypten Land, das
ist in dem gantzen Egyptenland zu stehen gekommen, sonderlich ist alda ein Titul, das
ist, nach meinung des heiligen Cyrilli, das,
Canta Genießen des heiligen Creutzes Christi des Herrn und seiner
gebenedeyten Ehr aufgerichtet worden,
bitten heyden aufgemuntert worden,
hierdurch die Christgläubige zu continuirlichem und
zu mustern, das sie sich Christo dem Herren gegen ihrer Erlösung durch Ihren vollzogenen
bast zu zeigen, und in allem Creutz und
leyden sich ihme gleichförmig machen sollen.
v. 21. Die werden den Herrn glaubt thun.
Die glaubt die man Gott zu lieb machet
seynd ihme sehr angenehm. indem dieß
nicht genug, das man Gott viel versprechen
soll sondern man muß das einige, so ihme
versprochen worden, auch treulich vollziehen,
darumb setzt allhier der heilige Prophet
gleichhinzu: und sie werden ihme glaubt
unterthan. Dieß ist auch was der heilige Prophet David spricht: glaubet Ps. 91
sagt an, und gebet Ehre dem Gott, was ihr

ihnen Vorsichtig saget. Dann es misshellet
Cule 5. dem Herrn nit Vertrauet, Und natürlich
Vorsehung.

X. 23. Zu dieser Zeit wird auß Egypten
c. 7 Vasar. in Assyrien nur gang gestrafft seyn. Es
scheinet, als wan der Prophet von der Zeit
der Apostlen redete, Und Volte sagen, das
nach der ankunfft Christi die Egyptier
Und Assyrier zusammen volche zu vor ärg-
ste feind waren, zusammen kommen werden,
Und Jesum ihren nur grosse Einigkeit,
feind Und Lieben seyn werde. Diese Einig-
keit hat sich in den ersten kirchen under al-
len Glaubigen voll Und klar herfür gethan
lassen, also zwar, das under ihnen nur
ein seel, Und hertz war; aber Ungleich
wie ist nicht anitzo die Liebe erkaltet,
Und wie viel gehen nicht zu grund auß
mangel der bruderlichen Einigkeit?

Das XX. Capitel

Inhalt, Da Tarthan zu Azot einkombt, Und
Sargon den König in Assyrien ab-
gesandt,

1. Isaias wird von dem Herrn geheissen bloß
Und barfuß zu gehen, 2. II. Darmit wird
angedeutet die entblößung, Und außplunderung der
meist der Mohren, Und der Egyptier 14.

1 † Im Jahr, da Tarthan zu Azoto einkohm, nach-

X.1. Im Jahr der Welt 3291, Und vor der ankunfft Christi 713. ist Azot
das nit weit in Philistheer-Land von den Assyriern, Under dem
König Sennacherib, welcher allhier Sargon genennet
wird, approbirt worden. Vid. S. Hieron. Sabbat. Ei

ist Sargon der König in Assyrien ausgesandt
und er Azotum bestritten, und eroberet hatte.
2. Zu dieser Zeit redete der Herr durch
Isaiam den Sohn Amos, und sprach:
gehe hin, * und löse deinen Sack aus von
deinen Lenden, und ziehe deine Schuhe aus
von deinen Füssen, und er thät also, * und
ginge nackend und barfüssig daher.
3. Also sprach der Herr: gleich wie mein
Knecht Isaias blos und barfüssig daher
gegangen ist, zum Zeichen und Wun-
der ist dessen, was über Egypten und Moren-
land kommen, und drey Jahren [illegible] Jahren wird,
4. Also wird der König von Assyrien
die Gefangene aus Egypten, und die aus-
gesandte aus Morenland vor sich forttreiben,
nemblich die Junge und alte, die schuhlöser
und barfüssige, so gar auch die mit schuhlö-
sen Hindern, den Egyptern land zur Schmach.
5. Und die Israeliter werden sich entsetzen,
und zu [illegible] über Morenland
verlust ihrer Hoffnung waren, und über Egyp-
ten, dessen sie sich berühmten zu Schanden werden.
6. An diesem tag wird der inwohner die-
ser Insulen sagen: siehe, diese waren unsere

q am sünder Heil

---

v. 2. Hier die Lxx Interpr. Hebraismum
retinet ait, und setzet so viel als durch den Isaiam
v. 6. Insulen. Jerusalem wird allhier also ge-
nennet, weilen gleich wie das Meer alles be-
deckt, und überschwemmet die Insul auszuno-
men, also hat auch Sennacherib mit seinem Kriegs-
heer das jüdische land gleichsam überschwemmet,
Jerusalem ausgenommen, so vor ihm sicher ge-
blieben. vid. Cornel. a Lap.

sehung zu erlösen die unsere zuflucht
und hilff genommen haben, das sie vor
dem angriff des königs von Assyrien er-
retten würden: und wir sollen wir nun
nicht betrüben mögen.

Teütsche Auslegung
des xx. Capitels.

X. 2. Lösen den sack auß von deinen lenden.
Dieser sack ward ein härin kleid, so die Pro-
pheten zum zeichen der büß pflegten anzu-
legen. Ja es haben Achaz der könig in Israel,
Judith und andere mehr in dem alten testament
dergleichen kleider angezogen, im neuen
aber wird sonderlich in den Evangelien eine ja-
mer der büßpredig in dergleichen büß klei-
dung offentlich verstanden müssen: wer den
sonsten äußerliche zeichen der büß, deßen
wir anjetzo nit abbildung an
gewissen ordnung geistlichen vor augen ja-
gen, practiciren oder außlernen, kan für-
wahr den geist der Propheten, der Apostel
oder Evangelisten nicht haben:

X. cod. 2. Und gienge nackend und barfüssig
daher. Ein verwunderung allhier mit dem hey-
ligen Hieronymo den vornehmlichsten gesor-
samb des Propheten Isaiæ erlesser abzu-
nemen das er auf königlichem geblüt her-
stammte, und ein mann war von gros-
sem ansehen, nichts desto weniger sich nicht
geschämet hat, dem ernstlich gebott nit ge-
horsam zu leisten drey tag gantz nackend

von männiglichen Jhnen zu gesehen. Lasset euch
von diesen grossen Propheten einen blinden
gespenst lehren, und für gewiss halten,
das nichts vernünftiges, noch schliesse
sey als den gebotten Gottes vollkommenlich
zu gehorsamen.

v. 5. Und sie werden zu Handen Comen
den über Morenland. Meinen die zu
den auch die Egyptier ihre hoffnung ge-
setzt haben seyend sie zu Handen Com-
den und haben sich ihres groben fleisch
halben über die massen geschamet, zu-
dem sie ihre hoffnung auch die innige
gesetzt, die ihnen selbsten nicht helffen
konten. Esaias vermanet der tüi-
gliche Prophet sagend: setzet nicht ewer Ps. 145.
vertrauen auch zu fürsten noch auch menn-
schenkinder, in welchen kein heyl ist. sonder
allein auch Gott.

Das XXi Capitel

I. Weissaget die Zerstörung Babylon durch die
Völcker Darii und Cyri, v. II. Trifft die Jdu-
meer, II. III. Und Arabier, 13.

i Der last über die wüste am meer, das ist, über die statt Babylon.
~~1. Der last über Babylon als ein wüste~~
~~meer~~. Gleichwie in die Negewitten von
südersten kommen, also kombt ein kriegsheer
v. 1. Der last des wüsten meers, das ist die kraft,
oder eine harte weissagung wieder Babylon, so
ein meer der völcker und reichthum ihm gleichsam
gewesen, aber auch gantz wüst und öde soll
werden. Alvarez. und andere mehr C.

Von der Küste, Nemblich auß dem grewlichen Mörder land.

2. Ist mir ein harter vnd auffsetzer trag gesandt, der gesetzt angreift Zwischen vnder, weil der trewlose Babylonier Mutwilliß handlet, vnd

XXXX

6. Jon Dirsè sat mir der Herr gesagt: Gehe
hin, o Balthasar, gehe hin, und bestelle einen
Wächter, mit nemlich, und lasse ihn die al-
le ausrichten, wessen Er sehen wird.
7. Und er sahe Isaias: sahe einen Wagen mit
†zweyen Reutern, einen Reuter auf einem
Esel, und einen Reuter auf einem Camel-
Thier, und er schaute fleissig mit grosser
aufmerkung
8. Und er rieffe wie ein Löw: ich bin auf der
Wacht des Herren, und stehe immerdar den
gantzen tag: und bin auf meiner Hüt, und
stehe gantze nächte durch.
9. Und siehe! da kombt Cyrus dieser von
Gott gesandte Mann, und setzet auf seine
Wagen den zweyen Reuter: und einen andern zu reden
anfienge, und sprach: Babylon ist gefallen
und alle bilder ihrer Götter seynd zu boden
geworffen, und zerschmettert.
10. O ihr Juden, meines Korns die
ich in meinem Dreschsaal getroffen
habe, was ich vom Herren der Heer-
schaaren dem Gott Israel gehört hab, da
habe ich euch angekündet.
11. Dieses ist auf den Last über das land Duma
in Idumäa: man rüffet mir zu von Seir, sagt

† Und sahe Reuter, sagt der Herr,

† Und sagte

x. 7. Diese zwey Reuter seynd Darius, und Cyrus gewe-
sen, welche gleichsam in einem Wagen, das ist mit zu-
sammen gestossenen Kräfften auf Babylon
los gangen. Der Esel bedeutet die Perser, und
das Camel die Meder. Cornel. à Lap.
x. 9. Der Prophet meldet allhier nur von einem
Mann, das ist von Cyro, weilen ihme am mei-
sten die Niderlag der Babylonier zu zuschrei-
ben ist. Cornel. à Lap.

Der Herr: Hüttet Ihr mensch, was ist noch
übrig von dieser nacht der trübseligkeit,
was ist noch übrig von dieser nacht?
12. Und ihr als der hüttet sprech: der
frölich tag bricht an für mein volck aber
für euch Idumeer, wird dise betrübten
nacht noch dauren: * do ihr aber mich suchet,
suchet mich recht, bekehret euch, und
kommet zu mir, alsdan werde ich euch bey-
stehen.

13. Dise ist auch der last über die inwohner
in Arabien: Ihr Arabier ist gewandt gegen
die von dem anhaltenden streit und ihr
wendet auch dem abend im wald schlaffen,
auch den wegen Dedanim schlaffen.
14. O ihr die im land gegen mittag wohnet,
bringet disem durstigen volck wasser entge-
gen, gehnet dem flüchtigen mit brodt ent-
gegen.
15. Dan sie fahren in aller eyl vor dem
schwertern die flücht genommen, vor dem
herausdringenden schwert, vor dem gespannten
bogen, und vor dem schweren streit.

V. 11 Man rüstet zu mir. Da die Idumeer von
dem dringst-herr Nabuchodonosoris bedrängt
gut, sonderlich die inwohner der statt Sair
belagert wurden, schreyen sie zu Gott, und begeh-
ren sein hilff, denen endlich der Herr durch den
mund des Propheten antwortet: convertimini: be-
kehret euch von hertzen, alsdan werde ich
euch helffen da in meinem schutz aufnehmen. also
der heyl. Hieronym.
V. 13. Der last, oder diese straff, so Isaias allhier pro-
phezeyhet gehet nicht alle Araber, sondern nur die Ceda-
rener oder Ismaeliter, denen land Nabuchodonosor verwüstet
hat, wie zu ersehen Jerem. c. 29. Vid. Corn. à Lap.

16. Dan Herr sagt Der Herr zů mir: noch
in Jhrem Jahr, Jahr Dienstlich seyn wird
gleich wie eines Taglöhners Jahr ist, wird alle
Herrlichkeit von Cedar in Arabia sincerg
genommen werden.

17. Und die übrige anzahl der starcken bogen
schützen von den kindern Cedar wird narsund
nen vermindert werden; dan der Herr, der
Gott Israel hatts geredet.

Göttliche Anklagung
Der xxi. Capitels.

v. 4. Babylon mein geliebte. Der Heylige
Prophet Nennet die Babylonier seine geliebte
te, dieweilen er sie betrachtete als seine
ersten, und als vortrefliche Creaturen, so nach
dem abnbild Gottes erschaffen worden. Die-
ser Vorzug haben aber ist ein andre Mensch,
ob er schon Gottlos ist, der liebe Gnad nicht
zwar das man seine Bosheit, sondern nur
seine vortrefliche natur und wesen, als ein
Werck Gottes lieben solle. Der
Heyl: David sagt, das er die Lasterhaffte mit ps. 138
Vollkommenem hass gehasset habe. Das in l. c.
ist, wie der Heyl: Augustinus anzeigt, er
hat ihre bosheit und laster gehasset, aber
ihren vortrefflichen stand und natur geliebt.

v. 12. Wan ihr suchet, so suchet. Der Göttli- B. vid. ist Verlust v. 10. infra
che Sathan stellet uns diese Spruchlein nach, da-
mit er die gefallene, begierden, so bald wir
solche wollen zů Werck setzen, mögen Verder-
ben oder sündigen, dann wir uns mit aller

marst vindrschen, vnd seinen Verfahren dr
nassen stärcker, dasselb kräfftig mögn vollzo-
gen vrrden. Dirs will der Herr durch den
Mund Isaia, wie der heilig Bernardus anmr-
ket, da der Prophet spricht: Wan ihr suchet so
suchet, als wolte er sagen: Lasset nicht nach.
vrrdet nicht müd, gebet Gottes Eingebrn
krafft, vnd nachdruck, damit ihr zum Ende
gelangen: Suchet den Herrn nicht so vrrdet
ihr ihn finden: Wollet ihr, so wollet nicht,
vnd was ihr wöllet, oder euch vorgenom
habt, das thut.

13. ist wie vorhero

V. 10 Ihr kindrr Meiner Armut, die ich
getroffen hab. Die Trew ordnet in der
heiligen Schrifft, als Jerem. 51. vnd anderst wo
die Trübsaal, welche vmb desto köstlicher ist
vnd vnd vrsachen solle, als wie der Herr
durch an der Seel gantz gereinigt vrrde;
dan gleich wie das getraid, so man in der
Scheurn aufbehalten will, zuvor getroff
wird, damit die Spreur davon kommen,
vnd nit rein verbleibe, also auch vrrden
die gerechte auf dieser Welt mit vielen
Trübsalen geschlagen damit sie auf solche
weis von der Spreur, das ist, von den gottlo-
sen anmuthung gereinigt in die Scheurn
Christi, das ist, in die himmlische Wohnung zu
nun übersetzt vrrden.

Ser. 8. de ore-
rib. arab.

V. 13. Der Last in Arabien. Der heilig
Bernardus sagt, das Arabien vrrde aufgelegt
oder verdolmetscht Der Abend, so ein End ist des
tags, vnd der nacht ein anfang macht, vnd
sagt, das hierdurch die Stund des todts zeig

können Verstanden werden, welche allen Menschen ein schwerer Last ist, und eine grosse Forcht bringt. Es seyen dan man habe sein Leben Zeit so fromm gelebt, das man nach dem Todt der Feinden glückseligkeit gleichsam versichert seye. So ist dan nach dieser seyligen Lehrer Meinung ein gottseliges Leben das nutzige mittel trostlich und woher Forcht zu straffen.

Das XXII. Capitel

I. Weissagt die Verwüstung der statt Jerusalem durch die Assyrier v. II. Trohet Sobnä, das er soll gefänglich hingenommen werden, 15. III. Dem Frommen Eliacim aber verheisset er Sobnä stell, 20.

1. Der last über Jerusalem das Thalthal genannt. Was ist dir nun auch, volck von Jerusalem, das du also gantz und zumahl auf die Dächer gestiegen bist?

2. Schad! Diese zuvor volkommene statt, diese frölichen statt ist anitzo voll geschreyes; dan erschlagene in der gröbstat seynd, die seynd nicht mit dem schwert getödtet worden, im krieg verkommen, ein ansehnliche soldaten, sondern durch übermässiges forcht und flüchten.

3. Deine Obersten seynd alle mit einander geflohen, und dorch Bogen gefangen, und gar fest gebunden worden; dan alle die gefundene worden seynd zu gleich gebunden, ob sie schon fern hinweg geflohen waren. + angefesselt worden

4. Derhalben sah ich Euren, die mich trösten wolten, gesagt: Entfernet von mir, ich will bitter-

lich Crimen: bemüsset rüch nicht mich zu trö-
sten wegen der Verwüstung der tochter mei-
nes Volckes.

5. Dan dis ist der tag der Tödtung vnd
des Verderbens Zerbrechung, vnd des Crimens
im Thal von dem Herrn Gott der Heerscha-
ren, so durch die Caldeer die mauren
vndergräbt, vnd sonst grosmächtig ist auff dem
berg Sion.

6. Das Volck von Elam hat auch mit
den Caldeern den pfeil böses genommen da-
zu wagen vnd wenter, vnd ihr schild hat
die wand, daran er hanget, entblösset.

7. Jerusalem deine auserwöllte thäler
werden, Volker wägen die feinden stehn, vnd
die genter werden ihre Widerstand in
deinem thor setzen setzen.

8. Vnd die Inder Juda wird aufgedeckt
werden, in dem die Mauren, so sie zu einer
Inder vnd schutz deines W, niedergerissen wer-
den: Vnd an jahnen tag hinst du nach
dem rüstheus im hauß der waldt Libani se-
hen, vnd darauf wassen nehmen dich zu bes-
sern.

9. *Vnd ihr wendet die rest des statt Da-
vids sehen, vnd draustem sie zu verbrennen;
den ihre zeyen viel worden, vnd ihr habt das
wasser des vntern wiess zusammen gebracht
damit rüch am wasser nit mangelte.

10. *habt auch die heüser zu Jerusalem ge-
zehlet, vmb zu bessern, ob der alle genügsam
wassen wer, vnd ihr habt heüser abgebro-
chen, die Mauren zu verstigen.

11 Er sähet auf seinen Graben gemauet
Zeichen den beyden Mauren biß an den
Canaal des alten Kriegs, und sahet nicht
in die höhe gesehen auf den, der sie
rusalem: gemachet hat, noch Vn Conitem
auf seine Werckmeister gesehen, der
sie allein von der künftigen Verwüstung
hätte bewahren können. † gesehen

12 * Vnd der Herr Gott der Heerscharen
wird zu Zeit zwar am selbigen tag zu † Durch seine Propheten
weinen und klagen, zum kahlmachen, rufen lassen, das man
und umgürten mit Säcken, und Leid tragen. seiner Versündigung sich
Aber siehe da, freuet er sich, und spricht, bessere, sich anziehe
Last uns heute fröhlich seyn und essen, und also verwandle
Fleisch, Trauer, und Buß
Gemüter.
Last uns morgen sterben.

13. Vnd seine an statt Leid Gemüth, da ist
Freud und fröhlichkeit, Kälber tödten,
und Schafe schlachten, fleisch essen, und Wein † essen und trincken,
trincken: Lasset uns, sagt sie, dann wir wer-
den morgen sterben.

14. Aber in meinen Ohren ist diese stimme
des Herrn der Heerscharen offenbahr wor-
den: Ich schwöre, daß diese missethat euch
nicht werde vergeben werden, biß ihr ster-
bet, spricht der Herr, Gott der Heerscharen.

15. Vnd der Herr Gott der Heerscharen spricht zu mir
kommet: gehe hin, trette hinein zu dem, der
in dem Tabernackel wohnet, nemblich zu Sob-
na dem obersten des Tempels, und sprich zu ihm.

† 15. Sobna war nach meinung der heiligen Hiero-
nymi, der hohe priester selber mit vielen lastern
so behaftet, sonderlich mit grosser hoffart auf-
geblasen war, und das volck sehr verdrucket
hatte. Vid. Cornel. à Lap.

16. Was hast du sie hier zu fragen, oder was bemühest du dich gleichsam hier zu hin
ein bleiben, dass du dir allhier ein grab
hast aüßgehauen, und dir mit fleiß in der
höhe eine gedächtnus, und in felsen einen
tabernakel, oder grabmahl zubereitet hast.

17. Siehe, der Herr wird hastum, dass man
dich weeg tragen, wie ein held im korb
weeg getragen wird, und wird dich
einwickeln, wie ein ball, so man werfen
wil tragt

18. Er wird dich ring herumb mit dem
saal umbgeben, und wie ein ball in ein
großes und weit feldraum land hinein
werffen: daselbst wirst du sterben und
da wird der wagen deiner herrlichkeit
sein, und mit der wirdt die schmach des
hauses deines herrn aufgehen

19. Und ich will dich aus deinem stand verstoßen, sagt der Herr, und dich
deines dienstes entsetzen

20* Und ich werde, an diesem tag, meinen
knecht Eliacim den sohn Helcia berufen,

21. Und werde ihm deinen rock anziehen
4 stärcken und ihn mit deinem gürtel und
deine macht in seine hand geben: und er
wird seyn, die zu Jerusalem wohnen
und dem haus Juda wie ein vatter sein,

22.* Und will ich auf den schlüssel des
hauß Davids legen

Hauß Davids auff seiner arffel ~~[illegible]~~ Vnd
er coird auffstehen Vnd Niemand ~~auffstehen~~
coird zů Jerusalem Von Jöstan, er coird auch
zů Jerusalem, Vnd Niemand coird auffstehen
können: er coird Nemblich nit Völliger
macht haben.

23. †Vnd ier coird ihn gleichsam coie
einen Nagel an seinem höchsten Vnd hohen ort
auffsetzt aufrichten, Vnd er coird dem Hauß
seines Vatters zů einem herrlichen stůhl seyn.

24. Alle Herrlichkeit des Hauß seines
Vatters, coird auff ihn ruhen, Vnd an ihm
gleichsam hangen: da allerhand grosser
Vnd alle kleine gerichtsfaßt, von dem drinck-
gessirr, biß zů allen instrumenten der
music das ist, groß Vnd klein Corallen stand
sie seyen, Condern auff ihn ruhen, Vnd stätig
finden. Von ihm gehalten Condern.

25. Zů dieser Zeit dan spricht der Herr
der Heerscharen Von Sobna: es soll dieser
nagel, der am höchsten ort eingeschlagen
zů seyn schiene, sondern gebrochen Con-
den, Vnd Coas daran gehangen hat,
coird Zerbrochen Condern, Vnd herunter
fallen, Vnd Verderben, dan der Herr
hats gesagt.

V. 23. Vnd ihn coill ich, das ist, ich Condte ihn verhaben
Vnd fest setzen in seiner höhen Cölde, also zwar
das gleichcoie man allerhand gessirr Vnd hänf-
fen an den nagel hencket also auch coird des
Volck, ia das gantze creiß Von Eliacim abhang,
Vnd gleichcoie ein nagel coan er in die Coand
geschlagen coird hest haltet also coird Eliacim in
seiner Cölde beständig verbleiben.

Kürtzliche Auslegung
des XXII Capitels

V. 9. Und jo. Der Prophet straffet allhier die Jüden, daß sie zu Jerusalem ergen vorstehender belagerung sich allein auf ihre Gewaltsamkeit und rüstung verlassen haben, da sie doch ihr vertrauen auf Gott ihre hoffnung hätten setzen, und über ihre sünd so alle unheil ein ende hätte machen können, wozu gott selbst sie durch den Propheten ermahnet hat.

Vers. 12

Die jenige nun, die in ihren continuirenden angedrangsnöthen, und bevorstehenden übeln sich besonders auf menschliche hülff verlassen, und nicht ihre augen in die höhe erheben und beystand von Gott zu erbitten, sollen sich nicht verwundern, wann ihnen angesetzt, wie den Jüden, und grosse Plagerichter, wie die selbige ausstehen müssen.

V. 12. Und der Herr wird zum Weinen und klagen ~~aufruffen~~. Wie sehen allhier das die Gnade buß, zu welcher Gott der Herr die sünder, wie die Jüden gebracht, nicht häuffig nicht bestehet, in einem innerlichen schmertzen, so die begangene sünd verursachet, noch in dem vertrauen auf die barmhertzigkeit Gottes, welche uns durch Christum versprochen worden, sondern in dem weinen und klagen, in einem ~~zerknirschten~~ zerknirschtem

saltzen, vnmüssigen gemüsch, so auf den
büsslichen, vnd zustegung des leibs
sich sammlen thun. Diese, diese zeigt
die Sündige lüsst der büss, so Gott
von vns erfordert.

X. 18 Die schmach des hauss des Herrn.

Die bischöff vnd geistliche, so ein frommes
leben füren, zeigt die zier des hauss
Gottes das ist, der kirchen. Die zeuge-
gen die innen Castren ergebner Ver-
sammlungen derselben eine grosse Versee vnd
schmach. Dann nun solche von dieser
welt von Gott abgefordert werden,
so verschwindet alsdann die schmach, so
sie der kirchen angethan haben, vnd
erbeumbt sich ihre vorige ehr, schön-
heit vnd starckheit.

X. 20. Ich werde meinen knecht Elia-
cim berüffen. Dieser Eliacim ist ein
ein figur oder vorbild Christi des sohns
auss dessen achsel der himmlische Vatter,
den schlüssel des himmels, das ist, das Creutz
gelegt hat, dann das ist der schlüssel, so den
einigen, die sich Christo durch einen from-
men Ceandal glaubensärgerig machen, das
himmliche hauss aufschleust, vnd hingegen
den einigen, die sich mit ihren bösen that
vnd Lasterhafften leben von ihme ab-
trennen, zu schliesst.

X. 22. Vnd will den schlüssel auff
seine achsel legen. Den einen traben auf

wird allein durch den schlüssel der Lec-
tur ~~verstanden~~ oder obrigkeitliche stell
verstanden, so nicht in den händen sonder
auff der achsel getragen wird, dieweil
er in der warheit ein schwere last ist
andern vorzustehen, vnd ist sich nicht zu
verwundern, das manche vnder diesem
last vnderligen, vnd ebene werde wie
Esech. 8. der heilig Geist sagt: Kielmasslen gesetzt
das einer über andere das regiment vnd
herrschafft fürsetzt zu seinem vndergang.
Dan Cyrillus, ein der Mensch ein kleiner
wolt sein der heilige Gregorius sagt,
so folgt "das der obrigen gleichsam so viel
andere feindliche wolt auff seinen schul-
tern zutragen habe, so viel er menschen zu
regieren hat. Welcher Atlas solte nicht
vnder so schweren last krachen vnd zu
boden sinken.

Das XXIII. Capitel

I. Weissagt die zerstörung Tyri durch Nabuchodonosor, g. II. vnd das sie nach 70 jahren wieder zu ihrer herrlichkeit gelangen werde, 15.

1. * Der last vnd die straff über Tyrum.
Heulet ihr schiff auff dem meer: dan das
haus ist verwüstet, das auch sie zuflucht
zu kommen. Das den Tyriern also zuge-
sagt wurde, ware ihnen auf dem land Cethi
offenbaret.

2. Erschrecket, vnd trauret ihr Tyrier, die

ist in der Insul Cosura, dan die kaufleüt
von Sidon, so über meer faren, haben dise
gar mit reichthümben erfüllet.

3. Und der saamen so durch die fruchtbarkeit des flüsses Nili gegen Syrien
eingebracht gute frucht gibt ware ist
getraid: Und sie ist eine handelstatt der
völcker gewesen.

4. Aber auch du Sidon, dan
dein vorstes Tyrus so das meer dir reichthumben, ja die stärcke des meers ware
gewest: ob ich schon viel kinder gehabt hätte ich doch billich sagen: ich bin nicht in
kindsnöthen gewesen, hab auch nicht geboren, ich hab keine jüngling auferzogen
noch jungfrauen zu vollem alter gebracht.
Dan darvon bin ich ganz beraubt worden
Und du Sidon hast mich nicht verthätiget.

5. Wan man nun höret in Egypten so
wird es eben ihnen gehen wie dem,
so nemblich von der verwüstung der
statt Tyri hören ward.

6. O ihr Tyrier fliehet, und faret über
meer heület die in der Insul wohnet,
dan Tyrus soll verwüstet werden

¶ 4. Sidon schame dich. Tyrus ware ein pflantzstatt der Sidonier, daraus sie grosse reichthümben einnahmen; die bestättigung aber der Sidonier kombt daher da sie ihre pflantzstatt nicht zu fall kommen lassen und selbige verwüsten lassen. s. Plom. Pintus.

7. Alsdan wird man sagen: Ist dieses
Tyrus statt der sie von altem tragen so
stark adnach zuflegte zu rüsten? aber
Cyprer sie fürwerden sie ihre Kolonien
in fremde land tragen.

8. Wer hat dieses über Tyrum
beschlossen, so vermaßen sie ein gekrönte königin
des stadt war, deren kaufleut fürsten, und ihre krämer berümbte
leut im land gewesen?

9. Der Herr der Heerscharen hat es
beschlossen, den zpracht aller herrlichkeit
seiner zu schmehen, und alle herrliche die-
ses lands in schmach zu setzen.

10. Ziehe durch dein land du tochter
des Meers! wie ein Bachus strom du
hast keinen gürtel mehr, du hast nemblich
deine stärcke verloren.

11. Dan gleichwie der Herr vermaßen seine
hand über das meer ausgestrecket und die
königreich bewegt und zermischet, also hat
der Herr befohlen Chanaan, das ist, wieder Ty-

x. 10. gürtel, das durch den gürtel die stärcke
verstanden werde erhellet klärlich aus dem vorher-
gehenden Capitul vers. 21. allwo der Herr spricht,
das er den Eliacim mit dem gürtel des Sobna
stärcken werde.

x. 11. wieder Chanaan. Durch Chanaan, wie meinung
des Text: Hieronymi, und andern mehr werden hie
Tyrier verstanden; weilen Tyrus von den Chanaee-
ern gebauet, und bewohnet worden; hierzu dienet
das Matth. 15. gesagt wird, das nemblich ein Ca-
naeisch weib aus den gräntzen Tyri, und Si-
donis zu Christo gekommen seye.

rum Ursach gegeben, seine starcke zu Vertilgen.

12. Und hat gesagt: Du corest sindtstor nit mehr gebrauchen, Du gesäuberte Jungfraw Du Tochter Sidon: mache dich auff, und fahre über meer gen Cethim daselbst corest du auch keine ruhe haben.

13. Dan siehe das Land der Chaldeer ist ein solches Volck, dem nie keins gleichen nit geweren. Assur hat sie grund gelegt. Diese haben ihre / der Tyrier / stärcker gefangen sindern gefüret: Ihre häuser vndergraben, und ubern haufen geworffen.

14. Heulet ihr Schiff auff dem Meer, dan ewer stärcke ist verwüstet, und ewer handelstat ist verstöret. 4 Das ist ihr kaufstatt

15. Und es corid sich zu dieser zeit zutragen, Tyre, das man siebenzig Jahr lang nembliche so lang als ein König erklagt zu leben dem, ô Tyre, vorgesetzen corde; aber nach dieser siebenzig Jahren corid Tyrus singen, wie ein Endlein einer Metze, so hierdurch viel liebhaber an sich corekt, und wolsen gesagt corid.

16* Nimme ein Harpf vnd gere in die statt Jerusalem du vergessene hur: singe wohl und sere nicht ab zu singen, damit man an dich gedencke.

---

4. Ist ihr Vrsach die kaufleute die mit ihr auff Tyrum kaufften, und mit derselben statt handelschafft trieben.

17. Vnd also nach sibenzig Jaren wird
der Herr Tyrum heimsuchen vnd die statt
wirdet er umb zů ihrer gewerbschafft bringen.
Vnd sie wird abermahl Hůr mit allen
königreichen der welt auff dem Erdboden
mit ihrer falschen götter anbetten.

4 Hurerey treiben
nemblichen

18. Endlich aber wird sich Tyrus bekehren, vnd
ihr handtierung, vnd was sie gewinnet,
wird dem Herrn geheiliget werden: Man
wirds nicht aufbehalten noch hinterlegen:
Dan ihr gewerb wird denen zugehören,
die vor dem Herrn wohnen das sie sich satt
essen, vnd wohl bekleiden bis zů ihrem
alter

Göttliche Rüstung
Jes. 23. cap. hat

XI. 1. Der last vbern Tyrum. Die Ma[jestät]
darumb die statt Tyrus den last der Ver-
wüstung ertragen müssen, sind allhier
aus den Worten, vnd Prophetrey kein ande-
re zů sehen als ihre grosse gewerbschafft
vnd reichthumben, so die Tyrier sonderlich
erworben haben; dan obschon die handlschafft
an sich selbsten nicht sündhafft vnd verwer-
flich ist; nichts desto weniger wie der hey-
lige Augustinus wohl anmerket ist es sehr
gefährlich darinnen solche Maas zů halten,
die ein ausgetheilter gewissen, vnd die forcht
Gottes bestehen. Wie denn das mit der
gewerbschafft gemeiniglich viel lug betrů-
gerey, vngerechtigkeit, falsche schwüre,
vnd absonderlich der geitz sich einmischet.
Indem belangend die eigentliche Ver-

XI.

Das Laster und der straff über Tyrum sagt
der Prophet Ezechiel austrücklich, das c. 26. v. 3. 4.
Tyrus jetzt zerbrochen worden, weilen sie
sich erfreuet habe über die Verwüstung
der statt Jerusalem, dan es ist nichts billi-
ches, als das Gott neben dergleichen übel
über sie verhenge, welche sich an andern
erfreuen, oder so ihnen widerfahren,
sich darüber erfreuen; sintemahlen wir
Christus sagt: mit was maß ihr messet, da- Matth. 7.
mit wird euch wiederumb gemessen wer-
den.

X. 16. Nimmer nim Harz, und gehe in der statt
herumb da Prophezeiung sey. Ein solche mah
ist ein ietwedrer seel, die Christum den Herrn
jesum gekreuziget durch die sünd verlassung, und
sich dem Satthan ergeben hat. Der Prophet
aber zeigt allhier, was sie thun soll damit sie
wiederumb in die Freundschaft Gottes gelangen
könne. Erstlich soll sie ein Harz nehmen, so ein
sinnbild der buss ist, den gleichwie diese
nimmer sehr anmuthigen thon von sich gibet al-
so ist die buss einer sündigen seel, so sehr sünd
schmachlich bewirket den Zugen Gottes also an-
nemblich, das sie sich darüber über die massen
erfreuen, wie Christus der Herr selbsten
anhaltet Luca am 15ten Capitel: Zum an-
dern sie muss in der statt der Heuchler
herumb gehen nemblichen die heuchler, und
Freund Gottes nimb sie gebott anzusehen.
Drittens sie muss auch wohl singen und nit
aufhören zu singen: dus ist sie soll Gott lo-
ben, und nicht aufhören zu loben wegen sei-
ner barmhertzigkeit; dieses aber gar geschieht
vornemblich durch ein beständig und standhaftes
gebett, welches die barmhertzigkeit Gottes zu-
wegbringt an sich zeucht.

Das XXIV. Capitel

I. Weissagt die straff über die gantze Welt.
II. Verkündigt den tag des Göttlichen gerichts.
III. Alwo Evangelisch werden, ꝛc.

1 Sihe, der Herr wird den Erdboden verderben, vnd verblössen: Er wird sein angesicht verkehren, vnd Seinen Innwohnern zerstreuen.

2. Vnd dem Priester wie das Volck ist, also wird der Priester auch ſeyn: Vnd wie der knecht, also sein Herr: wie die Magd, also ihre Frawe: wie der käuffer, also der verkauffer: wie der Leyhenherr, also der auch Leyhen nimbt: wie der ist der wie der Zinßet, also wird ſeyn, der ſchuldig ist: sie werden nemblich alle in ein gleichheit Elend gerathen.

3. Der Erdboden wird in grund verderbet beraubt, vnd außgeplündert werden, denn der Herr hat dis wort geredt:

4. Das Land ist traurig, weil es zu Boden gefallen, vnd krafftlos worden. Der gantze Erdboden ist zu Boden gefallen, vnd die hoheit des Volcks der Erden hat abgenommen.

5. Vnd die Erde ist verunreinigt worden von den ſünden seiner inwohnern, denn sie haben die satzungen übertretten, des rechten Gottes vnd verändert, vnd den ewigen bündnis nemblich die gebott Gottes zerstöret.

6. Darumb wird der fluch die Erd

verzehren, und seine inwohner verderben
sündigen, und dasselbe entgelten die innige,
die sie bauen werden in einsinnigkeit ge-
rathen, und werden Comig nennen, die
gotten" sagen, überbleiben.

7. Der Herbst ist gerathen, dasselbe
Elende traurigkeit: der Weinstock ist
gantz verdorret, und also alle die
inniger, so von herzen fröhlich waren, sa-
ben geseufzet.

8. Die freud der Paucken hat aufgehört,
das gethöß der fröhlichen ist still worden,
der süsse klang der harpffen hat ein End.

9. Sie werden den Wein bey dem gesang
nicht mehr trincken: der Trunck wird den
trinckenden bitter seyn.

10. Und die statt der Öde ist zerbrochen, alle häuser sind
verschlossen, das niemand darein gehet.

11. Es wird aber über dem mangel des Weins
nicht allein in den häusern traurigkeit
entstehen, sondern auch in gemein auf den
gassen seyn: also das alle freud aus ist, alle
frolocken der Erden ist finster geworden.

Und die thor werden darnider geschmisst werd.

12. Ein ander statt Zu sind werden [illegible]

13. Dan es seind mitten auß Juden und mitten under den Völckeren also Zugehen, als wan wenig überbliebene ölbeyn vom ölbaum abgeschlagen, und trauben abgelesen werden, wan der herbst / oder weinlesung / hin sind ist.

14. Diese überbliebene werden ihre stimm erhöhen, und lobsingen, wan sie sehen, werden das der Herr in seiner glory und Majestat hoch erhebt / sein wird. Diese werden alsdan vom meer die gewalt vor freud jauchtzen.

15. Darumb ihr, so in der Apostolischen lehr gegründet seyd, thont den Herrn, und verkündet bisß in die insul das nammen des Herrn gottes Israel, [illegible]

16. Also ist es auch geschehen; dan wir haben Juden den lobgesang gesungen, den gerechten, unmüdlich Christo Zu thun: und ihn lob gesagt [illegible] : † meine stimmbligkeit en-

† X. 15. Der Heyl: Thomas und andere mehr vermeinen, das der Heyl: Prophet allhier die Apostolische männer vermahne, das sie in der ganzen welt die lehr Christi verkündigen sollen.

† X. 16. Meine stimmbligkeit bricht sey mir: das ist nach auslegung des Heyl: Hieronymi: ich kan nicht aussprechen, wie groß die qual seye werde, die denen gottlosen zubereitet seyndt

74

langmut den gottlosen bleibt bey mir; mit
un frömbligkeit bleibt bey mir; Lasz mir
Da[s] nicht [illegible] auffgenommen, wie Jhar für
gestrafft werden, dan sie haben sehr übel
gehandelt und sehr übertretungen mit den
schädlichsten sünden überhäufft.
17. Hürcaar horcht, und grub, und stirb
wird über sich kommen, der dir ofter
horcht Gottes auch Jhren begehrt.
18. Und Ezs Weissagt: Wer [illegible] † geschehen, da
der Vor stärkeren flichet, [illegible] in die
gruben fallen werden, und wer sich auf der grub
heraus Windet, der wird mit dem strick
gefangen werden: dan Gott wird gleich-
sam † die fenster des Himmels aufthun,
die sind der Menschen Hüfften, und
erschütt die grundfest des Erdbodens † werden
werden erzittern
19. Der Erdboden wird aufbrechen, und
Zerbrechen: der Erdboden wird durch Ver-
wüstung Zerstöret werden, der Erdboden
wird sich durch bewegung erschütteret werden
20. Der Erdboden wird sich hin und
her bewegen, wie ein Trunckener und
wird † [illegible] werden, wie ein † Von einem ort in
Hüttelein, so man nur für eine nacht auf- das ander wanckhen

V. 18. Die fenster des Himmels seynd aufgethan
worden, damit Gott wie der Hrzl: Hieronymus
sagt, alle sind der menschen sähe: dan wollen sie
sie nicht Zu vor gestrafft, so hätte man Ver-
meinen können alsdan die gleichsam die fenster
des Himmels Zugeschlossen wären, und sie die sind
nicht sähe, die sie doch allzeit siehet, wollen ihme
nichts Verborgen ist

† wie der Hirt seine Last

richtet: Und seine Aufgerechtigkeit wird
ihm † [illegible], er wird auch dahin fal-
len, und nicht wiederumb aufstehen.

† selben

21. Und [illegible]: an demselbig
wird der Herr das Heer des Himmels
daselbst, die stoltzen Himmelischen, und ihr Verführ-
ten: Und die König der Erden, die auf
Erden seynd, castraßen.

22. Und Man wird sie versamblen, und
in ein Gefängnüs zusammen binden, und
† gewarten zuverwahrt. Und sie werden darinnen lange Zeit in
† wie in einem Verschlossen seyn, und nach vielen Tagen
mit [illegible] qualen heimgesucht
werden.

23. Und der Mond wird roth werden,
und die Sonne vor Schanden sich gleich-
sam schämen, wan der Herr der Heer-
scharen auf dem berg Sion, und zu Jeru-
salem wird herrschen, und im angesicht
seiner Aeltesten [illegible] Volck
Herrlich gezeiret, wird.

Göttliche Auslegung
des XXIV. Capitels

V. 2. Ein das Volck, also wird der
Priester. Dies ist die quäll aller Unord-
nung und allen übels, so sich in der kirch
Gottes zutragen, da nemblich die geist-
er nicht weiser noch gottseliger seynd
als das gemeine Volck. Wann ein
der Hirt Heerd regieren, wan der Hirt

mit Vernünfftiger ist alß Dieselbe: oder Sie
wird der Kranckh von seiner Kranckheit ge-
nesen, wann der artzt aber mit Vergleichen
Kranckheit behafftet ist? Wann das Liecht
spricht der Heyland, Fünsterniß ist Sie
groß wird dan die Fünsterniß selbsten sagen
Dieser kombt dan, wie der Prophet gleich
sündt setzt, daß der Todtenreich, das ist, die
Hell, in grund verschlungen werde. Matth. 6.

V. 4. Und die Torheit ist Volck der erd
hat abgenommen; das ist, die weiße und
Mäßtige dieser Welt werden zu nichts
werden: Nichts wird ihnen an ihrem
Tag nützen, das sie mit weißheiten
begabt waren, und in Ehren gestanden
seynd, dan wie Salomon sagt; Weißheit prov. 11.
wird am tag der rauch mit suchen;
aber gerechtigkeit wird von dem todt
erlösen. Ja Es werden die Gottlose in
der Hell selbsten bekennen, und sagen: Was Sap. 5.
hat uns die hoffart genützet, oder was Ver-
thun hat uns gebracht, das wir uns der
weißheit vermessen haben? Dieses alles
ist vorüber gangen, wir Ein Schatten und
wie Ein Durchlauffender Gast.

V. 10. Die statt der Fürstenthumb. Durch
diese statt verstehen Einige Jerusalem, an-
der Tyrus &c. Gedenckh wie Cornelius Gott
anmerckht, wird Eigentlich allhier Ver-
standen die Welt in Gelehrs nach der Lehr
des Weisen Mannß nicht als Fürstenthumb zu

sinden. Vanitas Vanitatum, et omnia va-
nitas. Sintemaschen nichts ist in der sel-
ben beständig, alles Vergenglich, und Ver-
schwindet wie der rauch Dannenhero er =
manet uns der Heylig Apostel Joannes
1. Jo. 2. gantz getrewlich, das wir die Welt nicht
lieben sollen, dan
was in derselben ist
Imit l. 1. c. 1 wie Gerson sagt, Es ist Eitelkeit Vergäng-
liche reichthumb suchen, und seine Hoffnung
darein setzen. Es ist Eitelkeit nach Ehr
und nach hohen stand streben. Es ist Ei-
telkeit die Gebott Gottes nicht fleissig halten,
und verkehrer weilen Man sonsten desto
härter gestrafft wird. Es ist Eitelkeit
und Thorheit allein auff das gegenwärti-
ge leben sehen, und nit bedencken das zu-
künfftige. Es ist Eitelkeit ein langes le-
ben wünschen. Es ist Eitelkeit nit
den Gebotten und Heyl Gottseligen
leben Ernstlich nachsetzen. Es ist Eitelkeit
Eitelkeit und Thorheit dasselbige lieb
haben Hertz darvon kehret, und nicht
dahin Eilen, da ewige Freud bleibt.

Das XXV. Capitel.

I. Der Prophet lobet Gott wegen der Zerstö-
rung der statt Jerusalem, 1. II. Zeigt an, wie
Gott die seinige beschützt, und segnicke, 4.
III. beschreibt den Vndergang des reichs der
Sathans, und der Gottlosen. 7.

1 * Herr du bist mein Gott, ich will dich
erhöhen, und deinen Nahmen loben: dan
du hast wunder gethan, und alle deine
~~getreue rathschläg~~ [illegible]

rathschlag Von altem her, seyend gethan,
und vollbracht, amen.

2. Dan du hast die statt Jerusalem in
ein stein hauffen verwandlet, und hast die-
se feste statt zu einem fall, und das haus
der frembden gemacht, das sie kein statt
mehr, ein Vorsin seyn soll, und in Ewigkeit
nicht wieder gebaut werden.

3. Darumb wird dich das starcke
Christliche Volck preisen und die statt [illegible]
den mächtigen Heyden versamblet werden
das ist, ihr kirch wird dich schätzen.

4. * Dan du bist die stärcke des armen
im geist worden und die stärcke des dürf-
tigen in seiner Noth: du bist worden sein
Zuversicht für dem Ungewitter, sein schatz
vor der hitz; dan der geist der starcken
nemblich der Tyranney ist gleich einem
sturm wind gewesen, der an die Mur wand
stosset.

5. Aber gleich wie die hitz den Menschen
dürst den durst gantz abmattet und nider-
schlagt also wirst du die ungestümme und
leüten der frembden, das ist der bösen nie-
derlegen, und wirst das geschrey, das ist, die
macht der Tyranney gleich wie durch die hitz
einer brennenden Sonnen dürst mehren.

V. 2. Das kein statt mehr seyn soll. Dan die statt
Jerusalem, so zuvorhin gestanden, ist nicht an vorigen, sondern
an einem andern ort gebauet worden. Haym. Pint.
oder das wort Ewigkeit kan allhier für ein lange
zeit genommen werden, sagt Alvarez. Man kan
auch diese stell erklären von dem tempel und
von der vorigen Herrlichkeit der statt, die völlig
verschwunden. Vid. Alvar.

† wordn,

† ordt zu nichtl

† anhengen.

6. * Und der Herr der Herrscharen wird
allen Völckern auff diesem Berg Sion
ein fettes Mahl zurichten, ein
† Vom Besten Wein mahl, ein mahl von feinstem marck: Und
von lautrem Wein, der von den Hefen
gereiniget ist, Nemblich das Heyle Evan-
gelium.
7. Und der Herr wird auff diesem berg
~~die Decken eingestalt der bundes~~
die Hülle der Blindheit, welche über alle Völcker war
† ware, hinweg werffen in zimmender geflochtener † Und wird das
gewand des leids, so der Sathan über alle
Nation angezettelt hat, zerreissen.
8. * Und er wird den todt auff ewig † hinun-
† tur stürtzen, Und Gott der Herr wird die
† abwischen Thränen abwischen von allen angesichten † Und
wird in allem Land die Schmach von seinem
Volck hinweg nehmen; dan der Herr hat
geredet.
9. Und man wird zu selbiger Zeit sagen:
Siehe, dieser ist unser Gott: wir haben auff
ihn gewartet, er wird uns auff heil sehen,
dieser ist der Herr, wir haben mit unserer
Hoffnung auff ihn gewartet, nun auch wol-
len wir uns erfreuen und frolocken in sei-
† Nemblich nem Heyl, so er uns gegeben hat.
10. Dan auff diesem berg wird die hand
des Herren ruhen, Und † Moab unser feind-
liche feind wird unter ihm getroschen werden,
wie stroh unter wagen zusammen wird.

X. 10 Moab. Durch den Moab werden allhier verstanden die gottlose, und sonderlich der höllische Sathan, so das haubt der gottlosen ist. Vid. Alvar.

11 Vnd zum dritten das er überwunden
ist, wird er seine händ vnder sich / im
syn / ausstrecken, wie sie zu schwimmen
ausstreckt zu schwimmen: Vnd der Herr
wird seine stoltz niderdrucken, vnd seine händ vber sein
Arbeyt, das ist all seine macht zunichten. q Vnd stärcke
12 Vnd die festungen deiner hohen Mau-
ren, O Moab werden hinfallen vnd zu
boden, vnd bist in den todt staub
zu boden gerissen werden.

v. 12. Vnd die festungen C das ist, ihr ab-
trünnige zugt, ihr gottlose menschen all ewer
macht vnd gewalt all ewer stärcke, vnd
nichtsnutzen, all ewer hoheit vnd aus-
sehen, werden endlich zu nichts werden

Christliche auslegung dieses

XXV. Capitels.

v. 1 Herr du bist mein Gott. Der Pro-
phet, welcher das künfftige im Geist vorsah
sagt Gott dank, das er die statt Jerusalem
zerstöret, vnd die Synagog verworffen, die-
weilen sie jren Heyland vnd Vorgesetzten
Messiam nicht aufgenommen, wie der Heyl.
Joannes schreibt, sagend: Er kam in sein eigen- cap. 1.
thumb, vnd die seinige namen jn nit auf. So
viel aber, setzt der Hl. Apostel gleichfürg,
die jn aufgenommen haben, denselben hat er
macht gegeben kinder Gottes zu werden.
Diese aufnehmung geschicht durch den glauben
vnd durch die göttliche liebe. Dan diese du-

gnad in Ihr platz findet, so nehmen wir
Ihm in unserm hertz auff, und werden
hierdurch theilhafftig der kindtschafft
Gottes.

X. 4 Du bist [illegible] die stärcke der
armen || wonder || klar, die arm im geist, und
demüthig ist erkennt ihre schwachheit, und
sichet klärlich das Gott allein ihr stärcke
seye, und das sie ohne seine gnad nichts vür-
ehren können, hierdurch aber bereitet sie
in ein tieffers stand gesetzt zu werden. Du
Gott bist ihr stärcke in ihrem elend und an-
fechtigkeit. Gott ist ihr zuflucht vor dem
Ungewitter, das ist, vor aller verfolgung
so wohl sichtbarlichen als unsichtbarlichen
feinden. Gott ist ihr ein schatten vor der
hitz der drangsalen. So lang sie Gott
anhangt, und in der demüthigkeit, so
lang wird sie sicher bleiben, und vor allem
übel bewahret werden.

X. 6. Und der Herr wird auff diesen berg
† zuerstes ~~dürfften~~ ein fettes mahl. Der berg
ist die kirch, und das fette mahl ist nicht
allein das heilig Evangelium sonder auch
nach meinung des heiligen Cyrilli und Eu-
sebii und anderen mehr das heilige Sa-
crament des Altars. Dieses Sacrament wird
allhier vergliechen einem mahl von feisten
marck. Denen nichts zu finden, so die
zahl mehr nähret als der Leib Christi Jesu.
Das aber dieses durch dissen öffteren nie-
sung wenig zu nimbt, ist kein ander ursach,
als das sie zur ernehrung dieses heiligen
Sacraments die gebüssende zubereitung

nicht gut bringt; Dan wir sollen Hoff-
nung haben, wir hinige Christenleut haben Trost
anzurichten, das nit hinig Communion
die mit grossem andacht und Begird der
Hertzen empfangt wird, gnugsamen kräfftig
sey uns zu grosser Frölichkeit zu erheben.
X. 8. Es wird den todt todt für ewig
hinunder stürzen. — Hiebey geschicht, wan
Gott nur sein gäntzlich beraubt, und ihr
ein Zerknirschten und Demüthigen Hertz
mittheilet; dan wo solches Hertz gefallet
Gott über alle massen, also zwar das so
lang die Seel nit solches behaltet so hat sie
gar nicht zu förchten, als solte sie dem
ewigen todt, zu theil werden, sondern
vielmehr sie soll gentzlich vestiglich darfür
halten, das Gott ihr verzeihen, die sie
allein vergossen hat, in der andern
welt abwischen, und sie mit Freudigkeit
ihne sondern ergötzen werde.

Das XXVI. Capitel

I. der Prophet führet ein das Lobgesang
der Frommen so erlöst seyn werden; II. Pro-
phezeyet den Gottlosen ihren Vndergang, 10.
III. Vermahnet die in dem Herrn gestorben seynd,
zur Lehren gedult, bis er wieder aufstehe.

1. Zu der selben Zeit wird in dem Land Juda
dis Lied gesungen werden. Der Feyland
ist unsere feste statt Sion, wir wird ihr
zu einer Mauer, und Vormauer gesetzt
werden.

2. Thut ihr thor auff vnd lasset das
gerechte volck hinein gehen welches trew-
lich die warheit vnd gerechtigkeit bewah-
ret.
3. Der alte trotzkopf ist vorüber;
Jehova ô Christe, du wirst vns den frie-
den bewahren, den frieden, sage ich, weil
wir vns übergeben; dan wir haben auff dich
vertrauet.
4 O ihr, die ihr auff [illegible] für vnd für
auff den Herrn gehoffet, auff den Herrn
sage ich, den ewiglich starcken gott,
förchtet vns nicht
5. Dan er wird die, so in der höhe woh-
nen, demüthigen, vnd nider
+hohe statt wird er demüthigen. Er wird
sie demüthigen bis zur erden, vnd
wird sie bis in den staub schmeissen hi-
nein.
6. Die füsse Christus nemblich wird
sie zertreten [illegible] die füsse der armen vnd
die tritte der dürfftigen Apostel zertreten.
7. Der weg des gerechten i. Christi
des Herrn ist richtig, richtig sage ich ist
der steig des gerechten zu wandlen.

X. 5. hohe statt. Der hl. Hieronymus ver-
stehet allhier die statt Jerusalem: andere Abt
"aber ein iedweder hoffärtiger statt, das ist
aller hoffärtigen vnd vngläubigen, den diese hat
Christus durch seine Apostel zertretten,
zu verstehen, wie in dem nachkommenden
vers gesagt wird.

8. Darre ô Herr, wir haben auch Deine Gerechtigkeit auf dich gewartet: nach Deinem Namen, und nach Deiner Gedächtnüs hat unsere Seel ihr Verlangen

9. Ja meine Seel hat nach dir Verlangen gehabt, so will ich auch mit meinem Geist in meinem Hertzen am morgen zu dir Wachen: und wann du deine Gerichte auf Erden wirst halten, so werden die inwohner der Welt die Gerechtigkeit lernen.

10. Aber so du sagst, Gottlosen muß man gnad thun, so wird er die Gerechtigkeit nit lernen; dann er hat nach meinem gethanen in rechter Gerechtigkeit im Land der Frömmen, nemblich Gnade den gütten, Ungerechtigkeit gebraucht darumb wird er auch die Herrlichkeit des Herrn nicht sehen.

11. Ô Herr deine Hand wirdet die gottlose erhöhet; und sie sollen deine Herrlichkeit nicht sehen. Da diese Neidische Völcker sollen ihren Untergang sehen, und zu Schand werden. Und deine Feind soll das Feuer verzehren.

12. Aber ô Herr was uns belangt so wirst du uns den immerwährenden Frid geben; dann alle unsere Werck, womit wir dir selber Gnad gesucht hast du in uns gewürcket.

13. O Herr unser Gott * es sind zwar Herren unsere mächtig gewesen auch über uns: aber lasst uns anitzo durch dich allein

14. O Herr unser Gott, es haben zwar Herren auch die über uns geherrschet, allein mache anitzo, daß wir uns allein auf dich * Nachkommen und

4 Deinesse nasenn ein gedrucktes fryy,

14. Die todte, namblich die gottlose, die du gantz
todt hast vorden nicht seinder Leben, diese nicht, die
dich übergültigten, vorden nicht vorsetzumb ausz-
stehen; dan darumb hast du sie heimb-
gesucht, vnd aufgerieben, vnd alles ihr
gedächtnüs vertilgt.

15. Du hast zwar den anfang dieses
Volcks gunst erzeigen, o Herr, du hast dieses
Volck 4 sagen ies, gunst erzeigen
Volck vorgehen: bist du aber destwe-
gelben von ihnen hoch geehret vorden:
diese: du hast ihnen alle gräntzen der Er-
den erweitert, vnd bist darvon von ihnen
verlassen vorden.

16. Ihre Einige haben in ihren ängsten
2 klagen ihres dich gesucht, vnd da sie in trübsaal vor-
sie zu dir zu kom 2 klagten, ist ihnen deine hülffe gut kommen.

17. Gleich wie, sagten sie, ein schwangers
vorib, so nahe zur gebürt kommen, vor
schmertzen vnd angst rüfft, vnd schreyet, al-
so geschicht auch von deinem erzörnten ange-
sicht o Herr!

18. Wir seynd zwar schwanger vorden
von 1 Haben gütem vorsätzen, vnd haben gleichsam ge-
boren, * auch endlich den geist des heyls
geboren: vorilen wir aber das heyl in
4 aufreden seiner vollkommenheit nicht gnugsam erwürcket noch
fortfürgebracht haben, darumb seynd die
grewlichen des Todbodens, die uns quälen, nicht
vertilget vorden, damit wir dieses ihr klag

meine gereinigt werden;

19. Aber wer aber tröstet ist, der deine todte ô Herr, nemblich die in die gestorben, wiederumb leben, und meine erschlagene, sagst du werden wiederumb aufstehen werden. Der Engel wird ihnen sagen warumb auch und verheißt Hülf, die ihr in Staub verharret. Dan ô Herr der Thau deiner gnad ist ein Thau des ewigen lebens für die auserwöllte, du wirst hingegen die Hand der gottlosen, das ist, die Cörper der gottlosen zum ewigen Untergang ziehen.

20. Gehe hin mein auserwöltes Volck engehe dich in dein Grab als in dein Schlafkammer, thue gleichsam die Thüren nach dir zu halte dich nur geringe Zeit, ja gleichsam nur ein augenblick verborgen, bis mein Zorn über die gottlose vorüber gehe.

21. Dan siehe der Herr wird von seinem Ort ausgehen, damit die Missethat der Menschen, die auf Erden wohnen, an ihnen heimsuche, und rache: Und die Erd wird ihr blut, so sie sonderlich von den Martyrer empfangen hat entdecken, und wird hinführo ihr Schlagen nicht verbergen, dan sie werden alle wieder auferstehen.

XV. 19. Die Hand der todten. Sasbout, und andere mehr Ketzeren durch die Hand die ganze Welt, welche soll zu grund gehen; aber allein auf der meinung des Hrn. Hieronymi stimmt die Hand der todten so viel als die Cörper der gottlosen, welche in der allgemeinen auferstehung hin die Höll gut werden gestürtzt werden.

Dittliche Auslegung
des XXIIj Capitels

V. 1. Es wird ihr zu Huter Mauer und Vormauer gesetzt werden. Der Heylige Hieronymus leret allhier, das Unser Herr Land, sey ein Mauer der guten Werken. Und ein Vormauer des glaubens, und sagt bey Unserm Herr ist nicht genug ein mauer des glaubens haben, man muss der glauben durch gute Werck gestärcket werden; non enim sufficit murum habere fidei, nisi fides bonis operibus confirmetur; so wird dan die Mauer das Hus dieser Seelen durch den glauben allein nicht gnugsam durch den glauben allein nicht gnugsam versichert, sondern es wird requirirt das der glauben durch gute werck bestetiget werde, sonsten ist derselbe todt. Dis ist was die alten kirch geglaubet, und die heylige Väter einhellig gelehret haben; derowegen sagt auch der heylige Augustinus, ita laboremus, ut nobis bonorum operum claudus januā regni coelestis aperire possimus: so lasset uns also erarbeiten, damit wir mit den schlüssel der guten Werken die porten des himmlischen reichs eröffnen mögen. dan gleichwie dieselben porten durch böse that uns zugeschlossen wird, also wird selbe ohne allen zweiffel uns durch die gute werck eröffnet: so viel der heyl. August. V. 10. lasset uns dem gebohrnen gut thun, es wird die genugsamkeit nit fehlen. die Vnvernünftige thier, die mögen so bild sam, als sie immer wollen, lassen sich dan noch durch gutthat bezähmen,

7 werck

f.
g.

Serm. 252 de temp.

sindtens Jasm, Vnd Cagen ist Eilder art;
singegen aber Cenden die gottlose Leut die
göttliche güttat, zum gütten oder zum tro
ihrer böesen that nicht bewegt, sondern
vielmehr Cenden sie deste vnr ärgrer
Vnd fallen mehr Vnd mehr in die tiefe der
sünden: Diese dan Cenden allein Leut
grosse plag, in Vnd trangsalen, so Gott
ihnen zuschickt, auf der gnäd den Castnen
herauß gezogen. Da jehnen sein Nun, Gas-
massen Gott ihnen sein grosse barmhertzig-
keit anzeigt, Cenn er die straff nicht an-
greifft, Vnd sie so lang Zuestigt, bis sie
die augen Eröffnen, Vnd von ihrem Castn-
haafften Leben ablassen.

X. 10. Er hat Vnrecht gesandlet im Land
der Heyligen; darumb wirdt er die Gerech-
keit dal Herrn nit sehen. Cenn dan Drey
einigen, so in der Heyligen kirch, Celche
ein Land der Heyligen ist, Vnd alwo so so-
ar Cryschel der Frumen- Vnd Gottseligkeit
zu ersehen seyn, Gottlos leben. Cenn aber
am meisten einen ordnd geistlichen, Celche
in der Heyligen Religion, in dem ort der
Heyligkeit Vnrecht handlen, in einem arger-
lichen Candel sein; dan sie Cenden
dem losen Gottes nicht entgehen, Vnd ihre
straff wirdt mit gröster seyn, als der je-
nigen, die ~~Entendert got~~ dem dienst Got-
tes sich nicht so hoch verpflichtet haben.

X. 13. † ~~Ehe sein Cenn Rotten mächtig~~ = † Es haben Leute
~~Ordnen~~. Die seyn die klag vort einer über uns geschrofft
Cellenden seel, da sie ihre augen auf ihr
vorgangenes sündiges Leben Cendet, Die

Verwundret sich aus dreyerley, das da sie so
lang vnder dem gewalt so grausamen Feinds,
das ist, nach meinung des Heyligen Hieronymi
der bösen geistern gestanden, vnd jnen zur
beleidigung Gottes ernster gedienet hat,
nicht destoweniger der gütige Gott seiner
grausten sohn in ein barmhertzigkeit verwan-
delt, indem er sie vmbringt in quar aus-
gestanen, vnd alle jre missehandlungen ver-
zihen hat. Die dritte ursach nicht an-
dere, als das Gott in seiner gnad bestehet,
alle fitelkeit der welt vergisst, vnd an
nichts mehr als an Gott gedenket.

V. 18. Wir haben den Geist geboren. Das
ist, wir haben einen anfang zu einem geist-
lichen vnd Gott wolgefelligen leben gemacht,
vnd den corper zu dem heyl gebauet, aber
es ist nicht gnug ein anfang des heyls zu
haben, sondern man muss sich bemühen mehr
vnd mehr in den tugenden zu zunehmen. Dan
so bald man stillstehet auf dem corper Gottes,
vnd sich nicht bemühet in dem gutten fort zu
schreiten, so gehet man zurück, sintemahl wie
wir der heylige Bernardus sagt; auf dem
corper des heyls nicht zunehmen ist abneh-
men. Verlohr sich nun also verfahren, sey vnd
eben die ursach, von welchen der Prophet an-
itzo redet da er sagt, Salutes non fecimus,
wir haben das heyl nicht gewürket das ist,
wir haben in den tugenden keinen rechten fort-
gang gemacht, vnd also unser heyl in seiner Vol-
kommenheit nicht gebracht. Hierzu ist den Vo-
nöthen, das Gott die gnad vngreife, vnd durch
zuthuung sein gleichsam nöthig darzu auf dem
corper des heyls zu bauen, damit sie endlich
solches ergreifen. Sic currite, ut comprehendatis

Das XXVII Capitel

I. Isaias weissagt den endlichen Vndergang
des Sathan. 1. II. führet ein des Weingarten
des Corinbergs, das ist, der im Himmel triumphirenden kirchen. 2. f. III. sagt von der
die Apostel der Heidnischen bekehren. 6.
IV. Vnd das die vberbleiben von den Jüden
zu der kirchen Christi gebracht werden, 12.

1. An diesem tag* wird der Herr mit seinem harten, grossen, vnd starcken schwert
heimsuchen den Leviathan, diese ringel schlang heimsuch
da sag ich, den Leviathan, die krümme schlang,
vnd wird den Wallfisch erwürgen, der im
meer dieser welt ist, ersäufft
den er vnterschlingt.

2. Zu selber zeit wird* der Corinberg der
auserwölten, so den reinesten vnd besten
wein tragt jm selbsten lobsingen, vnd glückwünschen. Da wir durch sein Gottes gute
trauben herfür gebracht.

3. *Ich bin der Herr, sagt Gott, der jn
bewahret, ich will jn, wan es vonnöthen
sein wird, besund wässern, vnd jn bewahren damit nicht etwan einer heimsuchung
des Vnderhand werde jn vorgenommen
werde; darumb ich bewahren jn nacht
vnd tag vnd nacht.

4. *Dan bey mir ist kein zorn: Vnd wer
wolte mich zum dorn vnd zur hecken
vnder jn nemen? Solt ich im streit auf
jn tretten, vnd jn zu gleich anzünden? mit nichten.

5. Wird er nicht Pharao meine stärcke
ausschalten, und Heyden mit mir machen;
Ja er wird alsobald Heyden mit mir ma-
chen, wan er mich wird Erlediget haben.

6. Diese aber werden mir am meisten
gefallen, welche zu Jacob mit gewalt des
geists kommen, ihn zu bekehren: die wer-
den das Euangelium des Heydenthums mit samen
der Evangelii erfüllen, und viel volck von
Israel wird Buß und Leutseligkeit in dem
glauben thun, und gründen.

7. Nun sagt mir, hat Xtus ihn dan mit sol-
chen streichen geschlagen, wie Er von ihme ge-
schlagen worden? oder ist Israel also getödtet,
wie er seine s: Christi des Herrn erschlagnen
jünger getödtet hat?

8. Wo bist du dan o Herr mit deinen äuser-
wöltten mit welcher ruth umbgangen, die der
innigen strafe zu wissen ist, mit welcher
du sie s: die Synagog: ist nicht richtern, als
sie wird verworffen seyn, Dis hat gott hat
in seinem harten geist, nemblich an tag ge-
legt seinen zorn wieder sie, und sie verstossen.

9. Derowegen wird einem theil aus dem
Hauß Jacobs der Hinderuß in sie gesetzt wird
die Missethat vergeben werden: und ist
das der gantze nutz, das seine sünd hinweg
genommen werde, wan alle stein des altars
zu staub und aschen wird zerschlagen, und ge-
x g. durch die altär, dunckle wäld, und abgöttische tempel
kan man mit Forcio den geitz, neid, hoffart, und andere
laster der Juden verstehen.

4 Der Herr

macht haben, daß die Jünckle wäld, vnd abgö-
tische tempel nicht stehen bleiben, vnd sie Jeru-
salem hatte aufgerichtet.

10 Dasselbe tag wird diese heute statt nicht
stehen, diese schöne statt wird verlassen vnd
den, vnd man wird sie öd liegen lassen,
wie hier wüste: da wird ein kalb weiden,
vnd ~~ruhen~~ daselbst ruhen, vnd ihre ge-
stäud, die aldort haussen stehen, ohne
abbrechen.

11. In der zeit wird ihre hende vnder-
den die Heiden kommen, vnd sie
vndrucken dan das manud-gesindt alda
ist ein volck, so demselbe kein verstand haben wird;
darumb das sie gemacht hat, wird sie nit
nun auch erbarmen, vnd das sie hasse-
un hat, wird ihnen nicht verschonen. 9 geschehen

12. Vnd es wird ~~tag~~ tage, das an demselben
tag der Herr vom ~~ihm~~ des stromms Eu- 7 schlagen werden
phrates ~~schlagen werden~~ bis an den bach
Egypti, vnd man wird nun widerumb
versamblen, ihr kinder Israel, mann für
mann.

13. Vnd ~~es wird~~ geschehen: man wird zu
selbigen zeit mit einer grossen posaunen
des Evangelii blasen, alsdan werden zu
Christo ~~kommen~~ kommen, die verlohren waren, auß
dem land der Assyrier, vnd die in Egyp-
ten land vertrieben waren, vnd werden 7 zu Christo kommen,
den Herrn anbetten auff dem heyligen berg
zu Jerusalem, nemblich in der heyligen
kirch anbetten.

Christliche auslegung des
XXVII Capitels

Iob. 1. Der Herr wird schimpfen den Leviathan. Den Sathan wird Leviathan, das ist ein meer Drach genannt, dan gleich wie dieser in dem meer sein Pfad sucht mit grossem grausen schwimmet, also thut auch der Sathan in der welt, wie ein brüllender Löw suchet wen er fresse, 1. Pet. 5 verlieren er umbgehe. Er wird auch genennet eine krumme schlang wegen seiner argligkeit, und dieweil er sich zu allen seiten wendet, und sein Pfad gleichsam krümmet, und solcher gestalt in das hertz Eva das listest zu führen zu betriegen. Ein ringel schlang ist er darumb, weilen er uns durch des Adams fall wie ein ringel die pforten des himmels zugeschlossen hat, verlohren wir auch kein ander weis auffschliessen können, als durch die einfalt und demuth gemäss der worte Christi: nisi efficiamini sicut parvuli non intrabitis in Matth. 18. regnum coelorum: dan ist nit wendet, wie die kinder, so kombt ist in das Himmelreich nicht kommen.

Iob. 2. Der Taubenberg der den reinesten corn trägt, wird lob singen. Ein solcher Taubenberg ist ein frommer seel welche also dan ein reinesten corn der gütten werken trägt, wan sie dieselbe mit einer reinen meinung & welche nemblich allein auf die ehr Gottes gerichtet ist, verrichtet. wan aber diese reine seel abgehet, so ist all ihr müh

vnd arbeit verlohren, vnd coird hinfurt
coinend vnd klagend, sagen, ich bin
sab tag vnd nacht gearbeitet, vnd doch
nichts gewonnen, ja so gar mein nechstes vrtheil
verspottet.

v. 3. Ich bin der Herr, der ihn bewehret
nit will ihm hinfuro thun. Auff das kein zweifel,
so der Herr berg Gottes ist, gütig früest der
tugenden herfür bringe vnd mehre vnd meste
in der Christlichen volkommenheit sich erhebe
müsse sie nothwendiger weis erkennen, das sie
vor Gott die sind sind sind mit dem schwe-
ren gnad nicht bestehen, sie gleich hinnen
ausgedorrten baum zeigen werde, vnd folgends
keine früchtbare früchten bringen werde. Dannen-
hero soll sie auch sich selbsten nicht bauen, son-
dern mit grosser demuth sich in die arm Got-
tes vnd Herren, vnd seine gnad geben, vnd sein
hoffnung allein auff dieselbe setzen.

v. 4. Herr mir ist kein zorn. Gott ist Natur-
lich von Natur nicht zornig, sondern sanft-
mutig, gedültig, vnd voller barmhertzigkeit.
Gott allein ist der innige, von der Hieron sagt:
cui proprium est misereri et parcere; Immer
eigen ist zu verzeihen, vnd sich zu erbarmen.
Nicht desto weniger, die innige, die ihn be-
leydigen, vnd von ihme darumb gestrafft
werden, sehen ihn an als einen erzürnten
Gott, da er doch unveränderlich ist, vnd der-
gleichen anmuthungen, die über Gott pflegen
herfür kommen, vorstehen. Niemand
dan soll sich einbilden, das Gott vnsere Mis-
that mit zorn straffe sondern vielmehr mit
barmhertzigkeit vnd erbarmnuss. Dieweil die gotli-
che straff indessen geringer ist als unsere verbrechen.

Das XXVIII. Capitel

1. Esaias weissagt den Vndergang Samaria vnd der gantzen gottlosen Israel, v. 11. Verheisset jnen den Caßren vnd festen stein nebstein Christum, das sie sich auff denselben gründen, v. 111. Meldet auch, das Gott die seinen bißweilen durch trübsal heimsuche, vnd bewähre, 24:

1. Wehe der hoffärtigen kronen Samaria den trunckenen von Ephraim, vnd dem gantzen reich als einer abfallenden blumen jres new ruhmsüchtigen frolockens: Wehe sag ich denen, welche in der höhe des allerfetsten thals ligen, vnd dämelen für vnd für von wein dämelen.

2. Sihe! der Herr, der gewaltig, vnd starck ist kombt über Samariam wie ein vngestümer hagel, wie ein zerschmatzender sturm wind, wie ein gewaltiger vberauß grosser wasser, die alles vberschwemmen, vnd über ein landt außgelassen werden.

3. Man wird die hoffärtige krone der trunckenen von Ephraim mit füssen tretten.

4. Vnd die blum jres new ruhmsüchtigen frolockens, welche auff der höhe des fetten thals, nemblich Samaria ist, wird abfallen, wie eine frühzeitige frucht, ehe der herbst kombt: welche einer, der jhre gewahr wird, wenn sie außgeht, alsbald mit den augen ergreifft, vnd hinschluckt.

5. An dem tag, an welchem das reich Israel vndergehet, wird der Herr der Heerscharen dem Juda als seinem übrigen volck eine krone vnd schmuck der zierd sein.

6. Vnd er wird dem richtstuhl sitzen, der vber jn ein geist des gerichts ist, vnd die auff

7 oder weissagt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Im krieg zum thor Jerusalem coindrumb an-
kommen die Caldeer in Ezech 6 Ps 137 ihre
stärckt haben, coie sie hinaus gangen. 2 Reg 25
Allein diese haben sies auch mit corin also angefüllet, 7
dass ir nicht ersehn, coas sie thun, und traumens von trunckenheit; Jer 51
priester und der Prophet haben für trunck-
heit nicht verstanden, sie syend im corin er-
soffen, und haben von trunckenheit getaumlet
den schauenden Gott nicht erkennet und nicht
gewusst, coie sie recht sprechen sollen.
8. Dan alle diss syend mit speyen und Vn-
flatigen coüst erfüllet, dass auch kein raum
mehr da war.
9. Coem soll dan Gott coissheit lehren? und
coem soll er zů verstehen geben die ausgeborn 2 Esr
leest? Niemand, als Jenen, die von der milch 2 zů verstehen geb
und süssigkeit dieser welt entwenet und von
der brust itzdisser Jrrenden abgezogen syend;
Nicht aber solchen fleischlichen menschen,
10 Dan sie spöttlen mir darüber, und sagen:
gebiet und gebiet coiderumb, coarte und
coarte abermaal, gebiet, und gebiet coiderumb,
coarte und coarte abermaal coarte und coar-
te abermaal hie ein cornig, dort ein corning;
aber diesen spöttlen coird ihnen thůer genug
11. Dan Gott coird mit der sprach der lippen, 2 frembder
und mit einer andren zungen, nemblich der
Chaldeeren, von welchen sie sollen gefangen coer-
den dis disem volck zů sagen.
N. 10. Coilen der Prophet dem jüdischen volck öffters
folgende coort coiderholet: das gebietet der
Herr. coarte nur ein corning der Herr coird
endlich kommen C. so habe ich. coort zer-
stümmlet, und damit ihn aufgelacht, sagend: ge-
biet und gebiet, coarte und coarte abermaal C.

12. Er hat zu ihm zwar gesagt: Dis ist mein
Trost und ruhe hat gemüthß, wann ihr requirirt
q requirirt, den müden und armen, dan dis ist auf mei-
ne Erquickung: und ihr habens nit
wollen.
13. Darum wird das Wort des Herren, ihr
sie göttlich sprechend Einander sollen haben: ge-
bot, und gebiet Einander, Caute, und Cau-
te abermahl, hie ein Conig, dort ein Conig,
in ihre erfüllet werden, das sie hingehen, und
hinter sich fallen, und zerbrechen, und verstri-
ckt, und gefangen werden.
14. Darumb höret des Herren Wort ihr gott
der, die ihr über mein Volk herrschet, das zu
Jerusalem ist.
15. Dan ihr habt gesagt: Wir haben einen
4 gemacht bündt gemacht mit dem todt, und einen Vertrag
mit der hell aufgerichtet, wir sezend also sicher
von ihnen; darum wan die plag gluich flie-
ßend daher gehet, so wird sie uns nit treffen
können: dan wir haben auf götter, so ist lü-
gen genennt, unsere hoffnung gesetzt, und mit
solchen lügen sezend wir bestirmet worden.
16. Darumb sagt dis Gott der Herr: sie-
he ich will für die grundfest Sion nemblich
der kostbaren Zinnen stein legen, einen bewährten
stein, einen Eckstein, einen köstlichen stein, der
fest im grund liegt, welcher Christus ist. *Wer
glaubet, der eile, nicht und traurig nicht auf sein
ankunft, sondern erwarte selbe mit gedult.
17. Und ich will das gericht in gewicht setzen,
und die gerechtigkeit in ihr maas: der hagel
das Verderben wird die hoffnung der lügen

zů boden ſchlagen, vnd jhren ſchutt werden die
Cäſſer der trangſaalen überſchwemmen
18. Vnd Ewer Bündtnüs mit dem todt wird
vernichtigt werden, vnd Ewer Vertrag mit
der ſöll nicht beſtehen, vnd wann die ſtraff
gleich feiner flůtt dafür gehen wird, werdt
jhr davon hinnetretten werden.
19. Zů welcher Zeit ſie vorüber gehet, ſo wird
ſie euch hinweg nehmen; dann ſie wird am mor-
gen früe, tag vnd nacht dafür gehen, vnd die
bloſſe zlag allein wird euch Verſtand geben,
alſo das jhr da gehört, oder wz jhr
von den Propheten gehört habt, endlich glauben
werdt
20*. Den das bett wird kürtzer ist zů ligen,
dann er ganz faſſen kann. alſo da/ der ander
herab fallen wird, vnd die decken: *Der ſchutzmantel
jſt auch zů kurtz, wann ſie ſich wider
den ſtöret
21 Dann der Herr, wie er vorgenom-
men hat, wird ſtehen wie vff dem berg Pha-
zim, wie er wider die Philiſthaer auff dem berg der
thalung geſtanden, Er wird wider ſein
zorn, wie er wider die Amorraer im
thal, das zů Gabaon iſt verſtört. da-
mit er ſein werck, vnd vorhaben, belangend
ſein ſtraff, verrichte; ob er ſich ſchon ſein
ungewöhnlich ſtarck, ſo iſt er doch ſein
werck thůn, wie wol er ſeinen graus zů
wider iſt.
22. Vnd nun höret auff zů ſpotten, das
euch vielleicht ewre band ſtärcker gebunden

die dicke ſtil, zů ſchwach, das

† ſtehen,

werden; denn ich hab vom Herrn den Gott
der Heerscharen ein Wort gehört, vom gänz-
lichen Untergang, und von einer Verkürzung,
so über das ganze Land kommen wird
gehört.
23. Nimmet ein Zu-
hören, und höret mei-
ne stimme, merket auf, und höret meine red.
24. Wird dann der Ackermann den gan-
zen tag nur zur saat des feld umreissen,
furchen machen, und ädren?
25. Wird er nicht auf, wan er offt gerg
gut hat, schwarzen Leichten säen, und kümmel
streuen, und Weitzen in guter ordnung sei-
ne örther, auf gemerk, und Gersten und Spelch in
ingleichs an seinen orth setzen
26. Und Gott weist ihn underweisen im gericht
das ist in der Warheit: sein Gott weist ihn lehren,
wie er sich allen unterrichten solle
27. Dan die Leichten dreschet man nicht mit
Eggen, so fähret man auch nicht mit dem Wag-
rad über den kümmel, sondern die Leichten
schlagt man auf mit einer ruthen, und den kün-
mel mit einem stab.
28. Das getraid wird zwar klein vermah-
let: Jedoch wird es nicht zu viel vom tre-
schen getroffen, noch vom Wagenrad zerknirscht,
noch von pferdshufen zerstrauet.
29. Und dis ist vom Herrn, dem Gott der
Heerscharen ausgangen, damit er seinen rath
wunderbarlich, und die grosseftigkeit herr-
lich und gross machte.

Sittliche auslegung
des XXVIII Capitels.

N. 9. Wen soll er Verstand lehren? die von

das milch Hutenfuer E. Gnaden ihren leib gär-
ten, vnd in denen süssigkeiten vnd Coelüsten
dieser Coelt vnterricht seyen, die seyen nicht fähig
die Coeissheit Gottes zu empfangen. Der Vrsi-
che Mensch schreibt der Heylige Apostel, Vber- 1. Cor. 2.
natürliche dinge vom Geist Gottes, dan sie seyen
ihm eine thorheit. 4 die einige Ding
So müssen dan alle be-
gierd zu irrdische dingen ablegen vnd das
fleisch dem geist vnderworffen, dan man Ver-
langet, die Gnad Coeissheit, Gnadenliche
Heylige Taufl empfahet, in die seel hinein
gegossen solle.

V. 16. Dem glaubet der Hyle nicht. Dan wir
glauben vnd hoffen das vns Gott vns Gnade
selbst leisten, so müssen wir mit dieser selbst mit
fleiss oder mit vngedult Verlangen das Gott
vns ohne anstand selbst leisten solle: wir haben
kein ziehl vnd zeit Gott vorzuschreiben. Er
Coeisse schon, dan vns sein selbst heylsam seye Gna-
de, vnd Er wird vns auch selber nicht Ver-
sagen, dan wir nur beständig auf ihn Ver-
trauen. Dan der Herr Verzieht, sagt c. 2. v. 3.
der Prophet Habacuc, so Verfasse dich auf ihn,
dan er wird gewisslich kommen, und nicht
lang mehr ausbleiben. Manchem ist sehr nütz-
lich gewesen, das sie nicht gleich erhört worden,
dan hierdurch haben sie ihr gebett, vnd gott
seelige Gnad Vnderzogen, vnd solcher gestalt
ihre Vnordnung Verminderet, auch ist nachmahls
die Verlangte selbst, guad vnd heyl, so sie so lang
Verlangt haben, ihnen desto angenehmer, vnd ge-
wüntschlicher gewesen.

V. 20. Das beth ist zu klug also das der
andere herab fallen wird. Ein solches beth ist
vnsere seel ehnder nicht dan Christum vnd zu
gleich den Nathan in ihrem sterben Hinfliessen.
Wie Christus genugsam zu Verstehen gibt,

Matth. 6. da Er sagt: Niemand kan zweyen Herren dienen; dan er wird Einen lieben, und den andren hassen. Gott verlangt kein zertheiltes Hertz, sondern ein gantzes. Er hat unsere Seel allein für sich selbsten Er haben, und kan nicht leyden das ein andrer den Mündesten theil daran habe.

Das XXIX Capitel

I. Isaias sagt vor die Zerstörung Ariel, das ist der statt Jerusalem, 1. II. Das die Chaldeer nachdem sie Jerusalem eingenommen, aufs bald hernach contra den zu grund gehen, 5. III. Das Gott den Verstand der Propheten von den Juden werde hinweg nehmen, IV. das die Jüden sollen verblendt, die Heyden aber zum Christenthumb bekehret werden, 17.

1 † Wehe Ariel, wehe sag ich Ariel der statt Jerusalem, die David mit streit erobert hat: Wo ist ist ein Jahr auf das andere, das ist einige Jahr gegeben werden, und alsdan werd man von ihr sagen: ihre feyrliche Festäg seyend verflossen.

2. Dan ich will Ariel mit Jammer und Leid betrübt geben, und diese statt wird trauren und betrübt seyn, und wird mir seyn † wie Ariel, das ist, wie ein altar voller Blut

3. Und ich, ô Jerusalem, will ringsumb dich lagen schlagen, einen Wall werden dich aufstossen und Festungen machen dich zu belägeren.

V. 1. Wehe Ariel. Ariel heisset so viel als der Löw Gottes und bedeutet die statt Jerusalem, welche wegen ihrer grausam unüberwindlicher Macht: und gleich wie der Löw ein königist des Thiers, also war Jerusalem ein königin der Völker. Corn. à Lap. Sanbout.

V. 2. wie Ariel. Diese Wort heisst auf ein altar, wie zu ersehen Ezech. 43. Will also der Prophet allhier sagen, das gleichwie der altar zu Jerusalem mit dem Blut der geschlachteten offter gantz bedeckt war, also werden auch diese statt mit dem Blut der Umgekommen gantz angefüllet werden.

4. * Du bist gedemütiget worden bis ans
Erden, und bist also auf der Erden worden,
und man wird deine rede auf dem staub, in dem
du bist liegen, hören, und deine stimme
auf der Erden wird schwach und zitternd sein
wie eines Zauberers, und deine rede wird auf
dem staub heraus wispeln.

5. Aber die menge deiner innigen, die dich
zerstreuen, und zerstören, die werden wie
staub sein. wie der dünne staub, und die menge
der starken, die dich übergewältiget haben
wird sein, wie von über fahrende asche. und
also zu nichte werden.

6. Und dich wird sehr geschwind zu gehen;
dan vom Herren der Heerscharen wird ei-
ne heimsuchung kommen mit donnern und
erdbidmen und mit grossem brausen, wind
sturmwinds, und ungewitter, und verzeh-
render feuer flammen kommen.

7. Und die menge aller völker, so dich
Ariel bestritten samt allen die sie bekrie-
gen, und belagern, und endlich übergewäl-
tigen, werden sein, wie ein traum und
nächtliches gesichte.

8. Und gleich wie einem hungrigen träu-
met, er esse, wan er aber aufwachet, so ist
sein leib noch leer: und wie einem durstigen
träumet, er trinke, wan er aber aufwachet
ist er noch matt und dürstig, und sein seel oder leib
ist leer, also wird die menge aller heiden
sein, die wieder den berg Sion ge-
stritten haben.

9. Stehet aber ihr da und entsetzet euch, und
verwundert euch, zittert, und taumlet
vor trunk: werdet trunken aber nit vom

+ Judea

seel oder leib

weiu: dauralt, aber nicht von trunckenheit.
10. Den der Herr hat Euch einen geist der
schlaff eingeschenckt, vnd wird vnwillig Euer
augen zu thun, vnd die vorn Euren Pro-
pheten vnd fürsten, die gesicht sehen, dicht
verdecken.
11. Vnd also aller Propheten gesichte den-
den Euch sein, wie die wort eines ver-
siegelten buchs, wan man einem gibt der
lesen kan, vnd spricht: lieber lis buch: so wir
er antworten: ich kan nicht, den es ist ver-
gelt.
12. Wird man aber das buch einem geben,
der nicht lesen kan, vnd zu ihm sagen: lieber
lis: so wird er antworten: ich kan nit lesen;
gleiches gestalt verdrist ihr die lere der
Propheten nicht verstehen.
13. Vnd der Herr sprach: Darumb das sich
dis volck mit seinem mund zu mir nahet,
vnd ehret mich mit seinen lefftzen, vnd ihr
hertz aber ferne von mir ist, vnd fürchten
mich nach der menschen gebott vnd lehren,
14. drumb so will ich noch dis übel thun
thun, damit ich durch ein grosses vnd
wunderlich verwirrt dieses volck in ver-
wirrung bringe: dan ihr weisheit wird
die weisheit von ihren weisen abnemen,
vnd der verstand ihrer verständigen sich ver-
bergen werde.

15. Wehe euch die ihr tieff oder heimblich ein
rath suchen, damit ihr eure sachen auffs
vor dem Herrn verbergt. Wehe euch,
die ihr nur durch ein finstere ver-
richtet, vnd sprecht: Wer sihet vns,
oder kennet vns?

16. Diese Ihre gedancken seyen Vnkeusch:
als wan Ihr kein Kinder den Hasser ge-
dächte, vnd das Kind spräche zu seinem
Meister: Du hast mich nicht gemacht: Vnd das
gefäss sagte zu seinem Handwerker: Du
Vnterstehst nichts.

17. Aber ist es nicht Zeit Ihnen gnugen Vnd
kurtze Zeit zu thun, das der Liban in den
Carmel verändert, Vnd der Car-
mel ihnen Libanon wald wird geachtet wer-
den.

18. An demselben tag werden die zuvor taub
ihr Ohren die wort des Evangelisten hören
können, vnd die augen derer, so zuvor blind
waren, werden aus der finsternuss vnd der
dunkle herausgehen, vnd also werden das
einst die gläubigen sehen.

19. Vnd alsdan die sanftmütigen werden mehr
vnd mehr freyd haben in dem Herrn vnd die armen
leut werden in dem heyligen Israels frolocken.

20. Dan der trotzig ist krafftlos worden,
der zuvor warst
Dan der zu mächtig war ist krafftlos vor-
den, vnd ist aus mit dem spotter, vnd alle
die sich der boßheit befliessen, seyen ausgetilgt.

V. 19. Der Libanon. Der Prophet weissagt allhier
nach meinung des heyls Hieronymi die bekehrung der
Heyden, vnd die verwerffung der Jüden, vnd sagt:
das Liban, das ist, die heyden werden in den Carmel
verändert werden, das ist, in dem glauben Christi
früchtbar seyn, vnd hingegen die Jüden, so vormahls
wie der Carmel früchtbar waren, werden ihre wüste
vnd vnfruchtbarkeit wald gewahr werden.

† als nemblich die inwiger

21. † Confess die Menschen Jüngs das sie Gott vnd mit jhrer Lest sündigen machte, vnd sie darvon gienge zu Jhnen zuruck, confessir sie vnder den gestorbenen straffbar, vnd [illegible] ohne verlass von grossen vnd seinem Gesetz nicht abgewichen seyen.

22. Darumb sagt diss der Herr zu dem Haus Jacob, das Abraham erlöset hat: Jacob soll zwar itzt nicht zu schanden noch sein angesicht schamroth werden

23. sondern Lest wann er sehen wird das seine kinder nemblich die Apostel all das gemein meiner Hand, vnd Lest, mitten vnder sich nennen heyligen: die diese werden mich als den heyligen Jacobs heilig † halten, vnd den Gott Israels preisen:

† oder bewaren

24. Vnd die Jrrende geistes seynd kommen erkennet werden vnd murren lernen, vnd spötter der Propheten annehmen das gesatz Christi lehren.

Letzliche auslegung des XXIX. Capitels

X. 4. Jn seiner gedemüthigkeit werden Dieses redet der Prophet Isaias von Jerusalem, so ein Vorbild gut ist [illegible] Feuer seel die Gott dem Herrn Vntreu ist, vnd seine Lest nicht annimbt. Dann wie nun diese statt bisz auf jhren gedemüthigt daszist gäntzlich zu grund gerichtet worden; also wird auch ein jede seel zu grund gehen, die ihre ohren zu dem Wort Gottes zu fliehen. Sintemahlen wer Christi Lest nicht annimbt, kan Christo nicht nachfolgen vnd wer Christo nicht nachfolgt, muss nothwendiglich in den finsternüssen der todsünden, vnd endlich in das verderben gerathen.

V. 8. Also offt einem jungen frauen, er essen kan vnd aber ausstehet so ist sein mag nur leer, also auch der Mensch entlesen in seinem vnd seinsthumben gestanden, vnd sich mit irrdischen Eitelkeiten vnd Coll"sten haben abspeisen lassen, gemeinsten ihnen nur so lang als lang ihnen der Schlaff wehret, so bald aber kommet der tag anbrechen, an dem sie vom Schlaff erwachen, alsdan vngern sie vom Schlaff erwachen mit offenen augen müssten sehen, vnd erkennen das alles, das sie so hoch geachtet vnd ein so grosses Verlangen darauf gemacht nur zur lauter Eitler traum gewesen, von dem sie sich haben betrügen lassen, vnd aber nun mit dem Schlaff verschwunden. Dis ist, was auch der Prophet David sagt: Turbati sunt omnes insipientes corde: dormierunt somnum suum & die thorechte närrische Coll"kindter welche sich bisshero auff den saubern weg gemacht vnd das irrdische bemühet vnd erarbeitet haben sich mit solcher Verwandrung schlaffig niderlegt, vnd betrübt; dan nachdem die künfftige nacht schon gebrochen, vnd sie in ihrem Schlaff, vnd traum zugebracht, vergangen, haben sie vmbgesehen, mit leerer hand da gestanden, vnd kein stäublein von allem dem gefunden, von welchem ihnen so viel, vnd mancherley" getraumet hat. Ps. 75.

X. 10. Es ist der Herr Christ, vnser augen zu thun. der Prophet Isaias weissagt allhier: Gott werde zu lassen, das die Juden also verblendet werden, das sie die weissagung der Propheten nicht verstehen werden, also zwar das dieselbe ihnen sein werden, wie ein versiegelter Buch, so man nicht lesen kan, vnd dieses zwar aus keiner andern vrsach als dieweil sie voller hoffart waren, vnd lebten nach dem Fleisch

Dieser Gelt als nach dem Geist Gottes. Dann
Luc. 21 sagt der Heyland: Ich ytreise dich Vatter, Das
du diese Ding vor den Weisen vnd Verständi-
gen verborgen hast, vnd hast sie den Kleinen,
das ist den Demüthigen, offenbaret

Das XXX Capitel

I. Isaias straffet die Juden welche, wie zu Christi Jeremi-
yr. et 43. zu den Egyptern ihren Zuflucht genommen,
II. Vnd nit wöllen von Propheten hören, das Gott-
lastige, sondern das jhnen wohlgefällig. III. Be-
schreibt wunder der figur des glückliche reichs
Ezechiæ, das heylig vnd glückliche reich Christi, 19.
IV. Weissagt vom tag des letzten gerichts. 26.

1 Wehe vns ist abtrinnige kinder, spricht der
Herr, das jhr Jnnen rathschlag gemacht habt der
nicht aus mir ist: Vnd habt einen grund ange-
fangen, der nicht meines geists damit
jhr eine Sünd mit der andern überhäufet:
2. Die jhr auch die reis/ hingehet in Egypten
mich zu fragen, vnd habt meinen Mund nicht
gefragt, sondern hilff gesucht bey Pharaone
mächtig vnd auch den starken, vnd sucht Egypti
jhren Vertrauen gesetzt:
3. Vnd Pharaone macht auch eure jhr Trau-
rigkeit, wird euch zur schand setzen, vnd die hoffnung
auch den starken Egypti wird euch zur schmach ge-
rathen.
4. Dann da deine fürsten zu Tanis gewesen
vnd deine gesandte bis gegen Hanes kommen seynd,
sucht von den Egyptern zu hingehen,
5. So seynd sie alle sammentlich zu schanden
worden über dem Volck, das jhnen nichts hat nutz
kommen: die haben von jhnen weder hilff, noch

einigen nutzen, sondern schmach vnd schand bekommen.
~~Vnd ich wolt nicht~~ Ich wolte gern Egypten dienen;
aber vnsonst ist dieser mein fürsatz.
6. Dan ich sehe schon den last, so die thier
tragen gegen mittag nidrig zu reisen: sie
gehen in ein land der trübsaal vnd ~~angst~~ ist
vorauß löwinnen vnd löwen, natter, vnd
fliegende drachen kommen: sie tragen ihre
reichthumb auff dem ~~rücken~~ hurt ~~thier~~, vnd ¶ lasttier.
ihr schatz auff dem höcker der Camelen zu
einem volck, ~~das~~ ihnen nicht nütz wird nützen kön-
nen.
7. Dan die hilff auß Egypten wird vmbsonst
vnd vergeblich dem Jacob seyn: darumb sah ich
also darüber jhme gerufen: Ich ist nur lossatz
vnd kein krafft in Egypten; darumb stille
vnd bleib in deinem ort; aber Israel hat
mir kein gehör gegeben.
8. Jerowgam, sagt mir der herr: so gehe
jetzt hinein, vnd schreibe dieses auff tafeln
von buchs bey einem, vnd verzeichne es mit
klarheit in ein buch, vnd es wird ~~auch~~ ¶ diese bis an den
~~dahin dienen~~ ewigkeit zum zeugnus jüngsten tag in
seyn, das sie meines mundes gesetz gehalten die alle.
haben.
9. Dan es ist ein volck, das mich zum zorn
reitzet, vnd seynd lügenhafftige kinder:
es seynd kinder, die ~~es~~ das gesatz Gottes
nicht hören wollen.
10. welche ~~sagen~~ zu den Propheten sagen: sehet nicht
gesicht, vnd zu den sehern: sehet nicht fürs
vns, was recht ist sondern redet was vns ge-
fällt, vnd weissagt vns irrthumb.

11. Nehmet den Corng des Herren von mir vnd
corndet dieses ruggs fürhab von mir ab: Der
Heylige Israels hörn auff vor seinem angesicht
sich setzen zů Castren;
12. Darumb sagt dis der Heylige Israels,
Dieweil ihr dis wort verworffen, vnd Eure
hoffnung auff Egypten, alwo schädlichung vnd
ängstung ist, gesetzt vnd Euch darauff ver-
lassen habt
13. Derhalben wird Euch diese Missethat
sein, wie ein gall gäbingter fall einer hoh-
valtenen hohen Mauren, welche vnzälicher
zerfallen wird, ehe man sichs versihet.
14. Vnd wird zerschmettert werden, wie man
einen hafenen grossen mit gewalt zerschmettert
das von seinen stücken auch nicht ein scherbe
zu finden ist, dann man ein corning feuer
oder etwas was-
ser auß der gruben schöpffen möchte: also
wirdt ihr zerschmettert werden, denn für
Vngleuben.
15. Dann dis sagt von langer zeit her Gott
der Herr, der Heylig Israels: Im fall ihr wi-
derkehret, vnd ruhig seyd in Eurem Landt so
wird Euch geholffen: In der still, vnd in
der hoffnung wird Eure stärcke stehen; aber ihr
habt nicht gewolt.
16. Vnd habt gesagt: mit Nichten, sondern wir
wollen zů den pferden fliehen, vnd auff die leben,
darumb werdet ihr auch von Euren feinden
fliehen. vnd habt gesagt wir wollen, habt
ihr hergesagt auff schnellen pferden reitzy; darumb
werden die Euch verfolgen, viel schneller
seyn, als ihr.

2 Von dem hard
fasse vnd schwerg
trage

4 ruhig seyn so
wird euch hülff wi-
derfahren.

17. Darumb den Erody kommend Mann fliehen vor dem schröcken seiner Hutzigkeit. Und die fliehen & fliehen
send, erwardt ihr alle vor seinem schröcken flüh-
lig werden: bis ihr verlassen werdt wie ein
gebrochener Mastbaum, so man an der Spitz
eines berg aufrichtet, und wie ein Zeichen,
so man auf einen Hügel setzt, die vorüber
fahrende zu erfassen, da selbs gefährlich sitzen.

18. Darumb auch wartet der Herr, daß er sich
über euch erbarme, denn ist Gott gut, er wird
auch derentwillen erhöhet werden, denn er
Herr verschont. Gott der Herr ist ein Gott
der gerechtigkeit, sie nur die Vubüssenti-
gen straffet: Darzu send alle, die auf ihn
warten, und ihr Hoffnung setzen.

19. Dan das Volck Sion, so dem Herren anhan-
gen, wird zu Jerusalem tröstlich wohnen: du
weinst, o Juda keinen wegen hinfüro commen:
Er wird sich gewisslich über dich erbarmen: auf
dein schreien darob geschehen, so bald er sie hören
wird wird er dir günstiglich antwort geben.

20. Der Herr wird zwar Hülf zu vor
das brod dürftiglich, und das wasser sparsam geben. allein
so wird darneben dein & Nemblich die
Lehrmeister mehr Von die warnen sindern: Prophetten.
sondern deinen augen werden dei-
nen lehrmeister immerdar sehen.

21. Und deine ohren werden sein wort hören
da er dich vom zurücken her also ermahnen
und unterweisen wird: dieß ist der rechte weg:

X. c. Lehre dich der Lehrer eines Menschen
Jeremias und anderer Propheten. Conf. à Lap

wandelt auff dem selby: Vnd wenn du
von inn̄et wendest zur rechten, noch zur lin-
cken.
22. Ezechiam wirst du auß deiner vber-
guldten abgöttischen bilder vnd vbergüldte, gegos-
sene götzen verunehren, vnd hinweg werffen
~~die der Ehren Pusat wirdt werffen~~:
vnd sagen: marsch dich hinauß.
23. Ezechiam wird auch deinem saamen
~~wegen gegeben werden~~ allenthalben, wo du im
land säen wirst. Vnd das viehe von den
früchten der erden wird ~~wenig~~ Vnd
vnd trefflich" sein. Das land wird zu der selby
zeit auch einem feld, wenn du besitzest, gute vnd
grosse ernd haben.
24. Deine ochsen vnd füllin der felt, so
das land bauen, werden gemengte futter essen,
wie es auch der tenne gewannet ist.
25. Vnd es werden auff allen hohen bergen,
vnd auff allen erhobenen hügeln wasserbäch
der guaden dasser laufft, zu der zeit da viel
tyranney erschlagen" werden, vnd die thürn, wenn die
hochmütige fürsten niderfallen.
26. Vnd darüber wird das mondes glantz
sein, wie der sonnen glantz, vnd der glantz der son-
nen wird siebenfältig sein, als sonst ihr glantz in
sieben tagen ist: Der Herr verbindet an dem tag seines volcks schmach, vnd
heilet, wann der Herr die wunden seines volcks verbindet, vnd
die schmertzen seiner plag heilen wird.

V. 26. Vnd des mondes glantz wird sein ☾ Der heilige
Hieronymus lehret allhier, daß diese verändrung
geschehen an dem jüngsten tag, da ezechiam wird der mond
wie die sonn glantzen, vnd der Herr wird die wunden
vnd die schmertzen, so die armseligkeit dieser welt
hat verursacht, hinweg nehmen.

27. Diese Nun der Name, das ist die Majestät des
Herrn kombt von ferne: sein grimm ist
brennend, und ist schwer auszustehen, seine
Lefftzen sind voller Unwillen, und seine Zung ist
wie ein verzehrend feuer
28. Sein athem ist wie ein überlaufender
bach, so bis mitten an den hals geht die
Heyden, zu verderben und zu vertilgen sambt
dem Zaum des irrthumbs den die Völcker haben
in ihren backen hatt, zu vertilgen.
29. Und ihr, o Auserwölte, ihr werdet ein
Lied singen wie man in der nacht eines ge-
heiligten festtags thut, und ihr werdet von hertzen
frölich seyn, wie einer, der mit schallen da- q damit er zu
hin tritt auff den berg des Herrn, zum star-
cken Israels.
30. Und der Herr wird die Majestät seiner
stimme hören und seinen schröcklichen arm sehen
lassen mit erdrohung seines grimms, und mit q sehen lassen
verzehrendem feuer flammen, platzregen, und
stürmen wind und hagelsteinen zerschmettern.
31. Dan vor der stimme des Herrn, ✝ Herren
wan er mit der ruth geschlagen wird.
32. Und die ruth wird beharrlich übersehen,
und seine gehallen gehen der Herr wird sie auff
ihn und ihre seinige legen, das ist mit stummen
gleichen, und mit harpffen, das ist mit violirten q ruth lassen
der auserwölten: und wird sie mit herrlichen
bäuenden schröcklichen kriegen wie
bestreiten.
33. Dan Tophet, nemblich die soll ist ihnen
von gestern her zubereitet: es ist von dem

✝ Von gestern heißt allhier so viel, als von anbegin der welt. Dan das wort gestern nach braus der Hebräer heißt bedeutet alle verflossene zeit. Cornel. à Lap.

königs des Himmels Dienst und Arbeit genug gerüstet: und wird mit Feuer und Nahrung Holtz verbrennt: das Leben Athem, der ein Hauch von Gott ist, wird anzünden.

Christliche Auslegung des XX. Capitels

V. 3. Die Hoffnung auff den Thaten, das ist, auff den Schutz Egypti wird Schand zur Schmach gerathen. Nicht ist bey den Christen mehr gemein, als wer der Teufel allein an seinen Kindern hat. Dann offenbart, das Egypten, das ist, diese Welt nit Land der Trübsaal auff und rothe Raub fürfür tragen Cörper und Leibnung natürlich, und fliegende Drachen: in denen solche Welt, wie der heilige Joannes sagt mit dem Geist der Gottheit behaftet ist gefangen ist. Nicht desto weniger verwahrt man allein von der Welt, und Gottes denselben der sie erschaffen hat und immerdar regiert, und der allein in Nöthen uns helffen kan, helffen leisten, Auch uns glückselig machen kan, setzt man auff Seiten, und ihn gleichsam nöthigt, dass er von uns sage, das er allein von den Sünden spricht: Herr thue abtrünnige Kinder.

V. 8. Verzeichnet es mit Fleiß in ein Buch und es wird am letzten letzten Tag zum Zeugnus stehen. Diese Sünd ist unser grewlich, darinnen unsere missethaten eingedruckt werden, und von den selben wunderlich Zeugnus geben. Darum gibt ein der heilige Apostel schreibt sagend: ist grewlichen sie bezeugt, und auffklagt. Diese auffklagung, so der nagende Wurm des grewlichen genennt wird, ist die grosse Pein, welche die Verdambte in der Hell auffstehen müssen, und sie also peinigt, das sie in die grosse rasserey und verzweiflung gerathen. Solche gestalt sein der heilige Augustinus sagt, werden die sünden

1. Joh. 5.

Rom. 4.

durch das sinnige, so sie in ihrem hertzen vorhin sin=
gesamblet haben, ihnen selbsten zu gutem vnnd

z. g. Es seynd kinder, die das gesatz Gottes nicht
hören wollen. Es ist kein grösserer vbel, vnd kein
gefährlicher zustand, als da eine seel von dem gang
der tugend vnd ihrer gottseligen wandels abgetretten,
dem wort Gottes, vnd gutten vermahnungen, der
vorgesetzten sichtbar, kein gehör geben will, oder
gar ihr art zu leben zu verbessern sich be-
fleisset. dan solcher gestalt, wie der heylige
Prophet allhier sagt, wird ein solche seel Gott
den herrn nothwendig zum zorn anreitzen, vnd
also in einem so gefährlichen stand gesetzt, [illegible]
nun ferners hoffnung übrig bleibet, selbige von dem
ewigen verderben zu erretten.

Das XXXI. Capitel

1 Isaias drohet den Juden gar ernstlich, wann sie wider den König
Sanacherib nicht Gott, sondern die Egyptier um hilff [illegible]
anruffen, v. 4. II. Ermahnet er den andern
theyl gemeldten volcks auff Gott allein vertrauet
das sie von ihm sollen beschützt werden, 4. III. Vermahnet
die Juden gemeldt, das sie nach dem brauch
der andern zeugen gemeldtes sich wiederumb
zu gott bekehren sollen, 6.

1. *Wehe denen, die [illegible] in Egypten um hilff ihnen ab ziehen,
die sich auf ihre rosse verlassen vnd ihr vertrauen
auff wagen setzen darumb das ihrer viel seynd
vnd auff reuter darumb das sie sehr stark seynd, † sich stützen,
vnd die nicht [illegible] auff den heyligen
Israel † vnd den Herrn nicht gesucht haben † vertraut

2. Wehe sag ich ihnen, dan Gott ist [illegible] der
rechte Gott hat selbsten das [illegible] vbel
vorgesagt, vbers sie kommen lassen, vnd
seine worte nicht wiederruffen: Es wird sich wie- † darvon
der das haus der boßhafftigen vnd wieder die
hülff der vbelthäter aufmachen.

3. Dan die Egyptier, die falschen gotter, seynd nur
menschen, und nicht gott: Und ihre pferd seynd nur
fleisch, und nicht geist: Und so bald der herr seine
hand ausstrecken wirdt, so wirdt
der helffer [illegible], und der, dem geholffen
wirdt auch niderfallen und sie werden alle zu
gleich vmbkommen. Darumb setzet dasere ihre vertrauen
allein auff gott;

4. Dan dirs sagt der herr zu mir: gleich wie ein
löw, und ein junger löw über seinen raub brüllet
hat, und wan ihm schon viel hirten zugeruffen kommen
sind, dass sie für ihrem geschrey nicht erschrecken, noch
für ihrer menge verzagt wirdt: also wirdt
der herr der heerscharen auff den berg Sion
und auff seinen hügel wirdt hinab fahren.

5. Wie die vogel fliegen, also wirdt der herr zu
Jerusalem beschirmen, wirdt die vögel erlösen und fliegen
ihre jungen zu beschützen; Er wirdt sie be-
schützen, und erretten: wirdt mitten vnder
sie kommen, und erhalten: wirdt sie erlösen.

6. Nun dan ihr kinder Israel, gleichwie ihr
euch in abfall habt auff den grund der bos-
heit vertieffet habt, also bekehret euch vmb
zu gott auff grund eurer bosheit.

7. Dan an dem tag, da werden jedermann
seine silberne [illegible] und seine güldene
abgötter, die euch eure sündtgemach
haben, [illegible] seinen ursprung nehmen wirdt;
[illegible]

8. Alsdan wirdt Assur fallen nicht aber
durch eines mannes schwert, dan es wirdt ihn
nicht eines menschen schwert fressen, vnder
wirdt nicht [illegible] für einem schwert eines
menschen, sondern gottes: vnd seine jünge

4 dz ist forcht

4 euch zur sünd

4 fleisch

mannschafft wird andern Völckern zinßbar
sein:
9. Vnd seiner stärcke wird vor sprödem dessen vor-
gehen, vnd seiner fürsten werden sich fürchten,
vnd in die flucht bewegen: Das hat der Herr
gesagt, der zu Sion feuer vnd zu Jerusalem
seinen ofen hat seinen feind zu verzehren.

Hilliche auslegung
des XXXI Capitels.

V. 1. Wehe denen, die hilff zihen in Egyp-
ten vmb hülff. Nichts ist gar in der heiligen
schrifft öffters vnd gemeiner wird als die
bestraffung der innigen sünde, mehr als
die marter der menschen als Gottes vertrauen.
Solches befindet sonderbare aus diesem Capi-
tel in welchem der Prophet allen vbel dro-
het, so sie nicht bey den menschen allein hülff suchen. Vnd in der
warheit zu reden nichts dan Gott dem Herrn
zu grossem spott gereichen, als da man die
Creatur an seine statt setzet, vnd allein auff
selbige hoffet, vnd nichts auff jhn. Dan ja be-
kant ist, das Gott allein allmächtig ist, vnd allen,
was in der welt geschicht, regieret, wo hingegen
die menschen kein andere macht haben, als die
innige, welche sie von Gott empfangen: da-
rumb bezeugt allhier Gott der Herr, das er so
wol die innige, so auch menschen hülff allein
trauen vnd bauen, als einen, die selbige ver-
gessen, zu grund richten werde.
V. 6. Bekehret euch. Es ist kein busse ohne
warer bekehrung. Die warre bekehrung aber
bestehet in dem, das man selbige neben auch mit
solcher ernst vollbringe, mit welcher man ge-

sündigt hat, also zwar das die innige, enliche v
die diener der Gottheit gefallen, vnd verändern
zu Gott kehren auß innerstem grund ihres her
zens, damit also die büß so tieff seye, als
die sünd gewesen vnd solcher gestalt zerfl
des ärgers vnd der sünden seine proportio
oder gleichheit gefunden werde. sonsten k
man nicht sagen, das eine wahre buß nach
einiger seiner bekehrung vorhanden seye
ob man schon seine sünd bekennet vnd eine da
von zu haben bezeugt. Es hat sich
kommentlich erfüllet der büßende David. da
dem der Prophet Nathan ihme gesagt, das seine
sünd nachgelassen seye, zumahlen dieser gesch
von dem heyligen Ambrosius wohl anmerket,
das seine buß tieff seye, poenitentia regiesa
profundam.

In app.
Dav. c. 2.

X. 8. Assur wird fallen: do bald man die
silberne vnd güldene abgötter hinweg leget,
das ist die laster vnd böse neigung zu den
irrdischen wollüsten auß dem hertzen außrot
tet, da fallet der fälschste Assur, da ist er
gantz entwäffnet vnd liegt zu boden, hinder
maßen der heydnische Nathan David thate, nie
maßen übergewältigen kunte, dann dise ist
nicht durch seiner böse begierden die sein
eigen hertzen beherrschten.

Das XXXII. Capitel

1. Isaias beschreibt das reich Christi in der si
gur des reichs des königs Ezechiæ, v. 11. Comisse
gut auf den endlichen, so wohl leiblichen als gei
stlichen vndergang Jerusalemb vnd andern städ
III. tröstet sie dorf darbey, insonderheit mit der
zu künfft des heyligen Geists, condition ihres hein
rückkehr, vnd gerechtigkeit wird mit benennet, 15.

1. Diese *Es* wird die Zeit kommen, da ein König
in Juda in grausamkeit regieren, und die
Fürsten die Juden ihm fürsetzen, streitet mit
grausamem Vortheil vorstehen werden.
2. Und jedermann wird Juden ihm fürsetzen
zu regieren, als die Thiere, der sich vor dem † bewaffnet
Feinde und vor dem Angreifenden verbirgt:
Ja dieser König wird seinem Volk zu regieren, wie
Wasser bäch im Durst, und wie der Schatten eines hohen
Felsen in einem wüsten Land der sonne ausgedorrten und wüsten Land.
3. Und der seinen Augen werden die Augen der
sehenden nicht schließen, und die Ohren, der
hörenden werden mit Fleiß aufmerken und
die Wort der Propheten klärlich vernehmen.
4. Und also wird das Hertz der Unbesinnten
die Lehre verstehen, und die Zung der
stammlenden wird geschwind, und verständig
gliesen reden.
5. Der Unverständig ist, wird alsdan nicht mehr
zum fürsten Gesodten und benennet werden,
und der hinterlistig ist, wird man nicht Gross
nennen.
6. Dan ein Narr, den Man zur Sünde erhebt
wird närrische Ding reden, und sein Hertz wird
mit bösem aufsatzen umbgehen, damit er seine
Heuchlerey ausführe, und betrüglich rede wie- † rede
der den Herrn, und auf das er der Seel des
hungrigen die Speis entziehe, und dem dür-
stigen das trinken unterlasse.
7. Die gleichwohl hinterlistigen Mann † seyend
verderbung Arth ihre böß, und ist also nicht dan-
gleich vorzusehen; dan er richtet seine gedanken
die jammervolligen mit lügenhaftigen reden zu Un-

Jerben da der arme, das ist der gemeine
der vndal, das recht ist.
8. Aber der fünfft, den ich Verkündige, wird
gedrucken, das Sinnen fürsten Coöll aufstehen
vnd über die Häubtleüt aufstehen, vnd gleissen
das falten.
9. Auintze aber stehet auf ich meine Caiber,
störet meine stimen: ich nichtige döchter Ver-
nemet meine red mit [illegible] offen augenscheinlich
10. Dan über tag vnd dase wird über euch
die ich auf Euer marckt trauet ein Heiden
kommen: dann der rebell hat nit Hend, es wird
kainer kainer Zusamblung mehr kommen;
dan der feind wird alle zerstören.
11. Entsetzet euch ir meine Caiber, Ir Heidet
ir diener döchter: Zerkleidet euch, vnd Cor-
tet sackcloth, vmbgürtet Euer Lenden.
12. klagret über Euer kinder, die an der
den Brüsten säugen, vnd über Euer lustige Lan
stadt, vnd über Euere fürnembsten Cam-
berg.
13. Dan wan auf dem Land Meinet Volck Ge-
den dörnern vnd hecken ausstreuen werden, Ge
viel mehr werden sie [illegible] auf allen Häu-
sen Häusern der Inwohnenden vnd in den
Collegien Regierhäuser statt haben.
[illegible]

X. 9. Caiber vnd döchter. Der Hebr. Hieronymi
verstehet hierdurch die grössere vnd vornehmere stät
in gleichem sind. X. 10. Der Herr hat die Hend. Der Hebr. Hieronymi
Text dises gantz also: Nach der Verstörung der stat Je-
salem, so haben Tito vnd Vespasiano geschehen, wird kein an-
derer kommen, vnd alle werden in die gefangenschafft geführt
werden.

7 Zerkleidet euere dise kleider auf

14. Dan wir index Haus wird werden, die man-
gr dasselben wird in der stat verlassen werdn:
sintemal, die man aus greissen möchte wird
kommen über iser Hauser + so in der selb vor- + kommen
andern werden und zwar bisß in Hungkeit
* da werden die Wald-thal iseren lust, und die
Haas iser Weid haben,
15. Bisß der geist Jehovae auf der höhe
über uns ausgegossen werde: alsdan wird
die Wüste Der Feyden sein + Wir
Carmel, und der Für vor heuschbaser Carmel
wird man für Hirten Wilden Wald achten:
16. Alsdan wird das recht in dieser Für
vor gerechten Wüste wohnen, und die gerech-
tigkeit wird in dem ort so Carmel, das ist, heusch-
haft worden ist, iren sitz haben.
17 * Und der frid wird das werck und
der losn der gerechtigkeit, und die ruhe und
sicherheit die ewig solcher gerechtigkeit
in alle weigkeit seyn.
18. Und also wird mein volk in heuschaft
friedsam sitzen, und in sicheren
Wohnungen, und überflüssiger ruhe seyn.
19. Hingegen wird Hagel fallen über den
wald hinab, das ist über die Synagog, und die
Stat Jerusalem wird zum niedrigen stand ge-
demütiget werden.

---

v. 15. Ein Carmel. Dieser spruch von der
verwandlung über das [illegible] capitel
1 g. V. 25.

20 Also wird man sagen: †seelig seynd ihr die ihr auff alle wässer säet, und den fuß des ochsen, und des Esels hinein schicket.

Litliche auslegung des
XXXII. Capitels.

V. 1. Es wird ein König in gerechtigkeit regieren. Dieser König ist Christus unser Heyland, welcher nicht allein über den leib, sondern über die seel herrschet: regiert auch nicht allein nach der gerechtigkeit alles anordnet sondern auch die einige gerechtfertigt, denn er gebietet, und die seine gebott vollziehen. Dan nachdem er die zarte schaf durchs gebet, schen, drückt er in den selben seine Lieber von welchen sie dergestalt eingenommen werden das sie sich umb nichts mehr besorgen, als wie sie ihren rechtschaffen dienst mögen. Die fürsten aber sind die Apostel, welche in eben diesem griff der Lieb so sie von ihrer Hungfrauen hat seine schäflein gewendet haben. Ein urbaut ist dieser König unsers süssesten Jesulein wie Isaias allhier andeutet. Am meisten aber werden wir sichers sey, dan wir uns in seinen wunden verbergen. Dan alsdan können alle wind der anfechtungen und ungewitter der verfolgung nicht schaden uns abzwingen: da dieser seine wunden seynd lauter Lebensbächlein der gnad, womit wir unseren durst zur gerechtigkeit erlaben können.

---

†V. 20. seelig seynd ihr C. das ist, ihr Apostel, die ihr den saamen des Göttlichen Evangelii in den hertzen der völcker säet, und auch andere arbeiter in den weinberg des Herrn schicket, ihr seynd fürwahr selig, dan ihr seynd die einige so die seele in ein Canael verwandelt haben, das ist das sie den Heyd in das Christenthumb verwandelt haben. Cra-

X. 7. Durch hinterlistigen Mund Gerechtzung frümd
ser böß. Durch solchen Gerechtzung strafft
der Prophet die Zung; dan er sicht gleich hinzů
das der hinterlistiger seiner gedancken rüstet, die
sanftmütige mit lugenhafftigen reden zů verderben.
Dois dan die Zung einer Gerechtzung, enthelt sehr
grosse übel anrichtet. Zumaßen wie der Weise Eccles. 28.
Syrach lehret, so früd Pfeilschuss durch die Zung,
als durch das Gewert zů grůnd gangen, und ist sich
dessen nicht zu verwundern, weilen wie der gro-
ßen Prophety spricht: Natterngifft ist under ps. 13
den Lefftzen der hinderlistigen.

X. 12. Da Gerechten die Gerechtigkeit
haben, disß der Geist auf der Höhe über vil
aufgegossen werde. Wie sehen allhier, das so
lang der heilig Geist vil seiner gnad nicht mit-
theilt wie vorher den gewalt der weilden Thier-
en Menschen Thaten stehen müssten: Gleich-
wie nemblich der Teüffel stehen müssten: Gleich-
wie nemblich der Teüffel stehen müssten: Gleich-
wie nemblich der Teüffel

Der Fried sagt Euch: ich kan eher die grausamkeit nicht leyden, weder beystehen: Ein leyden mit Euander gantz vereinigt: justitia et pax osculate, sunt: Dann ist der mich liebet so liebet auch
ps. 84. die gerechtigkeit, alsdan Conradt ist mit derselben einig, so kan ich aber die gerechtigkeit nicht liebet, nicht leydet, noch mich derselben besitzung sterbet, so Conradt ist auch mich nicht besitzen kann.

Das XXXIII. Capitel

1. Weissagt das Sennacherib Jerusalē ~~wurde~~ belagern, das Gott ihm Hilff zuge abgetriebē. II. Drogt allen gottlosen das böse ihr ire. III. Verheist aber den frommen die seligkeit in dem
Wurde Wasser Sion, 15.

1. Ehe die ō Sennacherib Der du raubest, bist du nicht auch beraubt worden? Und Der du verachtest, bist du nicht auch verachtet worden? Dann du das rauben vollendet hast, so wird man dich auch berauben, Und dann du dich verachtet und müd bist, und aufhörest, so wird man dich auch verachten.

2. Erbarme dich über uns, o Herr, dann wir haben auf dich gewartet: sey du morgend in der arm, und unser Heyl in zeit der trübsaal.
Ja du bist nahe.

3 Dan* die Völcker seynd geflohen vor der stimm des Lermens Und vor deiner hohe und grösse deiner macht seynd die seyden zerstreuet worden.

4. Eur gottlose Man wird Euren raub versammlen, wie die heuer gesamblet werden, Und wie man die gruben damit füllet.

5. Der Herr ist durch die niederlag des Sennacherib groß geworden, aber [illegible] mächtig geworden: Sein tun nichtig [illegible]: dan er wohnet in der höhe: und er hat hierdurch Sion mit gerechtigkeit, und gericht erfüllet, [illegible]

6. Und es wird dasselbe ô Sion glaub [illegible] in deinen zeiten: + reichthumb des heyls, weisheit, und erkantnüs der warheit; [illegible] forcht des Herrn wird ihr platz geben. + / geben

7. Aber sehe und betrachte die heyl kombt, sehen, die so draussen auf der statt schreyen, weinen, schreyen, da sie Sennacherib sehen, und die ihn abgesandte, als Engel des friedens bitterlich weinen, weilen ihr gesandschafft [illegible] abgebrochen.

8. [illegible] weinen die Berg [illegible] und die Hügel,

9. Dasselbe * die Berg schreyen überwüstet und öd worden: Niemand wandelt mehr auf den strassen; weil man nicht sicher ist vor dem feind der land, so man zu vor mit ihm getrosten hatte, ist zu nicht genacht worden: Er hat die stätt [illegible] zu boden geworffen, und die menschen in Juden land nicht geachtet.

10. Jerusalem ist das land traurig und krafftlos worden: der berg Libanus geschändet und

v. 6. reichthumb C. Sion ist ein figur der kirchen von welcher anitzo der Prophet vornemblich redet darumb die reichthumb des heyls allein in der selben zu finden. Tirin. C. * Vorbild

verwüstet, Saron ist wie eine Einöd gleich wor-
den: Basan und Carmel sind verwüstet.
10. Aber jetzt will ich aufstehen spricht der
Herr: jetzt will ich mich erheben, jetzt will ich
mich ~~erhöhen~~ wieder diese ungläubige erhöhen.
11. Ihr empfahet ihr Gottlose mit Furcht das Heu
~~Wasser~~ saugen essen, und empfahet dorr nur sto-
ppeln gebähren: Euer Herzhaftes gemüth wird
euch selbsten wie ein feuer verzehren:
12. Und also die Völcker wie Kalk Sennacherib
werden müssen wie abgehauen wenn dem
Brand. Und wie ausgereutete und verbrannte
Dörner, so mit feuer verbrennt wer-
den.
13. Höret ihr die ihr ferne seyd was ich gethan
habe, und erkennet meine stärcke, die ihr
benachbarte seyd.
14. Und zwar die sünder in Sion, da sie solche
macht Gottes gesehen, seyend erschrocken: Es
zittern hat, diese Heuchler sprechende:
Und nicht unbillig. Dan ist gottlose, wer ist
unter uns, der bey einem verzehrenden feuer
wohnen kan? Welcher unter uns wird in
den Feuren gluten bleiben mögen?
15. * Wer aber in gerechtigkeit wandelt,
und die Gerechtigkeit redet: Wer sich der gewin
aus Unterdrückungen gewinn entschlagt und seine
hand von allem geschenk enthaltet: Wer
seine ohren verstopfet, daß er nicht die Mor-
den von Blutes vergiessung höre, und
seine augen zuthut, daß er das böse nicht

sehe: dieser ist, der dein Herzog führt Hut-
gasse Canzle.

16. Derselbige wird auch in der höhe bey"
Gott wohnen: † die Festungen der felsen Cant-
den gleichsam seiner höhe, und schutz setzen: ihm
ist brod und Wasser gegeben: das Creatur der
Ewigen Vollkommen sat ne gewiss und beständig
zu genennen.

17. Deine Augen werden den König der glory"
in seiner Zierd sehen, und die Land von fern
mit verwunderung anschauen.

18. O Sion wan du dich recht Herzogest so
wird dein hertz an "forcht des Herrn gedenken:
wo ist nun der Schrifftgelehrte, der die andern
verführte? wo ist, der die wort des gesetzes
gleichsam wägte, und sich "über dasselbe als
richter aufwarfe? wo ist der sich nun lehrer
der Jugend zu setzen, rühmte?

19. Du wirst fürwahr dieses Volkes schambte
Volk im Land der Lebendigen nimmermehr: dieses
Volck, sage ich, so in seiner sprach so tief ist,
das du das antlitz seiner Zungen nicht † gesehen
verstehen kanst, und in welchem gar keine
Cortesie ist.

20. Schaue nun Sion an, die "stadt
unser Ewigen Herrlichkeit: deine augen,
so du deinem Gott getreu bleibest, werden
das himmlische Jerusalem anschauen, die überaus
reiche wohnung, sambt "deinem tabernackel, den

---

v. 16 die festungen der felsen & Hirodians sind
die immerwährende süssigkeit und beständigkeit
des triumphirenden siegs angezeigt. Alvarez.

man keinen Congs anderst Cossin coird brin-
gen können: * so Corden auch ihre nägel in
Heirgkeit nicht freyung genommen, noch hin-
gab von ihren frölen Barbrossen Corden.
21. Dan Vnser Herr ist allein alda gross
Vnd Herrlich: Dirsel ort ist coie ein gro-
ser fluss, darauf sehr bonite Vnd offene stra-
den knüfften collüfften fliessen: darauf
coird kein rudersschiff das köllischen fuhr
gehen: noch Corder seine grossen galeen
darüber fahren können: bleibt also die
rüse Vnd fauld der heyligen Vnzerstöret.
22. Dan der Herr ist Vnser richter: der Herr
ist Vnser gesätzgeber: der Herr ist Vnser kö-
nig, Vnd er selbst coird Vns helffen, Vnd
~~helffen~~ in Heirgkeit beschützen.
23. Aber o Synagog, deine segel seynd auf-
gelöset, Vnd Corden nicht halten: dein mast-
bäum coird also stehen, das du das segel nicht
coirst ausspannen können, Vnd folglam ~~ist~~ zu
grund gehen müssen. Alsdan coird man grosse bu-
den göttlicher gaben den heyden zum raub
austheilen; das auch diese, die zu vor blind
waren, auch den coeg des heyls ~~sehen~~ kön-
den lahm coaren, solche beuten holen coerden.
24. Ich bin ein Nachbar Wunder thun sagen
ich bin in der kirch Christi etwas coorden, den
~~[illegible]~~: Ich bind von
dem Volck das darinnen Corsamt, die Vnge-
rechtigkeit hinweg genommen Corden.

Göttliche aufmunterung
des XXIII. Capitels.

V. 3. Die Völcker seynd ~~gefloh~~ von dem
des Hungers: das ist vor seinem gbalt in dem ar-
in einer narst 185 tausend Assyrier erschlagen

† geflohen

sat; aber fast eben ein solche stärke sat nun
sal, die in der guad Gottes stehet, dan ob sin
schon sie von einer Verzessbaren menge der
söllischen Geister Verbgnebren ist, coin die stat
Jerusalem von den Kriegsheer des Sennache-
ribs Verbringt coard: nichtsdesto coniger
sobald sie mit grosser ünberuhst dis Herzens
zu gott mit David streigt: Herr hyle ps. 69.
mir zu sneller: alsobald marsst sie durch
die guad Gottes alle diese ihre feind zu nichte.
v. 6: die forcht des Herrn coird ist
schatz seyn. Gar recht sagt der Prophet das
die forcht Gottes seyn der schatz der kinder
und folglich aller Christglaubigen. Dan die-
se allein marsst uns glukseelig, coie der
coise Syrach gnugsam anzeigt; sagend:
glükseelig ist der Mensch, dem die forcht
Gottes gegeben coorden: und coiederumb: sre-
lig ist die seel, die gott förchtet. Diesen schatz
dan sollen wir trachten zu Verwarben so wer
in allen Heiligkeit glükseelig marsst nicht
aber inner Zeitliche schätz, die bald vergehen,
und uns gemeiniglich in den abgrund der
hellen stürzen.
v. die Engel seyen vmb die coorden: Niemand
coandlet mehr auf den strassen. Vergangen
Jetzigen Zeit
Dieses ist, das coir aus diesen Verheissung
das namblich der engen Engel des Herrn schutz
von allen Verlassen coerden, und also gar ei-
lig gehalten coerden, die auf den selbigen
wandlen; dasjeno ist sie nicht zu Verneh-
men; das so viel Christen zu grund gehen.
Dan es ist nicht möglich das die coort Christi
nicht coare coerden, da er sagt, das der Engel

Gnad allein zu haben fürer: kommen also alle
die innige die von demselben abtretten vnd
den bösen Gnad, Gandlen in das himli-
sche reich "zuruck" gelangen, vmb so geringer, da nun
die innige, so ihren selbsten gewalt auffge-
nemblichen die ihren bösen begierden mäm-
lich widerstehen, vnd den Bund das ist das
gesatz, oder die gebott Gottes Gnad Gnad
"übertretten," allein zu sichern.

10. Cap. Gelicher in der gerechtigkeit Gandle
dieser ist nemblich die Ewige straff
wird entgehen können: Vnser seelen-heyl
so wir Gnaden müssen, erfordert von vns,
das wir in der Gottseligkeit, vnd in einem
frommen Gandel vns üben sollen: Allein
ist allhier zu mercken, das der Prophet
seine anzeigt, das diese Gottseligkeit oder gerech-
tigkeit in diesem am meisten Vollzogen wer-
de, wan wir vns von den gifft sünden, de-
nen vns von vnseren Gutschlagen: Vnsere
Gand von allem geschenk ruthschläge: die
augen zu thun vnd die ohren Verstopf-
damit wir nicht sehen, das böse, so andere
Gnaden thun, thun etwas böses von
vnserem nechsten hören,

V. 11. Gesan Sion an die statt vnser
Gerrlichkeit. Dieses ist was nun in der Christ
inder zeit thun solle nemblich stätts mit den
gedancken den himmel anschauen die grosse gna-
die alda zu finden, fleissig betrachten, sonder
lich da wir mit verschiedenen verfolgung, vnd
allerhand drangsalen geplagt wird: Da
solle wir sich mit den verheissungen himmli-
schen vnd gedancken

das dieser Zeit Leyden, wie der heylig Apostel sagt, nicht gemäss seye der künftigen Herrlichkeit, welche in uns soll offenbaret werden. Rom. 8.

V. 20. So werden ihre Vögel in Teutschland nicht singen gehöret werden. Die Vögel, und die Segel, darvon der Prophet redet, bedeuten in diesem Spruch, verstand die Vereinigung der triumphierenden Kirch mit Gott, so in Teutschland dämahlen wird. Durch diese Red kan zu verstehen will der Prophet andeuten, das die himliche Tabernackel und Wohnungen heyl und innmassen haben werden, sonder so lang Gott seye wird, so lang auch werden die heyligen im himmel sich mit Gott zu erfreuen haben. Dieweil die liebe, welche sie mit Gott vereinigt, und vereiniget, nimmermehr wird abnehmen, sonder in Teutschland brennen, und sie in gottlichen verwandlen werden wird auf gleichsam verwandlen in das für abgrund der Teutschen sie alsdan verlohren, und verschmacht werden.

Das XXXIV. Capitel

1. Isaias weissagt von dem jüngsten tage.
11. Die schröckliche verwüstung Idumææ ist nur vorbedeutung der äusserten verderbnus aller gottlosen 5.

* Ihr heyden kommet herzu, und höret, und merket auf ihr völcker: die Erd höre, und alles was darinnen ist, ihr Erdboden, und all sein gewächs höre zu.
2. Dan der Herr ist erzörnet über alle gottlose völcker, und ingrimmet über alle

ihrer Erstgeburen * Es wird sie tödten, und wer
[illegible] sie zum Schlachten wird übergeben.
3. Ihr Erschlagner wird Man stinken, und
von *ihnen wird ein Gestanck [illegible] von
4 aufgehen ihren todten Leibern, und die Berge werden von
ihrem Blut verfaulen.
4 * Und alles Heer des Himmels wird verschmachten, und verdünckelt werden,
und die Himmel selbsten werden zusammen
gewickelt werden, wie ein Buch, und alle
ihr Heergeer werden abfallen, wie ein
Blat vom Weinstock, und vom Feigenbaum
abfallet.
5 * Dan mein Schwert, spricht der Herr, ist vom
4 gemacht. Blut trunken [illegible] ist ein Himmel, siehe,
gleichwie es auf das Land Edom, und auf
ein Volck das ich tödten werde, zu meinem
Gericht "wird" also wird es [illegible] aller Völcker, sich
fassen" zum grossen Schlachten werden.
6 [illegible]
6. Nun aber das Schwert des Herrn, so voller
die Idumäer trunken gemacht, ist voll Blut
ist [illegible] vom Schmalz, vom Blut
der Lämmer und Böck, und vom Blut der
4 gnugsam Nieren [illegible] dan ist ein
worden. Schlachtopffer des Herrn zu Bosra, und ein
grosses Würgen im Land Edom.
7 Und die Einhörner werden mit den Lämmern
Böcken, und wilden, wie auch die ochsen samt
den mächtigen Farren, berauschet, die Erden
und mächtigste Ruten ihnen werden mit dem
gemeinen Volck zugesellet, das Schwert wird be-
kommen. Ihr Land wird mit

Clut trunckten genarrt werden, vnd ihr
Leben mit dem Tode der Todten außfüllet.
8. Dan Es ist der tag der rach Ihr Herre
das Jahr der Vergeltung, Sion recht zu schaffen. † Die Zeit ist nemblich kommen

9. Vnd ihre bäch: der Idumäer: werden Pech
in rauch verwandlen * vnd ihr Erdreich
in schwefel, vnd das land wird zum brennen- † verwandlen, Ja ihr gantzes
den pech werden.
10. tag vnd nacht wird das feur, so Edom
verzehret, nicht verlöschen: sein rauch wird
Jahr auß ausgehen ewiglich: Es wird verwüstet † ewiglich
werden von Zuem bis zum Hasenkopf zum andern, vnd der-
hers soll ewiglich niemand mehr wandlen.
11. Der Pelicanus vnd Igel werden ein-
nehmen: die Eulen vnd raben werden
den darinnen wohnen * vnd wird die Rest
schnur darüber ziehen damit es zunichte ver-
wüstet werden, vnd die Bleywag zu Ver-
wüstung brauchen.
12. Ihre Fürsten werden nicht mehr da sein:
sie werden vielmehr einen König der ihnen
nicht helffen kan, als Gott anrüffen: vnd dahero
alle ihre fürsten werden außgetilget werden.
13. In ihren pallästen werden Dörnern vnd
Nesseln aufwachsen, vnd klettern in ihren festungen sein
die Drachen werden allda ihr läger haben, vnd
die straussen ihre Eier haben.
14. Da werden die Teufel den thieren alda be-
gegnen, vnd die zottige Geist thier dem
andern zuschreyen: die Nachtgeister werden sich
allda lägern, vnd werden ihre ruhe fin-
den.

15. Der Igel wird alda nisten, vnd seine Jungen ausbrüten, vnd sie vnder jren Schatten samblen: Es werden auch die Raub-Vögel alda einer zum andern sich versamblen.

16. Da diser Brief wird kommen lesen, also du klagest kleissig nach dem Buch, so ist auch befelch des Herrn nicht vergeben, vnd lasst: vnd ist der Geist nicht vorhanden, das nicht einer eigner von den Jungen, so sich Euch versagt, ausbleiben: Dann wird das ander, als dann sich aufgehalten, nicht suchen; dann das aus meinem mund vorgesagt, das hat er befolhen, vnd sein Geist selbst hat diss übel versamblet.

17. Vnd er hat aus ihnen jhnen selbst das Los geworffen, vnd seiner Hand hat ihnen das besagte Idumaer land mit der Schnur ausgetheilet: sie werden aus Königlich besitzen, vnd darinnen Geschlecht von Geschlecht zum andern, das ist, immer vnd allzeit.

XVI. Ein jeder wird das andern nicht vberhaben, das ist: diss übel werden alle brüsamen Leute: es wird kein Vogel abgehen etc. Titin

Titlische auslegung des XXXIV. Capitels.

XXXIV. 1 Ihr Völcker kommet herzu etc. Alle auslegere mit dem Heiligen Hieronymo, das der Prophet in diesem Capitul den Vndergang der Welt vnd die Verdamnüss der bösen vnd von Gott Verworffnen Menschen gantz klärlich abmahle; dann gleichwie Esau, so aus Edom genennet wird, ein Thonbild ist der Verworffnen, also aus Idumea

4 saltz darfür

conlich dessen nasnen tragt, vnd also rechtfer-
tigt hat, bedeutet die gesellschafft der einigen
die wir seyen, das ist, nach dem geist der Gott
allein erwelen gelabt haben: diese dan seyen
die einigen, denen der Prophet zů rest, vnd
vor allen andren zůruft vnd sagt den er-
schrecklichen zorn vnd grimm des Herrn
so sie vberfallen wird, falls sie sich nicht be-
kehren, vor augen stellet.

V. 2. Sie sind wie Todte. Der Prophet
maslet vns vor den todt der seel, conlich
von der sünd vns verkarret wird, durch den
todt der Leiber, so gemeiniglich durch das
schwert vollbracht wird, vnd setzt gleich
hinzů, das man die erschlagnen einerley erf-
ten nennt. O wol ein erschrecklich ser-
das die einigen, die iher seel in diesem leb-
en getödtet haben, in iener welt si-
chen werden in die äusserste
finsternüs, alda heulen vnd zehnklapffen
werden vnd nimer seyen wird. O grosse
blindheit der sünden, conlicher vergnügen
augenblicklichen viehischen wollüst oder er-
füllung seiner bösen anmůtungen, kein be-
denken tragt seine Ehr, vnd von dem kost-
barsten Blůt Christi Jesu erlöstet seel
zů todten, vnd in die ewige flammen zů
stürzen, da keine vnsinnigkeit seyen.

V. 3. Es wird ein gestanck aufsteigen von
ihren todten leibern. Dieser gestanck so
den sinnen also zůwider ist, bedeutet den
gestanck der seelen, conlich mit den gifft der
sünd angestrickt seyend. Gleich ist zwar
das die seel solchen gestanck in diesem leben
nicht spüret, aber in der andren welt wird
solchen ihr unerträglich seyen. Ja dieser gestanck

Matth. 8.

† aufgehen

der sünden wird eine von den größten gezehlt, so sie in der höll werd außstehen müssen.

Zu mercken ist, das der Prophet gleichsam setzet: die berg werden von jhren blůt verfaulen: Dardurch er andeutet, das diese unglückseelige seelen nicht in der nidern sonderen in der höhe gewandelt haben, dasselbe also ihre hochfart & die vornembste ursach gewesen jhres verderbens und undergangs.

X. 4. Allein dero der himmel wird verdunckelt, das ist, die sternen des himmels an werden an dem jüngsten tag verdünckelt werden wie Christus der herr selbst im Evangelio vorsagt: sittlicher weis aber werden durch die sternen jenne grosse männer, welche in der kirch glantzenden wie die sternen am firmament, und vorgesetzte fürsten durch hochfart oder auf menschlicher gebrechlichkeit verdünckelt worden, ja gott selbs gefallen. Origenes, Tertullianus Osius und andere mehr dienen hierauf zu einem ewigen beyspihl; dasselbe mit mehrerm bezeugt auch der heilig Apostel:

1. Cor. 10 Quicunque stat, videat ne cadat: qui se existimat stare, videat ne cadat, wer sich gedünckt fest zu stehen, der sehe zu, das er nit falle.

X. 5. Mein schwert ist trunckhen gemacht im himmel. Der heilig Gregorius verstehet durch diese wort die straff des Lucifers, und sagt, das gleichwie die hochfart in dem himmel jhren ursprung bekommen, also hat auch gott in dem himmel angefangen die hochfart zu verfolgen und zu züchtigen, in dem er dem höchsten engel

Greg. in Job

gegen seiner Hoffart in "Ihre abscheulichste Creatur verwandelt hat. Gott sagt uns anitzo, saht dieser Heyde vatter hinzu: O ihr menschkinder kennt nun zu gemüth diese erbärmliche Verändrung, und erkennt die Hoffart zu hassen, und zu verfluchen, in deme ihr erkennt, das selbe also sehr mir zu einer zeyge: dan ich dieselbe in dem himmel nicht habe regieren können, viel weniger connte ich sie auf Erden, da ich selbst ein Creatur: und ein konnte ich solche in dem menschen, der nur asche und koth ist verragen, da ich selbst in dem schönsten und vornehmsten Engel, also sehr gefasst habe.

V. 9. Ihr Hochmuth wird sich verwandlen in schwefel: und ihr land wird zu brennendes pech werden. Der Prophet zeigt allhier in seiner zuversicht und die straff der verdambten; dan nach meinung der heyligen vätter ist das feuer der hölle über die massen verzehrend, und schwartz wie ein angezündtes pech; und nimbt sein nahrung von den innerlichen verflätterung der verdambten gleich wie die kohlen, so sich in schwefel und pech verwandlen, die nahrung des feuers in ihr selbsten finden können. Dan nun diese verflätterung der seel nicht bey zeit, das ist, annoch in diesem leben hinweggethan worden, so werden sie das feuer der hölle desto mehr anzünden und brennender machen.

V. 11. Man wird die feuer und Cometen nicht darüber ziehen. Ich sehe allhier den gerechten Gott den Herr die sünd und laster der verdambten mit seiner wunderbarli-

schen mass, so inderzeit in seiner gerechtig-
keit sich schämen lassen abstrafft; dan ob
schon von der söll gesagt seind, das alda
Job 30 kein ordnung, sondern lauter gröbere
sünde; nichtdestoweniger ist dieselbe von
den seiten der Verdambten zu verstehen;
condesse in einer lauter zerrüttung con-
fusion, und verzerrtlichung sein werden;
aber belangend die göttliche gerechtig-
keit, ist sie alda selbst in alda die schönste
ordnung, und eine vollkommene mass, also
zwar das selbige gleichsam eine feine über
die strass ziehe; damit in derselben nicht
zu viel grosse, und der barmhertzigkeit
Gottes noch weniger platz zu gelassen werde.
X. 13 Die drachen worden alda sehr
lagen sahen, und die straussen ihre Eyer
Alle diese seind, condesse der Pro-
phet allerley sünden aufzehlt, stellen
uns vor besondere laster, womit die sün-
dige menschen behaftet seynd;:
Die drachen, nach der lesse der Lateinischen Gre-
gorii bedeuten die unsere, condesse so in
der boßheit so weit kommen dass sie alle
schamhaftigkeit abgelegt haben.
Die straussen, condesse mit flügel und fe-
dern und doch nicht fliegen, massen uns vor
die gleissner, condesse die sein der gott-
seligkeit haben, und doch kein lauter tugend
sich in die höhe zu schwingen, besitzen.
Die steinhahl seynd die unsere die sich in
den wüsten collüsten gantz und gar ver-
tieffen, und begrabens sich noch von dieser schon
bösen thaten beschweren.

Die fürige Waldgeister oder Waldmänlein, welche mit dem obren Theil einem menschen Vorstellen, und mit dem Underen einen Thier gleichen, Underston die Jungen, von welchen der Apostel redt, das sie im grist aufzugen, und nachgrends im fleisch vollnuren.

Durch den Igel werden die Jungen Verstanden, welche offt vermeint das sie mit Heilen gebrechen ganz angefüllt, die selber dannoch nit Lehren wollen, also zwar, das man nicht weist, wo und wie man solche fürgeistlen sollisie zu Lehrs Brüen, dan auch welche weis man sie wenden will, zfliegen sie alsbald gnuksam zusagen Ihre staffel fürher zu thün, sich zu Verthätigen, und zu erst fortigen. Das wolt sagt der Prophet, das sie solchen Igel seiner Jungen in den gründen sonäsen, dan die sünd wird anriessen zerhalten, Ja auch Ihrer fort, wan man sich beflissirt, selber zu Verbessern.

Die Grüssen oder Laubtögel seynd die Jungen, so die andren under Leichsen, brauchen, und sich mit Ihren gätteren bereichern. Denen der Heilig Geist durch die Propheten das Wort Verkündet, und so offt wider holet.

Das XXXV. Capitel

I. Isaias sagt von der Jüden bekehrung der Heiden Vorbildung. II. Den glaubigen Viel güts auch die Ewige freud in dem himlischen Sion; 5.

1. Zur zeit Christi wird das Heydenthumb
als eine Wüsteney, vnd vngebauwtes land sich
rechnen, vnd diese Wüsten sind voller Otern
vnd Schlangen, wie die Lilgen bluhen.

† Isaiæ 35. 2. die wird bluhen vnd grünen, auch vor
freuden auffspringen, vnd frölich singen vnd
loben die Herrligkeit des Libani ist jhr
gegeben, die zierde des Carmels vnd
† Saron, sie werden durch das liecht des
glaubens die Herrligkeit des Herren, vnd
die zierde vnsers Gottes sehen.

3. O jhr Apostel stärcket die kraftlose
hände vnd befestiget die scheuche knie, durch
hoffnung der künfftigen Glorij.

4. Sagt zu den kleinmütigen: seyd bestetig
vnd fürchtet euch nicht: sehet, ewer
Gott wird die rach der Vergeltung ewerer
Verfolger hierbey bringen: Gott wird
selbst kommen, vnd euch helffen.

5. alsdann werden durch das liecht des
Evangelij die augen der blinden aufge-
than, vnd die ohren der tauben werden
eröffnet werden.

---

x 2. Die Herrligkeit des Libani, das ist
aller zeitlicher vnd geistlicher gab, mit welcher
die Synagog Hormaseus gezaugt, werden
die durch Christi, so aus vnsern Hen den Hey-
den, die sich zu jhm bekehret haben, bestetiget
gegeben werden. S. Hier: Cyrill: Euseb:

x 5. alsdann werden die augen der blinden
aufgethan, Die H. Athanasij, Hilarij, Justini
vnd andere mehr haltens dafür, es habe al-
hie der Prophet, die miracul, so Christo gewir-
cket, vorsagen wollen, gemäß der worten
des Evangelij, die blinden sehen, die lahmen gehen

6. alßdann wird ihre Lasure steingrün wie
ein Gras, und ihr Zung ihre Zähnen wird
lobcorodin: dann sie werden ihr wässrige
ihre quadren in ihre wässrige, und ihr bäch
unterschiedliches gabren in ihre fünd Zeitlos-
bronchen, worvon ihr Füßen geschäwlicht
und aufgemündrot werden.

7. Und so wird das Federvieh, so zuvor nün
war, zum fer, und das Fischfleisch zum wass-
er brünnen ihre giftlichen gütre werden,
und da vor mahls ihr Castra allein Drachen
ihr Lagre, und wohnung hatten, da werden
grüner rose und bintzen, Bist ihr tägnicht
Trost brünnen.

8.* auch wird daselbst ein süßgras und org
wüx, welchen man den heiligen Org nennen
wird: auf dem selbigen wird krumm gehn
der unrein ist, die wird fürs der rechtigen
org der Gryllen wüx, also das auch ihr
unreitzigen, oder ihr fünd schwachen Hero-
dis wüxt, davaust mit ihnen werden.

9. Denn löw wird da wüx, so wird auch denn
böse Thier den selben beschützen, noch da-
selbst gesündren werden. und ihr soloßt
Xg. denn löw wird da wüx. Der H. Hyero-
nimus strafrost dürch den löw den teufel
welchen christo zu nichts gemacht. dürch
die böse Thier aber werden alle inner bos-
haftte unnutzen angedütet, die für das
bedacht wüxt, wie sie den frommen schaden
können. Finitus. Indoch arias, Jasbout, Emman.
Ja Strafen dürch den löw und wilde Thier
allerhand Castra, welche in den Grotzen der
Gryllen, heftig zu Christo bekehrt haben, denn
glatz nerfo haben werden.

freÿud, vnndern darauß wandlen.

30. Vnd verliehe von dem Herren erlöst freÿ
dt vnndern zů Jhnen widerkehren, vnd mit
gefreudt mit lob in Jr Himliche Lion kom̃en:
4 Das ist die ewi- ewig freudt wird auf Jhren haubt freÿ
ge kron sein, sie vnndern freud vnd wonnen erlangen,
schmertzen vnd seufftzen wird von Jhnen
fliehen.

Dritte auslegung
des xxxv Capitels.

V. 1. Die wüsten vnd die vngebauten land,
vnndern sich erfreÿen. Hie ist was vor
nen, nachdem die freÿdnen, verlohr zůkhom
auß dem weg des freÿdts wir Jhn wüsten
vnd wüste gewordnen, worauß dann ein ÿeder
des himlischen Haus Creutz gefallen,
nachgedenckt dises einfluß des göttlichen
guadnen seelestbas gemacht woerden, vnd die
schönste seelen des glaubens Frosch gehop
fabren; dasselbe sich in ewigkeit vnndern
zů erfreÿen haben. nun aber würckht
Gott der Herr annoch öffters des gleichen
wunder-ding, da er die seelen, welche in
den lasteren ist gantz verödet waren,
vnd sinen glauben dessen wüste gleichstehen,
dises seinen besonderen guad bestrahlt, vnd
in Jhnen die liebe des tugendnen einpflanzt
als zwar, Jn Jhnen was wird, was
Rom: 5. der freÿe Apostel sagt: ubi abundavit de-
lictum, superabundavit et gratia, wo die
sünd hatte überhand genommen, da ist die
guad nachgedenckt in gröstmorter übers flehs
gewonnen. wir sollen sich nicht bei solche
seele übers alle massen erfreÿen, vnd sich

Gott Ihm Frommen durch seine gottseligen
wandel beständig bist in Ihr Gott dancksa-
gen stellen?

x3. Stärcket die kraftlose Hände.
nachdem der geist. Gottes, welcher
allein auß die unmüthigen rüstet, und
ihr gestalt schärffet, Je wird gesagt,
das unser Hände kraftlos, Je ist, unser
kräfften schwach seyen, und und darumb
unmüthigen, so stärcket, und tröstet so
und: seyd beherzt, sagt so, und förchtet
euch nit: ich werde kommen, und euch helffen:
wan wir und aber einbilden, Je wird
auß uns selbsten auß dem weg der Gott
seinen tanzstro wandlen können, so werd
wir darauß keinen fortgang machen, und
werden in Ihr Hilf nachlassen, Je wird
offt die hülffe und gnad Gottes nicht an-
brost seyn, als blinde, taube, lahme, und
stumme annehmen.

x8. Auch wird daselbst der fußfad Gott
der weg seyen. Nun allein in den frid-
lichen befindet sich der weg zum himel,
welcher sein fußfad genennet wird, weil
selbem fug ist, wie Christus der Herr
selbsten lehret: so wird auch heilig absin-
derlich, sinnemal der Heyliger alter
Heyligen durch den selben gewandelt
hat. auch denselbigen wird heiter
gesinnet der unsrige ist; sintemahlen man
nun darumb unsrige wird, weil man diesen
fußen weg betrachtet, und sinden auch

dem bösen trotzen durch Wollziehung des bösen begierden wandlen will.

4 V.8. Die unweltzigen werden das nicht mit
1 cor. 10. irren. Das ist, die fürd Hrzeychnud Hrstands, und gar einfältig frömd, oder wie der apostel sagt: die unweltzigen umb Christi willen, wandlen nicht disem arg ofen fürwitz Jesum: Ja eben diese Einfalt sondrlich erlangend den gläubigen wird von ünd forderent: Estote simplices, fleicht der Frömland selbsten, frömd einfältig, dan die frumigen, welche die grösten und die gläubigen durch gröblen wollen, fallen in manche Hrfüchungen, und grösen von dem arg der waresheit. also müssen wir dan trachten, das wir in der briefe Pauli ünd die frumigen gröblet werden, welche vom Fürst Augusti no getrüwen Forschen, und die füro Christlichen einfalt frömd; pectora fidelia et simpliciter christiana, benambst werden.

Das XXXVI Capitul.

I. Rabsaces wird von Senacherib zum könig Ezechia geschickt mit botschf., das er sich sambt der statt Jerusalem solle ergeben. i. II. Redet auch zu Volckh, so auf der mauren stehet, auf Hebreisch gantz trutzig, und gottlästerlich an. ii.

i. Und es begab sich im vierzehenden Jare des Fürsten Ezechie, das Senacherib der könig von Assyrien

Jrocáuk ~~Zofr~~ wider alle Hefte stät
judat und selbe einnasun. 9 Zogr,
2. ~~Hud~~ ~~Disr~~ könig Hon asyrien schickte
nach grosud Rabsaces Hon Lachis gen
Jerusalem zú Inn könig Ezechia mit
grosun starcksen Jrr, darlesr ~~stafne~~
~~ritten~~ rotten den wasserröhren der
obern teichs am weg bey der walcksz
rod ackersz stassen gnblieben.
3. Hud ßd ginegn zú isun Jrocáuk aúß
berfles Ezechie Eliacim der sohn Hel
cia, der Haúbunistr war, Hud Sabna
der schreibr úud Joahe der sohn Asaph
der Cantzlr. ~~Hud Rabsaces stracks zú Jhm~~
4. Hud Rabsaces stracks zú Jhnen: sagt Inn
Ezechie: Dis sagt der grosse könig, der
könig Hon Asyrien, was ist diss für
ein zúuersicht, das aúch dú dich Hrolassst?
5 Der aúch was für ein, dass Hud stärcksr
dú dich Hod dú Hermiest dich zú erwrsehrn?
aúch Hon Hast dú Inn Hrtrauen, das
dú Hon mirr abgefallen bist?
6. Sihe dú Hrolassest dich aúch Jrsrn
zerbrochnen rohrstab, nemlich aúch Egyp
ten, welchrs in die Hand der Jrrigen
neinschrnd, der sich darauch lehnt, hin
ein gehen ~~wird~~, und sie durchbohren
wird: also wird Pharao der könig in
Egyptn allen den Jrrigen frömd, die
sich aúch Jhn Hrolassen.
7. Wirst dú mirr antwortrn; wirr

Hrolassen und aúst Jnn Hrenne úns
ren Gott ? ist Jr wirst Jrr, Hrstnn Höh
und altär Ezechias Hinweg gethan,
und zú Juda und Jerusalem gesagt hat:
Ja Hor Jirsnm altar sollt Jhr anbettn.
7 sollt ihr anbetten so ich aúst gerichtet habe? wir traú Er
Hon seinnm widrn Jhn Hrzörnetn Gott
sicht Hosten.

8. Ergib dich núm ô Ezechia meinnm
Hrenn Jnn König in Assýrien, Jnnn
Jch mit widrn strittn braust, Jan ich will
Dirr nún zwey Tausnd Hrod gebn,
so wirst Jch doch aúch die odr Jnnrn
machst nicht so Hill mütrn beyeinandn
können.

9. Und wie wirst Jch Jan dat angesicht
núns fürst Landzignn abwendn übrn ein
4 Rhabsak sahe gesandten obersten Hon Jnn geringstn Jnnrnn mein
urb Hrenn, welchrn wir stärckrr ist,
als Jch, Hrstrogrn können? Hrlassest
Jch Dich aúf Egýptn, aúf wagrn und aúf
mütrn: abrn alrb úmsonst, Jan Gott
ist widrn Dich.

10. Und meinst Jch Jan nún, Jch sey ohne Jnn
befehl des Hrenn Hraúst hinein in dis Land,
zu kommen seýr? dasselbn zu Hrwüstnn? Jrr Hrr
hat zú mirr gesagt: Zieh hinaúst in
dis Land, und Hrströn dc.

11 Da sprach Eliacim und Sobna und Joa
che zum Rabsace: redr mit Jnnrn knechtn
Jnn in Sýrischrr sprach, Jan wirr Hrr

stehen sin, und reden nit Jüdisch mit und,
vor den ohren des Volcks, das auf
der mauren ist.

12. Und Rabsaces sprach zů Jhnen:
hat mich dan mein herr zů deinem
herren, und zů dir gesandt alle diese
wort zů reden, und nicht Hiskias
zů den männren, welche auf der mau-
ren sitzen, und dises die belagerung in
solcher noth gesatzen worden, das sie
mit eüch essen mist fressen, und
ihren füssenwisst trincken werden?

13. Und Rabsaces stund, und rufft mit
lauter stim auf Jüdisch, und sprach:
höret die wort des grossen königs,
des königs von Assyrien:

14. Diss sagt der König: lasset eüch
dises Ezechiam nicht verführen, dan
er wird eüch nit erretten können.

15. so lasset eüch auch dises Ezechiam
auf den herren nit trösten, wan er
sagt: der herr wird uns gewisslich
erretten, diser stat wird in die hand
des königs von Assyrien nicht über-
geben werden.

16. höret Ezechiam nicht: dan diss
sagt der König von Assyrien: machet
einen gütlichen vergleich mit mir,

Wil grest zů mirr Hezaúb, únd ge-
grebt fúcz: alßdan werdn zů sagen: Hßt
4 feind Comstorkh vnd rin ingliß dir früchst
hie Jnglichrr dir forchst früchtbrigr
bäumr, únd trinckhst hie Jnglichrr
3 wassrr aúß seinrr cistrnn, únd wird
alßo hie Jndrr 3 krünigr behaltrn.
17. bis ich komm, únd fúcz in ein land
bringr, das fürorn land gleich ist.
ein land, da getraid, únd wein wachst,
ein land, da brod únd weinberg sind.
18. Lassst fúcz dan aúch nicht Jrrn
dan Ezechias sagt, Jrr Hrr wird únd
vertilgen. Haben aúch dr Völckr dr
Jrrthúm. ein Jnglichrr sein land von
dr Hand dr königr von Assyrien
errettet?
19. wo ist dr Gott Emath únd Arphad
— wo ist drr gott Jerpharvaim? Habn
— sie Samariam aúch aúß irrem mächtig
grn Hand errettet?
20. Welchr ist von allen göttern
dirsrr ländr, drr sein land aúß mi-
ner Hand errettet hat, únd ist ver-
meint, dan dr Hrr für Gott
Jerusalem aúß meiner Hand errettn
könn?
21. Da schwigen sie still, únd ant-
wortetten Jhm nicht ein wortt.

Jan Jro könig Hatte erschossen, und
gesagt: gebt Jhm seinen antwortt.
2.Z. Und Eliacim Jro sohn Helcia
Jro Hausmeistro war, und Sobna Jro
schreibro, und Joahe Jro sohn Asaph
Jro Cantzlro, giengen zů Ezechia
jnnen mit zerrissenen "Kleyd" und sagten
jhm Jr wortt Rabsacis an.

Dritter ausslegung
Jrs XXXVI Capitels

V.4. Rabsaces strafft erstlich für für
zů Vrsach, darauff dů dich Vrsach
Rabsaces, so fein freund Jrs Volcks Gottes
gewesen, ist kein abbildung Jrs Sathans,
dan so bald kein seelen frey in Jhren
Hauchssaalen, oder Vrsachungen
sein zů Vrsach auff Jren herren
setzen will, so stůrtzt sie alsobald
disse oder dergleichen trůglichen ein-
gebungen; was wilst dů auff Gott
lang Hoffen, Jnen sind Vrsachen
nůtz, das dů solst hoffen ertödten,
so liebt dich nit, wenn dů Jhn auch
nit liebst, Jnen Hoffnung ist umbsonst.
und solcher gestalt bringt es kein solche
seel in die Verzweiffelung, ja gar
endlich in das ewige Verdrehen.

allmächtig sein solcher erzaugter Zorn
müsse denn Ezechias nachfolgen, vorsehe
ob er sie durch Rabsacis Aufwiegen,
den ihre brauen wolte, das er sich
auch den Tyrannen mit solte verlassen,
alsobald sein büssfertig angelegt, und
seine Abtrawnen auch Gott convertirt.
Gegen Nun das sie dergleichen sol
verschert, das Jhr gewissen mit sünd
beschwert ist, so soll sie die büss
fegreifen, zu Gott vollkommenlich
widerkeren, und nimer mehr von
Jhm abweichen, und soll alsdan
Abgesagt spüren, das Jhr zu Abgott
auch Gott den Abgangen Zorneth er
reichen werde, und sie bereit zu
Handen werde gemacht werden,
sintemaln der Herr, so nicht betri
gen kan, auch Gnädiglich Verheis
Joan: 15. sen Jst in mir bleibt, das ist, in mir
lieb, bleibet, was Jhr bittet, wird
ihm wider fahren.

v. 7. Jst nicht dieser Gott, dessen Höhe und
altär Ezechias seinen genommen; als wolte
er sagen: Wie kan Ezechias von seinem
Gott recht sagen, indem er durch Abstel
lung seiner Höhe und altär ihn überall
massen erzürnet hat. Das were eine
grosse Verunehrung: Dan Isaias hatte
gethan, was Gott haben wolte, das man

nemblich einen altär in der höhern orthy
ausser der stat Jerusalem aufrichten
soltn. Es ist aber nichts gemeinet, das
man meine Gegen ihren thatn verachtet
oder aufs bestreitet, Inmassen sie indes
ein grossen lob vnd lohn hätty tragen
sollen. allein die einigen, denn sol-
cher gestalt verrechte geschrifft sollen ge-
dunken, das keinen vnglückseelig seye
Gentilen andere sie dafür halten, son-
dern nur allein, wan sie ihr ge-
wissen, dessen überzeuget. Dass aber
das Rabsaces auf Vnerfindtnuss von
Ezechia also geredet hat; so gibt es
Vrs, ob schon es ein Heyd gewesen, das
man sein solle einen schein hab, das man
nemblich Gen Jeneca spricht zur Zeit
der Gefahr gott anrufen sollen, dienen
solle, damit Er zur Zeit der Trangsa-
len mit zu Hülff von ihnen Herfort zu Er-
den ihn anrüffen kennty.

V. 11. Da sprachen Eliacim, Sobna, vnd
Joahe zum Rabsaces redn nit vor den
ohren des Volcks. Da lernen wir, wie
gestalten man sich sollen die Versüchung
des Sathans Verwahren vnd beschützen
solle. dan gleichwie diese Herrn abge-
sandte sich beflissen haben, das die ar-
glistige vnd grausahme red des Rabsacis von
dem Volck nicht gehört werden, auf dass
sorg, diese möchte Verleitet sonderlich Ver-
führt werden, also soll man die selbe
sonderlich die noch nicht genugsam Ver-
richtet, oder verunsichert seynd, vermeiden,

das sie keinen Creatz ihren Eigenen einbildungen, und Meinungen welche meistens theils von bösen Geist herkommen, folgen sollen, sondern sie müssen dem einigen fleissig nachkommen, das die geistliche Väter ihnen einrathen oder verordnen, und sollen demselben einen blinden gehorsam leisten; solcher gestalt werden sie die rechte ächte Christen verhalten.

V. 16. Marcket einen gütlichen Vertrag mit mir. Das ist, das der böse Feind denen welche von ihm Profect werden, einrathet. Er blaset ihnen nemblich ein, das sie niemahls einige ruhe der Seelen gewissen, so lang sie in seiner eingebung nicht willigen, sondern sie unaufhörlich mit ihme werden streiten müssen, und dasselbe endlich überwinden werden. Allein der Heilige Geist sagt: non est pax impiis: Die gottlose, welche nemblich dem bösen einflüsterungen der Sathan nachfolgen, gewinnen nicht nach Friede der Seelen; den diese nicht oder Friede der gemüthe wird nur allein zu theil, wan sie dem bösen Begierden widerstehen, und das fleisch dem Geist Vnderwerffen, und also ihr gottseeliges Seelen heil suchen, nicht aber wan sie dieselben vollziehen und ihnen bösen anmuthungen folg leisten: Non est pax à facie peccatorum meorum, sagte David: Es ist in mir kein friede, aber ist innerlich unruhig, so gar meine kein zittern vor meinen sünden.

ps. 37

Das XXVII Capitel

1. Isaias betrübt vngen der Gottslästerung
des Rabsacis wird von Isaia getröstet, i.
II. Sennacherib lästerliche schreiben enthelt
Ezechias in tempel bringt, vnd rüfft Gott ans
hilft an. III. Isaias tröstet Ezechiam vnd
verkündigt der Niederlag Sennacheribs. vj
IV. Der Engel des Herrn schlegt das lägr
Sennacheribs, ist aber tödtet seinen Sohne Esa. 36.

i. Vnd es begab sich, als der König + Nun
Ezechias dises hörte, zerriss er seine
kleider, und bedeckte sich mit rauhem sack
und ging in das haus des Herren.

2. Und er schickte Eliacim, der haus-
meister war, und Sobna den schreiber,
und die ältesten vom Priesterthum
mit sächsnen angethan zu Isaia den
sohn Amos den Propheten.

3. Und sie sprachen zu ihme: Dis sagt
Ezechias: Dieser tag ist ein tag der + für Nul
trübsaal, und der straft und der gotts-
lästerung wider Gott; dan wir gebären
jetzo erlangen, aber kinder bis an
die gebürt kommen frygd, und ist ihnen
keine krafft da zu gebären; also gross
ist aber unser schwachheit.

4. aber bitte für uns, ob villeicht der
Herr dein Gott einigen massen
Rede vernehme zu bestraffung die worth + sein volck,
des Rabsacis, welchen der König von
assyrien seine Herrn gesandt hat, dem
lebendigen Gott zu lästern, und mit worth

Zů Versöhnung

[illegible] wil vorcht, dir dro Herr
dein Gott gesöst hat? Dro vorgnu
*so gehr vor dein grbott für dir übro-
blibnu, vorlese vor gesündnu vrodnu.
5. Und dir brunest das königs Ezechie
brawnu zů Isaia.
6. Zů vorlesen Isaias sprach: Jhr
sollt disß fürornu Herrnu sagnu:
Diss spricht dro Herr: förchte dich
nicht für dnu wortnu, die du gesöst
hast, mit welchnu dir diznrn das königs
von Assyrien mich gelästrort habnu.
7. Sihe, ich will ihnu fürnu grift
dro Hoffart und Strowirung grbnu, und
so wird für Zritung hörnu, und widr-
umb in sein land zihnu, und ich will
machnu, das so in seinnu land durch
schwerd umbkomm.
8. Rabsaces abr zoh widrumb zů-
rucke, und fand dnu König von Assyrien,
das so widr Lobna stritte, dan so
hatte dro vornu, das so von Lachis
wär abgrzognu.
9. Und zů gleichr Zeit hörte dro köu
von Assyrien von Tharaca dnu kö-
nig in morenland sagnu: so ist nů
ausgrzognu widr dich zů strittnu, hat-
dnu so nun solchs gesöst, sandte
so bottnu zů Ezechia und sprach:

10. Dißt sodt Ihr Ezechia dem kö-
nig Juda aufzrichten und sagen: Laß dich
deinen Gott nicht betriegen, auf
welchen du dich verlassest, und sprichst:
Jerusalem wird in die Hand des königs
von Assyrien nicht übergeben werden.
11. Siehe, du hast allen gehört, was die
könig von assyrien allen Landen ge-
than haben, die sie verwüstet haben, und wie
du wirst du errettet werden?
12. Haben auch die Völker der Heyden
die meine errettet, die meine Vorfahren
verwüstet haben, nemlich Gozan und
Haran, und Reseph, und die kinder Eden
welche zu Thalassar waren?
13. Wo ist der könig von Emath, und
der könig von Arphad, und der könig
der stat Sepharvaim, Hena und
Ava?
14. Und Ezechias nahm die schrifft aus
der Hand der Botten, und las sie, und
ging hinauff in das Haus des Her-
ren, und breitete sie aus vor dem
Herren.
15. Und Ezechias bettete zum Herren,
und sprach:
16. Du Herr der Herrscharen, du
Gott Israel, der du über Cherubim
sitzest: Du bist allein Gott über alle

königreich auff erden, du hast auch himel
und erden gemacht.

17. O herr neige dein ohr und höre
mich an, thue deine augen auff, o herr,
* sihe, und höre alle die worte Sen-
nacherib, der hat gesandt hat dich als
den lebendigen Gott zu lästern.

18. Dann es ist war o herr, die
königk von Assirien haben die land
und ihre gegend wüst gemacht haben.

19. sie haben auch ihre Götter dem
feür übergeben: dann sie waren keine
götter, sondern holtz, und steine von
menschen händen gemacht, und haben
sie vernichtigt. aber o herr du
bist ein starcker Gott und allmächtiger
Gott.

20. Ietzt dann herr unser Gott er-
rette uns aus seiner hand: und lass
alle königreich auff erden erkennen,
das du allein der herr bist.

q da sandte

21 Da sandte Isaias der sohn amos zu
zum Ezechia, und sprach: dis sagt der
herr der Gott Israel, [illegible] du
gebettet hast, wegen Senacherib dem königk
von Assirien:

q erlangund era/

22. so ist dis das wortt, das der herr
über ihn gredt hat: die jungfrau
die tochter Sion verachtet dich und

Die Jungfraw die Tochter Sion verachtet
dich, und spottet deiner: die Tochter Jeru-
salem schüttelt ihr Haubt hinter dir.

23. wen hast du ô Senacherib verhöhnt,
und hast du gelästert, und über wen
hast du deine stim erhöhet und deine
hochmüthige augen erhaben? über
den heiligen Israels. g wen

24. du hast durch die hand deiner knecht
den Herren verhöhnet, und gesagt:
ich bin mit der menge meiner wagen
auf die höhe der berg, auf die seiten
des Libans gezogen, und
ich will seine hohe Cedern, und aus-
erwehlte Tannenbäume abhauen,
und mich auch bis auf seine höhe stehen,
in dem wald seines Carmels. Ich
bin gegraben
gegraben deine wasser

25. Ich habe gegraben in den örtern
österen, und alda wasser genug t gegraben

x 22. die Jungfrau die Tochter Sion
verachtet dich und spottet deiner. diese
hast dein grausames also abgelegt:
ô Jungfrau, ô Tochter Sion Senacherib
hat dich verachtet und deiner gespottet.
aber die Habra der abtrünnige E.
Hieronimi nachfolgen wollen, welche sein
alvarch, verachtet, mit dem hebräischen
und griechischen text besser übereinkommt,

gethümmelt, und hab auch "Bäurbrod" abe
wasselbrewasten Baüer mit meinem; und
meine Erdäpfelen auch gethüsst
unt.

26. Hast Du aber nicht gehört, was
ich Ihen [: meinem Holtz :] mit rüch-
ung Hilfe übele Possasse gethan hab.
ich bin, Der alte Von altersher, ja Ih
ewigkeit Ihr Prosodurt, und Jetzt hab
iche Ihr vorgebracht. Und unsere Ver-
ordnung ist zum undergang Ihr zu saur
Peritnudren büsel, unnutz Ihr füsse
und Ihre Arsten, Zänt gemacht worde

27. Ich habe gemacht, dah Ihr fur-
wofure wegen Ihre abgeschürzte Hau
odre macht gezittert, und sind zu
Handen worden: für früjud worden
wie dah Grüe auf Ihre Feld, und wie
dah gras auf Ihre wiesen, und wie dah
braut auf Ihre Dächere, dah ver-
dorrt, ehe dan es aufgewachsen war.
Hier zu hab ich dich ö Jenacherib nur
als ein wrechtzrug gebraucht.

28. Dan Ihren wohnung, und Ihren
ausgang, und Ihren ein-gang, dah ich
als Ihren Thäre und lassen und Ihre
mögen ist mir bekannt, wie auch
Ihren Zoben wider mich.

7 Jahr

29. Dan da dú widra mich gewäfnet
hast, ist dein übermúth zú meinen
ohren hinaúfkommen, darúmb will
ich dir ein ring an deine nasen ~~legen~~ 7 legen,
und mein zaúm in dein maul, und 7 legen,
dich aúf dein weg wideromb fúhren,
dardch welchen dú gekommen bist.

30 Dis abr dú ô Ezechia dir soll ein
zeichen seyn, dessen, was ich
dir vorsage, dú solst dich dis jars
was dan sich selbst wächst, und dú
wirst dich darmit behelfen mússen,
und im andern jar wirst dú die
bäumfrücht essen: aber im dritten
jar, da Senacherib wird vertrieben werden
soltu jr sæen, und erndten, und weinberg
pflantzen, und dan jres fruchts essen.

31. Und alsdan was ~~[illegible]~~ vom 7 erhalten wird
hauß Judæ, und was übrig blibt, das
wird wie forchtbare bäume under sich wurtzlen
und
wurtzlen, und sich frucht tragen.

32. Dan die von Jerusalem übrig gebli-
ben, und die von dem berg Sion errett- 7 errettet werden,
et worden, werden aufgehen, Das Ver-
trawen land zu bestreten: Der eifer
des herren der Heerscharen wird
das thun, und sie darzu treiben.

33. Darumb sagt dise Ihre Herr von Ihre könig von Assyrien: Er wird in diser stadt nicht kommen, auch wird er keinen pfeil darauf schiessen, noch einigen schild darvor bringen, auch keinen wall vmb sie schütten.

34. Durch den weg, den er kommen ist, wird er wiederumb zu rucke ziehen; in diser stat aber soll er nicht kommen, spricht der Herr.

35.* Und ich will diser stat beschirmen, daß ich sie erhalte vmb meinen selbst, und meines knechts Davids willen.

36. Nun hat der Herr diseres alte Volck zogen, dan als Senacherib im dritten Jare wiederumb kommen, Jerusalem zu belagern, hub der Engel des Herren an, und erschlug im Lager der Assyrier hundert und fünfundachtzig tausend man, und da sie morgens früe aufstunden, sihe, da war nichts, dan todte leichnam.

37. Und Senacherib der könig von Assyrien gantz erschrocken brach auf und zog dahin, und kam wiederumb [4 buchst. im] Ninive, und wonete zu Ninive.

38. *Und ob er [illegible], als er in dem
Tempel Nesroch seinem gott anbet-
tete, das Sie Adramelech, und Sa-
rasar seine Söne mit dem Schwerdt
erschlugen, und sie flohen darvon
in das Land ararat, und Asarhaddon
sein Sohn regierte an seiner statt.

Gottliche auslegung der
XXXVII. Capitel.

V. 1. Als Ezechias solches hörte [illegible]
er sein Kleid zerriss, und gienge in das Haus
des Herren. Er sahen alle anstalt
zu machen ein schnaub Creütz an Ezechiam
zu thun, wie sie sich vorhin bereitet
hatten der feinden gantz umbgeben zu sein,
lagt er alsobald sein Büss-klaid an, und in
solcher gestalt verfügt er sich in das Haus
des Herren, und demüthiget sich vor
ihme über alle massen; klagt ihm sein noth,
und setzt sein gantzes vertrauen vermit-
telst des gebetts auf seinen beistand so ihme
nach endlich erscheinen. Gleichermassen
wollen sich verhalten alle die jenige, so mit trang-
salen gleichsam umbgeben, sonderlich gross-
mächtige wann sie von ihren feindlichen krieg-
haar überfallen werden, sie sollen nemblich
sich ihnen über ihr sünd ernstlich die verlas-
sung übels zeigen, mit ernstem, sie von Gott
abzustigen werden; sie sollen zu dem gebett
sich zu gelüst nehmen, ernstlich, wie der Engl:
Chrysostomus sagt, die stärkste waffen zeigen.

Hom. 9. de Nat. Dei incomprah.

oratio fortissima vermag, und allein mit gros
ser Zuversicht die Hilff und beystand gottes
erwartend.

V. 4. Ersehe das sein gebett für die übri
gebliebene. Ezechias verhaltet sich allhier
gantz fein demüthig: dir de-
müth und die Gottseligkeit bleiben seine
Gottseligkeit. Er schätzet sich nicht für
sich, das er von Gott erhört werde;
Dasselbe gibt ihm seine Gottseligkeit nit, Elia
sein, und vorhero andere zu Isaiä zu
führen, damit dieser seliger Prophet sein
gebett für die einige, so nach der Verser-
gung des landes jüdischen lands übergeblieben
seyend, zu Gott erhebe, und sie [illegible]
sammentlich durch seine Predigt dem
lieben beystand erhalten mögen. Es
ist also sehr rathsam, wann wir uns in Nöthen
finden oder sonst sehen, das Gott einder
und Erhöret ist, die frommen seiner Die
nen zu ersuchen, das sie für uns bitten sol-
len. Hierbey ist, was Gott der Herr uns gnug
sam andrichtet, da er seinen Job gedencken
machen: Ite ad servum meum Job gehet zu
meinem diener Job, und er wird für euch
bitten. Wann nun das gebett eines Gott-
seligen vor in diesem leben so viel ver-
mag, was für kraft soll nicht haben
eines seligen in dem himmel?

V. 17. O Herr sehe die Wort Sennache-
rib, die er gesandt hat den lebendigen
Gott zu lästern. Der König Ezechias hei-
get in seiner äusserster noth, das die läste-
rung der Kinder Gott vom Hebräe aus-
gestossen worden, ihe mehr beschwerlich, als
seiner grosser krangsaalen. Ja es scheinet als hab
er die grösste schmach, die ihme Sennacherib an

gottsau vergessen, damit er nur hingedenkt
seye der Castrierung, mit Erlesser der heyli
nassen Gottes Hut versehet worden. Die-
ses ist für Eusa die fürtreflichste Weis oder
das kräftigiste mittel, den brustand gottes an
sich zu bringen; Wie mehr wir an ihn gedu-
chten, je mehr ist er unser hingedenk, und
wann wir in unserer trübsaligkeiten für
seine Ehr und glory sorgen, wird er unsre
base und brustand leisten, damit er hierdurch
seine Ehr vermehren mache.

V. 31. Was übrig bleibet, das wird un-
der sich Gürtzlen, und übers sich fünfft
tragen. Der heylig Papst Gregorius
legt geistlicher Weis dise Wort also aus:
Wann wir sehen, das die göttliche saamen, oder
die guad gottes, Erlesse er in unserer
seele fruchtes halber, lasset, starcke
Gürtzel durch reine tiefte Demüth in un-
seren hertzen werden gefasst haben, so
sollen wir keine Angst an den Fluch und
brustand gottes Christen; sintemahlen
allein kennen wir sicher sagen, das Gott
uns Weiber alle feind unserer seelen ver-
de bestätzen, oder von ihm sünden hart-
ten.

V. 35. Und der Weib dise statt besitzen
umb mein selbst und meiner Ehrenfest da-
rich willen. Wir sehen allhier gar klär-
lich, was massen die Verdienst der Vorsor-
gen unsern Lebendigen nützlich seyen, de-
rentwegen kennen wir nicht begreiffen, warumb
man die heyligen im Himmel als die gröste-

freund Gottes, die in in allen Creutz- und
Leiden trewlich bey ihm außgehalten, nicht
anzuziehen solte, das sie für ihn beten,
in dem man allhier siehet, das Gott selbsten
ausdrücklich sage: er wolle gegen
seinen freund, so in der Person Abrahams
wäre, viel gütt denen Gläubigen auf
erden verheissen. Es haben ja die alte
Väter als Hieronymus, Augustinus, Am-
brosius, Chrysostomus, und viel andere rech-
tzlige Väter und Lehrer diese anrüffung
der Heiligen gutt geheissen, vnd
grosse gesagt, [illegible] und
einander Brüderlich brüderlich treuen Rath außge-
theilet, gemüthlich diese grosse mäuer
rund herumbs beschlossen kommen.

X. 38. Und es begab sich, da sie
seine Rede mit dem Herrn redeten.
Von dergleichen traurige begebnus-
heit sich in der Welt zutragen,
schreibt man solche allein dem Verdorb-
nen Willen und Boßheit der menschen
allein der Prophet zeigt klärlich und
klärlich, das solche betrübte fäll auf
anordnung Gottes geschehen, wie wir
allhier augenscheinlich sehen: dan Gott be-
dienet sich der Ungerechtigkeit der Sünden die Gott-
sigkeit des Vatters zu straffen: die Sünd und Un-
den Todtschläger sind Vatter- und Mutter- damit sie
straffen, das er sich verdienet habe den Beschlaf
und Vatter aller menschen zu Lästern. Es also

4 werden

nur gar zu Coest, das der Heylig Augustinus sagt, das ein Verborgner Ordnung in den Verordnungen vnd Gesetzt der Cult sein sinder: vnd Coan man mit den Augen des glaubens die Coen betrachtet, mit Coelcher Gott die gute beschützet vnd die boshafte straffet, so kan man nicht genugsam betrachten die Coundtbarliche Coeg der göttlichen Vorsichtigkeit.

Das XXXVIII Capitel

1. Ezechias tödtlich krank betrübt sich das er sterben solte, v. II. Die zurückbesetzung des Schattens an der Sonnen ist ein Zeichen seiner genesung. v. III singt dem Herren ein Lobgesang, g.

1 * Zu der selben Zeit vor Ezechias todt krank: vnd Isaias der Prophet Amos der ging zu im hinein vnd sprach zu im: Diss sagt der Herr: *Verordne dein Haus, dan du wirst sterben, vnd nicht mehr leben.

2 Da Ezechias sein angesicht zur Wand, vnd betete gegen Herren,

3 vnd sprach: Ach Herr, ich bitte dich, gedenck doch, wie ich vor dir in der Warheit, vnd mit vollkommenem Hertzen gewandelt bin, vnd das gethan, was dir wolgefellig gewesen, vor deinen augen. vnd Ezechias weinte mit lauter stimme.

---

1 Zu der selben Zeit, dieses ist in dem 14 Jahr
2 Hiskiä Ezechie vor der völligen Niderlag
3 Sennacherib, aller Assyrischen Herr. Das
4 ist

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

4 Da geschahe das Wort des Herrn zu Isaia
~~[illegible]~~,
und sprach:
5. Gehe hin, und sage dem Ezechia: Dis
sagt der Herr der Gott Davids deines Vat-
ters): ich hab dein gebett erhöret, und deine
Thränen gesehen: siehe, ich will deinen Tägen
noch 15 Jahr hinzusetzen.
6. Und Auch will ich dich und diese Statt von
der hand des Königs in Assyrien erretten,
und will sie beschirmen.
7. Aber dis soll dir ein Zeichen vom
Herrn seyn, das der Herr das Wort das
er redt, stehen wird.
8 Siehe, ich will den Schatten am Sonnen Zeiger
Achaz durch linien, die er herab gelassen ist,
wieder zurück ziehen; Also wird der Schatten die
Sonne durch diesen linien durch den grad wieder-
rumb zurück gehen, die sie herab gegangen war.
Und Ezechias lobte Gott wegen der geschicht,
die folgt:
9. Die lob-schrifft Ezechia des königs Juda,
nachdem er krank gewesen, und von seiner
kranckheit wiederumb gesund worden.
10. Ich hab gesagt, da ich mitten in meinen
Jahren meinem alten Tagen nun werde ich zu den Pforten
der Hellen, da ist, da grabb hinunter fahren.
Ich hab gestragt nach meinen übrigen Jahren,
welche mir entzogen werden.
11. Ich hab weiters gesagt: Gott den Herrn
werde ich nicht mehr sehen, oder Menschen die
dieses Land der Lebendigen: keinen menschen auf
meinem Volck werde ich hinfüro mehr sehen
der in der ruhe und ein freund wohnet.
12. Mein geschlecht, wann ich stirb, ist von mir

120

sinorg genommen, vnd zů sammen gewicklet
wie ein sidnen füttlin, so man vorgtragt; dan
ich hab nicht kein hosen. Mein Leben ist also von
Gott abgeschnitten wie von seinem Leben; Er hat 7 Jas Cor 5
mich abgethan, da ich noch gnůgsam anfinge
zů leben; darumb sagte ich: Du wirst nit von
morgen bis zum abend mit mir ůbman,
13 vnd abends sonnte auch langst bis an den
morgen zů leben; dan die krankheit hatte
alle meine gebein wie ein lew zermalmet:
Von morgen sagte ich aber, bis zum abend
wirst du mit mir ein end machen;
14 Schadrach ist ein frey wie ein jünger schwalm,
vnd seufftzte wie ein taubem: Meine ůb-
gen zeigend schwach worden, wie sie ůber sich
in die höhe sahen, ob kein hilff von himmel
käme, vnd sagte: Herr ich leyde gewalt von
der krankheit, antworte für mich, vnmůtig
stelle mich, vnd stercke mich wieder sie.
15. Aber was soll ich sagen, oder was soll
er mir antworten, dieweil er selbst gethan
was ich leyde: * Ich will dahero von die alle
meine Jahr, die ich in sünden zugebracht, vnd
ein wasen dieser übel zeigt, [illegible] aber
stercke in bitterkeit meiner seel [illegible] wieder betrachten.
16. Herr můst man dan also leben, vnd solle
solche besserung mit dem leben meiner
geistlich so magst du mich straffen, aber auch
du wirst mich doch [illegible] leben;
du wirst mich gesund machen vnd mich also leben wirst du
mich wiederumb lebendig machen.
17. Dan sehet! Mein allerbitterste bitterkeit
ist in frieden verwandelt, sintemahlen du hast
meiner seel ausgeholffen, damit sie nicht ver-

leben gingen, und du hast alle meine sünd hin-
der deinen rücken geworffen. darumb hast du ge-
than zu deiner ehr;
18. dann die höll wird dich nicht preisen, so
wird dich auch der todt nit loben, und die zu
gruben hinunter fahren, warten nicht mehr
auff die warheit deiner verheissungen
warten.
19. der lebendige, ja nur der lebendige
mensch, wird dich preisen, wie ich dann noch
heutigen tags thue, also das der vatter
den kindern deiner warheit, das ist deiner
barmhertzigkeit zu wissen thun werde.
20. herr hilff mir dann allzeit, so wollen
wir unsere psalmen alle tag unsers le-
bens in dem hauß des herren singen.
21. Ezechias aber ist auch folgends ver-
sünd gemacht worden: Isaias befahle, sie
solten ein pflaster von feigen nemen, und
auff den schaden legen, so würde er gesund
werden.
22. und Ezechias sprach: wer wird das
zeichen sein, das ich frisch und gesund
werde gehen werde in das hauß des herrn.

V. 18. die höll, der todt, die gruben preisen und all-
ein, und bedeuten die verstorbene, welche
im grab gott nicht mehr loben können.
V. 21. das pflaster habe von sich selbsten diese kraft
nicht, das es den Isaiam gesund machen könte, sonder
es ist ihm ein übernatürliche kraft gegeben worden,
so dieses zu vergangen hat.
V. 22. wer wird das zeichen sein. von diesem zeichen
ist schon oben vers. 8. gemeldet worden, dahero hat Isai-
as diese frag gethan. Er und Ezechias an das lobgesang
angefangen.

Biblische auslegung
des XXXVIII. Capittels

V. 1. In den selben tagen war Ezechias krank:

Allen die innige Erkhtn Gott besondere gnad
und güttsat erweisen will pflegt er zů
vor mit Creutzbärtigkeiten zů prüfften.
Solches hat erfahren müssen der knächt Joseph,
ehe und bevor er als ein anderer Pharao
in Egypten gesetzet hat. Tobias hat eine
lange blindheit ausstehen müssen, ehe und
bevor er den Engel Gottes gesehen und
von Gott in allen überflüss ist gesegnet
worden, also auch hat anitzo erfahren
müssen Ezechias; dan da Gott der Herr
ihme wegen seiner Gottseligkeit seiner
überaus grossen gnad verzeigt, und ihn
hundertfältiger weis von seinen mäch-
tigen feind erretten wolte, hat er ihne
vorhin seine schwachheit zů
gesicht. Dergleichen begebenheit seynd ein
vorbildung gewesen unserer eigenen Gott-
seligkeit, so wir im Himmel zů hoffen haben,
Gottselig wesen ist nicht kein zů heil wenn es seye
dan wir tragen zů vor mit Christo das Creutz;
dahero wir wenniger wir zů Creutzen haben
desto gröbster sorgfalt soll in uns seyn von sün-
den zů stossen zů wenig prosperitas stul- prov. 1:
torum perdet illos, sagt der weise mann; Der
Narren Gottsfurcht wird sie zum verderben
bringen.

V. 1. Verordne deinem haus, dan du
wirst sterben. Dies ist nicht allein den Ge-

chia sondern auch vns allen gesagt: dan wir
müssen alle sterben: der todt ist vns gewiss vñ
der tag oder die stund ist vngewiss: alß singt
vns ob, das wir ernstlich für das haus vnsers
gewissens sorgen, vnd darinnen alles dergestalt
anordnen, damit wir in vnserem sterbstund
kein vnd mehr zu bestellen als zu förderst
haben. Wir sollen vns nicht einbilden, das
wan wir den todt gewisser auß der Schrifft
haben, Gott werde alsden auch vnser plasen
vnd bitten, vns gleich dem Ezechia die gn=
sündt verlihen. Wir müssten kein vn=
der lesten in vnserem todt, wan wir bey
lebzeiten kein täglich scandal gestifft haben,
dasero wird vns stehen: homo ibit in domum
aeternitatis sue, es müss gestorben seyn, man
müss in die Ewigkeit ~~wandern~~ verreisen.
O wir Christen handlat der einige, welcher
den todt allzeit vor augen, vnd täglich
sterben sich exercitat, vnd also gottseelig lebt,
wir es vnß fast in den todt gesunden zu ver
den.

v. 2. Vnd Ezechias bethete zum Herrn.

Hezechias, so ein gottseliger Fürst war,
fürchtet den todt, vnd wir die mehr lasterab
tugenden an vns haben, sollen ohne forcht seyn.
Es merckt allhier der heyl. Hieronymus,
das Ezechias den Herrn nicht gebetten habe
vmb verlängerung seines lebens sondern er
habe alles seinem göttlichen willen überlassen.
Dieß ist auch, was wir in gefahr des todts thun
sollen. Dan es ist nicht genug, wan wir
dienstlich, alß daß wir sich in den göt=
lichen willen völlig ergeben, vnd den
einigen trost dorfft nachkommen, welche in=

ständig von Gott die gesundheit begehren, damit
sie ihre Lebtage Gottseelig dienen mögen, sin-
temahlen, die Jahre, entmassen der lange Leben
die Schuld nicht vermindert, sondern vielmehr
selbige vergrößert. Und. Lehrt Sonst die
innige, welche nach der gnadenung seinen Gön-
nern Lande stehen, und gottseeligen Lebens
als sie zu vor gewesen, sintemahl man muß,
sie nehmmahls vollkommener werden:

X. 30. Nun werde ich mitten in meinen Ta-
gen zu den Pforten der Todten hinunter
fahren. Welche mit gutten Werken beladt
Lebend, sterben, wie die Heylige Schrifft sagt,
plenis dierum mit vollen tagen: Wo hingegen
die innige, so von dem Todt überfallen wer-
den, ehe und bevor sie in ihrem Gott Gnad-
lich gearbeitet haben, endigen ihr Leben
mitten in ihren tagen. Und dieß ist was in
dem Todt Buch am meisten Principal, in dem
man alsdan zu gemüth führet so viel Verlohr-
ne Zeit, die man Nemblich in Eitlen dingen
dieser Welt, nicht aber in dem Gottgefallen
und Heyl oder in Einsamblung der Tugenden
und gutten Werken angewendet hat. Da also
das Werck des Heyls kaum, oder nicht auf Erd
kommen ist, muß aber vollbracht werden.
Da spricht man, und Seufftzet die in Ver-
flossene, und in den Sünden zugebrachte Jahr
wieder zu haben selbige nützlicher und
Heylsamer anwenden zu können, aber zu spat.
tempus non erit amplius.

X. 14 Ich will klagen wie ein Jung
Schwalben, und seufftzen wie eine Taube. All-
hier werden Gerechte Vornehme Eigenschafften und
Vollkommene gnaden Werk vor augen gestellet, dan

† Christlichen

Zum Ersten ist Es nicht genug, das man mit
Gott rede, sondern man muss zu Gott schreyen
wie junge Schwalben. Diese wann sie in dem
Nest annoch federlos sitzen, wenden äusserst krafft
und schreyen, dasselbe schreyen sie aus allen
kräfften; gleicherweisen müssen wir zu
Gott schreyen aus allen kräfften Hertz
grund, und zwar Hierzu vollkommenen Hertz-
grund, wie das einige exempel, so der König Eze-
chias hatte. Zum andern müssen wir Hüf-
fen wie Hierin Täubern, das ist, grosse schwer-
den und wehe tragen über unsere Sünden vor-
dirsch wir uns unwürdig gemacht haben,
die innige gnaden von Gott zu erlangen,
und Erlösung wir Ihn bitten.

V. 15. Ich will vor dir alle meine
† bekrafftig. Jahre wandeln in betrübnuss meiner Seele. Da sin-
get man wie dieser abbildung Hierin bussen-
den seel, die mit vollkommener reu und
schmertzen über ihr sündiges leben eingenom-
men ist. Zum Ersten sagt sie vor den
augen ihre übel zugebrachte Jahre, und ihre
vielfältige gebrechen, wie sie nemblich
von einer sünd zu der andern gefallen,
und bekennet dieselbige mit bitterkeit ih-
rer seelen. Zum andern sie erkennet
in ihren drangsalen die hand Gottes, von
welcher sie väterlich gezüchtiget wird: sie
leydet aber geduldig, und sagt mit Ezechia,
wie soll ich sagen, dieweil Gott selbsten es
gethan hat. Zudem sie sich nun solcher gestalt
demüthiget, und sich dem willen Gottes gantz
ergibt, samblet sie grosse verdienst ein,
und verdienet warhafftig von Gott in gnad
angesehen, und getröstet zu werden.

V. 17. Dú hast alle meine sünd hinder dir
rücken ~~augen~~ geworffen. Es ist sehr nützlich
vnd heylsam, das wir vnsere sünd öfftered
eindenck zú gemüth füren, vnd selber
mit dem küssenden David vor augen stellen,
damit wir in der forcht Gottes immer-
dar bleiben vnd vns keines wegs sicher
dar wan wir einige gúte werck ver-
richten; aber vnser in vnglaúben oft
widerspaltige betrachtung vnd klein
lichs einmúthigkeit in vnd vnserm
thún, so ist vonnöthen das wir vns auch
zú der barmhertzigkeit vnd güte Gottes
wenden, vnd mit grossem vertrauen zú
gott sprechen: Dú hast, o Herr, alle vnsere
sünd hinter deinen aúg geworffen.

Das XXXIX Capitel

1. Der könig von Babylon schickt glúck we-
schen congratulationer gesundheit, v. II. Ez-
chias zeigt den gesandten seine schätz, darüber
mißvergnügt, das seine schätz sollen nach Babylon
gebracht werden, v. III. Ezechias bittet, Gott
wolle bey seiner lebzeit mit dieser straff
inhalten, v. 8.

1. Zů der selbigen zeit schickte Mero-
dach Baladan, der sohn Baladan,
der könig zú Babylon briefe vnd geschenck
zú Ezechia: dann er hatte gehört,
das er krancken gelegen, vnd gesundt-
heitlichen wider gesund worden war.

2. Ezechias erfreúwte sich darüber,
vnd zeigte ihnen die schatzkam-
mer seines reichs, das silber, vnd

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

Da gotts, und des rauchworchts. und des
höpflichsten falbens, und aller gemästen
frucht Hezekiæ, und alles, was in seinen
Schätzen gefunden wird. es was
keine Ding, das Ezechias nicht
zeigte, sowohl in seinem Haus, als
auch in seinem gantzen Fürstenthum.

3. Da kam Esaias der Prophet gieng
zu dem König Ezechiæ, und
sprach zu ihm: was haben diese män-
ner gesagt, und von wannen seyend
sie zu dir kommen? und Ezechias
sprach: sie seyend aus frembden landen
zu mir kommen, aus Babylon.

4. Und sprach: was haben sie in
deinem Haus gesehen? und Ezechias
sprach: sie haben alles gesehen, was
in meinem Haus ist: es ist kein Ding
in meinen Schätzen, das ich Ihnen
nicht gezeigt hab.

5. Da sprach Esaias zu Ezechia: Höre
das wort des Herren des Herr-
scharen.

6. siehe, es werden die Täg kommen,
daß man alles, was in deinem Haus
ist, und was deine Väter zusamen
gebracht haben bis auf den heutigen
Tag gen Babylon führen wird.

ſo wird auch nichts übrig gelaſſen
werden, ſpricht der Herr.

7. Ja werden auch von deinen Söhnen, die
deine werden herkommen, welche von
dir herkommen ſollen, und die
du zeugen wirſt, und ſie werden
im Palaſt des königs von Babel
ein Kämmerling ſein:

8. Und Ezechias ſprach zu Eſaia das gut
des Herren Wort iſt, das du geredt
haſt, und ſagte
darbei: Wann nur Friede, und die Waar-
heit ſeinen Regierungen in
meinen Tagen beſtellt wird, und
mich von der macht des aſſyri-
er befreyet werde.

Litteriſe Auslegung
des XXXIX. Capitels.

V. 2. Ezechias erfreute ſich C. Da freu-
etete Ezechias ſich ab der geſandtſchaft
des königs zu Babylon, kame auf ſeiner
Frömdlichen Hofart. Dein Hertz erhob
ſich, ſpricht die Schrift, ſpricht, und darumb
kame der Zorn Gottes über C. Da
Gott aber dieſer Hofart ſeinem daher zu
rüſten, daß Gott ſeinem Willen die
ſeine Von Jahren einen Zurück gezogen;
dan alſo ſagt abermahl die Schrift: Zu der
Gottſchafft der fürſten von Babylon, ſo zu
ihm geſandt waren, nahm dem Gemüth zuſich

z. paral. 32

zu fragen, Das sich auf Gnaden zu gutragen
Verlässen in Gott. Also schon Esa, das
die ausserordentliche gnaden, so man von
Gott empfangt, einen, so in der demüth
nicht Gott gegründet sehr gefährlich seyn
~~Darauß Viele Sünden Canonicat machen~~
~~Ich~~ Und ist nur gar zu Gast, das nicht die
Sündenmacht, sondern eine tiefe demüth
und unbrünstige liebe gegen Gott erfordert
machen. V. 6. Allein das in seinem Land Conrad
man führen gen Babylon † Man kan
† führen aus dieser straff die grösse des Herr
ren Ezechia abnehmen, das man
also mit gebührlicher respect hat zu sagen:
O (") ihm (") were besser gewesen damahlen zu ster-
ben, da der Prophet ihme den todt angekün-
det, und Er mit Constantin sagte, das er
all das seinige gethan, das gut vor den an-
† gnaden gen Gottes Gnad, als das er sein gesundheit
Conradum erlangt und nachgehends das
seine sorgfart den Zorn Gottes über sich
gezogen. O wie viel seynd, denen auch
Conr. besser wäre gewesen, Gott
sie in ihren jungen Jahren von dieser
welt abgefordert hätte, und ihnen ergangen
wäre, wie einem, darüber die Heilige schrift
Sap. 4 sagt: Er ist hinweggerückt worden, damit sein
Verstand durch die bosheit nicht verkehret
würde. O wie gross ist unser blindheit,
die wir den frühzeitigen todt der jungen
Leuten beklagen, und bejammern, da wir doch
Gnaden mit höflichem hertzen gott da-
rumb danken sollten: in dem sie hierdurch
von vielen Anfechtligkeiten und sonderlich
von grossen gefahren Gott zu belaydigen
bewahret worden.

X. E. Vnd Ezechias sprach zu Isaia: Das
Hern Coort ist gut. Das ist, die straff,
so du mir o Isaia, in nahmen des Herrn
ankündest, ist gerecht, der Herr macht mit
mir, wie er es für gut befindet. Jedoch
gibt mir gantz vnd gar seinem göttlichen
willen, mit seinem Coort: Es geschehe der
will Gottes. Allein haben wir ein
gewiß vnderweisung vnd begreiff, was gestal-
ten wir in allen trangsalen, so von Gott
vns zugeschickt werden, vns verhalten sol-
len. Wir müssen demütig seine ruthen
und Corrigir vns wieder sie, nicht mit
Ungestümme von Gott begehren von dem
selben los zu werden, sondern wir sollen
vns dem willen Gottes gantz vnterge-
ben. Er ist vnser Vatter, vnd ist also seine Züch-
tigung jederzeit Vätterlich vnd freundlich;
Derhalben müssen wir vns, als zu schlechten,
oder zu schlimmen.

Das XL. Capitel.

Von Christi, I. Isaias weissagt von der Zukunfft Christi,
vnd seinem Vorlauffer Joannis, v. II. Beschreibt
Gottes allmacht vnd Barmhertzigkeit, welche die
Vorgedachte sachen Christlich trösten vnd erqui-
cken, v. III. straft die jenige, welche
abgötterey treiben, 18. Vnd lehret, das
den jenigen, welche auff Gott hoffen, alles über-
windig, 27.

1. Tröstet, tröstet mein Volck,
spricht ewer Gott, sagend:
2. Redet Jerusalem tröstlich ins Hertz, vnd
ruffet ihr zu, Vnd verkündet ihr, das ihre
Dienstbarkeit nun end habe vnd ihre missethat ist
vergeben, sie hat für alle ihre Sünd von

Der sond des Herrn Zeugnüsse Rumbli-
schen Wäld und Wässer, straff hingangen
3. Nun seind getröstet, dan ußgestrickt
t ist gestört worden, sie da worden die stimm des außrufenden in der
Hinöde Cönsterstage: Bereitet den Weg
des Herrn * machet in der Hinöde richtig
die fußstrig unsers Gotts.
4 * Alle thäl sollen erhöhet werden, und
alle berg und hügel sollen Erniedrigt
werden; Und alsdan das krumm ist, wird
richtig, und was rauhs und ungleichs zu
ebenen Weg werden.
5. Und die Herrlichkeit des Herrn wird
sich alsdan offenbahren, und alles fleisch
wird zu gleich sehen, das der Mund des
Herrn dises mich geredt hat.
6. Nun ist eine stimm die Meinen ge-
nen kommandagnum: rufe; Da sagte ich,
was soll ich rüffen? alles * alles fleisch ist
gras, und alle seine Herrlichkeit ist, wie
die blum auf dem feld.
7. Das gras ist verdorret, und die blum
ist abgefallen. dan der wind, so von dem
Herrn erfasset ist, hat darein geblasen.
Ja der Warheit das Volck ist gras.
8. Das gras ist dörr worden und die
blum ist abgefallen; aber das wort un-

---

v. 3. In der Hinöde. Joannes der täuffer wohnt
hielte sich in der Hinöde auff, und weilen die
Leüt kamen zu ihme tauffen, so predigte
er ihnen, sie solten über sich sünd büssen thun und
also in der Hinöde sein ein anfang machen
zum Bereitung des wegs des Herrn.

sest Herren, so sies mit dem fleisch Verei-
nigt hat, bleibt in Ewigkeit.
9. Gehe heraus auf einen hohen berg,
der du Sion die gute botschafft verkün-
digest: Erhebe deine stimme mit aller
macht, die du Jerusalem die fröliche
zeitung von der ankünfft des Messiä brin-
gest: Erhebe sie, und fürchte dich nicht:
sage den städten Juda: Sehet, ewer Gott. † Das ist
10. Dan sehet, Gott der Herr wird in der
stärcke kommen, und sein arm wird herr-
schen, sehet, seine belohnung ist bey ihm,
und sein werck der Erlösung ist vor ihm.
11. Er wird seine heerd weiden wie ein
hirt: mit seinem arm wird er die lämer
zusammen bringen, und in seinem schoos
aufheben, die tragbare selbst tragen, und dieselbe führen muss.
12. Dan wer hat die wasser mit der
hohlen hand gemessen und die himmel mit der
spanne gewogen? wer hat den last der Erd-
kugel an berg finger gefasset? und die
berge im gewicht gesalben, und die hügel auf
die wag gelegt? ist nicht der Herr?
13. Und wer hat den Geist des Herrn
gemessen? oder wer ist sein rathgeber
gewesen der ihn angezeigt hätte, was er
thun solte?
14. Mit wem ist er zu rath gangen, und
wer hat ihn underrichtet, und den weg der
(v. 11) Er wird die lämer in seinen schoos aufheben &
das ist, Christus der Herr wird grosse sorg und liebe tragen
über die kleine, demüthige, und einfältige; die tragbaren
schafe aber, das ist die grossen und andere geistliche
väter wird er durch seine gnad führen.

2

gerechtigkeit gebraucht, der hat ihn in der
Gefängnuß wiederbracht, und ihn den weg
der Rechtfertigkeit gezeigt [illegible]?
15. diese, alle Völcker seynd vor ihm
gerechnet, wie ein tröpflein Wassers auß
dem Eimer, und wie ein [illegible] da
zünglein an der Waag: sehe die
Inseln seynd wie ein geringes staub.
16. der Libanus wird auch nicht genug seyn,
das feuer anzuzünden, noch wer vor seinem
altar der würdigkeit nach, das feuer anzu
zünden: und seine thier, aller Menschen die
er erschaffen hat, werden nicht genug seyn
zu einem ihrer würdigen brandopffer.
17* Alle Völcker der Welt seynd vor ihm,
als wan sie nicht wären: und sie werden
ihr lauter nichts, und eitelkeit für ihn
gerechnet.
18. wem wollet ihr dan ihr Leute gott
gleich machen? oder was für ein bildnüß
wollet ihr ihm aufrichten?
19. Hat nicht der bildhauer das gegossene
bild außgehauen? oder hat nicht der gold
schmidt mit gold, und der silberschmidt mit
silbernen platten außgebildet? soll dieses ein
gott seyn?
20. der klüge Werckmeister wehlet hierzu
erst ein hartes holtz auß, das nicht faul
wird: bemühet sich, wie ein bild aufzurich
ten, das unbeweglich stehe, und vermeinet hier
mit einen gott gemacht zu haben.
21 aber wisset ihr den nicht, was gott ist?
habt ihr nicht davon gehört? ist es euch
von anfang nicht zu wissen gethan worden?
habt ihr nicht verstanden, das der grundfest

Der Erdboden von ihrer ersten Erschaffung an.

22. Er ist, der sitzet über dem runden Erdkreis, und die darauf wohnen sind gegen ihm wie heuschrecken: Er breitet die Himmel aus, wie nichts, und spannet sie aus als Hütten zu wohnen.

23. Und verkehrt fürstliches Wesen, macht sie nichtig, wie Erdgewächs, und macht die richter auf Erden wie ein leeres ding gleichsam zu nichts,

24. Und eben als sie kaum gepflanzt, kaum gesäet, kaum in die Erde gewurzelt sind: denn er hat sie plötzlich angeblasen, und sie verdorren, ein sturmwind wird sie wie stoppeln hinnehmen.

25. Wem habt ihr mich denn gleich und ähnlich gemacht, spricht der Heilige?

26. Hebt eure augen hinauf in die höhe, und sehet, wer diese alle erschaffen hat? Gott nemlich der ihr heer in rechter grosser anzahl, und schöner ordnung ausführet, und sie alle mit namen nennet. Ja vor der grösse seiner macht und stärke und kraft, ist nicht ein nichtiges ding übrig geblieben so da nicht erschaffen wäre, und anordnet.

27. Warum sagst du dan, o Jacob, und warum redest du also, Israel: Mein weg ist vor dem Herrn verborgen, und mein gericht: oder handel: ist dan augen mein Gott hat kein ausgang.

28. Erkennt du dan nicht oder hast du es nicht gehört? der Herr der ewige Gott der die enden der erde erschaffen hat, wird nicht müde noch matt an seiner weisheit noch abnehmen,

müd oder matt werd: seiner Conscient ist
auch nicht zu erforschen auch zu forschen.
29. Er ist den Cranken kraft gibt den
müden und stärket den, der keine gleich-
heit, so nicht sagend, mitfühlet.
30 - die kinder, ob sie schon stark und
frisch sagend, werden doch ausbrechen
abmatten, und müd werden, und die
jünge mannschaft wird von schwachheit
dahin fallen.
31. Aber die auf den Herrn ihr Vertrauen
setzen, die werden ihr schwachheit in stärke
verändern, und flügel wie die adler annehmen, sie werden laufen, und nicht er-
müden, wandlen und nicht ermatten,
auf dem weeg des Herrn.

Sittliche auslegung
des LXL Capitels

V.3. Machet in der wüste richtig die
strassen unsers Gottes. Vorlangen
wir, das Gott mit seinen gnaden in unser
Herz kommen solle, so müssen wir die wüste
und einsambkeit lieben, dan dieser ist das
begnemste ort, alwo Gott seine gnaden
von oben herab auf uns flissigen Cassal und
sich mit uns vereinigt. Das bezeugt Jo-
annes der täufer, und sonderlich Christi der
Herr, welcher in der wüste vierzig tag
nacheinander zugebracht, zeiget uns genug-
sam, wie notwendig und heilsam die einsam-
keit uns seye. O wie viel grosse sünder die
sich in die einsambkeit begeben, oder

dese tag d" ärgerlichen vnd alda den geistlichen
übungen abgewartet, sein lasterhafftes leben 4 Jahren
gäntzlich verlassen, vnd vollkommentlich sich zu
Gott bekehrt haben! Es ist nun gar zu cleer, de vit. sol.
cap. 1.
das der Heyl. Laurentius Justinianus sagt,
das die einsambkeit seye ein flucht der sün-
den, ein näherin der tugend, die mutter
der andacht vnd die pforten des himmels.
Ja ich sage, das vnmöglich seye, in den tugen-
den zu zünemen, vnd rein gottsförchtig leben
zu führen, wann man sich nicht offtmahls in die
einsambkeit begibt.

V. 4. Alle thäl & solben erhöhet vnd alle berg
vnd hügel vndersiget &. Das ist der heilig
alle sündtliche sinnung thun, die den herren
der tugend in vnserer seel verhinderen, dan
es seynd gewisse laster als nemblich die klein-
müthigkeit der verzweiflung, die forchtsambkeit
vnd dergleichen, welche vns zu viel nemin-
digen, diese sollen nun auch den forchten
verbannet, vnd anstatt derselben die grosmü-
thigkeit, vnd die zuversicht zu Gott darinnen
eingepflantzt werden. Darmit gegen wird
auch offtmahl vnser forcht von andern lastern
als von der sünden thun, vnsinnigkeit, hoffart &
zu viel erhöhet vnd aufgeblasen, so müssen
den diese gleichfalls auch der forcht aufge-
rottet, und die demuth gepflantzt, vnd derselbe
für darein eingelassen werden, et erunt
prava in directa & scholcher gestalt, was zu vor
krum ward, wird grad vnd eben gemacht,
das also ein leichter, schöner, richtiger, vnd
ebener weg Christo dem herren in vnsern
seel zu kommen, zu bereitet wird, damit er
dieselbe erleuchte, mit seiner guadt zierde
vnd mit seinen himmlischen tröstungen, die alle
sein übersteigen, ergötze.

v. 6. Alles fleisch ist gras &c. Die Ursach, warumb Gott Isaiæ befohlen außzuruffen, das alles fleisch, das ist alle menschen, gleichsam nur gras seye, Zielet, Erstlich darauf das Er mensch, die Zeigen, was gestalten Gott seine ausserwehlte liebe gegen ihnen, sich überall-massen gedemüthiget habe, und wie Vnermässlich seine güte und liebe gegen ihnen gewesen, die sie bewogt hat mit so schwachen und Vnvärnünftigen Creaturen, die gleich wie gras verdorren und wie blumen abfallen, sich zu Vereinigen. Zum andern damit der mensch seiner Schwachheit und Vnvermögenheit erkennete, und sich darumb demüthigte, folglich der Krafft des Herren desto Vollkommentlicher in seinem Trotzen zu bedienen; und endlich damit auch das der mensch in ansehung so grosser liebe angetrieben würde, Gott dem Herren nun gegen liebe zu erweisen: Und sind war die Ursach, warumb der heil. Apostel außgeruffet: Si quis non amat Jesum Christum sit anathema. Dann Einen Jeden Herrn Jesum Christum nicht liebt, der ist Vnverflucht, als der mit Gott ist, das ist der Todt mag tragen.

9 Dann nun

v. 17. Alle Völcker seynd vor ihm, als wann sie nicht wären &c. Dann nun die Völcker der gantzen Welt vor Gott nichts seynd, so ist nit möglich das der mensch, ob er schon in die höhe der Welt seinen Muth stingt, sich genugsam vor dieser Vnermässenen Majestät der Ewigkeit nach demüthigen könne; sintemahlen dann Himmel und Erden, und alles, das darinnen lebt und schwebt, vor Gott für nichts sollen gehalten werden, dieweil er ein Vnendlich Wesen ist, das wird noch ein künftiger

nemmen von ihme frey tönne, V. Der das gegen dem fümmel nür ein pünctlein, oder sonnen stäublein zu rechnen ist? Wird man nicht genötiget zu ~~sagen~~ erkennen daß er von dieser grossen Majestat verschwinden müsste, als wan er nichts wäre? Wer nun dise warheit recht zu gemüth führet, kan nicht genügsam verwundern die grosse blindheit der menschen, die sich vor gott erfahlen dörffen, und sich in die creaturen gantz verliebren, hingegen nach gott nicht viel fragen, und sein freundschafft so viel als nichts achten.

Das XLI. Capitel.

I. Gott beweist den Heyden seiner gottheit, auß der wunderthätigen vortrefflichkeit gegen seinem diener, 1. II. Verspricht ihme ehrenvestim, ii. III. Erweist, das die abgötter nichts seyend, vi. Weil sie von menschen händen gemacht, nichts können, 24.

1. Die ~~sünwohner~~ der Insulen solle vor mir, wan ich ende, schweigen, und die völcker solen schöpfe im gröstren ~~[illegible]~~, und selber herzukommen, so viel als sie wollen, schon götter zu rathschlagen, Mit ihme lasset sie gerichtshalben mich anzuhören, und alsdan können sie für schon götter urtheilen, und also mit einander zu gericht gehen.

2. Denn er spricht und folgends: Er hat den grossen abraham vom auffgang also erwecket, ~~[illegible]~~ † der sonnen

und Jhn bestürzten, daß er Jhn
solte in sein sonnderes Land. Darumb er
Corr erlangte vor seinem angesicht
die Völcker, und machte, daß er sich
der königen bemächtigte. Corr
hat sie seinem schwert, sein staub,
und seinem bogen, sein stoppeln, die
er mit seinem schwert, übergeben.

3. Corr hat gemacht daß er Verfolgete, und mit seinen, da sie, unbeschädigt, sindtes gezogen. Und
sie zwar also schnell, daß sie
füssen sind an seinen füssen nicht
gemündet worden.

4. Wer hat dises und vorhin gewürcket,
und gethan, und die geschlecht von
anbeginne der welt auf ihre müssigkeit berüffen? Jch der Herr, der
erste und der letzte bin.

5. Die Jnsulen haben gesehen, und
sie für meine Holtheit gethan, und sind
erschrocken, die äüsserste gräntzen
der erden haben sich, Jndem sie
haben sich herzugenähert, und sind

6. Er spricht die Feinde, dises muß
alles in preterito Verstanden werden
und sie, er hat die Jnsulen überwältiget.

kommen wider dissel Volckh zů stritten,
dan

6. für Jnglichs wird seinen nächsten
helffen, und zů seinen brüder sagen:
frey berahtzt, und stritten mänlich: last=
et und auch götter machen, die und be=
stätten.

7. alsdan hat der hültzen=schnitzer mit
dem hamer schlagenden Jnnigen, der
damals seinen abgott schnitzte, ge=
pärlich stranchend: es ist also gůt anzů
lötten: darauf hat er sie mit nägeln vest
gemacht, damit sie nit wancken.

O wohl für schöner Gott!

8. und du ô Jsrael meine knechtt, du
Jacob meine auserwelter, du samen
Abrahams meines freündts.

9. Ja welchen ich dich ergriffen, und ge=
nommen hab aus dem end der Chaldeischen land gezogen,
und dich aus seinen fernen örtern be=
ruffen, und zů dir gesagt: du bist mein
knecht, Jch hab dich auserwählt, und
nicht verworffen.

10. förchte dich nicht, dan ich bin mit dir: 9. Von mir.
weiche nit ab, dan ich bin dein
Gott: ich hab dich gestärcket, und hab
dir beystand geleistet, und die rechte
hand, die meine gerechtigkeit, deines abra
ham beschützt hat, [illegible] beschützt dich auch.

11. dan sihe, ob erdrne allr dir, so
widrn dich stonittnn, shamrots erdrne
und in shaudne strehne: dir mäürn, die
dir widrshrechne, sollne frözne, als
wan sie nit wärne, und sollne un-
trotunne.

7 sürhen, 12. Du wirst sie sürhne, die mäürn,
die sich widrn dich alsstrehne, und wirst
sie nicht findne: sie erdrn frözne, als
wan sie nicht wärne: wie nichts er-
dne die leut frözne, die widrn dich stonitt.

13. dan Ich der Herr dein Gott halt
dich bey der Hand, und stoneche zu dir:
förchte dich nit, ich hilf dir

14. O Jacob der du wordne bist wie
3 sie sie 4 würmlne, 5 dasaufst man 6 stille
frözt nur sterbne, noch Ich *, die Aon Israel gleichsam
7 sollst aufförsten, grstorbne frözt. Ich hilf dir
streckt der Herr dein Erlöser, der
heilige Israels

15. Ich hab dich gemacht widrn dein
feind wie einen Dorfschwagen, der
scharfen Zachne hat, als wie die sägne:
gemacht: du solst die berg dreschne, und zermal-
ne, und die hügel gleichwie staub mac
machne, das ist: gras und krein wirst
du zu nichts machne.

16. Du wirst sie schwingne, wie der

Israel, und der Seine wird sie sammlen, und die Steine seine wird sie zerstreuen, und du wirst dies in den Augen Hoffnung, und in Hoffnung Israels sprechen.

17. Die dürftige und arme suchen Wasser, und ist keines da, ihre Zung ist vom Durst verdorret. aber ich der Herr will sie erhören, ich der Gott Israels will sie nicht verlassen.

18. Ich will Ströme aufthun auf den hohen Büheln und Quellen und Brunnen mitten im Felde. Zerfür bringen: die Wüste will ich zu Wasser-seen und das Ausgebaute Land zu Wasser Quellen machen.

19. In der Wüste will ich Cedern, und Crisse Dörner und Myrten, und Oelbäume setzen: in der Wüste will ich tannen, und Pfauen, und Buchbaum zu gleich verschaffen lassen;

20 damit alle Menschen sammentlich sehen, und wissen auch zu gemüth führen, und verstehen, daß die Hand des Herrn solches gethan, und der Heilige Israels dasselbige gemacht hat.

21. Nun auf so abgötterer bringt herbey ihre Sache, spricht der Herr: bringt herfür, was ihr etwas kräftiges habt zur Verthätigung ihrer Götter, sagt der König Jacobs.

V. 17. Die dürftige. Dem buchstaben nach seynd die Israeliten, welche in der Wüste mangel an Wasser hatten. In einem höhern Verstand aber nach meinung des heiligen Hieronymi seynd die heiligen Apostlen, welche vor ihrer Bekehrung Trockene, das ist, die Erkantnus der Warheit gesucht, und nicht gefunden.

V. 18. Die Wüste will ich zu Wasser-seen machen. Geistlicher weis wird allhier verstanden die gnaden ubernatürl. und gaben des heiligen Geists.

V. 19. In der Wüste. Es wird bedeutet, daß das bekehrte heidnische volk in allerhand Tugenden wird zunehmen und [illegible] warsen.

22. Lasst sie herzu kommen, und uns alles ver-
kündigen, was sich künftigs zu tragen wird: sagt an, was zu vor geweſen ist,
so wollen wir zu Herzen nehmen, und er-
kennen, was endlich kommen wird, und zei-
get uns an, wann ihr kommet, was künftig geſchehen
soll.
23. Verkündiget, was in künftigen Zeiten sich
zu tragen wird, so wollen wir wissen, daß
ihr Götter seyd. Thut auch etwas gütiglich
wohl liebkosen oder etwas böses drauen
damit, wo ihr vermögt und lasset uns
mit einander reden, und stehen einer gegen
24. Siehe ihr seyd auch nichts, und
euer werk ist auch aus dem, was nichts ist, und
der euch zu Götter erwählet hat, der ist
ein greuel. Mit mir ist nicht anders; dann
25. Ich hab von Mitternacht die zu
erwecket, daß sie in den Morgen glauben
sollen, und dieser wird vom aufgang der
sonnen kommen: er wird meinen namen
anrüffen, und grossmachen: die obersten der
welt wird er vertreten, wie der töpffer den leimen.
26. Aber ihr Götter wer ist under euch,
der was von anfang ist, verkündiget hat,
damit wir wissen, und was von anbegin ge-
wesen ist, auf da wir ihme sagen: du bist ein
gerechter, und unser gott habe da ist nie-
mand under euch der es verkündige, noch
niemand der es vorsage, so ist auch nie-
mand der euch erhöre und anspöre; dann ihr seyd
stumme götzen.
27. Ich als der erste, und der anfang aller
dingen wird zu Sion sagen: siehe, sie
seynd allhier die dir verkündigen, und ich
will Jerusalem einen guten botschafften geben,

nemblichen Isaian mit andren Propheten.

28. Belangend aber die abgötter, ich sahe sie, vnd es war keiner, auß niemand auß ihnen, der zů rath gienge, der ein wort antwortete, wan ich gefragt hette.

29. Sehet dan, das alle ingemein jrrig vnd ire wercken, vnd ihre gemächt jrrig vnd tůtel, die sie machen; sintemahlen ihre götzenbilder jrrig sind vnd tůtel ding.

Fehlliche außlegung
des XLI. Capitels.

V. 6. Ein ingliescher wird seinem nechsten helffen. Dieses helt darvon der Prophet allhier meldet, zielete nůr allein zur refutation der bosheit, nemblich zur verthätigung der Abgötterey, wieder welche die Gottheten nicht nachlässig zů predigen. Eben so nicht vnbillich zů vrtheilen, wan die einige vbereinstimmung zůr verthätigung der bosheit, müsten öffentl refutieren manche Lehrige predigten, vnd vorsteher, wan sie die laster, welche, wie das jrrige hiervonymus sagt, vnsere götzen jrrig, außrotten, oder einige lasterhafte gewohnheit abthůn wollen; da helfft einer dem andren, vnd spannet man alle kräfften zůsammen, damit alles ding abthun. Allein gleichwie die Propheten vnd nach ihnen die Apostel solche eingewurtzelte bosheit nicht gebilligt, sondern beständig die abgötterey verfolgt; gleicher massen sollen die Lehrige vorsteher vnd predigter, ob sie schon einigen widerstand finden, sich nicht irren lassen, sondern immerdar straffen die laster auß der kirch Gottes, vnd auß ihrer gemeinde, so viel als ihnen möglich zů verbauen.

V. 14. Dein Verschonen ô Jacob du
† Der treuer König Cörmlein. † David vergleichet sich seinen
Feinden, und Christus der Herr sei-
nem Cörper. Ego autem sum vermis, et non
Ps. 21. homo. Wir sind nicht den solten wir vil sei-
nen Cörmlein vergleichen, und auch vil nicht
mehr saltzen, als wan wir ein solches Wür-
ma. Ja in der That sein frömd auch nicht mehr
wan wir gegen Gott geachtet werden; dar-
auf deutet an der Prophet, da er allhier da
Jacob oder das Volck Gottes ein Würmlein
Nennet, und da er gleich hinzu setzet: ist
sind die [illegible], zeigt er genugsam an,
das die Vergewissigung Seiner selbsten
das bestätigste mittel sey der Trost
Gottes und seiner vielfältigen guadt an und
zu diesen.
V. 17 Die ist von Israel gestorben frömd ist,
Es zeigt allhier der Prophet an, das nur
die frumen von Israel, das ist von den ab-
genen Christen, so ihnen selbsten abgestor-
ben frömd sind des Trostes Gottes und ab-
gelassen guadten Gottes zu getrösten sa-
gen. Und für [illegible] für erst diese Verlangnung
seiner selbsten ist also vonnöthen, das wir
offen dieselben Nehmen fahl nicht Verdorben kön-
nen: Crastlich Crastlich bekennen sind
die Wort des Heylands: Es sey den das
Joh. 12. v. 24 Weitzen korn in die Erden falle und ersterbe
so bleibt es allein, das ist, es trage kein frucht;
Gleichnus nehmen wan wir unsere selbsten nicht
absterben, und vil Verleugnung so bringen
wir keine früchte des Trostes des ewigen Gut-
seligkeit, und solches gestalt genossen haben sol

Dirse wort Christi Jst Jnen nach gemeiner
auslegung wollen so viel sagen, Das wir
wir uns selbsten nicht absterben, oder
uns verläugnen und abtödten, wir keine
würdige früchte unserer ewigen glückseligkeit
bringen, und folglich zu grund gehen wer-
den, wie dan Paulus vorsichtig gäntz
klärlich anzeüget, da er gleich hinzu setzt:
wer seine seel liebet, nemblich in der
böse begierd vollzihet, der wird sie ver-
lieren.

26. Da ist niemand der verkündige, vor
niemand der es vor sage, das nemblich künff-
tig sie geschehen soll. Die wahre Prophezey-
ung sind die gewisse/gewüsse be-
weise und die gewisheit. Moyses David
Esaias und andere Propheten haben von Chri-
to geweissaget, und ihre weissagungen sind
erfüllet worden, so folgt dan nothwendiger
weis, das sie diese künftige ding, welche sie
vorgesagt haben, von einem Gott gehört
oder erlernet haben. Hierauf nimbt der
heilige Augustinus einen starken beweis,
unsere wahre Christliche Religion damit
zu bestätigen, und sagt: prædicta, lege, im-
pleta cerne, implenda collige. Siehe in den
Propheten die weissagungen von Christo und
seiner kirch, siehe anitzo, das sie erfüllet wor-
den sind und mache den schluss, und glaube festi-
glich, das die noch übrige werden vollzo-
gen werden, als nemblich die aufferstehung
der todten, und das jüngste gericht in wel-
chem wir alle stehen müssen damit, wie
der heilige Apostel sagt, ein jeglicher empfahe

nach dem er in seinem Figuren leib gesandt hat, Entweder gütt, oder böses: Und setzt gleich hinzu: Dieweil wir nun diesen Christen, so nahmen wir den Menschen, das ist den Sünder hinweg. Glückselig den der innige, der Väterliche Geschäfftlose gerichts Ernst vor augen stellet, damit sein Hertz mit Einer Heylsamen Forcht ringen lernet.

Das XLii. Capitel

1. Gott hat sein Wohlgefallen in Christo und seinen Tugenden, 1. II. Ermahnet die Seinen Gott zu loben, 10. III. Verkündigt den Vndergang der abgötter, 13. Und Vndankbaren Jüden, 18.

1. Diese Tag ist unser trunckt, ich will Ihn anruffen, er ist unser außerkohren, unser spil. Hat an ihm sein wohlgefallen: Ich hab Ihm meinen geist gegeben, er wird den Heyden, klüglich für seinen Tag recht und Tag gerichts glauben vortragen.

2. * Er wird nicht schreyen, noch die person annemen, seiner stim wird man draußen nicht hören.

3. * Ein Zerstossen rohr wird er nicht zerbrechen, * und seinen noch rauchenden Tacht wird er nicht außlöschen, er wird das vrtheil nach der warheit bringen.

4. * Er wird nicht traurig seyn, noch ungestüm † bis er auff Erden das recht

† seye

und dir gerechtigkeit ausrichten, und
die arme gefangene Jerusalem erretten
aus seiner gefängnus.

5. Nun aber spricht der Herr,
der dich erschaffen, und ausgebreitet
hat: der das gebreite, und alles
was darauf wächst, heraus gemacht, der
dem Volcke, so auf dem felde
ist, den atheim gibt, und den geist allen,
die darauf wandlen, den geist gibt.

6. Dieses spricht ich, sagt Gott dein Mes-
sias: Ich der Herr hab dich in gerech-
tigkeit berufen, und dich bey deiner
hand genommen, und behalten
und ich hab dich zum bund des Volcks
gegeben, und zum liecht der Heiden gegeben

7. das du dir augen der blinden aufs
thun, und den gefangenen aus der
verhaftung, und die in der finster-
nis sitzen, aus dem haus der gefäng-
nus holen solst.

8. Ich bin der Herr, das ist mein
name: meinen ehr will ich keinem andern

16. zum bund des Volcks, das ist, ich
hab dich erwählet, das du solst erhalten
den bund, oder das versprechen, so ich meinem
Volck gethan, zu erhalten von der
gefangenschaft der sathanas, und die Heyden
mit dem liecht des wahren glaubens.
zu erleuchten.

† zu erlösen,

nicht graben, noch mein Lob dem abgöttischen Bildnus überlassen.

9. Sintemahl Gott ist mein Konig, der zu Hilff Hilff meinem Erlösung verordnet hat. Dazu Erlösung ist Gottes neuer Ding; die Gottlosen ist euch Grund machen, ob Gott sein Zukunfft komme.

10. Singet dem Herren ihr Heiligen, sind, Erlösung seine Lob thun äußern, und Ihr Kinder heißt zum andern die Gott euch alle dasselbig begraben, und allen, was darinne ist, die Inwohner sambt Ihnen insonderheit.

4 Die Cönig sambt ihren städten

11. Sie haben sich Hoffen freud, dem Tod das Gedächtniß Abgotts wird in Häusern mit den glaubigen wohnen: Nemlich Gott der Gott alle den Gottlosen wohnet, richtet zu Gott von den Gütern der Berg Erden.

12. Ja man wird überall dem Herren Gott geben, und sein Lob in den Inseln Erlösung.

13. Weilen der Herr wird aufgehen, wie ein starcker Held, er wird sein Eifer, und mutig erwecken, wie ein grimmer Kriegsmann: er wird ein Geschrey machen, und überlaut rufen er wird auf seinen Feinden überlegen sein.

17. Ich hab allzeit gerschweigen, vnd
bin sagen, hab mich allzeit still ge-
halten, vnd bin geduldig gewesen,
jetzt will ich reden wie ein weib in
kindsnöthen, ich will dir götzen, vnd
ihr diener zerstören, vnd mit fin-
ster gleissen zu verschlingen.

18. Ich will dir krieg samlen vnd büsele
wüst machen, vnd all ihr gras verdörren
lassen: auch will ich die ströme zu Inse-
len machen, vnd die seen austrucknen
austrucknen lassen.

19. Vnd die blind waren, will ich recht füh-
ren den weg den sie nicht wissen, vnd sie zu
wegen die sie nicht kennen: ich will
finster für sie machen zum liecht, vnd
was krum ist, zum richtigen werden. Das
sind die dinge die ich will machen
vnd ich will sie nicht verlassen.

20. Aber sie müssen zurück kehren, vnd
gantz vnd gar zu schanden werden,

7 Ihn götzen gemachet.

7 Zu vor

7 die werden müssen zurück kehren, vnd gantz vnd gar zu schanden werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

Hüt dir aúgne aúff. damit ihr nicht
19. Wer ist blind, dan Israel mine
knecht? und wer ist taub, dan der,
zú welchem ich minen Propheten
als botten ausgesandt hab, und für
nicht angnómmen hat? wer ist blind
als der sich der sünd wer braúcht
hat, und wer ist blind, dan der knecht
des Herren der Ihn belastet?
20. O Israel, der dú so vill erfahrung
sichst, dú wirst ja für
in deinem Hertzen? der dú ofnen
ohren hast, dú wirst nit dir selbigen aúch
hören? und darnach dein leben richten?
21. Dann der Herr ist willens gewesen
Ihn: den jacob:/ zú heiligen, und disen
Ihn seinen gesatz herrlich zú machen,
und hoch zú ehren.
22. Dise Volcher aber, weil es das
gesatz nicht gemacht, ist geplündert
und Ihre gefüret worden: aber frejnd zúm
spiehl den der Jüngne manchfaltig
worden, und ligen in den Häúsern der her-
schen Ihre borgen: sie frejnd zúm
raúb worden, und ist niemand, der
sie errette. sie frejnd geplündert,
und ist keiner, der sage: gibs wider.

† erhalten?

23. Wer ist unter euch ô Israel
der, der dis hören, darauf acht geben
und wohl merken, was hernach ergehen
künftig kommen wird? niemand.

24. Wer hat Jacob zum raub
übergeben, und Israel zu den wüst-
ungen? hat er nicht den, gegen welchen wir gesündigt haben? † übergeben
und "dise sind seinen "gehorsam, weil
sie auf seinen wegen nicht gewandelt, noch seinem gesetz gehorchen
wollen.

25. Darumb hat er die unguad seines
grimms über sie ausgeschütten, und sie
in streit bringt wider sie geschicht
und hat sie und das land ringsher-
umb verbrannt, wiewohl es die ursach
dessen übels nicht erkant hat: es
hat sie, sage ich, angezündet, und
es hat doch nicht verstanden, war-
umb es also gezüchtigt würde.

Sittliche Auslegung
des XLII. Capitels

1. Der Messias: Gibt mit sanftmuth C.
Sehen allhier, wasmassen die sanftmuth, ge-
dult, und demuth Christi vom Isaia vorgese-
hen, und prophezeyet worden, sintemahlen derjenige, so
mit streyt, ohne sanftmuth sondern stolz ist, ob

im schon grosse Aerbild angethan, Vnd vnder ihr
nen mengen der Lästerwort aüsgestossen vnd
von Christo vnderfangen, Also wolstendiger
dises hie demüetiget, sanftmüetig- vnd gedülti-
gen Gotts haben müssen. Der Prophet sehet noch
frewend hinzü: Es wirdt die person nicht
annehmen. dan wie der heylig Apostel sagt:
Gal. 3. Hie ist weder Jüde noch Grich, hie ist weder knecht noch
freyer, hie ist weder man noch weib; Vnd wir in die-
sen stuck alle sind in Christo Jesu; Vnd wir in die-
sen stuck einig vnderschieden vnder vns, dan
wir in gütten Complexen, Vnd in der demüeth vnd
dergleichen tugenden andern vorgehen, Vnd
solcher gestalt jnnen bey Gott vorgezogen
werden. Vnd solcher Vorzug dan solten
wir billich streitten, Vnd auff alle weis trach-
ten, das einer den andern in der Liebe
Gottes, in der demüeth Vnd andern tugenden
vberstreige.

V. 3. Hie der fürnehmste weise wirdt er mit
Verbrennen. Christus ist ein muster Vnd Vor-
bild aller frommen Vnd Vorsteheren. dan vor
jnnen müssen sie lernen jnner tugenden, die
jhnen Vorstehern vonn zu fürnehmen fürnemlich nöthig
seyend, sonderlich aber die demüeth Vnd sanft-
müeth, welche Christus am meisten von jhm
hat wollen lassen. Darumb er auch den
Aposteln als geistlichen Vorgesetzten aüsdrück-
lich gesagt: Lernend von mir, dan ich bin sanft-
müetig Vnd demüetig von hertzen. Da muss
dan hie der Obrister hie fürnehmste weise
Verbrennen, das ist, seinen scharpfen Vnderwerffen nicht mit
zu grosser Härtigkeit, Vnd strengheit
zu grund richten, sondern mit sanftmüeth,
Vnd gedült jhre fehler Vnd mengel helffen zu
Verbessern, Vnd wan er jhnen straff soll vorg-

nosmen werden, so müsst jhm solche Creutz bro-
bachtet werden, wordurch der Christliche Christ-
lich abgeschrecket, das man nicht suchen, sie zu quä-
len, sondern nur allein seiner Besserung jhm
dienstl vnd zeorck haben.

X. cod. Er wird mit einem nochmahlen
den Bann außschliessen. Wenn ein mahlen-
der Christ einen fast Verträglichen Gestanck
von sich gibet, so pflegt man jhn geschwind
auszuschliessen. Christus aber wird es nicht
also thun; Er wird Nemblich den Sündern,
ob sie schon einen Verträglichen gestanck em-
gen jhren Lastern von Gott vnd den Leuten
von sich geben, keinen Creutz gleich den gar-
aus machen, sondern Er wird sie mit einer
langmüthigen gedult ertragen, vnd mit der-
selben jhre Bekehrung erwarten. Da Er wird
drauffen durch das Glasen das ist durch sei-
ne innerliche Einsprechungen, sie wird darumb
also anzufinden, das sie in der göttlichen
Liebe rechtschaffen brennen können. Gleicher
gestalt solle sich ein geistlicher Hirt gegen
seinen gebrechlichen vnd schwachen schäflen
verhalten, vor allem aber sich bemühen durch
seine Eyferige ermahnungen selbige auf den
weeg der Liebe Gottes anzuführen, vnd mit
der selben anzuflammen.

X. 4. Er wird mit traurig vnd Klagstück sitzen.
Ein Vorsteher Muss mit Christo ein gross-
müthigs hertz haben, vnd wenn den gebre-
chen seiner Nachgebuhrn sich von der Tugen-
richkeit Gottes entfernet nicht Einerley Cassen,
dan dieser Creutz betrübt der gleichförmig-

keit Jst Heiland mit dem göttlichen, und benimb allen list das spyl der narrheit vnd bösorgen. Ein Vorsteher soll auch nicht ungestümm seyn, sondern dem spylman nachfolgen, vnd sich mit vnüberwindlicher sanftmüts vnd gedult in fast immerdar mangen der grösten vnd schwerlichsten Vnbilden, die seinem göttlichen Majestät vnd den gethan, übertragen, vnd mit keiner Vngestümmigkeit vor gäsen oder sitzigen straffen iemand übereylen, sondern gar langmütig erwarten, bis das die sünder jhr Missethaten erkennen, vnd die besserung ergreiffen.

Das XLIII. Capitel

I. Isaias verspricht an Gottes statt der kirchen das sie Gottes seyn soll, vnd das alle Völcker jhr vnderthänig; die sünder aber sollen verstossen werden. 2. II. Verspricht das der sünden abgethan. 3. III. Beruft das volck zu seinem lob. 4. IV. Beschuldigt sie der sünden. 5. V. Vermanet sie zu der Christen heiligen.

1. Nun aber, dis sagt der Herr, der dich erschaffen hat, o Jacob, der dich gemacht hat o Israel: *fürchte dich nit, dan Jch hab dich erlöset, und mit deinem namen genennet: *du bist mein.

2. Wan du durch wasser vnd trangsalen gehen wirst, so will ich bey dir seyn, und die ströme vberfallen dich nit: wan du durch feür vnd verfolgung wandlen wirst,

so solst du nicht entzündet ordnen,
und die flam wird dich nicht brennen.
3. Dann der Herr dein Gott der Herrli- ¶ ich bin
ge Israels, dein Herrland Egypten, ¶ und habe
und mohrenland, und habe dienen Aethyrien
für dich zu deiner Erlösung gegeben.
4. seithero da du schmerzt, und
dich verlor vor meinen augen herrlich wordst,
habis dich gerihmt, und will dir jmmer
nutzen, sei dir feind seyend, ihnen
feindren für dich übergeben, und die
Völcher unterdrücken deinen seel zu
verhalten oder leben zu erhalten.
5.* daseto förchte dich nicht, dan ich bin
mit Dir, ich will deinen saamen
von abgang der sonnen herzuführen,
und dich vom niedergang versamlen.
6. Ich will gegen mittnacht sagen:
gib sie her; und zum mittag: verhalt ihn
nicht zu hinden; bringe meine söhn
von weitnen herbey, und meine töchter

V.3. Cab Egypten, und Mohrenland C. Jn-
dienen Cöstrien Aethyland ordnen alßer
die gottlose, und alle, so dir hier nachfolgen,
Aethyndien, welche christy Jnen Höllischen
feind wird übergeben, damit sie ihre gött-
liche gnedigkeit zu seinen ehren
ordnen. V. Coll: à Lap:

Hom sud Ire sodne.

7. Und süssen mirs zú künne Jndne, dz
meinem namen austúsent, Jan künne
solchen hab ich zú meinre Herrolichkeit
rorsazdne, Jch hab Jsu gebildet, und
hab Jsu gmacht.

8. aber süssen, und jagn aúb meinem Jám
gebrolch das blindr Volchs Jrsaú, Doch aúgn hat
und dise Jaúbr Volchs, Doch ohorn habn
9. alle Frömdne frömd aúf meinem befelch
zú samne kömmn, und alle grossleut
sabne sich Arsamlet zú Arnemen,
was ich eidre dir göttre sagne arodn:
Ers ist núne úndre daúf Jre götter Jrdisch
Arkündigne mögn, und úns aird Jömme
lassne, dab Jrmasch gschehen ist?
lass sie Zúgne darúbr Forbringn,
und sich rechtfrotigne, lass sie Jömme
und sagne: Es ist in dre warheit also,
dass sich Jrmasken Zúgetragen hat.

10. aber O Jsrael Jhr sömd meine Zúg-
gne, strickt dre Herrn, und Christus mein
knecht den ich erwäelt hab alle Crosse
Zeúgnúngne zú forfúdne: damit Jhr
wisst, und mir glaúbt, und Arfarst,
dass ich selbst bin: alsó dass vor mir
kein gott gmacht arordne, ja aird núch
nach mir keiner sein.

11. Ich bin, Ich bin der Herr, und ausser mir ist kein Heyland.

12. Ich bin der da verkündigt, und habe da geholffen, ich habe euch das verkündigt lassen, und ist kein fremder gott unter euch gewesen, der euch abgesagt hat: Ihr seyd meine Zeugen, spricht der Herr, und ich bin Gott

13. Und von anbegin, nun bleib von Ewigkeit der bin Ich selbst, und ist keiner der aus meiner Hand, was ich annehme, erretten könne: Ich will würcken und wer wird solches abwenden, und

14. Also sagt der Herr für

15. Ich bin der Heilige Israels: und für euch habe ich die Perser gen Babylon gesandt, und alle ihre Macht hinab gezogen, damit sie Lust zu fliehen haben, auch die Chaldeer, die sich ihrer Macht berühmen, zu grund gehen.

16. Ich bin der Herr für euren Heiligen, und für König, der Israel erschaffen hat.

17. Der, spricht auch der Herr, der euch einen weg gegeben hat, und

instarck, Coäſſren Hiur bash grynbry sat.
~~Hett Hesht de tfhatt tfhisht ar Hrrn.~~
17. Dra din wägru- únd rosſ, aúch das Hra
Ja das starckhe Hrra Pharaonis aús Eg
Egýptru grschýchont, únd in dru ~~Hrrn~~
Hrschruckht hat: dan sie frýud alln zú
gluich im Hodt hubrschlagtru, únd orrdru
nicht widrúmb aúfstehru: sie frýud zrr
lorttru, únd aúsgrlöschnt wordru, wie sie
dacht in dra angrl aúsgrsht.
18. Allein bruruckht nicht aúfk Horigr
ling, únd frcht nicht aúfk altn sachru.
19. sihe Hes mache nnúr sachru, sie ord
dru Jnzt Hrotkor trauru, únd Hst orr
Jnzt frýdlich Hohrnuru: in dra wüsta
dra Hrýdnutshúmbs will Hes fiuru orrg
machru, únd Jn Jistru úngrbautru land
wasstrströmu dra Hruadru Hra fürbringru
20. Die wilden Hiru, die Drachru únd Strauß
fru, das ist die Hrýdnu orrdru mich
Horichru, darúmb das ich in dra wüstru
wasstra grgrabru Hab, únd ströme dra grist
lichru gaabru im dru úngrbautru land, dam
Hes Jsrael alsmeinru Holcksh, das sie
aúsbrwehlt, zú trinckhru schaffe.
21. Hes hab mira Jistra Holcksh zú bra
ich wird menin lob sagrhru.
22. Aber dú hast mich o Jacob, nicht
angrrúfstru, únd dú Jsrael hast dich

ümb mich nicht bmühest.

23. Du hast mirs nicht sondrone die
fellstne gezeigt bne wider Deinen
Brandopfrodt, weil du Deine Lab Hir-
dlos gesündt hast, und hast also mich
mit Deinen Deinnne Schlachtopfre nicht
geehrt: Ich hab nicht begrot, das du
mirs mit dr gleichna opfre soltest dienen,
hab dir aüch Instnutzalbra keinen müsn
gemacht mit Frankincnchss opfre. 9 weyhe

24. Du hast mirs nicht sondrone die Zin-
mnt-rosr ümb geld gebraüchst, hast mich
aüch mit dr fettn Deinre opfre nicht sät-
tigent, weilna du meine Hst Hir-
dnes nit gesücht hast. abre *du hast mit 4 muß Deinem
Deinne sündne, und arbeit dr Deinre gemacht
dnes Deinr missetat Beschwerst.

25. Ich bins dannoch, ja Ich bins selbst,
der ich Deine übre Trangressne auslilge, nicht
Deinnt-sondrone meinnt wegen willne,
und will an Deine sünd nicht mehr gedenckn

26. wan du abre Deine Ordinust Vorwen-
dest, so bringe mirs solche zür gedächtnüs,
und lass uns mit einander rechtne: sage du,
wan du etwas Ordinustliches hast, dis
zu rechtfertigne; so du abre die Ordinust
Deinre Vatrs mirs vor wäs list.

27. sihe Dein erste Vattre hat gesündi-

got, und Ihren Lehrer Moysen und Aaron
haben nicht mich mißhandlet.
28. Darumb hab ich Ihre Fürsten geschmächt, und schuldig des todts erklärt
Ich hab aber Jacob zum Fluch gegeben und
Israel zum Spott übergeben.

Sittliche Außlegung
des XLIII. Capitels.

X. d. Förchte dich nit, dann ich hab dich erlöset &c.
Du bist mein. Gott Muntert allhier auf die
Frommen Hertzen, alle drangsalen mit welchen
sie umbgeben worden gedültiglich zu übertragen,
mit festem Vertrauen, das er werde seinen Bey-
stand leisten; dann dann er ihr Erlöser ist,
und sie seine gantz eigen, und folglich von ihme
inniglich geliebt werden, wird er sich dieser
zu seiner Zeit für von allem übel zu bewahren,
da solten dann alle betrangte seelen diese ange-
zogene wort des Herrn: ich hab dich erlöset,
du bist mein; täglich vor augen haben, und
mit dem Propheten David zu ihme sprechen:
Ps. 118 tuus sum ego, salvum me fac: ich bin dein,
helffe mir, und mache mich selig.

Du bist mein. Diese wort haltten viel in sich,
und zeigend also seiner besonderen annemlichkeit
dig. Gott als ihrer Allmächtige Majestät, der
Erschaffer himmels und der Erden sagt seiner
schwachen Creatur Menschlich seinem Menschlichen
hertzen; du bist mein, du gehörest mir zu; solle
dan dann eine jede gefündene Creatur welche
nicht sincerement antworte: Ja du bist mein
Herr Gott solten die gott andere verlaugnen, als

den Heiligen so grossen Gott geliebt zu haben?
Leuten wir wohl glückseliger sein, als seine
Freundschaft gewinnen, seine gütige Freund zu sein,
und dass er in uns verliebt sein? Dies ist
Himmel, was uns allein glückseelig machen
kann; dann wann wir Gott zu unserm Freund
haben, und sein Freundschaft besitzen, so sind wir
wir glückseelig und reich genug, wenden wir
in allen haben.

V. 5. Fürchten dich nit, denn ich bin mit dir.
Wann wir uns allzeit versichern sollten, dass
Gott uns gegenwärtig ist, so würden wir von
aller Forcht, so auch den übrigen Zufällen fester=
fest, vermöchte ohne erschrocken bleiben, und seine
grosse macht und sicherheit des Freundes genießen.
Ja wir würden mit David fröhlich singen: Ps. 22
Wann ich schon mitten in Schatten des Todts wandelte,
so will ich doch kein übel fürchten; denn du bist
bei mir wir wohl können, wann der unüber-
den wir Gott fürchten können, wann der unüber-
gen der Natur gütigster und allmächtiger Vater
der ist, von dem alles kommt und Waltet, was
lebt und schwebt, uns immerdar zu gegen ist,
und mit seinem Schutz gnugsam uns versichert
und umbringt. Wir können nun Einige Forcht,
wann wir dieselbe recht zu gemüth führen in uns=
rem Herzen statt und platz finden. Ist also nur
von zu wissen, dass die rechte Erkennung der
gegenwart Gottes alle Forcht aus dem Herzen
treibe, das Vertrauen gegen Gott vermehre.
die gnad Gottes vergrössere, und eine feste Er=
wünschte ruhe und trost des gemüths verfasse.

V. 20. Die wilde Thier, Drachen und
Straussen werden mich preisen. Wir lesen,
das wilde Thier, das ist, wilde Hetzen, welche
raublich in den Wasten gantz verwildet gewer=

sen, vnd also vnfelig gelebt, als wan jhr „seelig „lich, vnd kein Gott im himmel wär, nachgemals durch besondern zuug Gottes innerlich also berüeffet worden, das sie nicht mehr verlangt haben zu leben, als zum allein Gott zu dienen, vnd jhn zu loben vnd zu preisen. Wo aber solche grosse bekehrung nachfolgt ist, oder wo solche geschehen, gibt der Herr durch den Mund des Propheten genugsam zu verstehen, da er selbsten die vrsach gleich hinzu setzt, sagend: Darumb das sie in der wüsten Wasser gegraben habe. Do ist dann die einöde vnd einsambkeit das innige ort, wie wir oben gesagt haben alwo Gott einen sündigen seelen vberflüssige Wasser der gnaden mittheilet: sie ist das ort, alwo Gott seine seelen recht zu suchen wendet, vnd jhre vollkommene bekehrung würket. Ducam eam in solitudinem, et loquar ad cor ejus. Ose. 2.

X. 24. Du hast mich deinen gemacht mit deinen sünden. Das ist, du hast mich bewäget durch deine missethaten, vnd meiner „göttlich „gütte darmit „zu schaden gethan als wan sie dir deinen müsten. Diese art zu reden zeigt genugsam an, was gestalten die sünd Gott dem Herrn vnerträglich seyen, die weil sie die göttliche gütte, gleichsame in eine eigenschaft verwandlen, in dem sie vermöchten, das dieselbe die arm der gerechtigkeit fest halte, solche zu versündigen, das sie den sünder nicht gleich von dem erdboden vertilge, so bald er durch seine sünd die freundliche Majestät Gottes beleydiget hat, dann die sünd mehr zu scheuen ist, als das feur dem feur, vnd der todt dem leben scheuet.

Das XLIV. Capitel.

I. Gott verspricht die güldnen und gute Zeit
d. Evangelii, j. II Erklärt die Nichtigkeit
der Abgötter, v. III Vermahnet alle zu verlassen
die abgötter, und ihre als stärcksten und schlösser
anzuhangen, 21.

1. Und nun herr, mein knecht Jacob, und Israel,
den ich erwöhlet hab.
2. Also sagt der Herr, der dich gemacht, und
geschaffen hat der auch dein helffer ist von
mutter leib an: förchte dich nicht mein
knecht Jacob * und du auffrichtiger, den + Israel
ich erwöhlet hab.
3. Dan ich will wasser der durstigen auff
die dürre, und flüsse der gaaben auff die
trucken, so will ich meinen geist + meinen + ausgiessen
meinen segen auf deinen saamen ausgiessen,
und meinen segen auf dein geschlecht, so an
Christum gläuben wird.
4. Und sie sollen grünen, wie die Cedern
und wie dem grünen gras, an den wasserbächen.
5. * Dieser gläubiger wird sagen: Ich bin
des Herrn, und jener wird sich in namen
Jacobs anruffen: Ein ander wird mit sei-
ner hand schreiben, ich bin dem Herrn, und wird
sich mit Israel im namen und in dem gläuben
vergleichen.
6. Dis sagt der Herr * der König Israel,
und sein erlöser, der Herr der heerscharen: ich
bin der erste, und bin der letzte, und ausser
mir ist kein Gott.
7. Wer wird dan wie mich sagen, er sage mir
gleich: ein solcher rüffe, und sage es an, und ver-
gleiche mir, wie es mir nach hinander gangen sey

Von der Zeit an, da ich das alte Volk gemacht hab: lasst sie ihnen verkündigen, was kommen soll, und was zu künftig ist.

8. Forchtet euch nicht, mein Volk ab der drohung der Abgötteren, und seyd nur erschrocken, dan ich hab dis schon von alter Zeit an lassen seeren, und hab sie verkündiget, ihr seyd meine Zeugen, da mir keiner gleich seye. Ist dan auser mir ein Gott und ein schöpfer, der mir soll unbekant seye?

9. Die sagen euch: alle götzen-macher seyend nichts, und was ihnen am liebsten oder am höchsten Werth ist, das seind ihnen nichts-nutzen: sie seyend auch selbst Zeugen, das ihre götzen-bilder sehen, noch verstehen: und darmit sie recht zu schanden werden, so fragen sie

10. wer hat einmahl einen Gott gemacht und ein bild gegossen, das nirgend zu nutz ist, und nichts helffen kan?

11. Ihrer dan, da sie alle, ein theil deren † sintemahl haben, werden zu schanden werden müssen, die Werckmeister seynd ja auch den Menschen, sie kennen sie dan kein Gott machen, wan sie nun alle vor mir werden zu sammen kommen, so werden sie zitteren und sehr, und zugefasst seyn, und sammentlich zu schanden werden.

12. Und in der Arbeit, man sihet ja, das der schmidt mit der zangen gearbeitet hab, das götzen bild zu verfertigen, und es mit klüpfen den kolben und hämmeren bereitet, und sein arm darzu mit gantzer macht saurt arbeit

Vnreinigkeit. Da ligt Leid darüber Jungen
Leygen, vnd die krässten Leut den im Lufft-
fen, da wird Kunst Leyden, vnd des kein
Wasser trincken vnd Leid singen vnd müden
wurden, vber das der Gott, den sie macht
jn stärcken könne.

13. Darumb der Zimmermann zirckel die
nicht jnnen vnd berichts mit dem Label:
Er macht jn nach der Leinschnur, vnd gibt
jm nun gstalt nach dem Lirckel in der ründe:
vnd macht ein mannbild darauß, einem
schönen Menschen gleich, der in einem saal
wohnet.

14. Er hauet Cedern ab, nimbt einen buss-
baum, vnd einen Eichbaum, der vnder den
bäumen im Wald gestanden ist: vnd damit
da/ holtz für die Götzen bilder nicht abgehe,
vyflantzet er darfür Almbäum, die der reg
macht wachsen.

15. Vnd es dienet den Menschen zu feuer
zu verbrennen: Einer nimbt davon, vnd
wärmet sich, vnd zündets an vnd backt
brodt dabey; ab vom übrigen aber macht
er einen Gott, vnd betet jn an: Er macht
ein bild davon, vnd bingt sich [illegible] gschnitzts
dafür nieder.

16. Die helffte davon verbrennet er in dem
feuer, vnd von der helffte isset er das
fleisch: Er kochet ein gemüß damit er sich dabey
ersättiget, vnd wan er sich dabey gewär-
met hat: sprichet er: Ey ein hitz ist so warm
worden: ich sah ein gutes feuer gnossen,
vnd sein sitz genossen

17. Aber von dem übrigen, aber macht er

ihm seinem Gott und geschnitzten Bild; darvor bin
gut er sich, und bettet an desselben gebett, und
spricht: Errette mich, dan du bist mein Gott.
~~18 O verblendte Menschen~~!
18. O coose närrische menschen! sie wissen für
wahr nichts, und verstehen nichts; dan sie sehend
also verblendt, das ihre augen nicht sehen, und
~~das~~ mit ihrem hertzen nit verstehen.
19. Sie bedenckend nicht in ihren hertzen
und sprechend nicht so vernünfftig und verständig, das
sie doch sagten: die helffte davon habich mit
feuer verbrandt, und über den kohlen brod
gebacken: ich hab fleisch da bey gebrotet und
gessen, und soll ich den von dem übrigen ei-
nen abgott machen? soll ich den coose vor
dem holtzernen block niderfallen?
20. forcht! ein theil davon ist schon aschen und
darvon ein verwirrt hertz betrogt den,
so darvon übrigist, und nit wird sein seel
sprechen von seiner gottheit mit hoffnung, were sagen:
Ich möchte vielleicht betrug sehen ~~in~~
~~meiner rechten hand~~ in dem coose meiner rechten
hand, ich solte solches für kein gott ansehen.
21. Gedencke hieran, o Jacob und Israel
dan du bist mein knecht. Ich hab dich gemacht,
du bist mein knecht Israel, vergissest meiner nicht,
und bette mich allein an.
22. Deiner ungerechtigkeit hab ich vertilgt,
wie einen coolcken, und deiner sünd wie ein
nebel: kehre dan dich zu mir, dan
ich hab dich erlöset.
23. Frolocket nun ihr himmel dan der her
hat barmhertzigkeit seinem volck gethan. Jauch-
zet ihr ausersten örteren der erden; ihr berg
rüfent gottes lob aus: auch ihr wäld, und aller
bäum darinnen; dan der herr hat Jacob erlöst,

† dem coose

† vertilgt.

† hervisch ihr;

Vnd Israel wird sich in ihm rühmen.

24. O Israel spricht sagt der Herr dein Erlö-
ser, vnd der dich vom mutter-leib hat zúbe-
reitet: Ich bin der Herr der alles schafft der
allein die himmel außbreitet vnd den Erdboden
befestiget vnd ist kein anderer Gott mit mir,
25. Ich bin, der die Zeichen der Wahrsager ver-
nichtet, vnd die Zauberer verrückt, der die Weisen zurücke
der Erfahrnheit, vnd ihre kunst
zur thorheit macht.
26. Der das Wort Isaia seines knechts be-
stetiget, vnd den rath oder weissagung der
andern Propheten als seiner boten vollzie-
het; der ich zu dem verfolgten Jerusalem
sage: du wirst wiederumb bewohnet wer-
den: vnd zu den verwüsteten städten Juda:
ihr werdet wieder aufgebauet, vnd ich will
ihre wüsten zur wohnung aufrichten.
27. Der ich zu der tiefe des Meers spre-
che: trockne dich, vnd: ich will deine ströme
trucken machen.
28. Der Ich zu Cyro sage: du bist mein
hirt für mein gnad, vnd du wirst allen
meinen willen vollbringen: der ich zu Jeru-
salem sage: du wirst wieder aufgebauet
werden, vnd zum Tempel: man wird deinen
grund auffs neuer legen.

Göttliche auslegung
des XLIV. Capitels.

V: 2. Du aufrichtigkeit den ich erwöhlet hab.
Man muß hie aufrichtigkeit setzen wann
man verlangt wider den haß der außer Gött-
lichen zu seyen. Das Herz ist menschlich, sagt der
heylige Augustinus ist von sich selbsten krumm; aug. in
es wird aber aufgerichtet, vnd grad gemacht, ps. 32

von selbigem sich der ordnung Gottes völlig
underworffet, und den Seinen seinen versprochnen
für den seinigen annimbt, und sich vollkommen-
lich mit dem selben vereinigt. Diese an-
nehmligkeit, und gleichförmigkeit des menschli-
chen willens mit dem göttlichen ist sehr wich-
tig und fruchtsam. Ja es bestehet in der selben
die wahre seligkeit und Christliche voll-
kommenheit hie vor menschen kind. Christus
der herr were der aufrichtigste und voll-
kommenste, weil er sich auf das vollkommenste
seinem will mit dem willen seines himmli-
schen Vatters vereinigt: Non mea sed tua voluntas fiat:
nicht mein sondern dein will geschehe. so müssen
wir uns dan nach diesem fürbildt richten,
wan wir begehren die vollkommenheit zu erlang-
en und under die zahl die einige gerechte zu
werden, welche Gott zu seinen sonderbaren
freunden erwöhlet hat.

V. 5. Dieser wird sagen; ich bin des herrn.

Ein solches ist gewesen der heylige Paulus, wel-
cher zu den Corinthiern sagt: ich bin Christi
Ja alle Christglaubige konnen nicht anders nicht
sagen; als wir seynd Christi des herrn sinte-
mahlen sie sich durch empfahung der heyligen
tauff in die zahl der einigen die under dem
fahnen Christi dienen und mit ihm wider das
fleisch, wider die welt und den teüffel streiten,
hinführohin lassen. Gleichwie nun die einige
so des teüffels seynd, auch die werck des teüffels
verrichten, also seyndt die einige die Christi
seynd, müssen nothwendiger weis solche werck
thun, die Christus gewürcket hat, als da seynd
die werck der liebe, der barmhertzigkeit, der
demuth, sanftmuth, gedult, dessen die heylige

Paulus zů den Collossensern meldet. Sie sindes
nun süsser zů gemüth, ob er ein Lerer Christi od
der den Glauben vollbringe, alsdann der Christ
lich ordnung, ob er Christi der Herr sunsst
syge, und ihme zůgehöre, oder aber den Teuffel
gantz nigen syge.

Collos. 3.

V. 24. Ich bin der Herr der dir himmel auß-
gespannt &c. Gott zeigt allhier nach meinung
des fürtrefflichen Hieronymi, wie groß sein macht
seye, damit wir lehren, das die bekehrung der
sündern, darvon der Prophet zů vor gemeldet
hat, ob sie schon überaus schwäre ist, nicht desto we-
niger seinen kräfften nicht überstreige, sondern sel
bigen so leichtlich seye als die himmel außzů-
spannen, und den Erdboden zů bestetigen, vor-
zů nur allein sein göttlicher will erfordert
wirdt. Wann nun der mensch in sich selbsten
nicht als allerdings vereinigt mit der sündern ge-
sint, so soll er sein gemüth zů Gott erheben, und
sich an seinen fürtrefflichen willen halten, und

Matth. 8.

mit gläubigem hertzen sprechen: Domine
si vis, potes me mundare. Herr wann du wilst,
du kanst mich reinigen. Gewißlich also wirdt
recht auß schrifften: Volo, mundare; Ich will: seye
gereiniget.

Das XLV. Capitel.

I. Der Prophet weyssagt dem König Cyro gutes seines zů-
thun, das er die Juden auß Babylon erlöse. 1.
II. Tragt ein grossen verlangen nach Christo dem
Erlöser, dem sich alle völcker sollen verbar-
mungen, 8. III. handlet wider die Abgötter,
den gott allein soll man anbeten, 16.

1. Dis sagt der Herr zů Cyro meinem gesalbten,
den ich nemlich zů seinem König gemacht, und dem
ich bey seiner rechten hand gegangen bin, das ich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

Völcker
ihm die Heyden vor seinem angesicht vnder-
werffe, vnd lasse, das ihm die könig den rück-
† auffcrillis endnen, † Hüfften aus alle thüren vor ihm schlies-
sen, vnd die thor des Hasten öffter
nicht verschlossen bleiben.

2. Ich will vor dir hergehen, vnd die thorechte
auf erden, die sich dir entgegen setzen, demütigen,
ich will die thüren zerbrechen zerstossen, vnd die
eisenen riegel zerbrechen: Nicht/ solt dich
aufhalten.

3. Ich will dir aus die verborgene schätz der
Länder geben, vnd das heimliche vn-
reichthumben aufbehalten seind; damit du
erkennst, das ich der Herr bin, ein Gott Israel der
dich/ ehe du gewesen, mit deinem nahmen beruffe
hat.

4. Vnd dieselb zwar von wegen Jacobb meines
knechts, vnd Israel meines auserwölten, so du
solst erlöset. Darumb sag ich, habe dich mit dei-
nem nahmen berueffen, * vnd dich dem Messia gleich
gemacht, vnd du hast mich dannoch nie nicht
nicht erkennet.

5. Ich bin der Herr, vnd sonst kein ander
mehr: Ausser mir ist kein Gott: Ich hab dich
mit waffen vmbgürtet, vnd du hast mich
nicht erkennt.

6. Ich will dannoch alles erfüllen, das ich dir gesagt
auf das die innige Völcker, die von aufgang der
sonnen, vnd vom niedergang kommen, das ausser
mir keiner ist: ich bin der Herr, vnd ist kein ander
mehr. 7. * Ich mache das liecht, vnd schaffe die fin-
sternüss: ich mache frid, vnd schaffe aus das
vbel, ich bin der Herr, der alles dieses thut.
übel, trübsal krieg, pestilentz C.

8. Jnnsonders ruffen die gefangene immerfort:
* Ach Himmel thaurt von obnen herab, vnd
die Cedlichen regen den grimmigkeit: † die Erd
thue sich auff, vnd bringe den Heyland herfür:
Vnd die grimmigkeit gehe zu gleich auff: Vnd
da soll gehessen; dann ich der Herr habs ge-
schaffen, vnd werde es auch schaffen.
9. Aber Corse dem, der mit dem Schöpffer † der Jnsul
der Erden auch Same ist, das seinem Schöpffer
durch sein Vnglaubens widerspricht. Spricht
auch Esel der seim Herrn zu seinem Herren ja-
gen: Was machst du? Dein Werck ist ohne
geschickte Hände?
10. Corse dem, der zu seinem Vatter spricht:
Was zeugest du? Vnd zum Weib: Was ge-
bärest du?
11. Dis sagt der Herr Israels, der Heylige
Israels vnd der es geschaffen hat: Fragt mich
vmb künfftige Ding, die mir Sorgen meinen
Kindern thun werde: Lasset fragen durch die
Propheten Lasst fragen durch die Propheten
was über für als das Werck meiner Hände
kommen werde, vnd mir befehlen mich sa-
gen, vnd auch solches erfüllen.
12. Jch bin, der den Erdboden gemacht auch
den Menschen darauf geschaffen: Meine Hände
haben die Himmel ausgebreitet, vnd ich hab sie
zum gantzen Heer, so in ihnen begriffen, gebiessen
befohlen, was sie für ordnung halten sollen.
13. Nun aber ich hab ihn: den Heyland: der
[illegible]
[illegible]
14. Durch die Fürbitt Marie, der Mutter Gottes
gebiessen aufgethan, vnd Erbarmung worden, damit er sässig würde gantze
Völcker der göttlichen gnaden zu fassen, vnd raus genommen den Heyland der
Welt fürzubringen.

†Zur grechtigkeit erwecket, vnd leit alle seine
wege richten: Er wird meine stat, nemlich
die diese bauen, vnd meine gefangnen vone
Sathan gefangnen ledig, vnd erlöse, nicht
vmb einigen dancks oder geschenck, spricht
der Herr, ein Gott der Heerscharen.

14. Dis sagt der Herr: * die arbeit Egyp-
ti, vnd die gewerbschafft der Mohrenlands,
vnd die vornehme Leute aus Sabaim wer-
den zu dir kommen, dir gehören, hinder dir
hergehen, in fesseln gebunden kommen, vnd dein knechte sein: sie werden für
dir niderfallen, vnd dich anbeten, dieweil
Gott bei dir ist, vnd ist sonst keiner mehr
Gott.

15. Fürwar du bist ein verborgener vnd
Nutzbarer Gott, du Gott Israel der seine
Heiligen.

16. Jedermann die Götzenmeister werden
zu schanden vnd zu spotte, vnd zu schanden werden mit
ein ander hingehen müssen: Ihr
werden aber von ihren götzen kein hülff erlangen.

17. Israel aber wird durch den Herren
Herrn ewiglich geholffen werden, ihr werdet nicht
zu schanden noch zu spotte werden immer vnd ewiglich.

18. Denn also spricht der Herr, der die
himel geschaffen hat, der Gott der die erden bereitet
vnd gemacht hat, der sie auch bestetiget hat, vnd
hat sie nicht lassen vergeblich sein, sondern
hat sie lassen bewonet werden: Ich bin der
Herr, vnd sonst keiner mehr.

19. Ich habe nicht im verborgen geredet,
an einem finsteren ort der erden, ich habe
nicht zu dem samen Jacob gesagt, sie sollen
mich vergeblich suchen: Ich bin der Herr,
der gerecht redet, vnd was recht ist verkündi-
get.

20. Versammelt euch, vnd kompt herzu,
tretet alle zusammen, die ihr aus den Hey-
den entrunnen seid: Sie sind vnwissend,
die das holtz ihres gemechts tragen, vnd
bitten einen Gott, der nicht helffen kan.

21. Verkündiget, vnd bringet herzu, ja
lasset sie miteinander rathschlagen: Wer hat
solches von anfang hören lassen, vnd vorlängst
verkündiget? Habe ich es nicht gethan, der
Herr? Vnd ist sonst kein Gott mehr ausser
mir, ein gerechter Gott vnd Heiland, ist
keiner ausser mir.

22. Wendet euch zu mir, so werdet jr
geholffen allenthalben auf erden, denn ich
bin Gott, vnd sonst keiner mehr.

23. Ich habe bei mir selbs geschworen,
vnd ist ein gerechtes wort aus meinem
mund gegangen, vnd wird nicht wider-
ruffen werden: Mir sollen alle knie gebeu-
get werden, vnd alle zungen sollen schwören.

24. Vnd man wird von mir sagen: Bei
dem Herren allein habe ich gerechtigkeit vnd
stercke, zu jm werden alle kommen, die jn
zuvor erzürnet haben.

25. Aber durch den Herren werden alle
same Israel gerecht werden, vnd sich jrer
rühmen.

XLV. 13. Zur gerechtigkeit erwecket. Manche auslegen
Cyrum allhier den König Cyrū, welcher Gott erweckt
zur gerechtigkeit, das ist dazu sein gerechtigkeit voll
zu führen, vnd die Babylonier, so den gefangnen Juden
viel übels angethan, strafen solle C. Allein der heil.
lige Hieronymus vnd viel andere mehr, legen die-
se, vnd die nachfolgende wort mit besserem grund auf
Christum aus.

18. Dan dis sagt der Herr, der Himel Er-
schaffen hat: Er der Gott, der die Erd zubere-
tet, und dieselber gemacht hat, Er der ihr
Herr ist, und selbige nicht vergeblich ge-
macht, sondern hat sie erschaffen, das man da-
rauf wohnen soll. Dis, spricht er, sagt er:
ich bin der Herr, und ist kein ander als ich,
Dis ist bekant;

19. Dan ich hab nicht im Verborgenen geredt
oder in einem finstern Erdreichs ort: ich † finsteren
hab zum saamen Jacobs nicht gesagt: suchet
mich, und dienet mir vergeblich; Dan ich bin
der Herr, der gerechtigkeit redet, und Ver-
kündiget, was recht ist, und Sprüche die da bekom-
dis mir dienen.

20. Nun versamblet euch, und kombt her,
und tretet alle zu gleich herzu, die ihr aus den
Heyden das Holz erworben habt: Erkennet,
das die innigen nichts verstehen, die das Holz
ihres geschnitzten Bild Götzen aufrichten, und
bitten einen Gott, der nicht helfen kan.

21. Macht euch und mein Gottheit, und
kommet zu mir und ratschlagt mit einan-
der, auch das, solche überreichen werden, das
ist allein Gott seyn; Dan Er hat solches, was
ich von meiner macht gesagt, von anfang
der Welt kund gethan, und dazumahl vor-
gesagt? bin ich's nit gewesen, der ist der Herr
bin, und ist kein Gott mehr ausser mir? Ich
bin ein gerechter Gott, der Heyland
haltet, und ist ausser mir kein Heyland!

22. Bekehret euch, (Dan) du mir allen gräntzen † das ist, die ihr in
der Erdboden! so wird euch Heyl widerfah- derselben wohnet,
ren; dan ich bin Gott, und ist kein ander
anderer mehr.

23. Ich hab mir selbst geschworen, und
es wird ein Wort der gerechtigkeit aus mei-
nem Mund gehen, und wird nicht zurück
kehren sondern anfallen werden alle Völker
nemblich sollen mich kennen.

24. Dan mir müssen sich alle beim beugen, und
alle Zungen der Völker schwören, und sprechen
25. Darumb wird allein indermann sagen:
in dem Herrn ist mein gerechtigkeit, und starcke
und es werden zu ihm kommen alle auffwallte
und zu schanden werden alle, die sich ihm wider-
setzen.

26. Also wird aller saamen Israel, das ist der
gläubigen, in dem Herrn gerechtfertiget, und
von allen gerühmet werden.

Göttliche Auslegung
des XLV. Capitels.

V. 4. Ich hab dich gleich gemacht Cyrus ist ei-
niger massen Christo dem Herrn gleichgemacht
worden, in dem Cyrus das Volck Israel aus der
Babylonischen gefangnuss hat erlöset hat, gleich-
wie Christus die menschen aus der gewaltsamen
heit des Teuffels erlöset hat. Jedoch ist zwischen
beyden ein grosser Underscheid. Dan all das and-
ern zu gehorsamen, so sagt die schrifft von Cyro: non
cognovisti me, du hast mich nicht erkannt, du hast
nemblich alle deine sieg nicht mir sondern allein
deinen macht zugeschrieben: sprechend gegen Chris-
tus hat alle sein macht, und alle seine Wunderthat
seinem himmlischen Vatter zugeeignet. Mein Vat-
ter, schreibt er, würcket stetts bisshero, und ich wür-
cke auch: aber ich kan nichts von mir selbsten
thun. Wolte Gott, das wir diese warheit
recht zu gemüth führten, und hielt hartnäck-
lich, das Gott allein würcket, und wir ohne ihn nichts
thun können, so könte die hoffart, oder die

Jo: 5. v. 17. 26

...ussfertigkeit bey vns kein platz finden, : Vnd Gott...
...an Gott dem demütigen sachen seine gnad mitt...
...eilt mittheilet, so wurden wir vermittelst derselben grosse ding verrichten können.

V. 7. Ihr macht das einst, vnd verfasst die fünfte
Anm. C. Der Seel. Hieronymus merket allhier, das Gott allein der einige seye, der den menschen das einst, das ist die ~~einbrunstigkeit~~ Gottseligkeit, oder die fünfte zahl, das ist die einbrünstigkeit zu suchen. Er ist der verleiher des glücks vnd vnglücks des todes, vnd der leidigen zufällen: bald macht er feind, bald stillet er krieg, nachdem nemblich das einige einzige seel der ...ist vonnöthen, das sie zu zeiten mit drangsaalen ...samigkeit anreden, auf das sie lernen die rubsame glückseligkeit dieses ...ige zu verachten vnd nach den himmlischen freuden allein zu ...ssen. Indem ist auch zu zeiten nöthig, das Gott ihnen einbrünstige tröstung thue, vnd sie von ihrem noth treibe, damit sie in keine kleinmüthigkeit, oder gar in ein verzweiflung fallen, dass die drangsaalen gar zu lang oder immerdar dauren solten. Er lasse sie damit, das nun betrogen sey nicht vermünftiglich thun können, als dass sie sich gäntzlich in die arme der göttlichen vorsichtigkeit werffe, vnd mit stiller ruhe ihre hertzen die hilff vnd trost von Gott erwarte, so gewisslich nicht wird ausbleiben.

V. 8. Ihr himmel schaurt von oben herab den gerechten. Nach ~~erlösung~~ der Christagung der erlösung des volcks Gottes, so vnder dem König Cyro geschehen solte, erwendt sich gäbling der prophet zu der gemeinde, redet von der ersteren vorgebildet worden, vnd seufzet nach der künfft des heylands, der die menschen von der gerechtigkeit

erlösung

fangnuſſaſſt des Sathans erlöſen ſolte, Vnd ſagt
Ihr Himmel Thaurt Von oben herab den gerech-
ten Vnd die Wolcken regnen, Laſſet die
Erde Vnd Erdreich wachſen, Laſſet auch
die Berge Mit jhren Propheten vnd
in allen Patriarchen nachfolgen, Vnd nach Chri-
ſtum inniglich ſeufftzen ſollen, Vnd ſo wir Chri-
ſten in jhrer Buſſe, Vnſer Gottſeligkeit in
Vnſerm Glauben gleichförmigkeit beſtendig: ſinte-
maſſen wir Chriſtum beſitzen, ſo haben
wir alles, weil in jhm alles iſt.

V. 14. Die arbeit Egypti wird zu dir kommen. Mit dieſen worten wird die gefangſchafft über Egypten Vnd Moſterland dem König Cyro verheiſſen, oder beſſer zu ſagen Chriſto dem Herrn, welches über ſie geherrſchet hat, als ſolche Länder ſich ſeinem Evangelio vnderworffen haben. Es konte zwar der Prophet kürtz ſagen, Egypten Vnd Moſterland werden zu dir kommen Vnd dich anbeten; allein er hat von der arbeit Egypti melden wollen, anzuzeigen, das das Volck der Gott- Vnd des Sathans ein harte ſchwere, die ſehr beſchwerlich Vnd mühſam iſt, Vnd ſo wenig derſelben die jenige ſo jhnen ergeben ſeynd wie Sclaven von jhnen gehalten und in feſſeln verfaſſt daher tragen: dieſe müſſe aber Vnd feſſeln der ſünden hat man Chriſtlich in eine herrliche ruhe Vnd freyheit verwandelt, wan man nur der ſtimme deſſ heylands nachfolgt, da er ſpricht: kommet alle zu mir, die ihr mit müh Vnd arbeit beladet ſeyd, Vnd ich will euch erquicken. Nehmet mein joch auf euch: Matth. 11 Vnd ihr werdet ruhe finden vor ewer ſeelen.

Das XLVI. Capitel

I. Cyrus wird die abgötter Babylond zerſtören, &c.
II. Vnd wird ſtarck anhalten die Jüden auß der Babyloniſchen gefängnüß zu erledigen, &c.

Man wird bald sagen: Bel ist zerbrochen, und
Nabo ist zerbrochen, Diese der Babylonier ab-
götter bilder sind den thieren und last-
vieh, hinwerg getragen zu werden zu theil
werden. Dise Babylonier, Ihre
last: oder götzen: sind die thier mit ihren schätzen
gewicht, als sie sie trugen also gedrukt, das
sie darunter müd worden.
2. Diese götzen sind zergangen, und
sind insgesambt zerschmettert worden: sie
haben ihren träger nicht helffen können, und sie selbsten sind
in die gefan-
genschaft: der trägern/ sind in die gefan-
genschaft geführt worden.
3. * Höret mich nun ihr vom haus Jacob, und
alle überbliebene vom haus Israel, die ihr in
meiner schoos getragen werdet, und die ihr
in dieser mütter schoos werdet behalten, und be-
hütet.
4. Ich will euch tragen bis ins alter, und bis
zu den grauen haaren: Ich hab euch gemacht
und ich will euch tragen, und erhalten: Ich will
euch tragen und erretten.
5. Aber * wem habt ihr mich gleich gemacht, und
gleich geachtet? wem habt ihr mich vergliechen, und
ähnlich gemacht?
6. Die hinschütten ein, die ihr da/ gold aus dem se-
ckel hergrabt, und silber mit der wag abwiegt,
und dingt den goldschmidt, damit er ihnen gott
mache, und auf da/ die närrische leüt davor nie-
derfallen, und ihn anbeten
7. Ja sie heben ihn auf auf die achseln: tragen
ihn: und setzen ihn an sein ort: aber wie gros ist
ihre thorheit, dan da wird er ja stehen, und wird
sich von seinem ort nicht bewegen: ja wan sie auf
ihn zu ihme schreyen, so wird er nicht hören, und
wird sie aus ihrer trübsaal nicht erretten.

8. Gedenckt daran, und schämet euch: gehet ein=
=der in sein Hertz, ihr Übertreter.
9. Gedenckt an die vorige Zeit da ich so gros=
se Wunder gethan, und bekennet, das ich Gott bin,
sonst, und ist sonst kein ander Gott mehr: Niemand ist
mir auch gleich.
10 Ich bin der, der anfangs Von anfang der
Welt, was noch nicht geschehen ist: und sage
4 Werkündige, Von newen, was noch nicht geschehen ist: mein rath wird bestehen, und alles wird
vor sich gehen, was ich will.
11.* Ich berüffe einen Vogel Von auffgang der
sonnen, Ich will nemlich einen Mann der mei=
nen Willen fürtig vollstrecken soll, auß fernen
Land kommen lassen: und ich habe geredt, so will
ichs auch herbey bringen, und vollziehen: ich
habe gedacht, so will ichs auch thun.
12. Höret mich, die ihr Hertz harter seyd, die
ihr ferne Von der gerechtigkeit seyd: Mei=
ne gerechtigkeit ist nahe, sie wird nicht
ausbleiben, mein Heyl wird nicht
verzug nehmen, und ich will in Sion Heyl schaffen,
und meine Herrlichkeit in Israel verschaffen.

Göttliche Außlegung
Des XLVI. Capitels.

V. 3. Höret mich, die ihr in meiner Sorg ge=
tragen Es kan kein Mensch sagen das
er Vatter und Mutter zu gleicher weiß, folglich ist
sein sorg und liebe die er für seine kinder
tragt mangelhafft; dan entweder hat er die
lieb und sorg des Vatters, oder der Mutter nicht.
Ein von beyden muß ihm abgehen: allein Gott
zeigt allhier, das er nicht allein unser Vatter

4 Herbey

sondern auss Vnser Mütter zeyt, so vns in seiner
göttlichen schoos tragt, woraus folgt, das sein
sorg vnd Liebe gegen vns vollkommen zeyt.
Fürwahr ist Christ nicht ob einer füglichen art
zu reden konte gedacht werden, die vnser
mutter liebe, so Gott gegen vns tragt, bessier
auszusprechen, konte gedacht werden, als da
er ausdrücklich sagt: ihr werdt in meiner
schoos getragen. Solten wir dan nicht in be-
trachtung dieser mütterlichen vnd zarten liebe
Gottes, mit vnbrünstiger gegen-liebe gegen ihn
geflammet werden, vnd von seinem schoos kein
augenblick weichen, vmb so gewisser, weil in
der selben so grosse ruhe, trost vnd sicherheit
zu finden zeyndt.

V. 5. Denn habt ihr mich verglichen C. Gott 1. Tim. 6.
ist ein solcher herr, so in seinem Liecht wohnet,
wie der heylige Paulus sagt, darzu niemand kom-
men kan; darvon nicht möglich ist, das wir ihn
erkennen mögen, wie er ist, auss nichts hinein, mit
wem wir ihn vergleichen können: Er ist nicht
glaubend wie die seine; Er hat solche sonsten
nicht, die wir in der vornehmsten blume ver-
standen; Er hat keine vergleichen sündigkeit, die
wir in den gewissten manchen verhanden zeugen
verlohren; Er hat die gröste der sünden nicht
darob wir erstaunen: Er hat keine solche bos-
heit, wie die verkehrte Menschen haben: Er hat
kein solches schätz vnd reichthum damit solches
die welt erlangt, sondern er besitzt solche
schätz vnd reichthumben: Er hat ein solche schön-
heit, sündigkeit, gröste, weisheit die alten
seine übertreffen. Ergrefft also der Mensch
seinen grossen schaden, wan er diese vernünftige

Majestät seinem Herrschaften dieng Vnglaichet. Dan es ist nitt möglich, das zwischen seinem Frumbden Herren, vnd seinem Knechtlichen Dieng eine glaichheit könne gefunden werdn. Dieserm nach sollen wir vns billich verwunderen, das Gott ein so grosse vnd vnaussprechlich gütt ist, so allen das seine immer zu Gütten ist, in sich reinsleichtet; dan allen, das er besitzet, gesönt aüch vns zu seinen Kn sein Vatter ist, vnd vns an kindsstatt kindstatt angenommen hat, werden also aller seiner gütter theilhafftig werdn, vnd also die gröste glückseligkeit genissen, sofern wir als fromme kinder gehorsamb leisten, vnd gegen ihm eine kindliche Liebe tragen.

l. Conf. 24. c. 12.

X. 8. Gesetzt es wer sach ist übertretter. Der Heylige Augustinus redet über diese Wort folgender massen. Gott, sagt er, verdienet allein geliebt zu werden, so sollen wir dan ihn allein lieben: Er hat die welt, vnd vns in der selben erschaffen, vnd nit ist nicht weit von vns; dan nachdem wir diese gedachte Welt verlassen, ist er nicht darvon gangen, oder hat sie verlassen, sintemal die welt erschaffen bestehet, vnd durch ihn erhalten würdt, vnd hat sein immerwährende Gnaden von ihm. Do gesetzt dan sie übertretter in der sach, recte prævaricatores adeo. Sie zeüchen aüs ihres selbsten Aüsgangen durch ihre sündhafftes Leben; aber Gott ist noch in seiner wahl; dan sie nun in ihrer sach gesetzt, so kehret sie hindrumb zu Gott. Verlasset dan die Creatur, welche sie im verderben stürzet, vnd saüget allein dem innigen an, der sie erschaffen hat. Bleibt fest in ihm, vnd sie werdet Hebreyglich sprüch: rüstet in ihm, vnd niemand wird ihre rüste zerstören, state in eo, et stabitis, requiescite in eo, et quieti eritis.

V. 11 Ist heraus kommen Vogel von aufgang der
sonnen. Das heißt so viel dem buchstaben
nach ist will Cyrum von Orit Hutlingarn örthern
kommen lassen, welcher die Babylonier, wie
ein adler den raub, anfallen wird: Er wird
aus die Israeliter von ihren sünden heraus,
und die statt Jeruzalem wieder aufbauen.
Auf einem höhern Verstand aber, nach Mei-
nung des heyl: Hieronymi, Nothgrift allhier
Gott der herr den heiland der welt, welcher
das heyl der gläubigen, und die ehre gerech-
tigkeit in seiner kirch soll aufrichten. Der Vers. 13
Prophet sagt zwar nachgehends, das dises heyl
nicht lang mehr werde aufbleiben, und dan-
noch ist die zukunft des heylands nach dieser
Prophezeyung acht hundert jahr annoch aufge-
schoben worden: Aber was ~~den menschen~~ bey
den menschen lang zu seyn scheint, ist bey Gott
sehr kurtz. Ein tag bey dem herrn, schreibt der 2. Pet. 3.
heyl: Petrus, ist wie tausend, und tausend jahr
wie ein tag.

Is/ XLVII. Capitel

I. Prophezeyt die zerstörung der statt Babylon, e.
II. Redet von dieser zerstörung sagend: Tyranni-
sche verfahrung gegen die Juden, hochmuth, und
abgöttische wahrsagerey, 6.

1. Endlich wird man von Babylon sagen: *Komm
herab von deinem thron: setze dich in den staub, du
jungfrau, tochter Babylon; setze dich auf die
erden: Ist da kein thron mehr vor die toch-
ter der Chaldeer: Du wirst hinführo die weiche
und die zarte nicht mehr genennet werden,
sondern man wird dich wie einen sclaven halten.

2. Darumb wird dir gesagt werden * Nimm
dein Mutter vnd mache mehl: † backe auß deine
Hurerey mit Entblößung der Scham: Zu-
dem deine arßlen: Entblöß deine schenckel,
* vnd gehe barfuß durch die Ströme
in die gefangenschafft.

3. Deine Scham soll gedeckt, vnd dein
deine Scham soll von jedermann gesehen wer-
den: Ich will rach von dir nehmen, vnd soll
~~mir kein mensch~~, vnd soll mir kein mensch wider-
stehen.

4. Vnser Erlöser wird diese ding gegen Baby-
lon vornehmen: sein Nahmen ist, der Herr der
Heerscharen, der heilige Israels

5 * Setze dich stillschweigend ~~wird zu Babylon~~
in den staub, wird zu Babylon sagen: vnd gehe
in die finsternuß, du tochter der Chaldeer;
dan du wirst hinfuro nicht mehr ~~genennet~~
genennet die herrschafft über königreiche genen-
net werden.

6. diese hab ich zwar dorum gezürnet über
mein Volck 4 gewesen, mein Volck: ich hab mein Erbtheil: die kin-
der Israel: Entheiligt vnd sie in deine hand
übergeben: aber du hast keine barm-
hertzigkeit bewiesen: du hast auch über die
alten dein Joch überaus schwer gemacht.

7. Vnd hast gesagt: ich will eine herrschafft
bleiben ewiglich: du hast dich, da sich dir auch
verbündigt nicht zu ihnen gewendet, noch an
deinen Letsten außgang gedacht.

---

v. 2. Decke auch deine geschlechter. Ehe ist nicht so ge-
schehen, an einer Weibs person, als von sie voller haar
ist, vnd mit Entblößetem platzigen kopff dasteht, wie
der Hebraische text hat: denuda comam tuam; Scheer dei-
nen Kopff auß: so bedeutet den allhier das Latinische
vox turpitudo, so viel als Calvitium, wie Corneliu
à Lap. Sanctius, Piscing, vnd andere mehr wohl anmerken.

8. Vnd Nun Herr dis du Zarte, die du ohne Sorg vnd
angst, vnd sprichst in deinem Hertzen, ich bin die
Herrschafft, vnd ist ausser mir keiner mehr:
dis vnd die im Creützen stand nicht stehen bleiben, vnd
von vnfruchtbarkeit nichts wissen: Herr sage vns
ob vnder dis geschehen:

9. Diese beyde ding, Nemblich vnfruchtbarkeit, vnd
creützen stand werden dis an einem tag gählig über-
fallen. all dise übel werden über dis kommen, von we-
gen deiner vielfältigen Zauberey vnd grosser Ver-
stockung deiner Caßsagen

10. Vnd dannoch hast dis auff dein Bossheit verlassen,
vnd gesagt: Es ist niemand der mich sihet; aber dei-
ne Einbildung, so du als deiner Weisheit, vnd deiner Ge-
schafft haltest, hat dich betrogen, vnd du hast in dei-
nem Hertzen gesagt: ich bin die Herrschafft, vnd ist
sonst keiner ausser mir.

11. Es wird dahero ein vnglück über dich kommen,
vnd du wirst seinen Vrsprung nicht wissen: ein
Vnfall wird dich überfallen, das wirst du nicht auf-
lösen, oder von dir ablehnen können: Es wird über
dich plötzlich ein Vnfall kommen, davon du nicht
zuvor wirst wissen, wer dir einmahl eingebildet habe.

12. Alsdan wird man dir sagen: So stehe Nun mit dei-
nen Caßsagen, vnd mit der menge deiner Zauberey,
darinn du dich von deiner Jugend an bemühet hast,
ob dich vielleicht etwas nutzen, oder du stärcker
werden möchtest. vnder deine feind werden möchtest.

13. Ja du hast vielmehr abgenommen vor menge
deiner Caßsagen rathschlagen: dan las sie sich
darstellen, vnd die stehen, die auf den lauff
des himmels Caßsagen, die die stern beschauen
vnter, vnd nach den die monath ausrechnen sie da-
raus Caßsagen, was dir begegnen wird.

14. Siehe sie seynd worden wie stoppeln, das feur
hat sie verbrandt: sie werden ihr seel nicht erretten
von gewalt der flamen, die ihnen zubereitet: sie nicht erretten:

Es wird kein glut von ihren verbrauchten Leibern
übrig seyn, dahin man sich darmen auf kein
feuer, dahin man mögt sitzen, sondern sie
werden zu aschen werden.

15. Also wird es dir gehen mit allen den vol-
ken, die dich vermischt hast: deinen handelsleut,
die mit dir von deiner Jugend auf gewerbt hat
dein, werden auch laufen, und ein jeder "sich vor
seiner Hilfsertigkeit auf seinen weg ihr irren:
und ist keiner mehr hier, der dir helfe.

Göttliche Auslegung
des XLVII Capitels.

V. 1. Komme herab: setze dich in den staub. Der
Prälat Gregorius zeigt allhier gar schön das-
gestalten sein sinl, die "von
gefallen, und sich in dem Babylon der welt ver-
~~unreinigt hat~~ unreinigt hat, sich verhalten
solle: die müsst, sagt dieser Prälat: Vatter, fe-
nüchter stehen, nemblichen nach dem sie die
freundschaft, die sie mit Gott gepflogen da sie sich
noch im stand der gnaden befande, verlohren, ist
nötig, das sie ihre unkeuschheit auf das tief-
ste demüthige, dergstalt das sie sich mit dem
publican nicht würdig schätze ihre augen gegen hi-
mel aufzuheben. Und weil sie von dem thron
der tugenden, alwo sie über die lasten herrschte
herunter gestiegen, müsst sie anitzo in dem
staub ihrer nichtigkeit sitzen, und bezuhen, ihr
müssle nehmen, und maalen. Das ist, die bethräh-
ren durch der buss üben, und mit dem David spre-
chen: siehe meine demüth, und meine mühe an, und
verzeihe mir alle meine sünd.

ps. 24.

V. 2. Nehme auf deine festlichkeit. Das ist, stelle
ihm ernst das von zu enden, sondern in der beicht
einer sünd, die gegen ihre abscheulichkeit den
sünden am meisten schandlich waren; dan

so man sich nicht geschämt hat die Sünd zu begehen, soll man sich viel schämen solche in der Beicht zu offenbaren. Der Prophet sagt weiters: Judica deine offnen, das ist, offenbare deinem geistlichen Vatter deine böse Tück und Thaten, die andere sonst verborgen seyn; damit die Sünden deiner armen Seelen heylen können. Entblöße deine Wunden. Diese Wunden seynd unsere böse begierden und unordentliche gelüst des Hertzens: welche keiner Angst in der Beicht sollen verschwiegen werden. Es wird aber noch mehr erfordert zur Gnaden bekehrung. Hierauf deutet an der Prophet, da er weiters zu sagt:

Lasse durch die Wasser strömen. Diese Wasserström über welche man ohne grosse müh durchkommen kan, seynd nach meinung der heiligen Vätter die mengen der Sündhaften sünden, worauf sündliche böse gewohnheit erwachsen ist, welche uns auch dem Weeg der Tugend nicht daraus wir wandlen soltten, gleichsam wie ein Wasserstrom uns sehr verhinderlich ist: Ist also nicht genug, das man alle seine laster that, und Hauptlaster den Beichtvatter gebeichtet hat sondern es müssen die böse gewohnheiten ausgerottet werden. Sintemahlen dann wir nach der Beicht ein neuer alter gewohnheit zu sündigen fortfahren, und gleich in die vorige sünd fallen, [illegible] so ist gnugsam bekannt, das kein anderer Strauch uns gewarten von unseren sündigen Leben abzustehen, folglich das solche von uns verwahrlosten beicht Wasser gar wenig nützlich sie nicht viel mehr schädlich seyen, indem wir hierdurch in falsche sicherheit zu unserem ewig Verdergang leicht.

X. 5. Ueber dise stillstenigrund. Man sat offe
angemarckt, das nun sündigen sol ungrund, ist
Verbessrung füglicher vollbringy könne, als in
der Einsambkeit. Dieses ist ceas die Jugk offt
so offt verdersolent, und auch grosse guaden da-
inn seelen, so die Einsambkeit lieben, verheisst.
Thren 3. Es ist gůt in der stille, spricht Jeremias, auf das
Jnn Gottes warten, und abermassen sagt er
von einem Einsamen mensschen: Er wird allein
sitzen und schweigen, und wird das Joch des Herrn
auf sich nehmen. Nun ist bekant, das wer sich dem
Joch Christi ergibt, der Welt und dem Sathan
nicht mehr dienen kan, sondern freyheit von ih-
nen geschlossen hat wird.

Das XLVIII. Capitel

1. Gott verweisst den Jůden ihre glaisnerey und
hartnäckigkeit, 11. Jndem er sie mit der gůt-
thätigkeit, 111. sagt das gott auf übe-
tretung der gebott gottes allen unfal und verder-
ben; 17.

1 Höret dis, ihr vom Hauß Jacob, die ihr mit dem
namen Israel genennet seyndt, und seyndt aus
dem Wasser Juda herkommen,
die ihr schwöret bey dem Namen des Herrn, und
gedenket an den Gott Israel, aber nicht in der
warheit, noch in gerechtigkeit.
2. Dan sie haben den Namen der heiligen auf der
heiligen statt, und seyndt auf den Gott Israels gegrün-
det, welcher der Herr der Heerscharen genennet
wird, und darauf alle haben, als wan sie noch nicht
recht erkennen.
3. Nun weiset der Herr. Jch hab euch ja von langst
vergangener ding kund gethan, sie seyndt auf mei-
nem mund fort ausgangen, und hab sie lassen
eh sie geschehen seyndt, auf euch verkündet; ich

geriechtet, vnd sie zeünd erfolgt.

4. Dan ich hab wohl gewüßt, das du hart bist,
vnd das dein Nacken ein Eisener senn=ader
hat vnd das dein stirn von Erz ist.

5. Ich hab dir solchs schon längst vorgesagt, vnd
angezeigt, ehe sie geschehen zeünd damit du nicht
etwan sagen möchtest: meine abgötter haben
solche gethan: meine geschnitzte vnd gegossene bilder
haben dis also verordnet.

6. Hörst nun alles das du gehört hast vollzogen zeyn
Ist nicht dasselbe, das ich dir von anfang verkündiget
habe? vnd hab ichs dir nicht lassen hören, ehe dann
es geschahe? damit du nicht sagen kündtest: mein
gott hat es gethan, vnd mein geschnitzt vnd gegossen bild
hat es befohlen.

7. Du hast es gehört, vnd wolle nun alles das ich
geredt: dannoch will ich jetzt dir neue ding zeügen
lassen, die bey mir bisshero verhalten, vnd du noch
nicht erfahren.

8. Du hast sie jetzund gehört, vnd wollest nicht
sagen: ich hab es gewüßt. Du hast sie auch vor diesem tag nicht
gehört, damit du vielleicht nicht sagest: siehe ich
hab die ding schon gewüßt.



8. Du hast sie wohl gehört, vnd erkant, doch
ist dein ohr jetzt vnd nicht offen. Selbsten nützlich
zu fassen. Dan ich erkenne das du darauß ein neues
Contract dich, vnd darvon dich einen vbertreter genennet hab von mutter leibe an.

9. Nicht destoweniger ich will meinen grimmen zorn
lindern thün, vmb meines namens willen: vnd
vor meinem lob vnd ehr will ich dich einzäumen,
damit du nicht zu grund gehest.

10* Siehe ich hab dich gelaütert, aber
nicht durch ein Menschenmacht feüer, wie das silber

gereiniget wird, sondern im offen Jar anmutz
wordung ist dis ausgetöscht sab.
11. Vnd meinet wollen, ia vnd meinet Cilly,
will ichs thun; damit ist er nicht gelästert
worden, als könte ich mein Volck nicht erretten,
vnd will einem andern meine Ehr nicht ge-
ben; Jan Herr erlösung mir allein soll zu-
geschrieben werden.

12 Darumb höret mich Jacob, vnd du Israel,
den ich berufft; ich bin selbst: ich bin
der erste, vnd ich bin der letzte.
13 Da hat meine hand auch der Erden
grund gelegt, vnd meine rechter hand
hat die himel gemasset: ich will jhnen ruffen,
vnd werden mit einander gleich da vor
mir stehen.
14 Versamblet euch, ihr kinder Israel, alle
mit einander, vnd höret: wer ist vnder ih-
nen/: den Göttern:/ der dis verkündiget hat,
was ich da sage? Der Herr hat jhn/: Cyrum/
gelibt, der soll euch erlösen; Er wird seine
willen an Babylon erfüllen vnd wird sein arm
sein zu vertilgung der Chaldeer.
15 Ich, ich habs geredt vnd hab jhn berufft,
ich hab jhn herzu geführt, vnd sein weg ist rich-
tig worden.
16 Kommet her zu mir, vnd höret das/: ich hab
von anbeginn der welt nicht im verborgen ge-
redt: von der zeit, da es geschahe, bin ich da

XI. 16. Kommet her etc. wir dieses text nicht dar-
zeugen, sondern wir sehen, das nicht Isaias, wie ei-
nige darfür halten, sondern die andere person in
der heyl. Dreyfaltigkeit vnd nemblich Christus der
Herr, wie der heyl. Hieronymus vnd viel andere
4 redet. mehr darfür halten. Alvarez.

gewesen; Nun aber hat mich Gott der Herr
und sein Geist gesandt.
17. Dis sagt der Herr dein Erlöser der
heylige Israels: Ich bin der Herr dein Gott,
der dich nützliche Ding lehret und dich
auf dem Weg leitet, darauf du wandlest
18. O dass du auf meine Gebott acht gewesen
hättest! so würden dein Friede immer dauret haben
wie ein Wasserstrom allzeit flisset, und
würde dein Gerechtigkeit, wie die abgründe
im Meer grundlos sey, deren kein Ende gesehen
wird, gewesen seye.
19. Und dein Samen würde wie Sand worden
seyn wie sand des Meers, und die Kinder dei-
nes Schoos wie sein Kisel: sie würden nicht
vndergangen seyn, auch wäre sein Nahme
vor meinem angesicht nicht ausgetilget
worden. † Vermehret worden seyne:
20. Aber ausgehet auf von Babylon:
fliehet von den Chaldeern: Verkündiget die
Erlösung mit frölicher stimm: lasset dis=
selbige hören, und tragets auf bis zu den aus=
sersten gräntzen der Erdboden: Sagt: der
Herr hat seinen knecht Jacob erlöset wie schon
vorzeiten ihr auf Egypten gesehen hat.
21. Da sie Damaskum sie f. die Israeliter: auf
führte, haben sie in der Wüste keinen durst
gelitten: Er hat ihnen Wasser aus dem felsen
hervor gebracht: den felsen hat er durchspaltet,
und Wasser daraus gefloßen; also sorgt
Gott für seine Diener.
22. Aber die Gottlosen haben keinen Friede noch
Wolfahrt zu hoffen, spricht der Herr.

Dritliche auslegung
des XLVIII Capitels

V. 1. Höret dis vom Hauß Jacob, die ihr mit dem nammen Israel genennet seyndt. Die kinder werden in der H. schrifft durch das Hauß Jacobs offtmal bedeütet. Dahero, das allhier werden das Hauß Jacobs von Propheten gesagt wird, müssen verstanden werden von allen den innigen die der kirch Christi einverleibt seynd, und den nammen Kinder Christen tragen in der that, aber nicht mit dem gemüet als Christen seynd. Die seynd zwar von fürnehmen stammen herkommen; aber sie seynd weit gewichen von der tugend ihrer voreltern, die sie in Christo Jesu durch das Evangelium geboßen haben. Die haben in der heyl. tauff gelobet Christo dem Herrn allein zu dienen, und seynd nachgehends durch ihre laster die unglückseligste sclaverey teüfels worden: sie zeigen, als wan sie auß dem Gott Israel gegründet wären aber nur dem schein nach, und nicht in der warheit; also das Gott, welcher das innerste ihres hertzens erkennet von ihnen sagen kan: Dis volck ehret mich mit den lefftzen, aber ihr hertz ist weit von mir. Wolte Gott das diese ihre heylose vorgeben Christen ihnen bekennen und widerumb recht zu gemüth führen, und durch seine heylsame forcht bewegen zu Gott in der warheit und gerechtigkeit kehreten.

† Ewigen

V. 10. Siehe ich habe dich gelaütert, aber nicht wie silber. Er erzehlet hierdurch, das Gott seine züchtigung dergestalt mäßige, das wir die selbe ertragen können; dannenhero wan er siehet das seine sündige seel, die der reinigung vonnöthen hat, sehr schwach ist, so thüt er sie

zwar läutern vnd reinigen, nicht aber ein das
silber, zu dessen reinigung ein verzehrendes
feuer, erhitzt erfordert wird, sondern durch
andere mildere mittel, als nemblich durch trüb-
sal, oder verlüst der zeitlichen güter,
wie der Prophet selbst anmerckt, da er gleich
hinzu setzt. Ich hab dich im ofen der armüth
auserwöhlet. Gar köstlich trostreichen gesagt
worden vor die innige, verliebte in die armüth
gerathen; in dem selben betrübte hertzen gantz
klärlich stehen, das gott sie hierdurch unter
die zahl seiner auserwöhlten gesetzt hat;
mithin die sicherste hoffnung haben, fahls sie
mit geduld ihr creutz vnd noth tragen, endlich
unendliche schätz vnd ewige freüden zu geniessen.
V. 17. Ich bin der Herr dein Gott, der dich
auf den weg leitet, darauf du wandelst. Wann
wir diese warheit recht erwegen, vnd recht zu
gemüth fassen; so würden wir hierdurch einen
grossen trost vnd freüden empfinden; dann wa-
ren das vns recht vnder dieser göttlichen ver-
haltung, die voll der güte vnd barmhertzigkeit ist, ab-
gehen? wir solten ja nicht allein zu vnserer
wolfahrt sehen, wann wir vns einer dergleichen obsorg
völlig vnderwerffen wolten? Solte den wolf
der allmächtige Gott, der zugleich vnser gütigster
Vatter ist, gegen vns nun so hartes hertz haben, da-
rin vns gleichsam vergraben, vnd vns über vns viel-
schädliche ding kommen lasse, ohnerachtet da wir
vns seinem heiligen willen gantz ergeben, vnd vn-
sere zuversicht gar allein auf ihn setzen? wer solte
dieses glauben mögen? Vielmehr solte man
darfür halten das er wirckt Gott sey, als das er mit
den innigen, die auf ihn allein vertrauen, also ver-
fahre. O wir billich können wir mit David sprechen: Ps. 22
Der Herr regiert mich, vnd ich wird mir nichts mangeln.

V. 18. D das du auf meinen gebott acht gehabt, so wurden dein frid wie ein wasserstrom sein. Wir klagen öffters, das wir von Gott kein trost in unserem leiden empfinden; da wir doch wissen das selbsten klagen alein solten in den wir solchen frid in erfüllung unseren bösen gelüsten suchen wollen, alwo er doch nicht zu finden. Dieser frid, so allen sinn übersteigt, wie der heilige Apostel sagt, kan uns anderst nicht zu theil werden, er suche dann wir ernstlich in acht die gebott gottes, sonderlich das gebott seiner liebe und dem selbigen fleissig nachkommen.

4 allein

~~Der Prophet Ungleichet~~

V. 20. Gehet auf von Babylon. Das wort Babylon heisst so viel nach der gemeinen Wurdelmeinung als Verwirrung, welche sich in der Welt findet, und so scheint, als habe uns allhier der heilige Geist damahlen wollen, das wir uns von den gedancken der Welt so viel als möglich entfernen, sonderlich aber alle gemeinschaft der eitelen gliedern sollen, welche diesen fleischlichen begierden nachgehen und denen weltlichen dienst der Welt sich gantz ergeben; dan bey ihnen ist kein ruhe noch stand zu finden. Das sprichwort zu finden: non est pax impiis sagt allhier der heilige Prophet: die gottlose haben kein frid weder zu geniessen noch zu hoffen; als sage dan sie gehen auf von Babylon, und verlassen alle eitelkeiten dieser Welt.

Das XLIX Capitel

1. Christus wird ein fürst bestellet der heyden und Juden, so selig werden sollen, 2. Gott verspricht Sion, das ist der bekehrenden kirch alle heyden zu ihr zu bringen

4 Neue III

und will alle völcker und stänt zum Christenthumb bekehren, 22.

Hört dz ihr ~~die~~ Inseln, vnd ihr Völcker in der ferne merckt auf: Der Herr hat mich von mutter leib an berufft, vn hat an meinen Nahmen gedacht, da ich noch im mutter leib war.

2. Vnd er hat meinen mund wie ein scharff schwert: Er hat mich bedeckt mit dem schatten seiner hand, vnd zum ausserwehlten pfeil gemacht, in seinem † Köcher hat er mich verborgen,

3. Vnd zu mir gesprochen: Du bist mein knecht Israel, an in dir wird ich herrlich werden. Durch bekehrung meiner Völcker.

4. Vnd ich sprach: ich hab mich vmbsonst bemühet, ohn vrsach vnd vnnützlich hab ich meine krafften daran gewendet: Jedoch ist mein recht bey dem Herrn vnd mein werck bey meinem Gott aufbehalten. Damit ich hierzu meinen sohn empfange.

5. Vnd nun spricht der Herr, der mich ihm auß mutterleib zum diener gemacht hat: Das ich Jacob wiederumb zu ihm bringe: Vnd ob schon Israel wird nicht versammlet werden, wird er sich wird wiederstehen; indess bin ich herrlich worden vnd mein Gott ist meine † Herrlichkeit, stärcke worden.

6. Vnd er sprach: Ist ein geringes, das du mein knecht bist die stämme Jacobs aufzurichten, vnd die rotten Israels zu bekehren: Siehe, ich hab dich zum Liecht der Heyden gegeben, das du mein heyl seyest bis zum end der Erden.

---

† 2. Köcher. Der heyl: Hieronymus vnd andere Meynen durch den Köcher den menschlichen Leib, oder besser zu sagen die Menschheit Christi, in welcher die Gottheit sich verborgen gehalten.

7.* Dis sagt der Herr, der Erlöser Israels, vnd sein
Heyliger zů der verachtten seel, Christo ausbliß, vnd
zů von den Heyden verabscheüten volck, †so zů einem
knecht der Herrschern worden ist:† die könig werden
dis sehen, die fürsten werden vor dir aufstehen,
vnd anbetten vmb des Herrn willen, weil er
trew ist in seinem verheissungen, vnd wegen dem
Heyligen Israels, der dis außerwöllt hat.
8. Dis sagt noch der Herr: *Ich hab dich erhört
zů angenemmer zeit vnd am tag des heyls hab
ich dir geholffen: ich hab dich erhalten, vnd hab
dich dem volck zů einem bund: oder verheissung
gegeben, das dů das erdreich solltest außrichten
vnd das verwüstet erbe zů besitzen einnemmen,
9. das dů auß den gefangnen sagen soltest:
gehet herauß, auß den finsternen, vnd zů denen, die in
der finsternüs sind: kombt an das liecht, das
glaübend. Alsdann werden sie sogar auf denen
wegen gantz sicher weiden, vnd auf allen öden
orten werd ihre weid sein.
10 Sie werden weder hunger noch durst leyden, weil
die hitz sambt der sonnen wird sie nicht beleydigen,
dann ihr erbarmer wird sie regieren, vnd zů den
quellen wasser führen, das gnadig fließen, vnd tränckten.

---

v. 7. Zů einem knecht. Es haben vormahlen alle Heyden
vnder die Christen ein grossen abscheüw getragen, vnd diese
seynd darvmben wie die sclaven von ihnen gehalten, vnd zů
denen verächtlichsten sachen gebraucht worden. Lyran.
v. 7. Die könig werden sehen Christo namblich, das sie das
heil glaübend, vnd auch seiner heyligen kirch, dann weil Chri-
stus vnd die kirch nur einen leib machen, so ist diser vnd
jener beyder gemeinschaft.
v. 9. die werden weyden. Mit disen vnd nachfolgenden worten
zeiget der Prophet, das zur zeit Christi oder der ersten
kirchen an allen orten ein überfluß des geistlichen brods al-
namblich des wort Gottes, der himlischen gaaben, heyligen
sacramenten, geistlicher tröstung seye werde: Corn. à Lap.

4 aufrichten,

11. Vnd ich will alle meine berge zů einem
weg machen, vnd meine strassen sollen erhöhet
werden, damit sie Christi seyen darauß zů
kommen.

12. Sihe diese werden zů mir von fernen
kommen; vnd sihe, jene von mitternacht, vnd
von Meer, vnd die andere auß dem land gegen mit-
tag.

13. Derohalben lobet ihr himmel, vnd frolocke
du erdtreich: ihr berg jauchtzet mit lob: dann der
Herr hat sein volck getröstet vnd wird sich über
seine arme durch seine zůkunfft erbarmen.

14. Vnd nichtsdestoweniger Sion hat gesagt: der
Herr hat mich verlassen, vnd der Herr hat mei-
ner vergessen.

15. Aber dis sagt der Herr: kan auch ein weib
ihr kindlein vergessen, das sie sich nicht erbar-
me über den sohn, so sie in ihrem leib getragen hat, erbarmen,
vnd ob sie schon derselbigen vergessen würde, so will
ich deiner doch nicht vergessen.

16. Sihe, ich hab dich in meine hände geschrieben: dei-
ne Mauren, o Sion stehen immerdar vor meinen
augen, damit sie gebaut werden.

17. Deine baulent stehen auch kommen: deine zer-
störer vnd verwüster aber werden von dir hin-
weg gehen, vnd dir kein leydmach zů-
fügen.

X.16 Deine Mauren C. Die Mauren der statt Jerusalem
welche durch Esdras, vnd Nehemias wiederumb solten
aufgebauet werden, bedeuten die kirch Christi, welche
durch seine Apostel aufgerichtet worden, von dieser stehet
die eigentliche bauleut, darvon im folgenden Cap. gemeldet
wird. vid. Cor. à lap.

X.17 Deine zerstörer, dem buchstaben nach stehen die
Chaldeer, welche Jerusalem verwüstet haben; aber in
einem höhern verstand, werden allein die heyden, so
die kirch Christi verfolget haben, bedeutet, daß nach-
hands auß sonderbarer verordnung Gottes nachgelassen habe
sie zů verfolgen.

18. Erhebe deine augen ringes frembd, vnd sie-
he: dieselben haben sich versamblet vnd kommen
zu dir: so gewiß ich lebe, spricht der Herr, du
solt mit disen allen gleich mit einem geschmück
bekleidet werden, vnd du wirst sie alle wie
eine braut vmb dich her anlegen.

19. Dan deine zerstörte örter, vnd deine
wüsten, vnd dein verheerts land werden
für die newe Inwohner zu eng werden, vnd
die dich zuvor verschlungen, sollen weit hinweg
gejagt werden.

20. Es werden die kinder, so nach deiner ve-
lustbarkeit dir zukommen werden, noch vor
deinen ohren sagen: da ort ist mir zu eng,
t mache mir raum an einem örter, da ich wohnen möge.

21. Alsdan wirst du in deinem hertzen sagen: wer
hat mir diese gezeuget? Ich ware des vnfruchtbar
vnd gebare nicht, ich bin hin vnd her gestossen, vnd ge-
fangen: wer hat dan diese auferzogen? Ich bin ja ver-
lassen, vnd gantz allein gewesen, wo waren dan
zuvor diese, die mich nicht vmbgeben?

t auffheben,

22. Dis sagt herwiderumb Gott der Herr: siehe ich
will meine hand aufheben zu den völckern, vnd mein
panier dar erheben zu den völckern auffrichten
vnd sie werden deine söhne, die ich dir newlich ge-
geben hab, in den armen herbringen vnd deine t
töchter auf den achslen tragen; also wird diese lang
vnd lieben Ehe sie beschaffen seye.

23. Vnd die könig werden deine säugammen seyn, vnd
dich bepflegen; vnd die königinnen deine seugammen:
Ja so gar sie werden ihr angesicht zur erden nigen,

X 20. Mache mir raum. Es wird allhier bedeutet die
menge der zu Christo bekehrten vngläubigen, die sich in
Judaea nicht haben einpfropfen lassen, sondern in der gan-
zen welt auß gebreitet. vid. Cornel.

vnd dich anbetten, vnd den staub deiner füsse küssen,
vnd du wirst erkennen, das ich der Herr bin,
vber welchen nicht zu schanden werden, die auf
mich harren.

24. Wo du weissest, ob man auch einen starcken
den raub abtringen könne, oder das
recht eines mächtigen genommen sey, oder wer
erhalten, vnd ihme abgenommen werde, so hör:
25. Dann dis spricht der Herr: Es sollen zwar
auch den starcken die gefangenen genommen
werden, vnd raub von dem mächtigen hinweg
gerissen werden, vnd der mir widerstehet, wird
aber auch die dich gerichtet, vnd gestraft haben
die will ich auch richten, vnd straffen: vnd deine
kinder will ich erretten.
26. Ich will auch deine feind mit ihrem fleisch
speisen; sie sollen also von ihrem blut berau-
schet werden, wie von newem wein: vnd alles 4 Esdræ 13.
fleisch soll wissen, das ich der Herr dein heyland
bin, vnd dein erlöser der starcke Jacobs.

Die Auslegung des XLIX. Capitels

V. 2. Er hat mich zu einem auserwöhlten pfeil gemacht. Christus wird darumb einen pfeil genennet, weilen seine wort dises in das hertz einen dringen, vnd dasselbige dergestalt treffen, das man sich ihme ergeben muss, so dann man nicht ein verstocktes hertz hat, wie die Juden gehabt haben. Von diesem pfeil ist geschrieben in den hohen liedern, da sie sagen die gespons in den hohen liedern, da sie von der liebe verwundet wird in einer liebe schmacht in einer liebe schmacht sagt: stärcket mich mit blumen, erquicket mich mit äpffeln, dann ich bin schwach vor liebe. O wie glückseelig werden die seyn, wann wir gleichmässig von diesem pfeil getroffen werden Cant. 2

vnd mit diser braut sagen koudten: Ich beschwer
cant 5. euch ihr döchter von Jerusalem: findet ihr
meinen geliebten, so zeigt ihr an, das ich vor
lieb schwach seye

v. 4 Ich habe mich umbsonst bemüeht. Das
sagt Christus der Herr belangend die Jüden, dan
obwolen, das er grosse müehe angewendet sie zu
bekehren, so ist doch fast bey allen alles umbsonst
gewesen; in dem sie an ihn nicht haben glauben
wollen. Hiemit haben die seelsorger sich zu trö-
sten wan sie nach grosser angewendter müehe
zur bekehrung der sünder, annoch sehen müssen,
das sie hierdurch nichts haben wirken können.
Dan es soll ihnen genug seyn, das sie alsdan mit
Christo sagen können: inmittels ist mein werck mein
müehe und arbeit bey meinem Gott aufbehalten,
er wird schon wissen mich darumb zu belohnen.
Wir können auch die oben angezogenen wort auf die
innige ablegung, die sich gläubigen sagmundigen brae-
dikanten Christlich gütes oder böses zu warten, in dessen ab-
fall es faul ihres seel, so es nothwendigsten gefasst ist,
sich am wenigsten bemühen; dann dise sein arbeit
dikanten sich umbsonst. Dann Jahres der Prophet David
zu singt: Psal. 4. Ihr menschen kinder wie lang
wollt ihr mein schanden seyn? warum liebet
ihr die nichtigkeit und suchet lugen, nemlich ob Gott
nit ob Gott der gnedig sei und sonsten
[illegible]: wahres geschehe, so man sich in gutem wer-
den wolle übel ab. Es übrige ist nichts und nichts
aber in Innerlichen eben und angenehm genommen
die gute werck, die und bis zum letzten stuck
Bottes bedienen. opera enim eorum sequuntur illos
v. 7 Es haben einige auslegere in zweifel gezogen
v. 7. Die sagt der Herr zu der Prophetin Isai
Es haben einige auslegere in zweifel gezogen,

ob Ihn wöllen ihm Xto Römern vbrstandn werdn.
vbr Ihn seligen Hieron: Zweifel gar nicht daran,
dan ob schon selbigen seinen seines maiestät gantz
zu wider, lauffen, so wird doch ihn sie den selben doch
nicht mehr als Ihn, Xto Ihm und Davidschen
zu gestossen: Ihr abfall bei mir wirdt, und kein
mensch: mir Ihr Widerbellen, und meine Verachtung Ihr
Volbringen aber Zweifel dan soll alleins in mir vbr = ps. 24
windung vbrwandlet werdn, Ihr Ihren Verstand, so
der hohen maiestät, sie so hoch bringen, und noch =
bringen wollen, und die bringen, ohnmacht Ihrer
so hoch lob würdig vbr augen haben, und so vbrhoben
so hart sprechen, und reigen mir zu Ihnen stehen
die einige vbrsetzung mit gedult zu vbrtragen.
Ihr soll sie mit stimmen, und wird sie mein himlischer
fass fassen, dan es sein stets amen mit bestatt
ausgeblosen ausbleibt.

8. Ich hab die [illegible] zu angeführten Zeit Weil Proverb:
der H. apostel Ihn vort aus die Zeit des heyls,
so die Zukunft Xti in Ihn voll und gebraucht hat, redet,
liegt mir ob, sagt der H. Hieronymus, Ihr ausser
sein substanz stehen, und ihm sein Kirch
sonsten mit ihm in die voll gebracht hat, leiten lasst.
lasst mir Ihn gedenken, Darinn die annem = 2. Cor. 6.
liche Zeit, die Tag des heyls allbereit vorhanden,
die wahre Gott mein reden in sie lassen vergessen
und sagt: gras heraus, aus Ihren lassen, Ihr staub
seinen finden spricht der seelige Hieronymus.
Nun der seelige David remahnet mir trostlich sagend:

Ps. 94. wann ihr die stimm des Herrn höret so verhärtet
ewer Hertz nicht, sondern marschet conträstel-
lig, was sie von euch verlangt, und zwar nicht
erst morgen, sondern auf heut, ja in dieser
stund: fahet, nicht fange an an deiner bekehrung
zu arbeiten.

V. 16. Hierin ist habe Ich in meinen sünden ge-
schrieben, das ist, so viel gesagt: ich hab dich allzeit
in meiner gedächtnus, ich sorg allzeit für dich,
ich trage dich immerdar gleichsam in meinen
händen, damit du nichts übels begegnen kön-
te. Wir solten nicht alle ängstigkeit, sorg-
falt und kleinmüthigkeit von unserer sor-
gen gänzlich werfen, dann wir diese grosse
sorg, welche Gott gegen uns traget, nicht zu ge-
muth führen?

Der heylige Augustinus de
(Ita) diese Augenzeugen Wort des Propheten auf die
Hand des Heylands, welche mit nägeln an das
Solil. c. 2. Creutz feyend angeheftet worden, und sagt: Deine hand
o Herr haben mich erschaffen, und gestaltet: diese hand
sag ich, die für mich mit nägeln seynd durchbohret
worden. Verachte nicht, o Herr das Werck deiner hän-
den, sihe an die Wunden deiner händen: Erinnere
dich das du mich ô mein Gott in denselben ge-
schrieben hast, erbarme dich, und mache mich seelig.

Das L. Capitel

I. Christus strafet, daß er die Lasterhaffte Synagog Jahrlang
lassen, weil sie ihn zu vor verlassen, 2. II. Er ermahnet die
gläubige nach seinem Exempel, in Widerwertigkeit auf Gott
zu hoffen und nicht zu folgen der meineydigen Synagog, 7
nicht zu folgen.

1 Also sagt der Herr den blinden Israel: Was ist dir
für ein schändlich Ding mir, mit verlassen ihr sie von
mir gelassen habe? oder sagt mir, wer ist mein gläubi-
ger, deme ich euch verkaufft hab, der ist von mir ab-
trünnig worden? * sihe, ihr seyd verkaufft umb eure

sind eilten, vnd weil ihr mich mit ewrem Castnen
verlassen habt, hab ich ewren Mütten von mir gelassen.
2. Dan ich bin zu euch kommen, vnd ist der kein
mann von euch vorhanden, der mich annehmen: ich
hab gerüffen vnd niemand war der mich hörte vnd
erhelte mir gehorsamben. Ist dan mein hand also
verkürtzt, oder so klein worden, das ich euch nicht
erretten könne? oder ist kein stärcke mehr in mir
euch zu erlösen? Schelt aber ein dinselbe grosse,
ich will ihr mit meiner dreuung das meer zu ei-
ner wüsten, vnd die wasser ströme zum trübnen
land machen: die fisch sollen auß mangel des wassers
faul werden, vnd von durst sterben.
3. Ich will die himmel mit finsternus bekleiden,
vnd ihr gleich wie mit einem sack überziehen: ich
will euch andere verwunderliche sachen thun.
4. Dan der Herr hat mir ein gelehrte zung
gegeben, das ich den einigen, der matt vnd müd
ist, mit einem wort aufzurichten weiß: Er selbst
erhelt mich am morgen, ia alle morgen erhelt
er mir das ohr, das ich ihn anhöre, wie einen Mei-
ster.
5. Gott der Herr, sag ich, hat mir das ohr eröf-
net; ich aber hab ihm nicht widerredet, bin auch
nicht zurück gangen, sondern mein rücken dar-
gen vndergeworffen.
6. Meine Mein leib hab ich den schlagenden dargeben, & dargeben
vnd den ausraufenden meine wangen: ich hab mein
angesicht vor denen nicht abgewendet, die mich schmä-
hten, vnd verspeyten.
7. Der sagte in mir selbsten: Gott der Herr ist
mein helffer, darumb bin ich auch nicht zu schanden
worden; vnd darumb auch hab ich mein angesicht
gestellt, wie einen harten stein, vnd ich weiß, & der hat mir gnedig-
das ich nicht werde zu schanden werden. lich geholffen, dar-
umb

8. * Dan. 8: Der Herr ist mein, der mich gerechtfertigt: Wer ist der, so mir was Widersprechen kan Gott für mich ist? Lasst uns zusammen stehen, Wer ist mein Widersacher? Er komme zu mir.
9. Siehe, Gott der Herr ist mein Helffer: Wer ist, der mich Verdammen? Siehe, meine Kinder sollen werden alt wie ein Kleid Veralten, die Motten werden sie fressen.
10. Wer ist unter euch der den Herrn fürchtet, der seines Knechts stimme höret, der in der Finsternus wandelt, und kein Liecht: kein Gerechtigkeit hat, der vertraue auf den Namen des Herrn, und lasse sich auf seinen Gott.
11. Siehe aber, ihr alle Gottlose habt ein feuer und göttliches Schwert angezündet, und seyd mit flammen umbgürtet: Wandelt nun im Liecht eures Feuers, und in den flammen die ihr Zündet, und sind angezündet habt: Das ist euch von meiner Hand widerfahren: ihr werdet in Schmertzen ligen. Der Gottlose ist der grösste der selber [illegible] Der Gottlosen Krieg.

Göttliche Anklagung
des L. Capitels.

Vid. Siehe! ihr seyd verkaufft und ewer sind viele. Der Mensch wird in dieser Welt mit traugsalen heimgesucht, darin seine sind die göttliche straff Verdienen: Gott Züchtiget ihn durch sein gerechtigkeit, oder Vil mehr durch sein güte, dieser Verlust solle ihm, damit er ihn reinige, und er wieder gerechtigkeit werde in der andern Welt mit ihm nach seiner gerechtigkeit zu Verfahren. Wir sehen nun wie [illegible] Vernünfftig

die inniger handlen, die in den trübsaligkeiten, so
Gott ihnen zuschickt, sich gantz trostlos vnd vngeg=
dültig erzeigen, vnd dannoch von ihren sündlichen
leben nicht abstehen wollen. Wir merken
demnach allhier, das Vnsere sünde Vns dem teuffel
verkauffen, vnd Vnsere seel aus den sünden des
todts erretten. Weil dann erbarmung, Gütig=
keit, das dieses mit dem bestbekandten bildt Chris=
ti Jesu erbaulich sey

schen Mangel nassel Viel haben müssen Kinder werden
sehnd. Darbey sehnd solche gar nicht zu achten.
Dan es wird hiemassel ein tag kommen an welchem Gott Unsern Feindt wird schendbahr machen, Und so seinen selbigen äußrichtig gewesen werden wird sein Volck hier von hinn desto grösseren Ehr erlangen. Cassel uns dahero inderzeit mit Christo sprechen: Der mich gerechtfertiget ist nahe bey mir, er wird schon helffen, wir wollen nit verzagen, Und unsern Rechtschaffenen und äußrichtigen Feindt an tag legen sollen. Und äußrichtigen Feindt an tag legen sollen.

Das LI. Capitel.

1 Gott verspricht der Christlichen kirchen freundtschaft, trost, und das Ewige leben, 1. 11. tröstet Jerusalem, Sie werde widerumb erbauet, hingegen ihre feind gestürzet werden, 17.

1. Höret mich, ihr kinder Israel, die ihr dem nachkommet ist, nachfolget, Und den Herrn suchet: Schauet den felsen, von welchem ihr ausgehauen seyd, und auf die höle der gruben, daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauet Nachkommen auf Ewren Vatter Abraham, und auf die Sara, die euch hat geboren. Dan ich rieff ihn allein, da er ausserhalb kinder war, segnete ihn: ich sah ihn gesegnet, und gemehret mit seinem grossen trost Warnehmt.

3. Also wird auch der Herr Sion trösten, und sie wird sein wüstenen allen trösten, und ihre Wüste wie ein Lust garten, und ihre einöde wie einen garten des Herrn machen, Freud und wonn, auch dancksagung und lobgesang wird man in ihr finden.

4. Mercket auf mich mein Volck, und ihr meine stämm hörent mich, dan es wird ein gesatz von mir ausgehen, und mein recht zu einem gewissen

wird den Völckern zu einem liecht dienen, vnd
vber sie rüsten.

5. Mein gnedigster ist nahe: Es ist an dem, das
mein Heyland, den ich nemblich versprochen hab
aufgehen, vnd mein arembt alsdan sollen die Völckern † das ist mein macht
nicht ✠ die Insul, herrschet der Heyland, sondern † stehen
auf mich warten, auf meinen Arm sondern sie
harren.

6. Hebt Euer augen hinauf gen himmel, vnd schaut
hinunter auf die Erden. Den die himmel werden
wie ein rauch vergehen, vnd die Erd wie ein
kleid veralten, vnd die darauf wohnen, sondern
auch wie sie vergehen; aber mein Heyl, so ist
wird geben, wird ewiglich bleiben, vnd meine
gnedigkeit nicht abnehmen.

7. Höret mich den die ihr wisset, das recht
ist, vnd du mein Volck* in welchen stehet mein gesatz
ist: fürchtet euch nicht für den menschen schmach,
vnd entsetzet euch nicht vor ihren Lästerungen.

8. Den die Motten werden sie fressen, wie
ein kleid, vnd die Motten werden sie wie wolle
verfressen; aber mein Heyl wird ewiglich blei-
ben, vnd meine gnedigkeit wird von einem † von
geschlecht zum andern fortgepflantzt werden. † zu

9. Stehe auf, stehe auf, vnd ziehe stärcke an,
du arme des Herrn: stehe auf wie in alten tagen,
vnd wie bey den vorigen zeiten vnd geschlechten
gethan; Hast du nicht den stoltzen Pharaonē
geschlagen, vnd diesen Drachen verwundet?

10. Hast du nicht das meer ausgetrocknet vnd
das wasser von einer grossen tieffe austrück-
net: da du bist der, so den grund des meers zum
weg gemacht hast, damit die erlöseten hindurch
gingen.

11. Und Nun gleichsam gleichsamasten die von
dem Herrn erlöst seyn, werden zu ihrer Väter-
heimen durch neuerfüllte Gnaden, und mit Lob
gegen Sion kommen, und ewige Freude wird auf
ihrer [illegible] Häupter seyn: sie werden Freud und
Wonne erhalten, Schmertzen und Seufftzen wird
von ihnen für allzeit fliehen.

12. Ich, ja ich selbst, spricht der Herr, will euch
trösten: Wer bist du denn, daß du dich förchtest
für einem sterblichen Menschen, und für eines
menschen Sohn, der doch wie Heu verdorren
wird, wo sie gegen Gott bleibt ewiglich?

13. Und dannoch du bist der Herr deines
Schöpffers vergessen, der die Himmel ausgespan-
net, und den Erdboden gegründet hat, und
hast dich stätts den ganzen tag für dem grim-
men einigen gefürchtet, der dich plagte, und be-
reit war, dich zu vertilgen: wo ist aber
der grim Tyrannen?

14. Nun aber der einige, der heran trittet
die Gefangne aufzulösen, wird bald kommen die
gefangene du erlösen; sie wird sie nicht tödt-
oder hilfft auf den letzten mann sterben lassen:
und sein brodt, so sie essen gibt, wird nicht
abgehen.

15. Ich förchte dich denn nicht mein Volck, denn ich bin
der Herr dein Gott, der ich das meer ungestüm
mache, da seine Wellen aufwallen: der Herr
der Heerscharen ist mein name, der mich allezeit
wiederbringen muß.

16. Ich hab meine Wort in deinen mund gelegt,
und dich mit den schatten meiner hand
bedecket, damit du die Himmel, nemlich die Apostel, pflan-
zest, und den Erdboden, das ist die Kirch gründest:

vnd sprichst zů diser newen Sion: Du bist
mein Volck.

17. †Erheb dich, erheb dich, stee auf Jerusalem,
die du von der hand des Herrn den kelch seines
zorns getruncken hast: die du disen kelch des
tödtlichen schlaffs bis auf den grund getruncken,
vnd ihn bis auf die hefen ausgetruncken hast.
18. Es ist Niemand von allen kindern, die er
geboren hat, der sie erhalte: ja keiner ist von
allen kindern, die er erzogen hat, der sie
bei der hand nemme, vnd ihr helffe voller
19. Zwey übel seynd dir begegnet: Er
wird sich doch über dich betrüben, vnd mit dir
mitleyden tragen? Verwüstung, vnd zerbrech-
ung, auch hunger mit dem schwert seynd über
dich kommen: wer wird dich darüber trösten?
20. Deine kinder seynd hungerschwach worden:
sie schlaffen auf den gassen an den ecken wie
ein verstrickter Hirsch: sie seynd gantz ange-
füllet von dem zorn des Herrn, vnd von der
straff deines Gottes.
21. Darumb höre dich, du elende, vnd du trun-
kene Jerusalem aber nicht vom wein, sondern
von plagen!
22. Dein herr vnd regierender Herr dein Gott
wird: sicher ich hab
der für sein Volck streiten || sicher ich hab
aus deiner hand den kelch des tödtlichen schlaffs
genommen
die grund suppen des kelchs meiner ungnad:
du solst denselben hinfüro nit mehr trincken.

XV. 19. Erheb dich &c. Der Prophet in unserm Gottes
so wohl in disem als nachfolgendē Vers beschreibt
den Buchstaben nach eigentlich zů reden: er beschreibt
nemblich die Verwüstung Jerusalems vnd ihrer ein-
ner gefangennehmung: vngeachtet aber verheisst er
ihnen glück vnd hilff zů machen.

23. Und ihr will ihn den innigen in die hand geben, die dich gedemüthigt haben, Und zu deiner seel gesagt: Bücke dich nieder, das wir über dich hingehen: Und du hast deinen leib wie ein gaß, wie die gaß, Und wie steine Creutz der, so darüber gehendt, dargelegt.

Litliche auslegung des
LI. Capitels.

X. 1. Hebt auf den felsen. Dem buchstaben nach bedeutet der felsen den Vatter Abrahã, Und die höle der grüben die Sara, auß welcher die Juden herausgrossen sygend. Aber dem geist nach aber wird durch den felsen Christus durch die höle der grub, die new anfangende kirch, da synd die Apostel, und andere jünger Christi, verstanden. Auf diese dan sollen wir stätts sehen, und immerdar betrachten ihre demuth, gedult, liebe gegen gott verachtung der jrdischen güter dingen, Und dergleichen tugenden mehr, Und darvon unseren handel und cammel thun.

X. 5. Die Insulæ sollen auf mich warten. Durch die Insulæ werden allhier die frommen und gottseligen seelen in der heyl: kirch verstanden, dan dieser synd Insulæ spricht allhier der heyl: Hieronymus: dieweil solche durch den glauben fest stehen, sonder der verfolgungen der welt mit ruhen sie nicht angreifft verbrennt synd, als die Insulæ von den wässeren des meers verbrennt werden. Gleichwie nun die heyligen auf gott allein warten, und auf seine verheissungen sich gäntzlich verlassen also sollen wir auch unser zuversicht auf ihn setzen, mit fester hoffnung das wir durch seine gnad alle beschwärnüsse

"vberwindung, vnd das wir von jhm mit groß
sem vertrauen erwarth, auß vnfehlbare
nehalten werden.

V. 7. Die jhr nun gelaub in ewren her-
zen tragt, ehret Christ nicht vor der Men-
schen schand. Die innigen tragen das gesatz
oder die gebot gottes in jhrem hertzen, und
thun die selbe lieben, vnd vollziehen; solche
dan sollen sich nicht schemen vor der menschen
schand; dan sie seynd die rechte freund got-
tes, ohne dasselbe willen jhnen nichts widerwär-
tigs begegnen kan, vnd soll jhnen genug seyn,
das sie ein gutes gewissen haben, und in sicher-
heit setzen. sie sollen auch ehrerbietig den frey-
laud vor augen stellen, vnd zu gemüth führen,
was massen dieser gütigste Erlöser verfahl-
baser schand von den Juden erlitten, vnd sich
von hertzen erbarmen, das sie blindig gewesen
blind, jhme gleichförmig zu seyn.

V. 12. Herr bist du, das du dich schemest vor
einem sterblichen menschen; als wolte der Pe-
tlet sagen: hast du vergessen, Herr du bist,
der dein innigen seyn, der dich beschützet. du bist
ein Christ ein jünger Christi, vnd gott hat dich
gesetzt vnder die zahl seiner kinder gesetzt;
der ist der innige der dich erhaltet, vnd beschir-
met, leitet vnd regiert: ja er ist in deinem
hertzen als wie in seinem thron vnd du
bist sein himmel worden. Vnd dannoch du
schemest dich vor einem schwachen menschen, der kein
andere gewalt hat, als den innigen, so er
von gott empfangen hat. Gott natürlicher
weiß ist, wan du dich seinen innigen schemest, welcher

Matth. 10 sein der Herrland sagt, soul und Leib zur Hölle hinein bey Verderben.

Das LII. Capitel

4 1 Gott verspricht den Juden die Erlösung aus Babylon, dabey die geistliche Erlösung von der Sünd durch Christum, v. II. Er befiehlt den Jüngern Christi das Evangelium allen Völckern zu predigen, v. III. Verheißt, das sie zu Christo sonder alle Trübsal bekehren, 13.

4 Sion 1* Stehe auf, stehe auf, Sion, und bekleyde dich mit deiner Stärcke: Jerusalem du Stadt des Heyligen, leg an die Kleider deiner Herrlichkeit; denn es wird hinfüro kein Unbeschnittener noch Unreiner mehr durch dich gehen.

2. Entschütte dich aus dem Staub, stehe auf und setze dich auf deinen Thron, Jerusalem: Mach auf die Band von deinem Hals, du gefangene Tochter Sion.

3. Denn dis spricht der Herr: * ihr seyd umsonst feind verkaufft worden, so sollt ihr auch ohne gold erlöset werden, 4. denn dis sagt der Herr: mein Volck ist im anfang feind ausgezogen in Egypten, daß es daselbst ein fremdling wäre; aber ich habe sie daraus gezogen. Und nun was habe ich hie, spricht der Herr, das mein Volck umsonst gefangen ist? seine Herrscher handeln wunderlich mit ihm, spricht der Herr, und mein Name

sey, da wird den gantzen tag ohne aufhören von
ihm gelästert; also dann ist meines nichts mein
Volck zu bekehren.

6. Darumb wird mein Volck an dem tag sei-
ner Erlösung meinen Namen erkennen; dann
ich werde sagen: ich bin da selbst, da ich zuvor
durch die Propheten geredt hab, siehe, ich bin zu-
gegen.

7. Alsdan wird man sagen: wie schön seynd
auf den bergen die füss des jenigen, der den
frieden ankündigt, und predigt: der da gute ver-
kündigt, und das heyl predigt, und spricht zu Sion:
dein Gott wird herrschen.

8. Da wird man hören die stimm der Apostel
als deiner Wächter: sie werden ihre stimm aufhe- † Herrn,
ben und zu gleich loben: dann sie werden den Herr-
land von aug zu aug sehen, wann der Herr Sion
wird bekehren wird.

9. Lobet Lüst, und frolocket mit einander ihr
Wüste Jerusalem; dann der Herr hat sein Volck ge-
tröstet, und hat Jerusalem erlöset.

10. Der Herr hat seinen heiligen arm bereitet † bereitet,
vor den augen aller Heyden: und alle gräntzen
der Erdboden werden das heyl unsers Gottes se-
hen.

11* Weichet, weichet, gehet aus von dannen, rühret
euch von Babylon: rühret nichts unreines an: ge-
het aus von ihr, und reinigt Euch, die ihr die ge-
fäss des Herrn traget.

12. Dann ihr werdet nicht mit gutem gemüth
ausgehen, noch mit flucht fortziehen: dann der Herr
wird vor Euch hergehen, und der Gott Israel wird
Euch versammlen.

13. Und dann sagt darumb der Herr: siehe mein
knecht: der Messias wird allen verstehen: er

wird Jacumb ersch"ut, vnd erhoben werden, vnd
sehr hoch steig".

14. Judorg ô Jerusalem gleichstvir sich Vil "über
dich, vnd deine Verwüstung entsetzt haben, also
4 † Vnter den männern * wird sein angesicht Vnter allen leuten sein, vnd
sein gestalt vnder den Menschen kindern ohne
ehr sein.

15. Er wird Vil Völcker besprengen vnd König
† reinigen von ihm sündt, vnd die König werden ihren Mund
"über ihn zuhalten vor Scham, denn den
jhen nicht ist von ihm durch die Propheten Verkün-
digt worr, die werden ihn durch das liecht
des Evangelii sehen, vnd die von ihm nicht
gehört haben, die werden den glauben auffa-
werden ihn mit den augen des glaubens an-
schauen.

Christliche auslegung
des LII. Capitels

N. 1. Stehe auf o Sion! Der heyl. Hieronymus
sagt diese wort, auf den Ebräerlich stand der sol
auf; ad statum animæ universa referuntur. So
sagt den gott Hiere solches, sol Christlich sein soll
aufstehen von ihrer sündlichen ruhe: erlehre sie in
† aufstehen den christlich Collecten oder sonst in dißen din-
gen, gesatzt habe. Zum andern sie sollen sich bekleid-
den mit ihrer stärcke, erlehre am meisten beständ
in dem Vertrauen vnd Zuversicht auf den barm-
† brestest, hertzigen gott: sintemahlen wie der heyl. Prophet
David schreibt: erlehre auf den starcken Vertrauen, die
N. 122. werden syen wie der berg Sion, welcher wird vnbe-
gestossen bleiben. Zum dritten sie müssen die klei-
der ihrer herrlichkeit anlegen so da syen vnd die
schöne tugenden der demuth, der treuhertzigkeit, vnd
sonderlich der liebe gottes, mit welcher Hiere seel
vor gott wie die sonne glänzet.

Zum Viertten sie müssd die Land ~~aufthon~~ von
ihrem Falsch auffhören: das ist, sie müssd die Fuss-
len der Sünden, an Verlesung sie zu vor augen-
stendt Gaan, dergstalt zerbrechen, das
sie mit denselbe keinen Congss mehr vor-
stichen sonder. dan es ist nicht gnug Ein
gute Zeit auf dem Weg der Tugenden ~~und~~
~~sind go~~ gewandelt zu haben
und Einen gottlosen Lebend gewandelt
zu haben, sondern man müssd darauff bliben & beständig
in den todt beständig verharren. qui perse-
veraverit usqs in finem hic salvus erit
V. 3. Ihr seyd umbsonst verkaufft worden
Sie worden umbsonst von Sünden, böse begier-
den und gelüsten dem Teufel verkaufft, Zeit
die innige Ding, worauff solche schädliche aufhäu-
gen Zinsen ein lauter Eytelkeit seynd, die ge-
meiniglich fast in einem augenblick verschwin-
den, die straff, die darauff von Gott ver-
ordnet ist, in Ewigkeit dauren soll. Müssd man
ietzt nicht betrauren, das Einer seel, der sich von ihrer
bösen begierden überwinden lasst, Entwonden
allen glauben, oder allen Verstand verlohren hab.
den Sea ist verwünschtigen, als Einer Lenge glück-
seligkeit und genüssung Einer augenblicklichen
wollüsti in die Haubtsünden: solchen Versuchungen & plagen
muss streyndt zu der Heyliger Schrifft: Vtinã noris Deut. 32.
sima providerent, wolte Gott sie vorsin hetten
das ihnen künftig hin bevorstehet, ein herzlich erbarmlich
inner quäl und pein die ihre Lohnt zu bereitet
seynd: dennoch hören Sünden, sie ihre böse begierd
bissher in Zaum halten.
V. 11. Ernehrt, ernehrt, gnehrt auf von Sünden.
Das Heyl Einer Christglaubigen seelen wird am
meisten befördert, wan er nicht allein dem geist
nach, sondern auch mit dem Leib von der Welt, so

Nicl indoss sein stand ßß zůlasst sich hutzinst. sonderlich soll er die einige gerechtfertigt vnd gelegnusst
fliehen, so er erkennt, dass er an seiner seel gefährlich verwundt worden ist, dan sonst ist man all-
zeit in grosse tödtliche sünden zů rennfangen, vnd
dem eigenen tod zů theil worden; sintemallen,
Luc 3. 27. wie der heilig Geist sagt: wer die grosse Eichel,
wird in derselben zů grund gehen.

X. 14. Dann angezeigt wird vnter den Männern
ohne ehe zeugnůs. Diese wort zeigen vns klärlich an,
das Christus der Herr "den gůten Vorsatz
hat wordn; alldieweil er in sich nun solche au-
ßerliche gestalt angenommen, in welcher nichts sonst was
dem geist Gottes erlich anzůsehen war; dann
erbaud art war gantz grausam, vnd vnbarmher-
tzig. die armůth bekleidete sie überall: dann
gemeinsamlich stůnden mit einfaltigen
vnd tugendsamb leuten; worauss dan die gůten
anlass genommen sie zů verachten, vnd für nichts
zůhalten. Wie sehen auch anitzo, das die einige,
so mit Christo in niderträchtigkeit wandlen, gleich-
wohl von den reichen vnd hoffartigen verachtet
werdn, weil sie an ihnen nichts sehen, worvon die
welt pranget. Ihr habt ihr gůten gehört der
in ps. 13 heilig Augustinus die zukůnfft Christi ver-
achtet, weil sie in ihnen die pracht der welt
nicht gesehen habt. Aber der Herr wird auf
zů seiner zeit dergleichen verachter ausstos-
Isai 33. sen. Norne qui habitabit ex parte ejus.

Das LIII. Capitel.

I. Isaias beschreibt das leyden Jesu Christi aus liebe
gegen vns, v. II. das er von seinem himlischen vatter
zur widergeltung [illegible] habe das reich über
alle menschen, durch den glauben vnd gnaden dieses
vnd durch sein heiligkeit in den hertzen lebe, zuneh-
mungen werde. g.

1. Der hat dem Wort Da/ [illegible] Von Vns/ Evchen=
~~und der Meßian gesetzt~~, geglaubet.

1 Denn hat dem Wort, das er Von Vns gesetzt,
geglaubet? Vnd Denen ist Christus, als der arm Vnd stärcke
Ist Herre offenbaret worden? fürwahr gar Denn=
gen.

2.* Dan er wird Vor ihm f. Gott dem Herrn/
aufwachsen wie ein zweig, Vnd wie eine Wurtzel
aus dem dürren Erdreich: Er hat ausserlich 4 answarsse
Condne gstalt, noch schön, Vnd wir haben ihn gesehen,
Vnd es ward an ihm kein gstalt, das wir haben
ihn gelüstet, nach ihm, Verlangt, hätten mögen.

3. Wir haben ihn angesehen, als den Verachtesten
Vnd den geringsten Vnter den Menschen, Vnd als
einen Mann Voller schmertzen, Vnd der die schwach=
heit Vnd armseligkeit der menschen wohl erfahren
hat: * Sein angesicht war gleich wie Verbor=
gen Vnd Voller schmach; Darumb haben wir ihn
auch nicht geachtet.

4. Er hat fürwahr Vnsere krankheit selber krank=
heiten auf sich geladen, Vnd unsere schmertzen
hat er selbst getragen: Vnd wir haben ihn gleich
wie einen aussätzigen gehalten, als einen, der
Von seinen sünden Von Gott geschlagen, Vnd
gedemüthigt wäre.

5.* Er aber ist Verwundet Vmb Vnsere Missethat
willen, Vnd ist Vmb Vnsere sünd willen geschlagen
worden: die Züchtigung, so d' Vns den Frieden
angehen war, ist über ihn kommen: Vnd wir sind
durch seine Striemen geheilet worden.

6. Wir giengen alle in die Irr, wie die schaff;
Ein jeglicher war auf seinem weg Von Gott ab=
gewichen: Vnd der Herr hat Vnser aller Miss=
that auf ihn gelegt:

7. Er ist aufgestanden von den todten, und hat seinen mund nicht wider seinen feind zu beklagen aufgethan: er wird von niemand gefangen und zum todt gerichtet werden, und wird denjenigen, der ihn lassen gefangen hat, nicht ungestraft lassen, und wird seinen mund nicht aufthun.

8. Aus der angst des todts und aus dem gericht hat er durch die auferstehung seinen gerechten werden: wer wird aber sein geschlecht oder alle seine nachkömmlinge die er bekommen, also von dem land der lebendigen abgeschnitten werden, sagen können? Dan weil der sündt meines volcks, sagt der Herr, habe ich ihn geschlagen.

9. Und der Herr wird ihm zu seinem begräbnus den gottlosen für die bestattung seiner begräbnus, und die reiche für seinen aufgestandnen zu seinem hügel aufgestandnen todt geben, dieweilen er kein unrecht gethan hat, und kein betrug in seinem mund gewesen ist.

10. Und also hat der Herr ihn in seiner schwachheit (völlig) zerschlagen, damit er sein leben für die sünd geben wird, wird er lang leben, und der will des Herrn wird in seiner hand glücklich fortgehen.

11. Darumb da seine seel gearbeitet hat, wird er das licht seiner kindern sehen, und zu der mit gesättigt werden: dan durch seine wissenschaft sagt der Herr, wird mein knecht der gerechte selbst, viel gerecht machen, und er wird ihre ungerechtigkeit selbst abzubüssen, auf sich nehmen

vnd tragen

12 Darumb will ich jhm jhre viel zu theil geben
vnd er soll den raub der starcken völcker theilen
anstheilen, darumb das er seine seel in den tod
übergeben hat, vnd vnter die vbeltheter ge-
rechnet worden ist, vnd darumb das er vielen
sünd getragen, vnd für die vbertreter
gebeten hat.

Sibliche auslegung
des LIII. Capitels.

V. 2. Er wird aufwachsen wie ein Würtzel + aufwachsen;
aus dem dürren Erdreich. Christus ist wie
ein Würtzel auß dem dürren Erdreich außgangen, Conel.
à Lap.
Er ist geboren aus einer Jungfrauen, vnd
jhr Vnfruchtbarkeit wurde geblichen jetzo, wan sie
nicht vom heiligen Geist wäre vberschattet
worden, oder Eilen er von hinnen kamen vnd Conel.
à Lap.
badürftigen Mutter geboren worden. Dis
aber allhier kost zu merken, das Emily der Pro-
phet das leyden Christi in diesem Capitel zu be-
schreiben solte, zu vor von seiner geburt einige
meldung thun solte, anzuzeigen, das Christus
schon von Mutter leib an die ansehligkeit dieser
welt außgestanden habe, vnd jetzo darumb geboh-
ren, damit er leyde vnd für vns sterbe: dergleichen
auch hiermit vns zu verstehen zu geben, das wir
gleichfalls in diese welt kommen, damit
wir leyden für die ehre Gottes viel leyden, vnd
darnach sterben, indem aber mit Christo die hei-
lige glory für den Gott vns auch leyden in der
andern welt empfangen.

V. 3. Sein angesicht war gleichsam verborgen.

Das angesicht des Heylands ist gleichsam verbor-
gen gewesen vnter der menge der schmach, spott

vnd Verachtung, die sie von den Juden gelitten.
Der Hebraische text lautet also: absconderis faciē
suā à se, Er verbarge sein angesicht von ihm
selbst; dan als der Heyland gantz nackend an
dem Creutz vor Jedermänniglich hangte, kan an-
ders nicht sein, als das er vor schamhaftigkeit
sein angesicht zu verbergen inniglich verlangt
habe.

V. 5. Er ist verwundet vmb unsere Miss-
thaten willen. Christus hat zwar an seinem
Leib viele Sünden hingetragen, auf das er
diese Welt von Sünden abkäuffen möchte, aber er
war doch vor an seinem hertz von der Liebe ge-
gen vns

V. 5. Er ist verwundet vmb vnsere Miss-
thaten willen. Dan Christus vns nicht vnmen-
glich geliebt hätte vnd sein hertz von seiner so gros-
ser vnd tragender Liebe nicht wäre verwundet
worden, so hatten jene vnsere Missethaten niemals
dermassen, so hatten jene vnsere Missethaten niemals
den verwundet noch an das Creutz gebracht. Sin-
temaln er selbige gantz freywillig vnd ohne Zwang
durch seine schmertzliche tod hat abbüssen wollen.
Dessel den vornemblich seiner grossen Liebe, mit
welcher er vns zugethan ist die sie in seinem
so schändlichen stand gebracht hat, das der
Prophet ihn allhier nennet ein mann der schmer-
zen. Dieweil der einige, so in betrachtung
dieser vnendlichen Liebe, nicht mit gegenliebe
getroffen wird, muss hiemit ein hertz
hertz, oder gar keinen glauben haben.

V. 8. Vmb der sünd willen meines volcks
habe ich ihn geschlagen. Dan Nun Gott seinen
einigen sohn also gezüchtiget hat, allein darumb
das er vnsere Missethat auf sich genommen
hatte, das grosse straff haben wir nicht zu ge-
warten, die wir die übelthäter, vnd durch vnsere

übertrettungen verlasch spräch der todt / heuch Got-
tes? Was grosses abschreus sollen wir nicht
tragen Einander die hend in Versprächung, das sie
den sohn Gottes gecreutziget hat? Jungfrow wir
grosß solle nicht unser Vertrauen auf Gott setzen,
Groß Verwegen, das er vor Liebe gegen uns seinen
Einigen sohn uns dargeben hat durch dessen Ver-
gossnes blüt und Verlibung schmächlichen todt
wir von unseren sünden sind gereiniget worden,
und hiemit die ewige glückseligkeit erlangt ha-
ben können, so wollen wir eben nun eben be-
ständig anfangen.

Das LIV. Capitel.

1 Gott verheißt der Statt vielen geistlichen
kinderen. 11. Macht nicht ein ewigen bund mit
zu halten, und ernstlich zu warten, 8. III. das
sie nicht geförchten auf die gemeinschaft und die- 4 gründ,
der alten seind bestimmen. Collor, 11.

1 Sage lob, du unfruchtbare, die du zuvor nicht
gebohren: singe lob und danckse die du vormals
kein kinder gehabt hast: dan die verlassene
waar, hat anitzo vielmehr kinder, als die einig,
die mich als ihren mann gehabt, spricht der Herr.

2 † Erweitere den ort deiner hütten, und
breite die fell deiner zelten weiter hinaus, und spare
keiner nicht: mache deine seil lang, und stlage
deine nägel fest ein; dan du wirst zu beiden
seiten dich ausbreiten. deine nägel an allen enden der
Welt fest ein.

V. 2. Erweitere das ort deiner hütten: C. allhier wird
andeutet die menge der Christ-gläubigen, und gemeinschaft
die heilige kirch sich an allen orten der welt ausbrei-
ten, und bis zu ende der welt fest dauren
werden.

3. Dan du Christ zu rechtfertigen und zur Lieb
Gott zu bringen: Und dein Saamen wird die jüdi-
schen Völker, und die in dem ewigen Gottes Dienst verwüste
Stätt bewohnen.
4. Förchte dich nicht; dan du bist nicht zu
schanden, noch schamroth werden; dan du wirst dich
nicht schämen dörfen, dieweil du die Schand dei-
ner Jugend vergessen wirst, und nicht mehr
an die Schmach deiner Wittwenstandt, oder Un-
fruchtbarkeit gedenken.
5. Dintemahlen der dich gemacht hat der
wird über dich herrschen, und dich erlösen
machen: Der Herr der Heerscharen ist sein Nah-
men und dein Erlöser der Heilige Israels wird
ein Gott aller der ganzen Erdboden genennet
werden, und trägt über dich ein besonder sorg
6. Dan der Herr hat dich zu sich berufen, als
ein verlassend Weib geworfen, das im geist
betrübt war, und als ein Weib, das von der Ju-
gend an verworffen war, spricht dein Gott.
7* Und in der that ist dich ein augenblick
oder klein geringe Zeit verlassen, und ich will
anitzo dich in grosse Erbarmung versammlen, und
dich mir ganz zueignen.
8. Mein angesicht hab ich für ein augenblick
zur Zeit meiner Ungnad und Zorn dir einig
von dir verborgen, aber ietzt hab mich über
dich erbarmt, mit einer barmhertzigkeit die
ewig dauren wird, spricht der Herr dein Erlö-
ser.
9. Und ist mir eben wie in den tagen Noe
denen ich geschworen hab, die wasser der sündflus
so Noe benambst wird, nicht mehr über den
Erdboden zu führen: *also auch hab ich geschworen,
das ich über dich nicht mehr zörnen noch dich schel-
ten wolle.

10. Dan obschon die berg sich so gar bewegen
soltn, Vnd die hügel zittern werdten, indessen aber
wird meine barmhertzigkeit von dir nit weichen,
Vnd der bund meines friedens mit dir wird
nicht aufgelöst werden, spricht der Herr dein
erbarmer.
11. O du arme, Vnd durch vngewitter so lang
zerstossene, gantz trostlose. Sihe, ich will dei-
ne steine nach der ordnung legen, Vnd dich
mit Saphyren gründen.
12. Ich will deine bollwerk von stein Jaspis ma-
chen, Vnd deine thor von gehauenen steinen, Vnd
all deine grentzen von auserwölten steinen machen.
13. Alle deine kinder werden von Gott selbst
vnderwisen seyn; Vnd ihr will deiner kinder
grosse frieden geben.
14. Du wirst auf in gerechtigkeit gegründet
seyn: Sondern meine wirt ferne von allem ge-
walt, Vnd vngerechtigkeit: dan du wirst alsdan
dich nicht zu förchten haben, auch von allem schrek
kens nicht zu dir nahen.
15. Nun wird Niemb sagen, der mit mir
der wird kommen, Vnd ein feindseligen krieg dir
zeugen: der dir fremd were, wird dir zugehen
werden.
16. Sonderlich Nimmer sagen, das Gewehr ist den
schmid geschaffen hab, der die kolen im feuer an-
blasst, Vnd das geschirr, oder gerähtzeug darauf ver-
fertiget, zu seinem gebrauch, Vnd hab auch den todtschlä-
ger erschaffen, der mit krafft zu vertilgen,

XVII. Ich will dein stein lagenen. Der Prophet beschreibt
die kost in diesem allein nachfolgenden verss, dermassen die
liebe Christi gegen aufgenohmen werden, Nemblich mit vor-
trefflichen steinen, welche zeigen die heilige Apostel martyrer,
heiligen, Vnd andere mit vortrefflichen tugenden gezierte
männer. Sint. Sein C.

17. So wird dasselbe keine dingliche rüstung, die
einander dies gemacht ist, gelingen: Und die einige
alle zungen, die sich dir im gericht einander setzen,
widerstehen. Dies ist die gerechtigkeit des knechts des
Herrn, und ihre gerechtigkeit ist bey mir, spricht
der Herr.

Christliche auslegung
des LIV. Capitels

V. 7. Ich habe dich einen geringen zeit verlassen.
Gott verlasst öffters seine auserwöllte und lasst
zu, das sie in sünden und lasterfallen, wie
dann David clarer beyspiel an David, Magdalena
und andern mehr zu ersehen haben. Dienet aber
dienet ihnen endlich zu ihrem besten, nemlich
zu gröserer demuth, zu gröserem eifer und
gottseligkeit, und sonderlich zu unbrünstiger liebe
gegen Gott. Sintemahlen da solche fahl entstehen,
erzeigen sie nach dem fahl Gott so barmher-
zig angesehen, und wiederumb in gnad aufge-
nohmen worden, so nehmen sie ursach ab, desto
mehr sich vor Gott zu demüthigen, und ihre
zeit in gröserer unbrunst des hertzens
als immahlen zu dienen. Also ist jenen dan überall-
massen, aber die innige, coniugalische, nachdem sie Gott
eine gewisse zeit mit schmertzen sünden belegt
haben, bildnen ihnen ein, sie seye gar
von ihnen völlig verlassen, und verlieren hierauf
alle hoffnung wiederumb in seine freundschaft
zu gelangen; sintemahlen der heilige geist ver-
sichert, das Gott allzeit bereit seye dem sünder
seine gnad mitzutheilen, wan er nur zu ihme
Ezech. 18. v. 21. ernstlichen bitt gerichtet.

V. 8. Ich habe geschworen, das ich über dich nicht mehr
zörnen wolle. Dan ein sündiger fahl innerlich be-
rüret wird, und nicht aufhöret über sünde, mit ernst-

ssen sin den barmhertzigen Gott herzönet hat, zu be-
keeren, so höret sin gleissam in disem hertzen
diese trostreiche Coort des Herren: ich hab gesag-
et, dass ich über dich nicht mehr zörnen wolle.
O wie glükseelig ist dann selche seel, die auf isem
fall, entlesen sie also schmerzlich berüert, verdiennt,
das ihr Gott der Herr gleissam Verzeihe: Er
werde sich nicht mehr keinder sin herzörnen, das ist
er werde sin im stand der gnaden dermassen erhal-
ten, und stärken, das sin sünden nicht mehr der-
gleichen begehe, sondern Gott Meister keinder
dieselbe möchte herzönet werden. Glükseelig ist
fürwahr ein solcher fall, der mit so grossem vortheil
abgebüsset wird, und glükseelig zuzend auf einer
daten, die auf disem also zerknirschten hertz her-
fürkommen, und sündig zeigend, das Gott selbige ab-
keüsse. Ach keiner sündiger seel, keiner über
deiner sünd, keiner, weil die blütstrozende Christi
dise erbarmung, keiner, weil du deinen gütigsten
Vatter beleydiget hast. Diese so bald deiner zähren auf
von deinen augen anfangen zu fliessen, so kombt
er dir schon entgegen dich zu suchen verbarmen,
deine thränen abzutrüknen, aus dem hertz mit trost
rede und freud zu erfüllen.

Jo: c. 8. v. 16. Ich habe einen todtschläger bestellet C
Dieser todtschläger nach dem Coort Christi der
Herren ist der teüfel. Dieser ist der die bösen im
seinen klaset, indeme er die böse Neigungen
der menschen bösartig menschen noch mehr anzündet
die ausswöllte mit mehrerem nachdruk zu verfol-
gen zu können. Aber alle crafften, entlesen dieser
böllischer feind keinder sin austrifft, werden
kraftlos seyn, und so mehr sintemal die gerechte
die sich auf Gott gantzlich verlasst, hierdurch
nur mehr gereiniget, und in seiner gnad gestärket
werden. Gerüstet seyn also der feinden bestel-

fasset, das der böse feind zů ihnen nahen-
den geschmidet. Gotlos

Das LV. Capitel

1. Alle Heiden bemahnet, sich zům Neuw Testament
zů begeben, 1. II. Das sie Christo, ihrem fürsten
und Seligmacher, nachfolgen, 3. III. Und seine wort und
verheissung getrawen, 10. IV. Und wird ihnen die seligkeit
verheissen, 12.

1 Kommet zům wasser der gnaden, alle, die ihr durstig
seyd: * Und die ihr kein gelt habt, nehmet herzů kaufet
und esset das brod der gnaden: kommet her, und kaufet
ohne und milch ohne gelt, ohne einigen entgelt.
2. Warumb wenget, und gnadt ihr gelt aus, und nicht
umb brod für eure seele? Und gehorchet mir ernst-
lich an dem ort, darvon ihr dann nicht sättigung empfahet.
Höret mich flissig, und esset das gut ist, so wird
sich eure seele ergetzen an der guaden erflissig.
3. Neiget ewer ohr und kommet zů mir: höret
so wird ewer seele leben, und ich will einen ewigen
bund mit euch aufrichten, damit ich treuw gebaw-
mungen, so ich mit dem David, belangend den Messiam
verheissen, erfüllet habe.
4. Siehe, ich hab ihn für den Messiam einen völckern zům
zeugen meiner warheit, und den heyden zům fürsten
und herren gegeben.
5. Siehe, o Christe, du wirst alsdann ein volck be-
ruffen, das dir unbekant war, und die heyden, wel-
che von dir nichts wüssten, werden zů dir laufen,
umb des Herren deines Gottes willen, und des hey-
ligen in Israel, dieweil er dich herrlich gemacht
hat.
6. Diese völckern der heiden * suchet itzt den herrn,
da man ihn finden kan: rüffet ihn an, dieweil er
nahe ist.
7. Der gottlose verlasse sein wesen, und

ein ungerechter Mann seine böse gedanken, und be-
kehre sich zu dem Herrn, so wird er sich seiner erbar-
men, und kehre zu unserm Gott, denn er wird-
lich verzeihet.

8. Dan meine gedanken seynd nicht ewer gedan-
ken, und ewere wege seynd nicht ewer meine
wege, spricht der Herr.

9. Massen die Himmel über der Erde
erhöhet seynd, also seynd meine wege über ewere
wege, und meine gedanken über ewere gedan-
ken erhöhet.

10. Und gleichwie der regen und der schnee vom
Himmel herab fallet, und dahin wieder nicht ein-
kehret, sondern tränket die Erden, und be-
fruchtet sie selbige, und macht sie grünen und auf-
schlagen, und gibt samen zu säen, und brod
zu essen, und dem samen, das brod:

11. Also wird mein wort seyn, das auß meinem
mund hergehet: es wird nicht leer, und ohne frucht
wiederum zu mir kommen, sondern allen außrich-
ten, was mir gefällt, und gelingen in dem, 7 soll ihm gelingen,
darzu ich es ausgesandt hab.

12. Dan ihr sollet in freuden auß der hinfahrt
mit der Sündfluth außgehen, und in friede zu Gott
geleitet werden: die berg und hügel werden
vor euch lobsingen, und alle bäum im land wer-
den mit freuden die hände zusammen schlagen.

13. * Für dornsträuch werden tannen aufgehen,
und für nesseln werden fürtreffliche bäum:
und der Herr wird seinen glorwürdigen namen haben
zum ewigen zeichen, das nicht werde hinweg ge-
nommen werden.

Sittliche außlegung
des LV. Capitels.

1. Wie ihr kein geld habt, kaufet und esset. Die
gaaben Gottes werden uns zwar ohne geld mitgetheilt,

aber nicht ohne Mühe und arbeit. Er müs-
sen nemblich mit der gnad gottes Conflict,
vnd gu-
ten Kampf zu üben, wan wir in
Verlangen Unser Seyl in sicherheit zu stellen.
Und dieses ist, was der Prophet hiermit das kürtz-
lichen will andeuten. Da er aber hinzu-
setzet: Bekt, deutet er an das die gnad gottes
nicht allein die braut, sondern auch ihr gesi-
den ganz seyn. Glückselig ist jener seel die sich
rechtschaffen bemühet selbigen zu empfangen. Dan
sie kombt hiermit ein und milch, das ist, sie wird
durch die empfangene gnad wieder die böse ge-
lüsten des fleisches und anfechtungen des Satans
gestärket, erquickung und gewisheit zum öfteren
hier grossen süssigkeit und trost des Herzens.

V.6. Suchet den Herrn, da man ihn finden kan.
Gott der Herr sagt ausdrücklich seyn Volk:
sein Mann: sie sollen Mich anrüffen, und ich will
sie nicht erhören, sie sollen am morgen früh auf-
stehen, und sollen Mich recht finden. Derowegen
Christlich zu ersuchen, das Gott nicht allzeit zu fin-
den seye, nemblich wan man ihn mit keinem
rechten Ernst suchet, und sich nicht Vollkommen
lich zu ihme bekehret; dan Er soll gewisslich ihn
keinem Liebhaber, das er Gott seye, viel weniger
ihn finden können, wan er nicht von seinem sünd-
gen Leben gäntzlich abstehet, und die Liebe Crea-
turen nicht völlig verlasset; sintemahlen solang er
ihne annoch anhangt, und die Liebe derselben in sei-
nem Hertzen platz und statt findet, da ist kein Zeit
Gott zu finden.

V.12 Für Dornsträuch werden dann aufgehen und
Myrtenbäum werden für Nesseln wachsen. Das ist
wie der Heyl. Hieronymus auslegt: Es wird in der
Kirch Christi das böse in das gute verändert werden.

prov. 1.

~~Christ~~ Anstatt der lastern verordnet die tugend aus-
drucklich, nemblich für die gottlosigkeit die gr-
echtigkeit, für die vnlauterkeit, die trewhertzigkeit
für die hoffart die demuth, vnd also fort an. Mat-
thaus Zachaus Magdalena Paulus seyend zum
lastern vnd hierzu zů einem exempel vorh,
denen nachgefolgt vnzahlbare nachgefolgt
seyend, vnd auch annoch alle diejenige nachfolgen,
welche ernst zů gemüth führen die zarte dienst-
barkeit der sünd vnd des Sathans, den vnzer-
trenlichen feind des bösen gewissens, die grosse
grausame ihres eigenen verdamnuß, vnd endlich
die vnermessene ewige freud, vnd wollüsten,
denen sich ein jeder ihr sündiges leben in alle ewig-
keit verlustigt vermag.

Das LVI. Capitel

I. Gott ermahnet alle insgemein, sich zů der grechtig-
keit Christi zů begeben, v. 11. Er will die bußfertige
auch in sein hauß annehmen, vnd ihre kinder, 4.
III. Bestraffet die Israeliter zů der zeiten Christi, mit
verwerffung, daß sie von den Römern erwürgt
vnd; wenn ihre hirten seyend lasterhafft gewesen, 8.

1. Also spricht der Herr: bewahret das recht vnd
thůt die grechtigkeit; denn mein heyl ist nahe, daß
es ankomme, vnd meine grechtigkeit, daß sie offen-
bahret werde.
2. Selig ist der Mann, der solches thůt,
vnd der menschen sohn, der derselbige handhabt:
*der den Sabath haltet vnd denselbigen nicht ent-
heyligt, der auch seine hand ~~mein~~ bewahret,
damit er nichts böses thůe.

3. Vnd der sohn des frembdlings, der dem Herrn anhangt, soll nicht sagen, vnd sprechen: der Herr wird mich scheiden vnd absönderen von seinem volck, auch soll der verschnittene nicht sprechen: sihe, ich bin ein dürres holtz.

4. Dann dis spricht der Herr zů den verschnittenen, die meine Sabbath halten, vnd erwählen, was mir gefallt vnd meinen bund behalten,

5. Denen will ich, will ich in meinem hauß vnd innerhalb meinen Mauren ein ewiges ort, vnd einen besseren namen, dann den söhnen vnd töchteren geben: ich will ihnen einen ewigen namen geben, der nicht vertilgt wird

6. Vnd die kinder des frembden volcks, welche dem Herren anhangen, damit sie ihm dienen, vnd seinen namen lieben, damit sie seine knecht seyen, vnd ein jeglicher, der den Sabbath haltet, vnd denselben nicht entheiligt, auch meinen bund behalten:

7. Alle dieselben will ich auf meinen heiligen berg führen, † vnd in meinem bethauß erfreuen: ihre brand opffer, vnd schlacht-opffer sollen mir † angenem seyn: auf meinem altar, dann mein hauß soll ein bethauß genennet werden für alle völcker.

8. Also spricht der Herr, der die zerstreuten auß Israel versamblet: ich will noch andere zu allen, die sich zu ihm versamblet haben.

V. 3. Der sohn des frembdlings, das ist, der fremde, oder der einige der kein jud ist, der soll nicht sagen; das die verheissungen, so den juden gemacht worden, ihne nicht zugehören, dann bey Gott ist kein ansehen der personen, sondern wer nur ihne durch den glauben, vnd durch die liebe anhanget.

9. Darvor aber kommt alle Thier auf dem
feld, alle wilde Thier im Wald kommt auf
zuschlaffen, die Vntrewgloubigen frezen
10. Dan ihre Wächter seynd alle mit hinan=
den blind, sie wissen nichts, so viel ihrer seynd.
stummer hünd seynd sie, die nicht bellen könen, + oder traumen nach
sie schauen eitelen ding, schlaffen offen sorg vnd
liebgen die träum
11. Vnd sie seynd starcke vnersettigte hünd,
die nicht satt werden: diese hirten haben keinen
verstand: alle seynd sie von Gott auf ihrem
weg abgewichen: ein ieglicher gesellt seinem
geiz nach, vom grösten biss zum kleinsten.
12. kommet, sagen sie, lasset vns wein holen,
vnd vns vollsaufen: vnd wie es heut mit dem
saufen ist, so wirds auch morgen sein, vnd noch
viel lenger.

Leztliche Auslegung
des LVI. Capitels.

V. 2. Ernstlich der Mann der den Sabbath helt
vnd den selbigen nit entheiligt. Der Prophet
zeigt alhier, das die verkündung des Sabbaths, oder
den Gott geheiligten tag nicht in den bestehe,
als solte man gar nichts thun, wie die Jud
ische Phantasey, sondern in dem das man sich von
böser that enthalte, oder wie der Prophet sagt
nichts böses thue, vnd darfür die gerechtigkeit,
gute werck vnd was recht ist volbringe. Dis
ist, das manche Christ Glaubige besser zu ge-
müth füren solten, die Sonntag keinen tag mehr
heiligen, als die Montag, vnd Feuertag: in den
sie sich derselben nur zum schlaffen vnd Dantzen

Zum fressen vnd saufen vnd zur Abung al-
lerhand außgelassenheit bedienen: Gott sie kla-
gliche sach; das die tag, welche allein zur
verehrung der Göttlichen Majestät, zur vbung
der andacht, zur heyligung seiner selbs verord-
net werden, selber anlaß zur beleidigung
Gottes, vnd zur vollzihung aller böse-
heit, ja zu seinem ewigen verderben an-
gewendet werden. Inmassen dann die
obrigkeit, die solches sagen nicht, das
infr. v. 710 heyligen feyrtage nach der Propheten ver-
heyßung das nicht einen stummen hund, der von
der Prophet allhier meldet:

V. 10. Seine verschnitten Gottlose in seinem
hauß ein ort geben; die verschnitten heyßen
inderzeit bey den Juden in grosser verach-
tung, vnd nach meinung einiger lehrern
werden allhier die heyden bedeutet welche, ob
sie sich in die schoos der kirchen begeben, gantz
vnfruchtbar weren, vnd keiner gnad vnd ei-
ner ewigen Gottseligkeit gnossen. Ich werde
auch allhier vom heyligen Hieronymo die ei-
nige verstanden, welche freywillig Christo
zu lieb, vnd vmgon jren reichthumb in
ihr leben in der jungfrauschafft zu bringen, oder
durch das gelübt der keuschheit, jhen selbsten
Colos. 3. die böse gelüsten des fleischs abgestritten haben;
vnd tödten nach der ermahnung des Apostels
ihre glieder, nemblich vnreinigkeit, vnzucht, böse
lust. Diese dan heyßen die einige jhren Gott
so wohl in dieser welt, als absonderlich in der
himmel hinein gleichwie Enoch vnd Elias
für verzuckt. Jedoch haben diese freywillige
abgeschnitten

Vnserm Gott zů probieren, das sie jhre
seel so keusch halten, als den leib halten müssen. Und sol
len eins, das gleich wie die reinigkeit des
leibs auß der keuschheit herkompt, also auch
die reinigkeit des hertzens auß der demůtigen
liebe Gottes jhren vrsprung habe. Vnd diese
reinigkeit des hertzens hinwider abgestellt wird
jhr die reinigkeit des leibs wenig nůtzen.

V. 7. Ich will für in meinem hauß vnd mauren.

Der Prophet nennet allhie die kirch ein
hauß, weil in der selben Gott im geist
vnd in der warheit angebettet wird, vnd
alda warer ernster der andacht, des göttli-
chen lobs, der gerechtigkeit, vnd anderer gott-
seliger, vnd Gott wolgefälliger ůbungen
vnterrichtet werden. In dieser kirch finden
sich so viel tempel Gottes, als Christliche seelen
in derselben stond hingestellet seynd. Dann
seynd aller mit einander sagt der heilig Augus- De civit
tinus, ein tempel Gottes, vnd ein jeder auch Lib. 10
ist dieser tempel. Aber wehe dem jenigen, der
disen gott gewaltig hat entweihet, vnd den-
selben in ein grueben der mörder, welche die
seel tödten verwandlet.

V. 9. Alle thier auß dem feld kommen zur
essung. Diese thier nach der gemein vid. à Lap.
uns auslegung seynd die Römer, welche von Tirin. C.
Gott berůffen worden die statt Jerusalem zů
verheeren. Jedoch vermeinet der heilige
Augustinus, das durch diese thier die teufel seyend
vorgebildet worden, in dem diese gleichsam
kommen die seelen zů verschlingen, dann ihre
gäste, oder ihre hirten, sein der heilige Pro-

plet allein sagt, Blind seyn, und Nicht
Verstehen, wann sie stumme Hünd seyend und
nicht bellen, das ist nicht schmähen, nicht
trohen, nicht straffen, sondern allein warnen,
Bezeugen, die Hüter träum sindt, das
ist den Vollüsten dieser Welt, sonderlich
der Hirten Ehr, welche Hirten träumer
gleich ist, begierig waarzunehmen; daher
kombt dan, das so viel Leuten die gemüt
gehen.

Das LVII. Capitel.

1. Die Gerechten werden gestraft, weil sie die gerechte und sonderlich Christum schlecht verachtet, und verfolgt.
Joh. 11. Gegen der abgötterey Babylonier
Zerstörung sie überfallt, 12. 111 Jsaac sey,
sich bekehren, wird Cyrus, und andere erweckt
und andern sünden werden sie offt sicher seyn,
weil aber wann sie auf gott vertrauen, 13.

1. * Der gerechte kombt umb und niemand
ist, der es in seinem Hertzen bedenckt, * und die
barmhertzige Männer werden auf dieser Welt
aufgesambelt, dieweil keiner ist der verste-
het was recht ist; den vor der bosheit ist der
gerechte hinweg genommen worden.

2. Lasst jetzt o gott den friede über ihn kom-
men, lass den innigen ruhen in seinem grab al-
len in seiner schlafkammer, welcher in aufrichtig-
keit gewandelt hat.

3. Aber kombt her zu her Jerosolimiter, die
ihr seyd hinder der Ehebrecherin, und samen der
Ehebrecherin, und der hurey.

v. 3. hinder der Ehebrecherin, das heisst: die ihr mit der
Ehebrecherischen Ehebrecherin künst umbgehet, und begehet
Ehebruch und hurerey, das ist, die ihr treibet abgöt-
terey. Corn. à Lap.

4. Aber wen hab ihr ewer gespott getrie-
ben? über wen habt ihr das maul aufgesperrt
vnd die zungen ausgestreckt, als ihr nit gläubet
habt? Seyd ihr nicht bestendige kinder, vnd
ein lügenhafftes same?

5. Die ihr euch vnter einem inglisch grünen
baum mit den götzen ergötzet, vnd offtmals
die kinder an den bächen, vnter den felsen
fen.

6. In der gegend am bach, ist dein teil, das du dir
götzen aufrichtest, ist dein erb-theil. Dir ist dein
los, vnd dein ergötzung: du hast ihm daselbst ein
trankopffer ausgossen, vnd ein speisopffer ge-
opffert: solte ich darüber nicht zörnen?

7. Du hast auf einem hohen, vnd erhobenen berg
dein lager gemacht, vnd bist alda hinauf gangen
schlacht opffer zu opffern.

8. Du hast auch hinter die thür, vnd hinter den
pfosten dein gött als ein gedenck deiner seiner
gegenwart gestellet, mich aber hast nicht gemeinet,
dan du hast dich vnden nider entblösset, vnd dir
götzen als ehebrecher angenommen; dein lager hast
du erweitert, vnd ihnen bund mit ihnen gemacht:
ihrem lager hast du lieb vnd gunst erzeigt mit
offenen händen, da ist, ohne scheu erzeigt.

9. Vnd hast dich dem Abgöttischen König zugefallen
mit salben geschmückt vnd dir hast deiner schmink-
wenckel viel gemacht: deine gesandte hast du weit
hingeschickt mit den todten bund zu machen, vnd bist
hinunter bis zur hölle gedemüthiget worden.

v. 9. König. Der heyl. Hieronymus vrtheilet, durch disen König
den Abgott Moloch, forerius aber vnd andere den Assyrischen
König, denen die juden zur zeit Achaz 4. reg. 16 mit kostbaren
vnd andern kostbarkeiten stetigen tribut zinsen.

10. * Du salt dich bemühen in der menge deiner abgöttischen wercke vnd cerimonien: salt nicht gesagt: ich will aufhören abgötterey zu treiben? * Du salt das leben deiner hand, nemlich teuffelsümben gefunden, darumb salt du mich nicht gebetten.
11. * Hie vom salt du dich besorget, vnd gefürchtet, das ehe du gelogen, vnd mir die treue nicht gehalten? salt auch an mich nicht gedacht, noch dich zu mir thun lassen? * dieweil ich geschwigen hab, vnd mich gehalten, als wan ich nicht sehete, so bist du meiner vergessen.
12. Ich aber will nicht mehr schweigen, sondern anzeigen, wie deine gerechtigkeit beschaffen ist, vnd alsdan dir götzen, die dein gewerck seynd, sollen dir nicht nützen.
13. Wan du schreyest, so lass sie die anhangen, die du versamblet hast; aber wie heuten sie die hangen, in dem so gar der wind, auch meinem befelch, wird sie alle hinweg führen, vnd die lufft wird sie hinweg nehmen: wer aber sein vertrauen auf mich setzt, der wird das land der lebendig besitzen, vnd meinen heyligen berg zum erbtheil bekommen.
14. Vnd alsdan werde ich sagen: räumet den weg, machet platz auf der strassen, werffet auf den weg auf dem volck. dieses sollt ihr thun;
15. * Dan solches sagt, vnd befilcht der hohe vnd erhobene Gott, der in der ewigkeit wohnet, vnd dessen heyliger nam in der höhe, vnd im heyligthum, vnd auch bey dem wohnet, der sind

Zerbrochensten, vnd demütigen geists ist, damit
er lebendig machen den geist der demütigen, belebt,
vnd das hertz der zerbrochensten lebendig ma-
che, das ist, erquicke, vnd stärcke.

16. Denn ich will nicht ewiglich hadern,
noch immerdar zürnen mit meinem Volck, denn † Zorn
sein geist von meinem angesicht, das ist, von mir
ausgehet, vnd ich gebe ihm den athem.

17. Ich bin erzürnet vmb den Geiz der
vngerechtigkeit seiner geitzes, vnd hab ihn
geschlagen: Mein angesicht hab ich vor ihme
verborgen vnd bin vnwillig geworden † vnd
er ist abtrünnig hingegangen.

† da gienge er hin vnd her auf dem weg, der seinem hertz lust

18. Aber nu hab ich seine wege
sehen, vnd ihn gesund gemacht: ich hab
ihn zurecht gebracht, vnd sambt denen die mit
ihm leid trugen, widerumb getröstet.

19. Ich hab die frucht seiner, so die frucht
seiner lippen vnd vnterredungen ist, geschaffen,
den friede, sage ich, für den, der fern ist, vnd
für den, der nahe ist, spricht der Herr vnd ich
hab ihn: so wohl den fernen, als den nahen ist ihm ge-
holffen.

20. Aber die gottlosen seynd, wie ein vnruhig
meer, so nicht still ligen kan, vnd dessen wellen
koth vnd vnflath auswerffen, so zu erkennen
wird.

X. 16 aufgehet. Die Vulgata hat egredietur wird
aufgehen, allein es ist gar gemein den Hebraern
gar gemein das für das futurum pro praesenti, oder
praterito zu brauchen, vnd hiermit wir die müssen
allhier, wie die auslegen mit dem Griech. Interp.
anmerken das praesens oder praeteritum genommen
werden, denn der Griech. Interpres bestimmet der
dritten vers also lautet: ich erbarme mich vnd
gehöret, vnd die, so betrübet sah, werde ich nicht in
Ewigkeit zu grund gehen lassen.

21. Derowegen haben die gottlose keinen frie-
den, spricht Gott der Herr.

Göttliche auslegung
des LVII. Capitels

V.1. Der gerechte kombt vmb, vnd niemand ist,
der es in seinem hertzen bedenke. Der Pro-
phet bedeutet nicht die frommen diener Got-
tes, wann sie von dieser welt abscheidt, vnd
sie zeücht auch nicht zu bedauren, wenn jhre
in der andern welt gar wohl fürgesetzt,
in deme sie alle jhre mühseelige zeit zu ge-
nüssen haben, sondern nur allein diese zeücht
zu bedauren, die von solcher gattung diener
Gottes erwürgt werden, von welchen sie auß
dem weg des zeitlichen lebens augetrieben
vnd gelitten worden. Jedoch haben diese kei-
nem andern [illegible] verlurst als jhrem selbsten,
Dial. l. 3. c. 37. oder vielmehr jhren sünden zu zuschreiben,
wie der heyl. Gregorius wohl anmerket
malitia remanentium meretur, vt qui
prodesse poterant, festinè subtrahantur.
V. 10. Du hast dich bemühet in der menge
deiner wege. Vnd hast nicht gesagt, es wird
auffhören. Dieses ist das die frommen vnd
von Gott erleuchtete männer inderzeit jhrer
fleischlichen menschen vnd liebhabern dieser welt
vorgetragen haben: diese menschen kinder, ist
leidt die welt offenbahr, das die welt ihres
viel leichter entsitzt ihre bemühung frucht, vnd con-
sequenter gantz matt auf dem wege der bosheit vnd
in erfüllung jhrer bösen begierden, die
allein auf die güter vnd ergötzung dieser welt
gerichtet seyen, vnd ihr sagt, niemahlen: es will
auffhören, der welt anzuhangen; vnd nach deiner
sondern ihr entbrästet euch gantz vnd gar
dieser flamm der welt zu sein, obschon ihr von

der selbig nur mit [redacted] seinen Conscientz vnd Lauren schatz, beloffent Corradt. Also gleichfalls wie[2] Matth 6
[redacted] conclusi ihren Vermeinten & Vntreuen Wandel Lebsabraam gelt vnd schanckungen geben, Von welchen sie hinfort Nun Verwaist vnd Verspottet werden.

X. ed. Du hast das Leben deiner Hand gefun-
den, das ist, nach der auslegung des Frölichen
Hieronymi, du hast Viele güter vnd reichthumb
erworben, darumb hast du nicht gebetten, vnd
vns nach Gott wenig gefragt. Dann sie wirt N[1]
allhier, erfahren die reichthumben sind
schädlich seyen, vnd das die innige Conclusi
sie besitzen in einem Augenblick gefallen sind,
darvon der Weise Mann sich gefürchtet hat,
da er sagt: reichthumb gibn mir nicht, sondern prov. 30
gib mir allein die notdürfft meiner nahrung.
Nichtdesto weniger wir haben von den reich-
thumben eine gantz andere Meinung, wir lie-
ben vnd suchen sie mit grosser mühe, vnd Ver-
meinen in die grosse Augenblick gerathen zu seyn,
wan vns dieselbe lang genossen werden. Sint-
emahl nun wir, oder der Weiseste Vnder
allen menschen?

X. N: Für dem hast du dich Gehorgt, vnd ge-
fürchtet das du gelogen, das ist, das du mir die
schuldige treue nicht gehalten hast. Mein Wir
blind seyen die innige, Conclusi die menschen
allein fürchten, vnd damit sie nicht vberlast von
ihren leyden müssen, kein Creutz tragen,
Vntreue an ihrem Gott zu werden vnd ihr Vn-
ihren Missethat schändlich zu Verlassen. Die-
se blindheit aber scheinet am meisten daher
zu kommen, das Gott vnsere Verbrechen mit gros-
ser gedult [redacted] übertragt, vnd sich saltet, als wan
er sie nicht sehete, woraus dan erfolgt, das

man an Gott Conuig oder gar nicht gedenkt
vnd sich also nicht scheut die Gott dem Herrn
in der Tauff vnd sonsten treu zu bleiben.
Dis ist dan, worüber der Herr drey den Mund der
Propheten sich beklagt, sagend: Dieweil ich ge-
schwigen habe, vnd mich gehalten, als wan ich nicht
sehete, so hast du mich Vrgesehen. Es ist fürwar
sehr zu bedauren, dass wir auß der gnedigen vnd
gütte gottes, die vns zu einer vnbrünstigen Lieb
gegen ihr antreiben solte, anlaß nemen, ihn
gar nicht zu achten, vnd mehr zu beleydigen.
V. 15. Dis sagt der Herr vnd Erlöser, so
buß den Verlust, der Hirt Trostreichen vnd de-
müttigen Lehrmeister ist. Nichts ist nöter,
die die gröste gottes vnd Zuglosigkeit ihrer nichtig-
keit nehmet, trostreichers vnd annemlicheres
als diese wort des Propheten ästhes zu betrach-
ten. die Vnverständigen sich über alle massen,
das diese hohe Majestät, so in den erhobenen
himmel wohnet, sich würdige, vnd gefallen lasse,
in einem demütigen vnd zerbrochenen hertzen
auch ihr wohnung zu haben. O mein Gott sprecht
Lib. 11. Conf. c. 3. auch der heyl. Augustinus, deine Majestät ist
über die himmel erhoben, vnd dannoch be-
wohnest du die demütige für dein haus!

Das XVIII. Capitel

I Dem Propheten wird anbefohlen außzuruffen das
fasten der Juden sey Gott nicht angenem. II. Das
Gott vilmehr gefalle, so man sich von sünd vnd
lastern enthaltet, vnd singegen über die Vrsach der
sünden gegen seinem nechsten. 6. III. Also den vnge-
horsamen alles heyl entgehen. 8.

1. RVff, vnd schon nicht auf: Erhebe deine stim-
me wie eine posaunen vnd verkündige meinem volck
ihre Missethat, vnd dem haus Jacob ihre sünd.

2. Dan thr sprecht, als wan ir selbs nicht wisstet, Je-
ronne sie mich fragen von tag zu tag? und wollen gerechtes
meine wege wissen, wie ein volck, das die gerechtig-
keit gethan, und das gericht, und die gebott seines
gottes nicht verlassen hätte: sie fordern von mir
recht der gerechtigkeit, und wollen sich zu Gott
nahern mit ihme zu handlen.
3. Warumb, sagen sie, haben wir gefastet, und
du hast nicht angesehen? warumb haben wir
unsere seelen gedemütiget, und du hast dich
gestellt, als wistest nicht? 2. Sprich die warheit:
Ihr dem tag da ihr fastet, findet man euren willen,
wollen, und ihr übertreibt alle eure schuldner
4. Sprich, ihr fastet in hader und zank und
schlagt eurer brüder mit der faust gottlos, und unbarmhertziglich,
Meinet ihr fastet dorf nicht mehr, wie ihr bisher auf den
heutigen tag gethan habt, wan ihr verlanget, das
eure gebett in der höhe gehört
werde.
5. Ist dan das ein fasten, so ich erwählt hab, das
der mensch den tag durch seine seel kasteie, das
er seinen kopff wie ein reedt niderhangen, und im sack, und
asch lige: heist du das ein fasten nennen,
und einen angenemen tag des Herren?
6. Das fasten, so ich erwählt habe, ist nicht
mehr dises: lösen auf die band der gottlosigkeit
binden die büsslein der bürden,
lassen die betrangte frey aufgehen, und
reissen allen last
7. Brich den hungrigen dein brodt, und die
dürftige und herbergelose führe in dein
haus: wan du ein nackenden sihest, so bedecke ihn,
und verachte dein fleisch nicht.

4 dem Herren

4 mit conlehren dein
brüder zugetretten
wird bestehen wird,

4 fürter

8. Alsdan wird dein Liecht, das ist glück und segen
herfür brechen wie die morgenröthe, und dei-
ne = gesundheit wird schnell aufgehen, und
Zünemen wird deine gerechtigkeit wird vor deinen augen
sist hergehen, und die herrlichkeit, und gnad
des Herrn wird dich aufnehmen, und beschützen.
9. Alsdan wirst du den Herrn anrüfen, und er
wird dich erhören: du wirst schreyen, und er wird
sagen: siehe hie bin ich. wan du nur die knecht-
schaft thun, und deinen brüder beschuldigest, und die
finger weysest, und aufhörest die finger oder die
hand wieder andern aufzustrecken, und zu reden,
was nichts nützet.
10 und so du gegen den hungrigen dein mitleyden
den seelz deiner seelen ausschüttest, und die plend
seel sättigest, so wird dein Liecht in der fin-
sternus aufgehen, und deine finsternus wird
wie, wird wie der mittag; das ist freind und freund
wirst du genennet.
11. und der Herr wird dir eine immerwärende ruhe ge-
ben, und wird deine seel mit glantz erfüllen, und
deine gebein, in den ganzen Leib von allem übel
erlösen, und du wirst wie ein gewässerter
garten, und wie ein Wasser quell, dem es
nimmer an dem Wasser mangelt.
12. und durch dich sollen die öden, welche von
altershero öd waren, aufgebauet werden.
Du wirst die grundvesten, die viel Jahr her,
wüst gelegen, wieder aufrichten. Man
den, du wirst ein beschützer der verfallnen
wege, und ein erneurer der steigen, das man
im land mit freuden wohnen möge, genennet
werden.
13. wann du nun deinen fuss von der übertret-
tung des Sabbaths zurück ziehen wirst, das du

nemblich an meinem heyligen tag nicht thüest, was
dir gefallt, sondern nennest ihn [illegible]
als ein guetes Sabbath so recht zu brobachten,
ihn einen Zarten Sabbath, so recht Zu ehren und recht
zu brobachten, und ihn als einen heyligen tag des H. und herrlichen
ehren haltest, auch thorst in dem, das du nicht
auf deinen böesen Wegen wandlest, das auch dein
will nicht gefunden werde, deinen gefallen zu
thun zu reden.

14. Alsdan wirst du dich an dem Herrn ehrlustigen,
* und ich will dich [illegible], über die höhe der Erden erheben,
und dich mit dem Erbtheil Jacobs deines
vatters speisen. dan der Mund des Herrn hats geredt. H Ezechiel

Christliche Auslegung
des LVIII Capitels

V. 3. An dem tag, deinem fasten, da ihr fastet
findet man deinen Willen. als wolte Gott
sagen: Herr Gott sprichst mir nicht ungerecht,
weil ich nicht mein, sondern deinen Willen
will vollziehen: so ist dan keinem menschen
nichts schädlicher, als wan er seinen Willen
willen nicht absagt. Der heyli Benedictus sagt: reg. c. 7.
Voluntas habet poenā, der eigen Will ist der
straff underworffen, darumb bitten wir Gott das
allein sein Will in uns erfüllet werde, dan er ist
hinfüro sehr gefährlich seinen eigen Willen nach
zu kommen, in dem der H. Geist selbst spricht: Ec.
segne dich, so dan mangelt deiner rüstig zu
seye, aber der ausgang führet zum abgrund
der hölle; ist also der eigen Willen den heiligen
undergang underworffen. dasselbe sagt der H. Bernar-
dus: cessat voluntas et infernus non erit. wan der
eigen will mit mehr knechtet, wird kein hell mehr
vorhanden seye, sintemahlen nicht das teuffels gewalt und
sein gerechtigkeit, sondern allein
unser eigner will.

Pastor-
part. 3.

v. 6. Lösse aus die band der gottlosigkeit
Das fasten ist an sich selbsten ein feine gottselige
und gott angenehme übung, anders von der frey-
ligen schrifft, von dy heyl. vätteren ia von dem
sohn Gottes selbsten hochstrenk gelobt wird. nicht
destoweniger sagt allhier der Prophet, das das
fasten, so gott von uns begehrt in dem bestehe, das
man die bahren der gottlosigkeit zerreisse: an-
zuzeigen, das das fasten, ohne was so freyllig wäre,
gott dem herren nicht angenehm seye, so man nicht
von den sünden abstehet, und nicht nachlasset gott-
lose thaten zu üben; dan wie der heyl. Ge-
rom sagt, so wird der leib umbsonst durch
das fasten gedemüthiget und kasteyet, wann der
geist sich nrhebt, und seinen bösen begierden wi-
der die katter seyend, mit denen er angefochten
wird, nachfolget.

7. Wann du einen Nackenden sihest so kleid
in dein fleisch nicht. Diese art zu reden ist
über alle massen ernstlich, und sehr häufig auf
ein hartes hertz zur barmhertzigkeit, und freyge-
bigkeit gegen den armen anzumuntren, dem
man soll sich nicht schämen, und mitleydig tra-
gen mit seinem eigen fleisch, und ihme also selbst
helffen. Wann nun ein mensch, der arme
und bedürfftige dein fleisch ist, ein solst du
ihme nicht zu hilff kommen, wie solst du ihme nicht
allen gütigen barmhertzigen seine Christ wann du bist, und
bist, wann er ist, indem mit diesem Widerspiel, das
wir den Er ein armer ist, so ist Er nach den worten
Christi vor Gott glückseelig, so du nicht bist, solst du
ihnen in seiner noth mit beyspringen?

V. 14. Ich will dich erheben über die höhe der Erden.
Gott verspricht den innigen die ihm willen absagen
damit sie den willen Gottes thuen, das er werde
sie erhöhen über die höhe der Erden, das ist, ein ihr

sagt: Augustinus Hieronymus auslegt, bedt in das himmlische Jerusalem, auf das sie alderdt den lohn ihrer Verläugnung empfangen. Wir können auf diese wort also verstehen, das gott die innige, verborgene ihrer sünden, dergestalt über die sorge der Ehebrecherin, das sie alle irrdische ding gänzlich verachtet, und die Collisti dieser Welt für mistt achten in vergleichung des innerlichen trosts, und geistlicher ergötzlichkeit, so die sie in seiner seel empfindet. Da seynd dann so coste die geistliche tröstungen und süssigkeit der seel in dieser Welt, als die glory im himmel ihren Erbtheil Erbtheil, so Jacob, das ist, allen gesorsamen kindern Gottes versprochen worden; und auch zu seiner zeit werden zu geniessen haben.

Das LIX. Capitel.

1. Gott gibt den Juden die Ursach warumb sie auf der Babylonischen gefängnus nit erlöst werden, nemblich ihre grosse sünden, durch welche sie solche straf verdienet, v. II. Hergegen bat selbst die bussen vinder seine feind, und bestimmbt seinen, seinen Erlöser, 16.

1. Siehe die hand des Herrn ist nicht verkürzt, das er nicht helffen könne; auch ist sein ohr nicht beschwärt, vor schwerer worden, das er nicht höre.

2. Sondern ihre Missethaten haben zwischen euch, und ihrem Gott eine scheidung gemacht, und ihre sünden haben sein angesicht vor euch verborgen, das er nicht höret.

3. Dan ihre hände seynd mit blut befleckt, und beflecket: ihre finger mit ungerechtigkeit: ihre lippen haben lugen geredt, und ihre zung schwätzet, was unrecht ist.

4. Es ist keiner, der für die gerechtigkeit rede, auch ist keiner, der recht richte; son-

10.

Ihre sin Vertrauen auf das, so nichts ist, und redt eytele ding: sie empfahen mit ~~ihr schwanger gan~~ gen, und gebaren schwerer gedancken = arbeit schwanger gangen, und haben Ungerechtigkeit geboren.

5. * sie haben Natter eyer ausgebrütet, und spinnen Corben gewebt: wer von ihren eyern isset, wird, der wird sterben, und wenn es ausgebrütet wird, daraus wird ein Basilisk = oder Otterschlang.

6. * ihr gewand wird zu kleidung nicht gebrauchet werden, sie werden sich auch mit ihren Werken nicht bedecken können; dann ihre Werck sind unnützige Werck, und das Werck der Ungerechtigkeit ist in ihren händen.

7. ihre füss lauffen zum bösen, und eilen das unschuldige blut zu vergiessen: ihre gedancken sind unnütze gedancken: verwüstung und verderbung ist auf ihren wegen und in ihren stegen und bahnen.

8. die haben den weg des friedens nicht erkant, und ist kein recht und gerechtigkeit in ihren gängen † ihre wege sind krumm gemacht; wer darauf wandelt, der weisst nichts von frieden.

† sie machen ihnen selbst krumme und schwere wege

9. * darumb hat sich das recht weit von uns gethan, und die gerechtigkeit wird uns nicht erreichen: wir warten auf liecht, aber siehe, da ist finsternüs; und haben in dünckeln gewandelt.

† wir werden nahlich zu derselben nicht gelangen.

10. wir haben an der wand getaget, wie die blinden, und dannach getastet, als wann wir keine augen hätten: wir haben angestossen im hellen mittag, wie in der finsternüs und sind wie todte.

† angestossen

11. Ihr brüllten alle wie die bären, und
schnaubten in unserem grimm wie die tauben,
auf das recht, sonne gesetzt, haben ihr gewartet,
und es ist nicht da; auf heyl sonsten ihr, und
es ist weit von uns.
12. Dan unsere übertrettung hat sich fast
gemehrt vor dir, o Gott, und unsere sünd and
contrary und haben zeugnüs wieder uns; dan
unsere laster seynd bey uns, und ihr kenn-
en unsere missethat.
13. Ihr sündigen nemblich wieder den herrn
gesündiget, und gelogen zu haben: und da ihr
von dem rechten weeg abgewichen seynd, damit
ihr unserem Gott nicht folgten: und auf das
ihr lästerung und übertrettung redten, haben
ihr lügen wort gefasst, und aus dem grimm
heraus gesprochen.
14. Darumb hat sich das recht von uns zu
rück gewendet, und die gerechtigkeit stehet fern
von uns; dan die warheit ist auf der gassen
zu boden gefallen, und die billigkeit hat nicht
können hinein gehen.
15. Die warheit ist in vergessen kommen, und wer sich
vom bösen abgewendet hat, ist zum raub
worden, und der herr hat es gesehen, und
es ist ihm übel gefallen, dass kein recht ist.
16. Und er hat gesehen, dass kein mann ist, und
hat sich entsetzet, dass ihm
niemand entgegen gienge seinem zorn zu stehen;
und sein arm hat ihm selbst geholfen, seine
gerechtigkeit selbst hat ihn gestärket, das
einige vollzuziehen, was er beschlossen hatte.
17. Er hat dann sein gerechtigkeit wie einen
panzer angezogen, und den helm des heyls

† und übertrettung
beginnen

† solches hat der herr
gesehen und misfallet ihm dass kein
recht da seye.

† da seye, der solchem
übel abstehe.

auf seinen haubt: Er hat kleider des rauhen angelegt, Und hat sich mit disser Creatur, wie mit einem mantel bedeckt.

18. Gleich wie der Herr rauh kleidet, seinen feinden im zorn zu vergelten, Und seinen widersachern zu erzahlen, also wirdt den Inwohnern der Enthaltung Jesu, vergolten, Und mit ihm vmbgehen.

19. Und alsdan die von Niedergang sehen, werden den Namen des Herrn fürchten, Und die vom aufgang der sonnen seine herrlichkeit verehren, da Er kommen wirdt, seine Lefze wie ein gewaltiger strom, den der geist des Herrn fort treibt, ausgiessen.

20. Und da der Erlöser kommen wirdt zum Zion, Und zu denen, so sich von Jacob von der Vngerechtigkeit wenden, spricht der Herr;

21. Dis ist mein Bund, so ich mit ihnen machen wirdt, spricht der Herr: Mein Geist, der in dir ist, Und meine Wort die ich in deinen mund gelegt hab, werden von deinem mund nicht weichen, noch von dem mund deiner saamen, noch von deiner saamen saamen mund, spricht der Herr, von nun an bis in ewigkeit.

Vitliche auslegung des LIX. Capitels.

N.Z. Unsere Missethaten haben zwischen uns Und unserem Gott eine scheidung gethan. Dieweil unser hertzen gut in den brustseil des wie Gott besitzen, Und mit ihre Vnarenbarkeit vmbgehen, so folgt, das alles, so uns von ihme scheidet das grösste Vnheil allen übelen seyn. Die scheidung des Creutz von der seel, sagt der Herr

Augustinus ist der todt des leibs, vnd die scheidung der seel von Gott ist der todt der seel. Mors animæ separatio à Deo. Dann wir nun mit so grosser sorgfalt auf das geringster sünd, so den todt vnsers leibs befördern möchte, fliehen, wie viel mehr sollen wir die sünd vnd abscheuen, welche der seel todtlich, vnd selbige in alle ewigkeit von Gott scheidet. Nicht vnser leib scheidt Gott spricht der heylige Bernardus, das kein andern scheidung vnd vnfindung zwischen Gott vnd vnserer seel were als der leib. Dann nicht vnser leib sondern vnsere sünd vns von Gott scheiden, vnd Gnad Gottes als der himel von der erden, vnd Gnad Gottes als der himel von der erden vnderschieden ist.

V. 5 Wir haben Natter Eyer ausgebrütet, vnd spinnen Lenden gewebt. Das ist, die Gottlosen haben ihre böse gedancken vnd begirden in das hertz gebracht vnd ist inderwichtl darauß vorth als spinnen Lenden, das Nachdencken, sinnen, suchen, vnd vmgang ihrer Ding; sintemahl gleichwie die spinnen ihre Lenden im Lufft thun, so zerrinnt stets stehen, morgends aber schon zerrissen sind gleicher gestalt zerbrechlich vnd vmgänglich alle ergötzlichkeiten vnd güter, dieser Welt vornach die Gottlosen Menschen gleichsam tag vnd nacht trachten; indeme, da sie kaum gewonnen worden, schon anfangen zu vergehen. Wer nun von ihren Eyern essen wird. Das ist, wer sich ihren bösen begierden vnd anschlägen wird schuldig machen, dieser wird sterben, wenden darauf nicht als gifft, oder wie der Scorpion sticht, die Basilisk schadet, dessen athem tödtet vnd zu grund richtet.

V. 6. Ihr gewand wird zu kleidern nicht gebraucht, dann wenden diese Gottlosen Menschen vor das

Zeitliche, nicht aber vmb das Ewige sich bekom-
ben haben, so wird auch der geringste ihrer arbeit
so sie verrichtet, kein kleid der gnaden vor ihr
seel gemacht werden: dahero gestalt sonder
sie sich mit solchen ihren Corrupten nicht bedecken
können; sondern sie werden nackent bleiben vnd
voll der vnsauberkeit seyn. Dann sie vor dem
heiligsten richter von guten Corrupten ganz kut-
tlösse darstehen müssen. O wie glückseelig ist
der einige, spricht der heyl. Joannes, welcher
da wachet, vnd seine kleider bewahret auff das
er nicht nackent gehe, vnd man nicht sehe
seine schande.

Apoc. 16 v. 15.

9. Darumb hat sich das recht von vns hinzogen.
Nachdem der Prophet mit vielen worten den laster-
haften wandel der vngerechten vnd gottlosen
menschen vns vor die augen gestellet hat, lasset er
sie mit einmahl selbst reden, vnd ihre klagen. Der-
gleichen vnglückseeligen stand selbsten beklagen. Die
bekennen nemblich mit grossem hertzen leyd, das,
da sie sich bemühet haben ihre bösen begierden zu
genügen zu thun, sie in das dicke finsternüs
gewandelt seyn, vnd das ihnen das liecht der
warheit nicht geschienen habe vnd darumb so
thörnicht gewesen, das sie diese finsternüs geliebet
haben: die bekennen bey vnd das ihnen blindheit
so gross geweest, das sie am hellen mittag getap-
pet, vnd angestossen haben. Da denen ihre inner-
liche augen von der sünd gantz zugeflossen
seyn. Es meynet sagt der heylige Hieronymus,
das diese vnglückseelige menschen zur busse
busse geschrieben seyen, aber nicht convertirt sagt
der heyl. Hieronymus: poenitentia ore iactant,
corde non agunt: massen menschen gefunden werden,
welche ihren elenden stand, in welchen sie sich

sie gestürtzt hat wegen verkerung und bekerung deroselben nicht verlassen wollen; mit welchen worten er wird, was der Prophet weiters sagt, das sie in der finsternus und im dunckeln sein werde sitzen.

Das LX. Capitel

I. Jsaias verspricht, das die kirch Christi durch alle völcker sich werde ausbreiten, und das auch die könig, ihre fürsten und herren, auch die jungen, so dieselbe sonst verfolgt hatten, ihr werden dienen, 10.

II. Er bezeuget auch die im himel triumphirende kirch, 19.

1 Stehe nun auf von der finsternus Jerusalem, und werde erleuchtet; dan dein liecht ist kommen, und die herrligkeit des herrn ist über dich aufgangen.

2 Dan sihe, finsternus wird den erdboden, und dunckelheit die völcker bedecken: über dich aber wird der herr aufgehen, und in dir wird man seine herrligkeit sehen.

3 So werden die heyden in deinem liecht wandlen, und die könig im glantz deines aufgangs wandlen.

4 Hebe deine augen auf rings herumb und sihe die menge der völckeren: diese alle haben sich versamblet, und kommen zu dir kommen; deine söhne werden also von fern kommen, und deine töchter werden zu deiner seiten aufstehen, da ist, fest und sicher stehen.

5. Alsdan wirst du deine kinder sehen, und wirst derowegen überfliessen haben, auch wird sich dein hertz verwunderen und vor freuden ausbreiten, wan sich die menge des gesindes der meere zu dir bekehren, und die macht der heyden zu dir kommen wird.

4 Inglinsky

6. ~~Da~~ Da wird dieß die menge der Camelen ~~wird dieß~~ überdeckhen, ~~die~~ die Dromedari aus Madian vnd Epha: sie werden alle aus Saba komman, Gold vnd weyrauch bringen, vnd dass Herrn lob ~~verkündigen~~ das ist die lobwürdige that verkündig.

7. Alle die zu Cedar sind man zu dir versamblen, die widder zu Nabajoth werden ~~dir~~ zu deinem dienst stehn: Man wird sie auf meinem angenemen altar opffern, vnd ich will das hauß meiner Majestät herrlich machen.

8. Herr, wer ist dz mir alsdan sagen, * wer sind die, welche zu mir ~~fliegen~~ kommen wie die Wolcken, vnd wie die tauben zu ihren fenstern? vnd dieß werde antworten, das sind die, so sich mir gantz ergeben wollen;

4 dasen fliegen

9. Dan die Insulæ warten auf mich, vnd die schiff des meers sind von anbegin, da ist ihr läuft bereitet, das ich darmit deine kinder von ~~fernhero~~ ferne bringe, auß ihr silber, vnd ihr gold mit ihnen, solches dem nahmen des Herrn deines Gotts, vnd dem Heyligen Israels auffzuopffern, dieweil er dich herrlich gemacht hat.

15

4 Aus fremden Landen bringe

10. Vnd die kinder der frembden Völckern werden deine Mauren bauen, vnd ihre könig werden dir dienen; dan ich hab dich ~~nachdem~~ ich dich in meinem zorn zu vor geschlagen hab, so hab ich mich in meiner barmhertzigkeit über dich erbarmet.

XV. 6. Die menge der Camelen &c. wird so viel in dieser als folgenden vers bedeutet, das massy der völcker von verschiedlichen landen der welt in die stadt der kirch sich begeben, vnd seltzame sachen in ihren schätzen, vnd mit allem ihrem land vnd gütt bereichert werden, so alles von ihnen gleichsam auff den altar Gottes geopffert worden, als sie solches seiner kirch gegeben haben; vid. a Lap.

11 Vnd deine pforten werden allzeit offen stehen,
tag vnd nacht sollen sie nicht geschlossen werden,
auff das man die macht der Heyden zu dir füre,
vnd ihre könig herzu bringe, Jer in die
ser Heyl stunden werden.
12 Dan da/ volck, vnd königreich, Das dir nicht
dienen wird, das wird zu grund gehen, Vnd die
Heyden werden/ gentzlich verwüstet
vnd verwüstet werden.
13 Der * die herrligkeit des Zibanon wird auff
zu dir kommen, die tannen, Vnd buchbaum, vnd
pfiechten werden zu gleich dienen, das ort meines
heiligthumbs zu zieren: Vnd ich will das ort,
da meine füss stehen herrlich machen.
14 Vnd die kinder der einigen, welche dich gedemü-
thiget haben, werden gebogen zu dir kommen vnd
alle, die dich gehasset haben, werden die fuss-
stapffen deiner füss anbeten, vnd dich die statt
des Herrn, die Sion des Heyligen Israelis nennen.
15 Darumb das du verlassen vnd verhasset ge-
wesen bist, vnd niemand war der durch dich wan-
delte, so will ich dich zu hohen ehren bringen + für immer Vndall Zeit
Freudig, vnd zur freud erheben auff einen
grossen/ nutz in andern, Das ist unaufhörlich.
16 Vnd du wirst die milch der Heyden saugen
vnd von der königen brüst ernehret werden, vnd
du solst wissen das ich der Herr dein Heyland bin,
vnd dein Erlöser der starcke Jacobs.
17 * Für holtz will ich dir gold bringen, vnd für
eisen will ich dir silber geben vnd für holtz dr. 61
vnd für stein eisen: vnd ich will machen, das
dein heimbsuchung von gott frid/ seyn soll,
vnd die gerechtigkeit deine Vorsteher, dir sein
XV. 18. Du wirst die milch der Heyden, das ist, aller
welt/ völckern vnd auch sogar der Thier
für dich gut vnd annemblich ist, das wird in Ezech
werden. Sarbout. Piatus.

~~wird~~ dich bestreiten, und ~~gleichsam~~ deiner Vorsteher spotten.

18. Man wird in deinem Land von Ungerechtigkeit ~~nicht mehr sagen~~, noch von Verwüstung und Verstörung in deinen Gränzen. Und Zion wird deine Mauren heissen, und Lobgesang deine Pforten. Umbgeben

19. * Die Sonn wird dir bey Tag nicht mehr scheinen, und der Glantz des Monds wird dich nicht erleüchten; sondern der Herr wird dir zum ewigen Liecht seyn, und dein Gott wird deine Herrlichkeit seyn.

20. Deine Sonn ~~wird~~ nicht mehr undergehen, und dein Mond nicht abnehmen; dan der Herr wird dir zum ewigen Liecht seyn, und die Tag deiner Trauren werden ein End haben.

21. Dein Volck aber wird alle mit einander gerecht ~~seyn~~, und sie werden die Land der Lebendigen ewiglich besitzen, weil sie ~~Reben~~ ein Zweig meiner Pflantzung, und ein Werck meiner Hand mich zu loben ~~seyn~~ werden.

22. † Der geringste wird zu tausenden werden, und der kleinste zu einem sehr starcken Volck: ich der Herr will solches zu seiner Zeit schnell ins Werck richten.

N. 22. Der geringste C. In den drey vorhergehenden Versen hat der Prophet von der glückseligen Stand der triumphirenden Kirch gemeldet, nun handlet er sich anitzo und zu Trost zu der streitenden, und sagt; daß der geringste werde zu tausend werden, das ist; es wird ein solche fruchtbarkeit in der Christlichen Kirch ~~seyn~~, daß der geringste vnder den Heyligen Männern tausend Jar noch nach Christo und seiner Kirch gebähren werden. Sasbout.

Die Liesse auslegung
des LX. Capitels

V. 1. Stehe auff Jerusalem, vnd werde erleuchtet.

Jerusalem bedeutet die kirch, Christum aus allen
den innigen, die sin in ihrer sund hinschlafen.
Nun wir Christen, das vor der ankunfft Christi
alles in der finsternüs lagen, nicht aber da Chris-
tus zů vns zů kommen sich gewürdiget hat, wirt
alles erleuchtet, wir werden dasselbe von den
Propheten allhie vernemen, das wir von vnsern
finsternüssen, in welchen wir zů vor lagen, auffste-
hen, vnd die augen zů Christo, so das liecht, vnd Jo. 1
sun alle menschen erleuchtet, richten, vnd in seinem
liecht wandlen, das ist im gentzlich nachfolgen
sollen. Nun wir solten, wie vns verheissen, im
nach zů kommen, in dem das ewig leben dem jeni-
gen vorgesetzet ist, so die finsternüs der bösen
thaten verlassen, vnd in seinem liecht,
oder nach seiner lere, im gehorsam dienen.

V. 4. Erheb deine augen, vnd sihe dasselbige
ein die wolken. Der heilig Gregorius vnd vor Hom. 18.
andern mehr legen diese wort auch auff die apos- in Ezech.
tolische Männer, welche durch ihre predigen den dan
der gnad geruntzen in die seelen der zůhörer
fallen lassen. Demnach spricht heilige Gregorius, will
auch, das allhie alle die innigen gemeint seyen,
verstanden werden, welche verirrdisch ist, gänz-
lich verachten; von diesen seyend, welche mit ihren
begirden die seelen nicht berüren, vnd also wie
wolken, so von den erhohen herab seyend, fliegen
vnd sich auch mit ihrem gemüth so leicht, vnd so-
geschwind in den himmel erheben, als die tauben
zu ihren fenstern oder häußlein fliegen. Es ist
aber zů bedauren, das manche, so die verlassen
haben, vnd gleich den wolken in der höhe fliegen
solten, hernach anders auff erden der erden wie q wolt

die Hirten immander heimes; vnd dem innigen
nachtrachten, das sie freywillig verlassen haben,
Luc. 9. Dieser gehört sonderlich an innere Jünger Christi:
keiner der seine Hand an den Pflug legt, ist tauglich
zum reich Gottes.

V. 13. Die Herrlichkeit des Libanons wird zu dir kommen, die Tannen vnd Buchs Büchbäum zu gleich. Im
Corn. à Lap. Propheten will allhier sagen, das alles, was zur innerlichen vnd ewigen Christlichen Zierd der Kirchgehört,
† da alle Frucht die gnadt, tugenden, göttliche gaaben
Frölsame Lehrer, Predigter, gelährte Männer, gott-
seelige Leuth, sein derselben viel vnd alle zu-
sammen helffen dienen, die Kirch herrlich zu ma-
chen. Also waren erschienen der Lehrer des Newen
Christen; aber wir ist nicht mehr dieser Lehrer
jetziger Zeit, da nemblich die Bosheit überhand
genommen, erloschen! wo seynd nun die Apostolische
Männer? wir war seynd die Tugenden? wo ist
die sorg die Kirch außzubreiten, oder auffzurichten
der selben sein glantz zu geben? [illegible]
alle Christliche Exempel, die ist gantz vnd
gar! alle vnser sorg zielet am meisten auff
die zeitliche Wolfahrt; aber die ehr Gottes,
vnd seiner seeligen Kirch gehet vns wenig zu
hertzen, so doch vor allem trachten solte, vmb sie mehr
weilen wir hierdurch sein Zorgen lose zu werden
haben, vnd hingegen von alle andern sorgen, wie
sein lieber lieber Sohn dar vor trage.

V. 17. Für Erz will ich gold bringen &c. Die-
se wort werden erfüllet, spricht der heylige Hie-
ronymus, da die innige, verliebte Seel angefangen
auf dem Berg der Herren zu wandlen, sich bestän-
? im guten dig in seiner Liebe vnd meh zu zunehmen; dan, da die Tu-
genden in ihr gewachsen, dan man sagen, das das
Eisen in Silber, vnd das Erz in gold verwandlet

werde. Dieser fortgang in der Tugend verlangt
der heyl: Geist, und will, das der gerechter noch ge-
rechter werde, justus justificetur adhuc, dan apoc. 22. 11
da man zur Christlichen Vollkommenheit nicht
geniert, so gehet man gemeiniglich zurück,
und sitzt sich in einen gefährlichen stand. sinte-
mahlen, wie die heyligen Augustinus und Ber-
nardus sagen: non proficere est deficere: wo
man nicht im guten zu nimbt, nimbt man ab.
V. 19. Die sonn wird dir des tags nicht mehr
scheinen. Man soll nicht gedenken, das diese ge-
genwärtige Verfolgung ewig in diesem leben
erfüllet werde. Massen der Prophet allhier
von einem glückseligen stand redet, so die hey-
lige im himmel geniessen, welche wie die sternen
glantzen, weilen sie von der klarheit Gottes be-
scheint, [gut] und erleuchtet werden, gemäss
der worten des heyligen Joannis, da er sagt, apoc. 21. 23.
die von der himmlischen Jerusalem sagt: das
die statt bedarff weder der sonne noch des
mondes, das sie in ihr scheinen, dan die klarheit
Gottes erleuchtet sie, und ihr liecht ist das Lamm.
Mein! Ein Verwandter muss dieser glanz
heyn, dise diese himmliche statt erleuchtet, indem
lebendig ist, das selbige millionen und millionen
creis den gantzen erdboden in der gröste über-
treffe, also zwar das dieser gegen dem himmel
kaum für ein zünckhlein zu achten seye? Wer
soll ietzt nicht ein hertzige begierd in sich selbst
spüren, solcher unbegreiflicher klarheit Gottes
ehemahls ansichtig zu werden. O Gott der du
die Heilige burg erleüchtest, erleüchte auch un- Ps. 75
sere hertz, damit wir ehestens einer klarheit
erlangen, mit welcher die ausserwählte in aller
heyligkeit, wie die sternen glantzen. Amen.

Das LXI. Capitel

I. Christus sagt das er jetzt Jesalbet von seynd Geist damit er die betrübte tröste, und erlöse, 1. II. das seine Jünger werden die frömden überwinden, und der saamen seyn, den Gott gesegnet hat, v. III. Sion, das ist die Christliche kirch frolocket derselben, und preiset Gott, 10.

1 Der Geist des Herren ruhet über mir, darumb das der Herr mich gesalbet hat: Er hat mich gesandt den sanfftmütigen sein Evang. zu verkündigen und gesund zu machen, die hart zerbrochnen herzen und frey den gefangnen ihr erledigung, und den gebundnen die eröffnung oder freyheit zu predigen;

2 Zu verkünden das jahr des Herren des tage der erlösung mit seinem volck anfienge, und den tag der rach, so von unserem Gott über seine feind wird vorgenommen werden, und das jahr betrübte tröstete.

3 Und das ist auch dann, der über Sion traurete, trost zu empfahen, und ihnen einen Ehrenkrantz für die aschen, öl der freud für das leyd, und ein kleid des lobs, das ist, der herrlichkeit für den geist der traurigkeit gebe: und die darinnen Nambhaftig Sion seyn werden, die werden die mächtigen in der gerechtigkeit, und die pflantze des Herren sey zu seinem lob geheiligt hat, genennet werden.

4 Und sie werden bauen, das vormahls wüst gewesen, und aufrichten, das von altem her gefallen ist, und die verlassene städt, so von einem geschlecht zum andern verstöret gelegen seynd, von neuwem aufbauen.

5 Und die frembde werden bey ihnen stehen

V. 5. Die frembde, das ist, die heyden, die sich zu Christo bekehret haben, werden in seiner kirchen als hirten und ehrer, so die saat Christi treiben, und in seinem Weingarten arbeiten. S. Hieronym. Procopius C.

stehen, und seine Vich Caniben, und der ~~Unflendige~~
auslander kinder Caroch, seinen Acherleut
und Cein gärtner sein;
6. Ihr aber, o Apostel, sollet meister der sein
genennet Caroch: und man Cird zu euch sagen:
ihr diener Vnsers Gottes: ihr Caroch von der
stärke, das ist, von den reichthumben der heyden
euch Caroschen, und in ihrer herrlichkeit prang
~~ir~~ seinen Cerzierten haind und schmuck
Caroch ihr stehen. Ein solche Gott als ihren Erb-
theil loben Caroch. und aus der Abrutung in
ihren Land, das ist, ~~aus der Erde~~ in der kirch
ein Cerzierten theil der gnaden und gaaben Gottes
besitzen, und endlich Cenige freind haben
8. Dan ich bin der herr, der mich der recht
liebt, und hasst ~~den raub~~ alle ~~ungerechtigkeit~~
~~gerechtigkeit~~ die gottlosigkeit, da man gewalt
den raub im brandopfer mir aufopfert
9. Dan ich bin der herr, der ich das recht liebe
und hasse den raub, so im brandopfer
aufgeopfert Cird: und ich Cill machen, das sie
ihren Caroch in der Cahrheit, ~~und~~ seine + oder in der gnedigkeit seinen Rath
heiligen Cund mit ihren augen sehen
9. Man Cird auf ihren saamen Vnters den
heyden ~~seinen~~, und ihr gewächst mitten Vnter + das ist ihren kinder
den Volckern: alle die sie ansehen, Caroch
sie kennen, das sie der saam sind, den der herr
gesegnet hat;
10. Ich Cill mich in dem herrn hochfreuen und frölich
sein Cird meine seele in meinem Gott; dan er hat + frolocken
mir die kleider des heils angezogen, und hat
mich mit dem gewand der gerechtigkeit umbgeben

~~Dise~~, wie ein Bräutigam mit dem krantz gezieret
vnd ~~sein~~ Braut mit seinen Kleinoten auß gezieret
wirdt. Dan gleichwie die Erd ihr gewächs herfür
bringt, vnd der garten den saamen macht auf-
gehen: also wirdt Gott der Herr in mir die ge-
rechtigkeit auffgehen lassen, vnd sein Lob vor al-
len Heyden herfür.

Christliche auslegung
des LXI. Capitels

V. 1. Er hat mich gesandt den sanfftmütigen zu ver-
kündigen. Das wort Gottes ist allmächtig, das
alles auflöset, vnd alle, freßliche Laster tödtet. nicht diese
wenigen Lasster ist hie eine Verkündigung gethan, bey den
hoffärtigen, sondern nur bey den sanfftmütigen,
demütigen, vnd bey denen, die Leid vnd Trübsalen
standhafft leyden, welchen durch dieselbe ein groß
ruhe vnd gemütlichkeit; Dasselbe vermag
vnd der heylandt selbst sagend: Lehrnet von mir,
denn ich bin sanfftmütig vnd demütig von hertzen
vnd ihr werdet ruhe finden vor ewren seelen; Das
ist, ihr werdet von dem schweren Joch des Satthans
vnd vnerträglichen banden der sünd los werden, vnd
solcher gestalt große Friedsamkeit vnd ruhe des
gemüths vnd meinem süssen Joch genießen.

V. 7. Für ewer doppelte schand vnd schmach wer-
den sie ewigen lohn haben. Wan bey mit Christi
mit dem Tauf Der heylige Gregorius meldet das ein
in lib. reg. c. 15. ieder sich demütig zu schämen pflege, stehet
ewigen seinen sünden; zum andern dem
Verbrechen der ihm vorgebrung seye, welche er
als die seinige ansehen vnd bekennen, vnd dar-
für vor Gott zu antworten schuldig ist. Dann wer
aufs billich Trübsal leidet so groß als die seinige
erwartet, vnd trostet durch seinen gedancken den Herrn

gott/ zu stillen, sonderlich Thut dient Ihr hier
zu einem Theil, das ist einen Vorgeschmack dessen
so Gott ihme in dem himmel geben wird; Da
hinten das er Vorgestern seinen Thorschützen und 4 Figuren
gebrauche, schädliche schmertzen getragen: den
andern aber das im Closet das fridlich seinen
nechsten fleissig gearbeitet, und getrawestu
sol seine ihnen anvertrawte seelen mit Gott
zu versöhnen.

V. 8 Ich will hier ewigen Bund ~~aufrichten~~
mit ihm aufrichten. Dieser Bund hat Christus
mit seiner kirch, und seinen gläubigen traurirt?
da Er versprochen, Er werde bey ihnen bleiben Matth. 28
biss zum End der Welt, sie zu beschützen; hier- v. 20
mit ist Clare Exempel, was der heilige Prophet
allhier sagt: das alle die ~~die~~ ~~ewiger~~ Christen
aufsehen, allein von den ewigen Christ-
gläubigen sagt: das aber, die für aufsehen,
Christi nehmen, Exempel, das für innen saam
seyen, den der Herr gesegnet hat, nicht zwar,
das sie von Verfolgungen und traurigkeiten
sollen befreyet seyn, sondern das sie in den-
selben gestärket werden, und desto grössere
gnaden und himmlische gaaben von Gott zu-
warten haben; Es ist nahe für und seinem Willen
leyden; sintemahlen die Zeit des Creutzes ist
hinum Christen aus die Zeit der himmlischen
Benedictionen und seegen.

~~Vers. Ich will mich in ihnen befinden, und~~

Das LXII Capitel.

I. Der Prophet will von dem gebet nicht nach-
lassen, biss das Heyland ankommen. 11. Verheisset, das
die Kirch einen neuen Nahmen von dem ewigen Gott

Cap. LXII. Gott selbst verspricht
das er sie nimmer verlassen wölle. 8

1. Vmb Sion willen will ich nicht schweigen
Vnd vmb Jerusalem willen nicht ruhen, wor
nach lustet dir hertzen, bistu das ist gerechtigkeit
ausgehet, wie ein glantz, vnd ihr heyl
land, wie ein fackel worden angezündet,
vnd erleuchtet die gantze welt.

2. Sihestu o Sion, werden die heyden
deine gerechtigkeit sehen, vnd alle könig deine
herrligkeit, vnd man wird dir einen
newen Namen geben, den der Mund des
Herrn nennen wird.

3. Vnd du wirst in der hand des Herrn
ein, schön krantz seyn, vnd eine königliche
krone in der hand deines Gottes.

4. Man wird dich hinfüro nicht mehr ver-
lassen, vnd die verlassenschaft dein land wird auch nicht
mehr verwüstet heissen: sondern du wirst ge-
nennet werden: mein wolgefallen an ihr, das
ist, mein geliebte, vnd dein land soll das be-
wohnte land heissen. Dan der Herr hat
ein wolgefallen an dir, vnd dein land soll
von den gläubigen bewohnet werden.

5. Dan der jüngling wird bey der jung-
frau in keuschheit des glaubens wohnen, vnd
deine kinder werden in dir ihre friedsame
wohnung haben: vnd wie sich ein bräutigam
erfreuet vber seine braut, also wird sich
dein Gott vber dich erfreuen.

6. Jerusalem, ich hab wächter bestellet auf
deine mauren, sagt der Herr, sie werden weder
tag noch nacht schweigen, sondern [illegible] zu

g Nennen,

Zweigen dritthalb scheinet dan nicht die so sicher
sind, und an den Herrn stöckt gedenket,
und erhebt seine Verschonungen.

7. Lasset ihm auch nicht zu das er schweige,
das ist, gebet ihm kein ruhe, bis das er seine
Verschonungen bestätige, und bis das er je-
rusalem zum lob allen Menschen auf Erden
setze.

8. Dan der Herr hat sein erstes
land gesegnet, und sein am seinen
gefangenen volck: agend: ich will dein getraid dei- † gesegnet,
nen feinden nimmer zur speis geben, und
die fremden kinder sollen deinen feinden
wein, daran du gearbeitet hast, nimmer
trinken.

9. Dan die das getraid under einander samblen,
die sollend auch essen, und den Herren loben:
und die den wein zusammen bringen, die sollen
ihn auch trinken in meinen heyligen Vorhöfen, nam-
lich in meiner heyligkeit hinein auch trinken.

10. Gehet hin nun ihr thorer, gehet hin durch
die thor der statt, machet bereit die landstras;be-
reitet dem volck den weeg zu Christo: machet
die bahn eben, räumet die stein hinweg, und rich-
tet das zeichen der Creutzes auf zu den völckern.

11. Siehe der Herr hat diese wort hören lassen
an den Enden der Erdtkreyses: Sagt
der tochter Sion: siehe dein heyland kombt: siehe
sein belohnung ist bey ihm und sein werck der
erlösung ist von ihm, das er vollbringe.

12. Und alsdan o Sion* wird man sie deine kinder:
nemlich nun heyliges volck die erlöseten des Herren nennen,
du wirst aber heissen: die gesuchte, und geliebte
von gott, und nicht mehr die verlassene statt.

Sittliche Auslegung
Des LXII Capitels.

X. 5. Gott wird sich über dich erfreuen.

Ob schon vor Hochzeit der Herr in ausständig seiner auf selbsten anfassung Vnd
10 Lieb stand genüssen; nichts desto weniger
sagt allhier der heilig Prophet, das Gott sich
über seine kinds als über seiner geliebten braut
erfreuen werde. Welches aber nicht also zu
verstehen ist, als erfreute sich der Herr über
alle seelig, die in der schoos der kirchen sich fin-
den, wan wir sehen, das manche under ihnen
ihren die denn nit halten, Vnd durch ihre sünd
von ihm abweichen, sondern nur die gottseelige
herzen sein allhier gemeint, die denen Mach-
kirch, welche Gott beständig anhangen, Vnd mit
Ps. 46. 3. dem könig David sprechen: Herr ich hab an Gott ge-
dacht, darum habe ich mein lust gehabt. Gleichwie
10. nun diese alle ihren freund Vnd ergötzung in Gott
suchen, also erfreuet sich auch Gott der Herr, allein
Zeichnung, die X. 6. die Verordnung der heiligen Zeiten Verbindung mehr
nacht stehenden [illegible], nicht allein in der
Christkatholischen, sondern auch in der einsiedlerischen Gottes
dienst, sonderlich auf die Verordnung der
Christen tag Vnd nacht vor Gott nicht stehen,
dan obschon sie mit dem mund kein wort re-
den; nichts destoweniger ist in dem stillen Gottes
dienst Ergebenheit durch schweigen in dem offen
Gottes sein lob gar nicht, welches offt deste an-
genehmer ist, als bey ihme mehr gültet das durch als
die Christen, sintemahlen diese Gott dem Herren
kein Wohlgefälliges lob abzuwarten, es sey dan
durch mit ihm übereinstimmet. Heißt du nun rein
Christ tag Vnd nacht, das ist, so recht in glaubigen
dingen, als in einerigen Ergebenheit Gott allein

Disse sagt immer immerdar Jhesus, das Christus gesagt: non mea, sed tua voluntas fiat: nicht mein sondern dein will geschehe.

V. 8. Das will dein getraid deinen freunden nimmer zur speis geben. Man kan sagen, das dis drischfal, so die feind der kirchen schützen, ihr getraid verzehren, wan die innern, so den andern das wort gottes vortragen, mehr ihr ehr, als die glory gottes suchen. Dan solcher gestalt dises himmlische getraid, so zur nahrung der seelen allein solte angesehen seyn, dienet den sathan zu einer augenehmen speis; Gerad darin übel thun, das fest, das man auch ein solche speis dem zornigsten herr Jhesu vorsetzt. Das zornigste herr, das man von aller seiner gesaldra muss gar kein beleidung, sondern vielmehr die straff von gott zugewartet hab.

V. 12. Man sihet sie ein freudiges Volck die erlöste vom herrn, die geheiligte stadt Jhesu Christi ist allzeit von gott geschützt, da ist geliebt worden, und sie wird auch nicht verlassen sie zu lieben, obschon die sünder in der selben massen überhand nehmen: dan es finden sich allzeit in derselben fromme und demüthige hertzen, die erlösten des herrn, christi wird in ewigkeit bestehen, und erblühen, [illegible] 1 Pet. 2.

ehe unsäglichen gnaden und saugen von himmel herein auf diese geliebte braut Christi zuströmen. Indess sollen sie alle trachten, das sie unter der zahl dieser gottseeligen seelen gefunden werden, damit von uns wahr werde, was der heilige Petrus sagt: Ihr seyd das auserwählte geschlecht, das heilige volck. Dan sie werden in der

ßhoß der freyligen hirß hinweg Cyrus sieher seye
von wir nicht sonderlich Gott anhangen, vnd
Ps. 4 mit David in der that sagen könnte: ich ruh wohl
im friedt, dan Gott, allein vnd sicher.

Das LXIII. Capitel

I. Esaias beschreibt den blutigen sieg Christi wider seine feind, v. II. lobt Gottes barmhertzigkeit, so er seinem volck erwisen. III. ergetzt Gott selber an der vorigen barmhertzigkeit gedencken, 15.

1 Wer ist dieser, der von Edom
vnd mit blut gefärbten kleidern von Bosra
2 so herrlich kombt? Wer ist dieser, der gantz schön ist in
seinem gantzen kleid, vnd daher tritt in seiner
grossen stärcke? ich bins antwortet er,
der ich die gerechtigkeit predige, vnd vollziehe, vnd bin
ein helffer zum heyl.
2 Warumb ist aber dein gewand rott, vnd
deine kleider, wie der inniegen, so die kelter
tretten?
3 Ich hab, sagt er, die kelter allein getretten
vnd ist niemand auß denen völckern mit mir zu
meiner hilff gewesen, meine feind zu überwinden,
Ich hab sie getretten in meinem grimm, vnd in
meinem zorn hab ich sie zertretten: vnd mein
gewand ist mit ihrem blut besprenget, vnd ich hab

V. 1. Bosra war die hauptstatt in Edom, oder in Idumea, vnd bedeutet hierdurch alle völcker, die der abgöttereij ergeben waren, vnd den waren Gott nicht erkennen wolten, welche Christus vnder seinen füssen gebracht hat. XIJ. Mein gewandt ꝛc. Dieweil in dem hierbey angezogenen vielblut vergossen wird, so zihlet hieraus der geist der Propheten, das er anzeige, Christus der herr habe ein vollkommenen sieg so wohl über den satha als über die abgöttische gehalten, vnd dieselbe völlig zu grund gerichtet. Hieron.

alle meine Kleider damit besudelt.

4. Dan der tag der rach, so ihm Längst in
meinem hertzen bestimbt ware, Und das iahr
meiner erlösung ist ankommen.

5. *Ich sah vorgesehen, Und da war kein helffer:
ich sah auch gesucht, Und es war niemand, der
mir beystand leistete: Und darumb mein sah
mir mein arm geholffen, Und mein grimm
der ist mir beygestanden.

6. Da sah ich die Völcker in meinem grim
zertreten, Und sah sie mit ihrem blut trun-
ken gemacht in meinem zorn. Und sah ihre
krafft zu boden geschlagen, das sie zerrunnen.

7. Do wollen wir hie von gnad des HERRN reden, und
lobsagung des HERRN gedencken, nach dem
gantzen das der HERR uns erzeigt hat, und nach
der grossen wolthat gegen das haus Israel, die er ihnen nach sei-
ner barmhertzigkeit und nach
der menge seiner gnaden erwiesen hat.

8. Dan er sprach: Sie sind
gewiß mein volck, kinder, die ihm nicht
falsch thun, Und darumb ist
er ihr heyland worden.

9. In aller ihrer trübsal war
er nicht ferne, und der engel
sein angesicht ist, hat sie er-
löset: Durch seine liebe und durch seine gnad
hat er sie erlöset, Und hat sie getragen, Und
erhaben alle tage von alter
her. allzeit vorgetragen hat einer den andern erhaben.
10. Aber sie erbitterten ihn offtmal zum zorn,
und betrübten den geist seiner heiligen darumb
ward er ihr feind, Und
stritt selbst wider sie.

11. Vnd Israel sah grossen arm die alten thät, da
Nemblich der Herr die gunst Moysis, vnd sein
vnd Volcks viel wunders gethan, vnd sah gesagt:
Der ist nun der, welcher sie mit den seinen sein
vnd schaf auß dem rothen Meer gezogen hat?
Der ist der, der den Geist Moysis seines knechts
Hinweg Mutter sie gegeben hat?

4 Nemblich 12. Der Moysen durch den arm seiner
Majestät bey der rechten hand außgeführt,
vnd das Wasser vor ihnen von einander ge-
scheiden hat, auf das er ihm einen ewigen na-
men machte?

13. Der sie durch die tieffe geführt hat, wie
ein roß in der wüsten, das nicht anstossen;

14. Vnd der sie so sanfft geführt hat als wie
ein Vieh im feld hinabgehet, dan der geist
des Herrn ist sein geleitt Man gewerte nun
Also o Herr, hast du dein Volck dieser geführt
auß das du dir einen herrlichen Nahmen mach-
test.

15 Aber schaw ~~auf~~ ansihe o Herr vom himmel
herab, vnd sehe ~~dein~~ ~~auf~~ vnd von deiner heyligen
Wohnung, vnd deiner herrlichkeit: Wo ist dein
Eyfer, vnd deine stärcke zu gunst deines Volcks?
Wo die Menge deiner barmhertzigen güte vnd
deiner Erbarmung? die haben sich gegen
mir Hingehalten; ist lasse dennoch auß die selbe,

16. Dan du bist vnser Vatter, der uns allein
helffen kan. dan Abraham bekennet, so hat er
uns nicht einmahl gekennet vnd Israel, oder Ja-
cob hat nichts von vns gewußt wir bekennen
sie dan vns helffen? Derowegen o Herr du allein
bist vnser ewiger Vatter vnd vnser Erlöser,
~~von Anfang ist dein~~ ~~das dein Nahm~~
dein ist dein nahm von altrer her.

17 Nun aber, warumb hast du, o Herr uns ~~lassen~~ von deiner Conzeyg, und hast unsere hertz verhärtet, das wir dich nicht förchten? kehre doch wider zu uns umb deiner knecht willen, und von wegen der stämm deines erbtheils. † irren lassen,

18. Wir! das unsere feind besitzen dein heyligs volck, als wären sie nicht wärth, unsere feind sag ich, haben dein heyligthumb zertretten.

19. Wir seynd von dir verlassen worden, wir wir von anfang waren, da du über uns nicht herrschtest, und da dein nam über uns nos nicht ~~erkandt~~ angeruffet wurde.

Litteräre auslegung des LXIII. Cap.

V. 3. Ich hab die kelter allein getretten; ich hab sie getrattet in minimum grimm. Christus der herr hat in seinem leyden sein zorn gegen dem Sathan dessen reich von ihm zerstöret worden, und gegen die sünd, die er vertilgt hat, sonderlich erzürnet. Allein obschon allhier gesagt wird, das Christus die kelter getretten habe, so meynet dannoch gar recht der heyl. Augustinus das der heyland selbst die traub gewesen seye, welche getrettet worden. Primus botrus in torcular pressus est Christus. Wann nun der arbeyt, schweiß heyliger vatter, also übel gehalten worden, so ist billich das man mit so wird man mit dem traubey mit bessere nachgesehen: und es soll nit under verstanden werden, das, wann er für Christo nichts zu leyden hat, es noch nicht angehangen habe ein jünger Christi zu seyn; dann ohnmasse, wie der heylige Paulus sagt: alle die heilig, welche in Christo fromm leben wollen, werden verfolgung leyden, in Ps. 55.

Herr in die kirch Christi, so durch die Taufe vorgebildet wird, hingesetzt sagt Paulus und der heyl: Augustinus, Der soll sich bereiten mit den füssen getretten zu werden, Nemblich entweder am Leib oder an der seel hingerichtet zu werden.

X. 5. Ich hab Umbgangen, Und da war kein helffer. Dieses sagt Christus, anzeigend das werck der erlösung, nicht zwar das er hierzu andere hülff bedürfftig gewesen sondern nur zu zeigen, wie alle damahlen in ihrem elenden stand stünde, Und niemand vorhanden war, der das menschliche geschlecht von der gewalt des Sathans hätte erlösen können als der allein der sohn Gottes, der dan auch wieder ihn gestritten, ja wieder die gantze hell, wieder die sünd, wieder den tod todt gestritten, Und ihne von ihm ewerlichen sieg erlangt. Und ob schon der Prophet sagt: das seine kleider von dem (aber) blut seiner feind sehr bespreng gewesen, nicht destoweniger ist nur gar zu wahr, das er viele Gemüter empfangen, in das leben selbst hingerichtet haben. Dan das war das einzige mittel so er erwählt † darmit hat über seine feind zu obsiegen. Hierdurch aber hat er uns eine schöne verwahrung hinderlassen, das Nemblich alles an dem Creutz gelegen seye; Und das in dem selben unsere stärcke, unser segl Und unsere heyl beschlossen, Und glückseligkeit bestehe. Solgemäss das wir indessen uns Creutz mit ergeben armen Umbfangen sollen.

X. 7. Ich will an die Lobsagung des Herren gedenken. Die menge der trangsalen, Und anfechtligkeiten dieser Welt, von welchen wir öffters von allen seiten Umbgeben werden, bringt manche in die verzweiflung, und in das ewige verderben.

Allein der Prophet Zeigt anitzo, was wir in Pus-
ren nöthen zu thun obligen: Wir müssten nemblich
unsere gemüther zu Gott wenden, und uns ~~von~~
seiner grossen barmhertzigkeit trösten-
ren; darauf alle unsere sorgen auf ihn
selbe setzen, und sollen alsdan versichert seyn,
das Gott uns erhören, und uns von den übeln,
die uns drauchen, befreyen werde. dan wie der
Prophet David in seinen Psalmen öffters wieder-
holet: so werden die innigen, die auf Gott
traun, nimmermehr zu schanden werden.

V. 8. Die sündt kinder die ihren vatter nicht
verlangnen. Die höchsträfliche undankbarkeit
der kindern gegen ihren vätter nicht gedenken & leibliche
oder gar sünde verlangung, findet selten platz in
der welt, aber sie lasset sich heyden nur gar
zu offt ereignen gegen Gott als unserem himm-
lischen vatter. Von dergleichen undankbarkeit
Mennet redet der heylige Apostel, da er sagt: 1. Tit. 16
sie geben vor mit dem Mund, das sie Gott kenn-
en, aber mit der that verlangnen sie ihn; dan
offenbaret, das Jesus Christus ein rechter vätterli-
cher Gott gegen sie traget in dem er sie gleich-
sam in seinen armen, traget, in in seiner heyli-
gen gemeinde beherbergt. Und ihre seelen und
leiber in seinen schutz enthaltet; mit einem wort
ihnen alles gutt thut, nichts desto weniger
sie fahren sie sich auf gegen ihn nicht wie kin-
der, sondern wie seine feind, und gedenken
nicht an diese gegenwärtige wort des Propheten
das sie nemblich kinder Gottes seyen, und kei-
nen so gütigen vatter verlangen
sollen oder sünden seyn sollen; aber
Verdient nicht so verkehrte undankbar-
keit, auf das schärffste gestrafft zu werden?

Das LXIV. Capitel.

1. Isaias bittet für das Volck, das Gott Christus Emanuel Cölle. vom Himmel kommen, vnd das selbigen Erlöser, v. 15. Er bekennet die vnreinigkeiten vnd missethaten seines Volcks, v. III. bittet, das Gott selbigen Coinderumb in gnaden ansehen vnd annehmen, wolle, 8.

1 * Ach das du die Himmel zureissest, vnd herab kämest, alsdan Cönden die Berg vor deinem angesicht, wie Vormahls ~~durchstürtzen~~ den Berg Sinai, zerfliessen.

2. wie Cönden zergehen, wie ein Brand im feuer: das Cassier sogar Cönde vom feuer brennen. 2 das du dein Cönden Coinderumb bekannt; damit dein nam deinen feinden bekant Cönde, vnd die völcker vor deinem angesicht erschrecken Cöndten.

3. Aber wan du Cunder thun wirst, die wir nicht ertragen, wie vnsere Vätter, dan du bist auch Vormahls herab kommen, vnd die Berg zerflossen vor deinem angesicht, ~~vnd~~ Sintemahl sie sich sehr geförchtet.

4. Nun aber sie haben von anfang nicht gehört noch mit den ohren vernommen, vnd kein aug hat ohne dich gesehen, o Gott, was du den einigen bereit hast, die auf dich warten.

5. O wie gross ist deine güte! dan du hast allzeit dem einigen entgegen gangen, der sich in die gerechtigkeit schicket: deine wege werden auf deinem Zorn an dich gedencken, vnd deinen gnad genissen: sihe aber du bist Coinder vns Zorns worden, dieweil wir sünd begangen haben: wir sind immer darinn gewesen vnd wir hoffen dannoch, das wir davon erlöst werden.

6. Wir sind alle mit Einander worden, wir Einer der Unrein ist, und alle unsere Gerechtigkeit 43.
sind wie ein ~~unflätiges~~ Monatfleckigen Cleid: Wir Alle sind alle dahin gefallen, wie Verdorret
wie ein Blatt so vom Baum herabfallet, und unsere Sünde haben uns hinweg gerissen, wie Stürmender
Wind.

7. Ist keiner, der in diesem allgemeinen Übel seinen Nahmen anrüfte: der aufstehe, und sich
als einen Verlornen Gott halte, und bereitige
dich also dein angesicht vor uns Verborgen,
und uns umb unserer Sünde willen zerschmelzen.

8. Und dennoch o Herr, du bist unser Vatter,
wir aber sind nur Leim: du bist, der uns gemacht hat, und wir alle sind Werck deiner
Hände.

9. Zürne nicht so sehr wieder uns, o Herr, und
gedenke nicht mehr an unsere Missethat: siehe
doch an, wir bitten dich, wir alle
sind dein Volck sind.

10 Deine* die Stadt deiner Heiligen ist zur Wüsty
worden, ja Sion ist zur Wüsty worden, und Jerusalem ist Verwüstet.

11. Das Haus unserer Heiligung, und unserer
Herrlichkeit, darinn unsere Vätter dich gelobet
haben, ist mit Feuer Verbrannt, und alles das
wir angenehm hatten, ist Verwüstet worden.

12. Wilst du dann über dich, o Herr dich nicht enthalten, und zu züchtigen, wilst du dich allzeit
still halten gegen unsere Feinde, und mit uns
so, und so hefftig zu straffen.

Bittliche Auflegung

Cap. LXIV.

V. 1. Ach das du herab kämest, würden die Berg vor
deinem angesicht zerfliessen: dieses ist, was
David von dem Propheten Esaia in dem 97 vor-

1396. geschehen hat, da er geschrohen: Die Berg sollend
verfallen vor dem angesicht des Herren. Dann
der Berg Synai hat hinauß der heyl: Augusti-
nus, sollend die hoffärtige Hertzen gut Sant
montes? Superbi. Verstand: aber hochmüth
des menschlichen Hertzens hat ihnen der Er-
kenntnuß seiner Gottheit vorhalten müssen:
Als Gott grosse Werck haben wir zu förch-
ten, dann unser Hertz annoch mit der Hoffart
aufgeblasen ist sintemahlen wir nichts an-
ders zu gewarten haben, als das wir auß vor
dem Herrn angesicht Gottes Zorn sollen,
und zunichte werden.
Allhier lasset uns auß kürtzliche betrachten,
das grosse beginnen der heylige Alt Vätter
nach der Zukunfft Christi gehabt haben, und be-
nebens unser Lauigkeit bedencken, das wir nach
Christum, welcher unser höchstes gütigstes so
genügsb Verlang tragen. Ich schäme mich sagt
der heyl: Bernardus, und kan mich meinen Zeit-
en kaum hinhalten, wann ich den lebendigen
glauben der alt-Vätter mit der Lauigkeit
unserer Christen vergleiche.
V. 4. Dann aug hatt ohn dich gesehen, was
du den innigen bereit hast, die auf dich warth-
ten. Der heyl: Paulus führet diese Wort des Prophe-
1. Cor. 2. v. 9. ten Isaiæ in seiner Epistel zu den Corinthiern
und sagt: Es stehet geschrieben, das kein aug ge-
sehen, und kein ohr gehört hat, und in keines
menschen hertzen kommen ist, das Gott denen be-
reitet, die ihn lieben. Der heyl: Apostel
redet redet zwar allhier mit den Propheten Isaia
von dem grossen geheimnuß der Menschwer-

dung des sohns Gottes, ~~ist ein solches Correct~~
~~ist Correct~~ so ein solches Correct ist, Cal-
vin niemand ihrer inwendig hätte einbildt
können, nichtsdesto weniger werden die an-
gezogene trewliche Wort gemeiniglich von 9 ausgelegt
den himmlischen Freünden, die Engen ihrer
ewigen Wohnung, Von keinem menschlichen Ver-
stand können gefaßt werden. so liegt da
viel daran ob das wir gott lieben, unsere
hoffnung gäntzlich auf ihn setzen, damit wir
dieses heiligen Freündes theilhafftig werden. 9 möchten.

V. 5. Du bist dem einigen Hutgegen gan-
gen, der sich bekehret hat. so sollen
wir dan Vil bekehren, aber in dem sinn,
wie wir der heilige David singt: bekehret
euch in dem Herrn, und frolocket ihr gerechte. Ps. 31
Calvin der heil. Paulus wiederholt, da er
sagt: bekehret euch in dem Herrn, ist sagen
abermahl bekehret euch. Also will der
heilige Prophet Isaias allhier nichts anders
sagen, als das Gott die einige beschützt, von
allen gefahren rettet, und sie mit vielen
guaden überschüttet, solche sich in ihre Ehren,
ihre beständig anfangen, auch stimmen sang dan-
cken, und gottseelige Werck üben.

V. 10 Die statt deinen heiligen ist der Christen
Cordua. Dem buchstaben nach redet der Prophet
allhier von der Versorgung der statt Jerusalem.
allein dan wir zu gemüth führen, das die mensch-
liche seel, ihre statt und wohnung seye
werden wir leicht sehen, das der heilige Geist al-
hier in ihnen geistlich sittlichen stand von ihren ehe-
lichen zustand ihrer sündigen seel rede, welche nemblich
von dem sang der tugend abgewichen, und ihren

bösen beginnen, [illegible] nachfolgen, den sie
solches ist der Abtrünigen Vnderworffen, indem
sie durch die sünd von aller güte, warer, gött-
licher gnad, früchtigen Vrdinung, die sie vor-
hero eingesamblet hatte, gäntzlich beraubt
wird.

Das LXV. Capitel

1. Gott beantwortet der Jüden klag, das sie die fremden
von ihm abgewichen, darumb sie auch von ihm verstos-
sen werden. v. 11 Weissaget, das auch etliche von
den Juden zu Christo sich bekehren werden. & III Zeigt
an, in was fürtrag vnd glückseligkeit die gläu-
bige leben werden; 13.

† Hirten

1. Ich habe mich gesucht, die zu vor nach mir
nicht fragten, vnd die mich vorhero nicht suchten,
habe mich gefunden; Dahero sage ich zu einem
Volck, das meinen Nahmen zu vor nicht anruffte:
gehorche, siehe, hie bin ich, siehe, hie bin ich, gantz benent,
euch zu meinem Gesinde anzunehmen.

2. Den ich hab ausgestreckt* den gantzen tag meine
hand ausgestreckt zu den Jüden als einem Ab-
glaubigen Volck, das nicht auf gutter bahn, sondern
nach seinen gedancken wandelt:

mit ihren abgöttern, die sie

3. Ein solch Volck, welches mich immerdar zum
zorn vor meinen augen, reitzet auswendig: Diese
sünd, welche in den gärten opffern, vnd
rauchwerck machen auff ziegelsteinen maschen,
4. Vnd die in gräbern wohnen, vnd in den tem-
peln der abgötter schlaffen, darmit sie die künfftigen
sachen erforschen; die das jenige verbotene
schweinen fleisch essen, vnd in ihren gefässen vnrei-
ne speysen haben.

5. Die zum Abglaubigen sprechen* Weiche von
mir, vnd komme nicht näher zu mir, den du bist,
vnrein, ich aber nicht. Diese Nun werden, an dem tag
meines grimms zum rauch, vnd zu einem
den gantzen tag oder stätig brennenden feuer werden.

Vrsachen / Diese ebte Gnaden Zum Paull Cyr=
den zu Meinem Gnaden Zu Jhesu Cornuenden
Stette Jm gantzen Ehg Vnd Closter Auffstehen

6. Diese, ihrer Missehandlung strafft Vor mir gr=
schrieben; dasere Will ich nicht schonigen, Son=
dern ich Will jhren Frewendienen, Vnd in jhren
Hoob, Vergnetten, Eeal Jhr Vrtheiln

7. Ja ich Will straffen Jhrer Missethat, spricht
der Herr, Vnd auch die Missethat Jhrer Vät=
ter, Welche auf den Bergen gnochstet Vnd auf
den Hügeln mich geschmächt haben, Vnd ich Will
jhnen jhr Vorige böse Lohn wieder in jhren
Hoob hineinmessen

8. Also spricht Darumb der Herr: gleich
als wan man ein schön Träublein an Einem
Träubes findt, Vnd spricht: nicht dasselbige
nicht ab dan der Segen Gottes ist in dem selben,
Also Will ich mich Verhalten Vmb Meiner Knechten
Knechten Abrahã, Isaac, Vnd Jacob, damit ich † Verhalten
Jsrael nicht gantz Verderbe.

9. Vnd ich Will also auch Jacob Einen Saa=
men Vnd auf Juda Einen, der Meine
Berg besitzen Soldt. Vnd meine Auserwehlten † Inn Besitz bringen,
Sollen sie zum Erbtheil haben, Vnd Mei=
ne Knecht Sollen alda Wohnen

10. Vnd das Fruchtbahre Flache feld Soll zum † wird
Schafstall sein, Vnd das Thal Achor zum Lager
des Viehs meinem Volck, die mich gesucht haben, Dienen,

V. g. saamen. Hierdurch Sollen Verstanden die Apostel,
welche die Berg Gottes, das ist, so Viele die Kirch Christi,
als das Himmlische Jerusalem besitzen Sollen. Vid. Hieron.
V. 10. Vnd das Flache feld &c. Der Prophet Will sagen,
das die gläubige ~~Sollen in der Kirch Christi~~ als schöne
Christi Sollen in seiner Kirch gute Frid haben, Vnd
das sie dieselbe in grosser Einigkeit haben, Vnd
rühe genissen Sollen. Vid. Cornel. à Lap.

11. Ihr aber, die ihr den Herrn verlassen habt,
die ihr meinen heiligen berg vergessen
habt: die ihr dem glück ein tisch
altar zurichtet, und trauck offer darauf
ausgeust:

12. Euch will ich mit dem schwert gleichsam
zehlen, dan ihr erwelt alle mit einander in
den schlacht erlegt werden; darumb das ich
euch gerufft hab, und ihr habt nicht gant-
wortet: ich hab zu euch geredt, und ihr habts
nicht gehört: ihr habt böses gethan vor meinen
augen, und habt erwelt, das mir nicht
gefallen hat.

13. Darumb sagt dis Gott der Herr: sihe
meine knecht werden essen, und ihr werdt
hungers leyden: sihe, meine knecht werden
trincken, und ihr werdt durst leyden:

14. Sihe, meine knecht werden frölich
sein, und ihr werdt in angst stehen: sihe
meine knecht werden für freuden jauch-
zen, und ihr werdt für leidt schreyen
und heulen, und für angst des geists heulen.

15. Und ihr werdt meinen auserwelten hi-
nen nahmen zum fluch lassen, also das der gröste übel, so ein menschen
erwelen kann, zu dem wird, das ihr sagen
wird da ihr sagen
wird, das ihr sagen
wird, das ihr sagen
wird, das

Herrn: Und Herr in Christo auf seinen Gnaden
ruht, der wird [auf dem Gnaden] Gott gewissen, + trösten
und mit seinem Gnaden Gnaden Herrn; dieweil man
der vorigen ängsten wird vergessen sein,
und dieweil sein Gnaden verborgen sein + aufrichtigen augen
[illegible], und also gar nicht mehr vorhanden
sein.

17. Dan sihe: *ich will neue Himmel, und
[illegible] ein neue Erd schaffen, und man wird
an das vorige nicht mehr gedenken
man wird auch nicht mehr zu suchen haben,
19. Sondern ihr werdet euch erfreuen und
ewiglich frolocken in dem dingen, die ich
schaffe; dan sihe ich schaffe Jerusalem
[illegible] die freud zum frolocken, und ihr volck
[illegible] zur freud.

19. Und ich will in Jerusalem frölich sein und
in meinem volck mich freuen, und man
wird hinfüro nicht mehr die stimm des Weinens
und die stimm des klagens nicht mehr hören.

20. Es werden alda auf den gassen
keine kinder, die nicht belangend die zeit + mehr
zu ihrer vollkommnen tage kommen, noch al-
ten die ihr zeit in der Christheit nicht erfüllen;
dan der im alter von hundert jahren noch
ein kind + in der jugenden sein wird, der soll + in der Christlichen Christheit,
sterben, und ein sünder alt von hundert
jahren soll ewig verflucht sein.

21. Nun aber [illegible] werden
die gemeine + selbige
sie werden auf Erden gebauen und pflantzen,
sie werden auf Erden gepflantzt, und ihren besten
früchte essen.

22. Sie werden nicht bauen, daß ein andrer bewohne; sie werden aus nicht pflanzen, daß ein andrer esse; denn die täg meines Volcks werden seyn, wie die täg eines grossen Baums, und die werck ihrer hend werden lang dauren.

23. Meine Auserwöllte werden nicht umb sonst arbeiten, noch in schröcken gebähren, denn sie seynd der saam der gesegneten des Herren, und ihre Nachkömmling werden aus mit ihnen gesegnet seyn.

24. Und es wird geschehen, daß ehe sie ruffen, werde ich sie erhören, und in dem sie noch reden, werde ich sie gehört haben.

25. Damahls werden der Wolf und das Lamm mit einander weiden: der Löw wird mit dem ochsen stro essen, Nemblich die grausambste Völcker werden denn geist der sanfftmuth Christi annehmen, und zusammen freundlich leben: der Schlangen speiß aber wird staub seyn, das ist, der Sathan wird gedemüthigt werden seyn und vor dem fluch liegen: niemand wird auf meinem gantzen heiligen berg dem andern beschädigen, oder tödten, spricht der Herr.

Dritte Auflegung
des LXV. Capitels

V. 1. Ich bin gefunden, die mich nicht gesuchet haben, mich gefunden. Allhier zeigt der Prophet, daß Gott anstatt der Jüden die Heyden in gnaden, und zu seinen kindern angenommen haben, ehender, daß sie vor der Zukunfft Christi nicht gesucht haben. O wie wunderlich! wie erfreulich seynd die Wercke Gottes! dessen, das allerliebste Volck, denn zu lieb Gott so viel wunderthaten gethan wird vergessen, und die innigen die seine feind waren und seinen nahmen, wie der Prophet sagt, den gantzen tag

gnädigst, gnaugen zu seiner freundschafft,
da sehen wir klärlich, wie mächtig die guad
Gottes seye, welcher so grosse, und unsere
feindbildung weit unmöglicher dinge wirken
kan; zum andern. Dass der so innigen
verheissung versehen, alles acht geben sollen, dass
in nicht fallen, wie der heyl. Apostel Pet
ermahnet, zum dritten, dass kein Mann
kein Mensch verhindern sollen oder verdammen,
ja gar nicht verachten sollen, ob schon
sonsten Gottlos wären, massen die innigen
so bisshero die Christenheit erbaut gestifft
haben, können ausser sünd durch die guad
Gottes seine gottseeligen wandel aufgangen
und endlich zum vierten sehen wir, wie gross
die güte und liebe Gottes gegen uns menschen
seye, indem er so gar von den innigen
gefunden wird die ihn nicht genugsam gesüchet
haben; als wir Christen, wir grosse sünder, wer-
den wir ihn den finden, wann wir ihn recht
suchen werden.

V. 2. Den ganzen tag habe ich meine hände
ausgestrecket zu einem ungläubigen volck. Der
Prophet redet allhier von den Jüden, welche
darumb ein ungläubiges volck genennet
werden weilen sie den Propheten seinen
glauben nicht, ja gar verfolgeten, ihn
wollen Messiam nicht erkennen wollen. Die-
weilen nun diese auf seinen gütigen Rath ge-
wandelt, so wir den Propheten allhier sagt,
sondern nach ihren gedanken dahin gangen
seind so hat Gott denselben seine hände gegen
ihnen ausgestrecket und seinen guaden anerbotten.
wir sehen hiermit, wie gottseelig es seye,

dan man seinen gedanken allein ~~nachfolgt~~
will, und sein Christlich mandat von dem
zorn des herrn abweise. O wie selig
sein die ~~dan~~ die demüthigen der sich nun blos von
den andern gnad Gnaden weisen lassen, und
hingegen in das sehr gefährliche stand befin-
den sich nicht der hoffärtigen, verlesse sich ge-
danken und urtheil gentzlich zubrechen, und
dannoch ihre handel und wandel einrichten,
und fortführig darauf verharren. Solche sind
~~verlorne~~, wie der heilige Augustinus wohl
anmerket, ausser der demuth, so ein König
ist der hoffärtigen, und ~~gute gedanken~~ ohne
arbeiten an ihrer eigen Verdamnus ohne al
sie es meinen.

X. 5. Die herren: weiche von mir, und come
nicht näher zu mir, denn ich bin Reyner. Man
befindet sich Niemahlen in seiner gröstern
grossen feind schafft, als da man ihne falsch
sich einbildet, ein Christlichen und gott an-
genehmen wandel zu führen, und darneben an
dern Verachtet. Dieweil man sich heilig
schätzet als die selbe. Dergleichen Menschen
sehen ihre Verbrechen und mängel
nicht, sie finden nicht, das in ihne etwas sey
† Dem herren so gott sonderbahr missfallig solle. Dieweil
sie nun ihre grobheiten und innerliche sünden
den der seelen nicht erkennen noch verwerfen
~~das sie ihnen allen von der schrift angestellt~~
~~sey~~, so verharren sie in solchen stand bis
in den todt und verderben ihrer solcher
gestalt, das der Prophet ihnen trostet, da er
gleich sie zu schrecket, sagend: Diese Gerech-
ten rauch seyn in meinen zorn, und ein
unwerth feuer den gantzen tag, das ist ohne aufhören,
immer und ewig.

V. 8. Christus als dann man ein körnlein an einem trauben findet, und sprücht: reisse du es nicht aus; Gott vergleichet der Gestalt die gantze zahl der gůten, die er bey sich in seiner verzeichnuss mangel des seelen außerwehlt hat, einem körnlein, so sich an einem trauben findet. Wann man diese vergleichung recht zů gemüth füret, so stimmt sie in der that gantz klärlich zů sagen, jedoch nit ein jeder sehen, ein viel vnder den gůten zů grund gangen, vnd hingegen ein gantz vnder den gůten selig worden. Wir Christen haben eins Christi Wort zů schützen, das verwirfft Ingrosse, wir den gůten, vnd sie mehr, gemelten die gůt in, das Gott also sehr vberhand genommen, das mancher mir den ersten Namen, einen Christen tragen, [illegible] mit fug zů besorgen sey, es seyen in diesem Gantzgarten die gantze nur ein körnlein an einem gantzen trauben zů finden, so gott gesegnet, vnd für sich will erhalten haben.

13. Meine kunder werden offt, wie dise Wort, dent sungen Cygen, dise Wort, sagt der heyl. Hieronymus Zwingly, an der straff vnd verdamnuss der gůten, wie dann auch sonsten der außerwehlung der gůten, dan dise haben das Wort Gottes angehört, vnd syend darvon zur besserung gelüstet, ligknit verächtet worden, die gůten syegen haben dasselbig verworffen, darumb werden sie dem ewigen sunger Cygen müssen. Dannenhero aber Gott die gůten also erkennet, vnd also furtz also fürsichtig hat, [illegible] sonnen die vornembste vrsach zů sagen, das keine so grosse vndanckbarkeit bey den gůten, als wie bey den gůten gewesen syge; gedenken diese nachsetzungen so vielen gutthaten vnd gnaden sein

als so

getragen Gott als seinen höchsten gütthäter so
offt vnd so schwerlich zu beleidigen. Dann
nun Gott der Herr die vndankbarkeit der
Juden dermassen hart gestrafft hat, das
bey die vndankbare Christen, denen Gott viel
grössere gnaden als den Juden erzeigt haben,
hierauß von ihnen zu gewarten.

X. 17. Ist will Paulus nimmer vnd kein Newes
Testament machen. Sondern sagt, wann alle in Christo ist, soll erneuert werden.
Er hat Neues gemacht, das ist Apostolische Lehre
vnter gemacht; er hat auch Newe Herzen
schaffen. Da er seinen Sinn aufgerichtet, vnd
dieselbe in dem ganzen Erdboden ausgebreitet
hat, vnd darinnen solche Lehr gestifft denen
obligt, sein der fürst Paulus sagt: den alten
Menschen mit seinen Werken abzulegen vnd
den Newen, den zu der Erkantnus der Warheit
Gottes nach dem Ebenbild des Gerechten, der ihn
geschaffen hat, anzuziehen. Dann wann
der alte Adam nicht tödtet vnd seinem Fleisch mit
seinen begierlichkeiten creutziget, der ist ein der
hat kein Theil an Christo, vnd hat kein Heil
in Christo zu hoffen.

Col. 3.

Das LXVI

I. Gott trohet dem der den Tempel vnd die Opffer
der Juden wollen verachten, weil sie ihn haben
verlassen, v. II. verheißt den zu thun, die
ihren grossen mangel dess geistlichen Lichts, v. III.
trohet den bösen mit den Lasteren gedreuet, v.
IV. verheißt, was er offt verheissen, das die
Apostel viel Heyden Christen machen, 19. V. vnd
das sie ihr Heiligthum freundlich sollen
in dem die gottlose Welt [illegible]
worden, 23

1. Dis spricht der Herr: Der himmel ist mein stuel,
die erd aber ist mein fußschemel: * Was ist dan
das für ein haus, das ir mir bauen wollet? Und
wer ist das für ein ort, da ich ruhen solle?
2. Meine hand hat dis alles gemacht, und dis
alles ist von mir entstanden worden. Aber dise-
ser sicht und mir gefallet nichts als ein demüti-
ger frum spricht der Herr. Dan auf wen
ich sehen, als auf den armen, und auf den, der
ein zerschlagenen geist ist, und der sich vor mi-
nem wort entsetzt?
3. Wer aber einen ochsen mir zum opfer
schlachtet, ist eben wie der mir einen mann
erschlüge: Und wer ein schaf zu opfern bereit
ist eben als der einen hund der sein genick
breche: Und wer mir speis opfert bringet, ist
eben der unrein schweinen blut mir opfer-
te: Wer auch an gedenken meinen willen zu
thun gedenket, ist eben, als wie ein abgott
verehrte: Dis alles haben sie erwöhlet, und
hat sich in ihren lastern und abscheuen gefal-
len.
4. Darumb will ich auch ihres gespöttes, und solle
über sie kommen, die sie befürchten, und was sie
verachten, des will ich über sie führen; dan ich hab
gerufen, und es war keiner der antwortete; ich
hab geredt, und sie habens nicht gehört: Und sie ha-
ben böses für meinen augen und ausser-
wöhlet, was mir nicht gefiel.
5. Höret das wort des Herrn, ihr die ihr für
seinem wort entsetzet: Eure brüder, die euch
hassen, und umb meinen nahmen willen ver-

* für ihn Conj.
† für ihn Conj.
Das ist für die Gött
und wo ist der Ort
da dieser ruhen
soll.
† gethan

NB sie Delet ehe vi ausfahen

Cresten, sahen gesagt: Lasst den Herrn sich Frewlich in Euch machen, so wollen wir auch in seinem Land
sitzen. da der Herr sein Heyl Zeigen wird,
diese aber sollen zu schanden werden.

6. Dan ich sehe eine Stimme des Volcks Von der
Stat Jerusalem schreyend Comen der auffmachung der
Comen: ich sehe auß einer Stimme auß dem Tempel,
Vnd diese ist die Stimme des Herrn die seinen feind-
den Namblich den Juden Vnterwürfig seiner Vergeltung thut.

7. Diesen Vndergang zu besehen hat der Herr
Sion geboren, ehe sie zur gebürt Comen:
ein knäblein hat sie zur Welt gebracht, ehe sie
die Kindsnoth antam: also geschwind Namblich ist
gangen in aufbawung der kirchen.

8. Wer hat dergleichen jemahl gehört? Vnd
wer hat dergleichen gesehen? Wird dan die Erd
ihre Frucht auß einem tag herfür bringen? oder
wird ein Volck zu gleich geboren werden? Dann
Sion ist den das für Gründen? das Sion in die Welt
kommen ist, Vnd ihre kinder zu gleich geboren hat.

9. Aber sehet auch Ich zu Verwunderen; dan
Sion wird Von mir Fruchtbahr gemacht, Vnd soll
ich selbst nicht gebähren der ich mache? das andern
gebähren schreibt der Herr? Solt ich selbst unfruchtbahr
seyn, der ich mache, andern fruchtbahr mache,
schreibt der Herr dein Gott?

10. Freuet euch dan mit der Newen Jerusalem
Vnd frolocket in ihr, alle die ihr sie liebet: freyd euch
mit ihr Frölich in Freuden, alle die ihr sie leyd über
sie tragt, dan sie Verfolgt wird,

11. Damit ihr säugen mögt, Vnd satt werden
Von den brüsten ihres Trostes, damit ihr auch
Vn. 7. sie hat geboren, ehe ihr zur gebürt Comen. Diese Vnd
folgende redenbz arten bedeuten die ungezweyffelte Verwerffung,
Vnd außbreitung des Reichs Christi durch häuffigen zusatz Von neuen
bekehrten gläubig. die erfüllung finden wir hierVon in den Apost. geschichten

4 satt werdt.

~~welch~~ aufgangen ~~verderbet~~ Vnd vbergroßlichen Last leyt von
ewer vielfältigen Hoerlichkeit haben mögen
12. Dan dise sagt der Herr: Sihe es coill gleich
wie einen strom der friedens vber sie hinab leiten,
Vnd wie einen vberlauffenden bach der Hoerlichkeit
der Heyden, Ewer Eltern, die werdet ihr saugen,
so wird man auch auf an der brüsten tragen, Vnd
auf den knien liebkosen.
13. Ich will euch trösten wie einen, dem seine
mutter liebkos schmeichelt, Vnd ihr sollet zu Jeru-
salem trost empfangen.
14. Ihr werdet sehen Vnd ewer hertz wird sich
erfreuen, Vnd ewre beine werden grünen wie das gras:
Vnd der Herr wird den seinen sein handt bekennen:
so wird auch die Mächtige handt des Herrn seinen
feinden entbrant werden, Vnd zum gütten kommen
Vnd er wird vber seine feind zörnen, sonderlich
an dem jüngsten tag;
15 Dan sihe, der Herr coird im feuer kommen,
Vnd seine Wagen werden wie ein sturm
wind grausamlich seinen zorn in grim zu vergelten,
Vnd seine straff in feuerflammen vorzu stellen.
16. Dan der Herr coird mit feuer richten, Vnd mit
seinem schwert zu allem fleisch kommen, Vnd der Er-
schlagenen vom Herrn werden viel ~~sein~~ in der zahl seyn.
17. Also dan der sich selber einbildung macht heyliget,
Vnd sich für rein halten in den gärten, hinter der
thür inwendig, wie für den götzen ostertz, Vnd die
schweinen fleisch, Vnd abscheuliche ding Vnd mäus
essen, diese sollen alle zu gleich hinweg genom-
men werden, spricht der Herr.

V. 15. Wagen Etliche auslegen Propheten fürnehm
die Engel: aber es stimmt, das der Prophet die Wag
darumb anziehe, die Majestät, Hoerlichkeit Vnd gewalt
des Herrn desto bas der anzudeuten Vnd vorzustellen.
Vid. S. Hieronym.

4 von allerley Land und sprach

18. Dan ist komen ihre Zeyt, und ihre gedancken mit allen Völckern, und Zungen zu versamblen, damit ist sie kumen indem Vergelten, das sie verdient, und sie werden auch kommen, und meine Herrlichkeit sehen.

19. Und ich will das Zeichen an Ihnen aufrichten, und Etliche von ihnen, die selben werden, zu den Heyden an unser senden, in Africa, und Lydia, denen Völckern den bogen spannen und zu teil schiessen: auch in Italiand und Griechen Land, und zu den weit gelegenen Insulen, auch zu denen leuten von mir nichts gehört, noch meine Herrlichkeit gesehen haben; und sie werden meine Herrlichkeit den Heyden verkündigen.

20. Sie werden auch alle ihre brüder aus allen Völckern dem Herrn dem geschenck herzu führen + auf rossen und Wagen, auf Sänften und Maul thieren und karren, zu meinem heiligen berg gen Jerusalem, spricht der Herr; gleich wie wan die kinder Israel in reinen gefässen dem haus des Herrn die gaaben ihrem Herrn bringen

21 Und ich will auch den selben zu priester und leviten annehmen, spricht der Herr:

22. Dan gleichwie ich die neuen himmel und die neue Erd mache, das sie vor mir allzeit stehen sollen spricht der Herr, also soll auch ihr same und ihr name nach sondern ihnen im himmel bestehen.

V. 20. Auf rossen und Wagen &c. Diese Christ zu tragen zeigt allhier, das die Völcker von den Aposteln Christo gar kommlich durch Leibliche hilff und mittel in die kirch Christi gebracht und darein gesetzet werden. Cornel. à Lap. Tirin.

23 *Und es wird alle ein Monath auf den andern, das ist ein Neumond-fest auf das andere fallen. Alsdan wird alles fleisch kommen vor mir anzubetten, spricht der Herr. † und ein Sabbath auf den andern. † kommen

24. Und die Seelige werden hinaus gehen, und sehen die Aas der todten Cörper der Verachteten Männern die sich an mir versündiget haben: ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, * und alles fleisch wird an ihnen genug zu sehen haben, und sich höchstens darüber verwundern.

† Wurm

Kurtze auslegung des LVI. Capitels

V. 1. Was ist das für ein Haus, das ihr mir bauen wollet, und was ist das für ein ort, da ich ruhen soll? Es wunder sehr bedünget, spricht der Seelige Bernardus, was Gott hier andrer andern vorhalte, als diese zu ihm gesagt hätte; dan was die tempel, orther zu seiner Ehre gewidmet, gewesen, das, und geheiligt sollte werden, seiner gegenwart würdig seyn, Nein! so werden hier † Wohnen für ihn würdige ort für ihn sind? Aber was der Herr hinzu setzt tröstet mich über alles: auf wen werde ich sehen, sagt er, als auf den armen, und auf den, der Hertz demüthig ist, als wolte der Herr sagen: ihr Ehre nicht diesen Tempeln sondern mein Lehrer Seele, und mein seliger Tempel ist die Seel, so nach meinem Ebenbild geschaffen ist, so lang sie nur ihre Creatur sind nach dem Ebenbild meiner Ehre, und gleich ihm in der demüth, armuth und gehorsam wandlen.

V. 10 et 11. Erfreuet euch mit Jerusalem & da mit ihr saugen mögt, und satt werden von den brüsten ihrer Trost. Diese geistliche

Epist. in Joan. tr. 3.

Christ der Kirchen schreibt der heylige Augustinus, redend die Heyl. Testament Christum alle Christliche Seelen-Speis in sich begriffen, und Chr. auch das Brod des Himmels zu ihrer Erneürung und Erhaltung der Herberg selbigen zu speysen, gesündet werden. Die Kirch hat iederzeit ihren Trost und stärcke aus diesen geistlichen Brüsten saugen und Chr. ihr Gemahl sind der selben speys eingenommen ihr nachfolgen, und aus darauf ihr trostreiche nahrung vor ihre Seel herumb nehmen; dan nur gar zu greifflich ist, das keiner nach dem geist wandlen, noch auff dem Berg der Tugenden lang verharren wende, wan er nicht mit dem heyligen David in das gesetz Gottes Tag und Nacht betrachtet. Da dieser heylige Mann Ps. 1. entnimt von sich selbsten, das sein Seel ganz dürr worden, als sie ihr Vergessen sein Seelen-brodt, darvon er nicht mochte, zu essen: aruit Cor meum, quia oblitus sum comedere panem meum. Dan so bald dürstet gesündet, da ligt das geistliche Leben völlig darnider, und stirbt die Seel vor hungers.

V. 12. Ich will gleich wie einen strom den friedens über sie herab leiten. Dieser friedens so Gott uns zu ergötzung unserer Seelen vorhero allein versprichet, gesetzt nicht vorbey wie die tröstung und ergötzlichkeiten dieser Welt, welche wie ein rauch verschwinden, und die Seel also leer lassen, als sie vorhero gewesen. Dieser himmlische friede entspringet allein aus der gnad Gottes, und fließet gleichsam die sagt nicht wie ein bach, sondern wie ein strom, dessen kombt es, das man vielen darüber ergötzen, ihnen die übel, so offt und viel als der Seelen nutzlich darvon ergötzen kan. Doch ist Gott

zů machen, das solliche himmlische gaab der frie-
den allein den demüthigen, und den einigen, eal-
les durch ihren gehorsam und niderwerffung
vor ihrem Vatter die Zahl der kinder gottes gesetzt
zů werden, vorhero ist, und auch mitgetheilet
wird.

M. der nachfolgende numerus gehört da her.

M 10 X. 24. Ihr wurm wird nicht sterben, und
ihr feuer wird nicht außlöschen. Christus der herr
hat dergestalten diese wort des Propheten ein-
gestellet, und die verzweiflung vor augen zů
stellen, in welcher die verdambte seelen sein
werden, darumb das sie ihren lasterhafften be-
gierden fort und fort nachgehangen, und
sich ihres anitzo in der höllen zů nichts anders
dienet, als das [illegible] das feuer der
durch alda sigen feuer noch mehr angezündet
werde. Es ist höchstens zů bedauren, das
so viel Christliche seelen gefunden werden, wel-
che umb vollziehung ihrer lüsten gelüsten sich in
die gefahr sahren in das ort gestürtzet zů werden,
alwo der wurm nimmer stirbet, noch das feuer
ausgelöschet wird. O thorechter mensch, der du
ohne forcht, ohne zittern zů der höll eilest,
halte doch ein wenig ein: betrachte doch umb
gottes willen, das auß diesem schröcklichen ab-
grund aller übel kein erlösung, noch hülff
der zeit irgendswo seye werde, in inferno nulla
est redemptio: allzeit, allzeit wird der wurm
nagen, nimmer nimmer wird er sterben.
allzeit allzeit wird das feuer brennen nim-
mer, nimmermehr wird es erlöschen. O allzeit!
o nimmer! o erschröckliche ewigkeit. O
sünder gedenket, gedenket, das alles das allhier
dich ergötzen mag, nur ein augenblick währet,
und hingegen das dich in der höll pein wird
in ewigkeit dauren. [illegible] erbarmen sich doch
[illegible]

deiner armen Seel: Diese Jüdische Christ-
heiligen, vanglische Predigen, so ist alles Predi-
gen und zwar in aller Evangelisten Predigen Lehr
Leer, o betrübliches Verlust!

10 N. 23. Und es wird ein monath auf den an-
dern und ein Sabath auf den andern folgen.
Der Prophet erindert sich gäßling zu der drein-
gehenden Christen, und sagt, das alda ein
Fründnacht auf das andere, und ein Sontag
auf den andern kommen werde, das also im Himel
Täuter Sontäg und Freytäg Feyren werden, das ist, man
wird alda Ihne immerwährende rüehe freud,
und glükseligkeit gewirthen; Und alles fleisch
das ist alle Frömbe werden mit der Engelen gott
anbetten, loben, preysen, und sich in ihren Herren.
Diese ihre Feind wird sich verwundern, da sie
hinaus gehen, wie der Prophet sagt, und die todten
Cörper der Verdambten Menschen sehen, das ist,
als sie mit ihren gedanken und in geist in das ort,
wo die Verdambte Seelen sich begraben, und betrach-
ten werden, wie massen die Leiber der einigen
die Gott in dieser Welt schmächlich behandlet ha-
ben, gequälet werden. Da da werden sie sehen
ein grosse ihre glükseligkeit gegen ihrer Verglei-
chung des unglükseligen stands der Verdambt.

1 X. 24. Und alles fleisch wird an ihnen genug ha-
ben sehen haben. Dises ist nicht also zu verstehen,
als ob der Prophet Bernardus, als solten die Frömbe
10 in Himel ein wollgefallen Vergnügen haben an
den Hellischen Pein der Verdambten, und in
alle Ewigkeit vergnügen haben, Nein; son-
dern dises wird allein gesagt, das zu Verde-
uten, das die Frömbe, die mit Gott gantz Ver-
einiget seyen, Ewiglich Verwunderen werden, ab
7 sich die Unbegreiffliche Herrlichkeit und grossigkeit

Gottes, erlese die sünder nach seiner barmhertzigkeit vnd nit der that straffet, vnd inmaß erfüllet, das geschrieben stehet, so viel die seel in wollüsten gewesen, so viel angst vnd leyd thüt ihr an. apoc. 18. v. 7.

Die heylige Kirch ruft in anfahung der heiligen zeiten ein den heyl: Gregorium anmerckl. anlaß nehmen, Gott unser nechster zu lieben vnd zu barmhertzigkeit, die der welt, ohne auch die sie nit selbst ausverdienet hatten durch seine göttliche gnad, gläubig sind, vnd in den himmel eingenommen werden, alwo sie gantze ströme der wollüsten vnd freuden in aller ewigkeit zu genüssen haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

208 Ll 31,5 × 18,5 cm

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

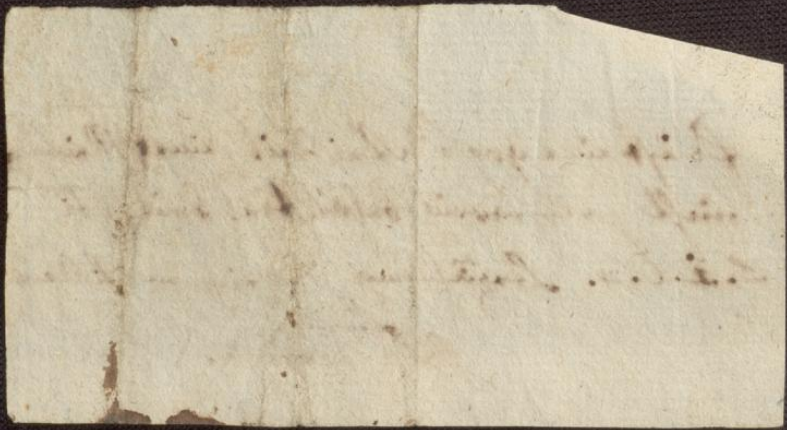
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

restauriert Juli 1974, Kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Es ist eine gross Thorheit seiner Meinung
nicht selbst zu vertrauen. Amit. XVI
L. 2. C. 4. Lateinische Redensart
Lieb
selbst zu vertrauen.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

restauriert Juli 1974, Kr.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST